

LATVIJAS UNIVERSITĀTE
Humanitāro zinātņu fakultāte
Baltu valodniecības katedra

UNIVERSITY OF LATVIA
Faculty of Humanities
Baltic Linguistics

BALTU FILOLOĢIJA

XXII (2) 2013

Baltu valodniecības žurnāls

Journal of Baltic Linguistics

LU Akadēmiskais apgāds

UDK 811(082)(051)
Ba 418

BALTU FILOLOĢIJA

Redaktors / Editor

Pēteris Vanags

Latvijas Universitāte, Stockholms universitet

Redaktora vietnieki / Associate Editors

Lidija Leikuma
Latvijas Universitāte

Edmundas Trumpa
Latvijas Universitāte

Redakcijas kolēģija / Editorial Board

Aleksej Andronov

Sankt-Peterburgskij gosudarstvennyj universitet

Laimute Balode

*Latvijas Universitāte,
Helsingin yliopisto*

Rick Derksen

Universiteit Leiden

Pietro U. Dini

Università degli Studi di Pisa

Trevor G. Fennell

Flinders University of South Australia

Artūras Judžentis

Lietuvių kalbos institutas

Jenny Larsson

Stockholms universitet

Benita Laumane

Liepājas Universitāte

Dace Markus

*Rīgas Pedagoģijas un
izglītības vadības akadēmija*

Nicole Nau

*Universytet im. Adama Mickiewicza
w Poznaniu*

Juozas Pabrėža

Šiaulių universitetas

Jurgis Pakerys

Vilniaus universitetas

William R. Schmalstieg

Pennsylvania State University

Wojciech Smoczyński

Uniwersytet Jagielloński

Bonifacas Stundžia

Vilniaus universitetas

Giedrius Subačius

University of Illinois at Chicago

Jānis Valdmānis

Latvijas Universitāte

Steven Young

*University of Maryland,
Baltimore County*

Baltu filoloģija ir recenzējams izdevums ar starptautisku redakcijas kolēģiju. Visus iesniegtos rakstus pirms to publicēšanas recenzenti novērtē un akceptē.

Baltu filoloģija is a fully refereed journal with an international panel of referees. All articles submitted are assessed by our referees before being accepted for publication.

Sējuma valodas konsultanti: Lidija Leikuma (latviešu valoda),
William R. Schmalstieg (angļu valoda), Edmundas Trumpa (lietuviešu valoda).

Language consultants for this volume: Lidija Leikuma (Latvian),
William R. Schmalstieg (English), Edmundas Trumpa (Lithuanian).

Redakcijas adrese / Editorial Address

Baltu valodniecības katedra

Humanitāro zinātņu fakultāte

Latvijas Universitāte

Visvalža iela 4A

Rīga, LV-1050, Latvia

e-pasts: pvanags@latnet.lv

© Latvijas Universitāte, 2014

ISSN 1691-0036

ISBN 978-9984-45-859-5

SATURS – CONTENTS

Raksti – Articles

Grasilda BLAŽIENĒ
Deappellativische Ortsnamen im Samland 5

Trevor G. FENNELL
Pareizības kritēriji latviešu valodā: vēsturisks un mūsdienu pārskats 27

Gintarė JUDŽENTYTĒ
Vietas adverbu semantikas apraksti pirmajās latviešu un lietuviešu
zinātniskajās gramatikās, to attīstība 39

Rolandas KREGŽDYS
Leksiniai skoliniai – tautų kultūrinės interferencijos refleksija:
lietuvių kalbos polonizmai-semitizmai 55

Arhīvu materiāli – Archive Materials

Broņislavs SPŪLIS
Vārkavas pagasta izloksne 95

Hronika – Chronicle

Baltijas studiju 10. konference Eiropā
(Tallinā, 2013. gada 16.–19. jūnijā) (*Laimute Balode*) 123

Latgalistikas konferenču turpinājums (2010–2013)
(*Sanita Lazdiņa, Lidija Leikuma, Nicole Nau*) 126

Recenzijas – Reviews

Šuplinska, Ilga. (galv. red.) *Latgales līgvoteritoriālā vārdnīca*.
2 sējumos. I. Rēzekne: Rēzeknes Augstskola, 2012. (*Ieva Kalniņa*) 142

Izdošanas principi – Publication Policy 146

DEAPPELLATIVISCHE ORTSNAMEN IM SAMLAND

Grasilda BLAŽIENĖ
Lietuvos edukologijos universitetas

Während des *Colloquiums Pruthenicum secundum* ging ich in meinem Vortrag auf die altpreußischen (im Text – apr.) Ortsnamen anthroponymischer Herkunft ein. Es wurde darauf verwiesen, dass der apr. Namenbestand in zwei große Gruppen eingeteilt wird: Ortsnamen (ON) aus Personennamen (PN) und ON aus Appellativa, und dass sich diese Teilung bis in die neueste Zeit bewährt hat, obgleich es zwischen den beiden Gruppen Übergänge gibt (Blažienė 1998: 27). Man darf dabei nicht vergessen, dass einige apr. ON aus anderen Toponymen abgeleitet sind, in erster Linie aus Gewässernamen usw. Die Herkunft vieler altpreußischen ON bleibt unklar.

Bei einer Anzahl von samländischen ON ist nur hypothetisch zu unterscheiden, ob die Ausgangsbasis ein Appellativum oder ein PN ist. Der samländische ON *Alkayne* 1312 OF 111 191^r geht entweder auf lit. *alkà* „Sumpf, Teich; Stelle auf dem Berge, wo die Opfer verbrannt wurden; Götzenbild“, *alkas* „Hügel mit Bäumen bewachsen; Hain; Tempel der alten Litauer“ oder auf einen apr. PN *Alke* zurück (Blažienė 2000: 10). Diese ON, insgesamt 28 im Untersuchungsgebiet (im Folgenden: UG), werden zu den deappellativischen ON gerechnet, aber zugleich wird ein PN angeführt, der im Altpreußischen oder im Litauischen bzw. im Lettischen belegt ist.

Die Erschließung des in den Onymen enthaltenen Wortschatzes ist eine der wichtigsten Aufgaben der Namenforschung überhaupt, insbesondere der Namenforschung der längst ausgestorbenen Sprachen, deren Sprachdenkmäler spärlich sind.

M. E. sind in den apr. Eigennamen Appellativa eingeschlossen, die in den Sprachdenkmälern nicht bezeugt sind.

V. Toporov (1984: 251–252) hat apr. **kukstera(s)* „Rücken“, vgl. lit. *kūkštera*, aus dem samländischen ON *Kucstren* 1312, späteres *Kuxtern* im Kr. Wehlau unweit der lit. Grenze, rekonstruiert. Aus den Toponymen *Kuke*, Furt 1251, *Kucayn* 1350; *Kukeyn* 1399; *Cukemedie* 1419 erschließen G. Gerullis (1922: 75)¹, E. Fraenkel (1962: 230) und V. Mažiulis (1993: 295–296) apr. **kukas* in der Bedeutung von *kaūkas* „Kobald, Alraun“. V. Mažiulis rekonstruiert aus dem apr. Provinzialismus *brast* (*brasta*, *braste*), bezeugt in den Flurnamen *Balkombrastum* 1326; *Ginteburst*, *Ganteburst* 1289; *Singurburst* 1343; *Stabobrust* Gerullis, AON 15, 41, 157, 171, das apr. Appellativum **brasta-* oder **brastā* (**brastē?*) „Furt“ (Mažiulis 1988: 154–155).

¹ In der angeführten Belegen die Abkürzung AON.

Aus den ON gewonnene altpreußische lexikalische Basen sind zu den ältesten Nachweisen des Altpreußischen zu rechnen. Die Erfassung dieses Materials erfolgt durch Vergleiche mit benachbarten Sprachen und bringt ungeachtet der zahlreichen Untersuchungen auf dem Gebiet der apr. Wortforschung, auf dem sich G. H. F. Nesselmann, W. Pierson², R. Trautmann, J. Endzelin, V. Toporov, V. Mažiulis, W. Smoczyński und andere Forscher verdient gemacht haben, viele Schwierigkeiten mit sich. Man muss aus den überlieferten Belegen (die Belegreihen sind nicht einheitlich) die apr. Ausgangsform rekonstruieren unter Berücksichtigung des Graphem-Morphem-Verhältnisses, des Einflusses der deutschen Mundarten und der Wortbildung. Ferner ist die lokale Schreibtradition nicht außer Acht zu lassen. Eine gründliche Analyse der Ordensfolianten, in denen die apr. Eigennamen verzeichnet sind, hat gezeigt, dass die ON in anderen apr. Landschaften stärker verändert wurden als im Samland. G. Gerullis, AON 11 und R. Przybytek (1993: 13) haben *Arkeliten* 1359 späteres *Arklitten* im Kr. Gerdauen. Im OF 92 89^r wurde von der Verfasserin entdeckt: *III huben zu Gekelitten im Gerdauwischen gebiete gelegen* 1481. Ich war geneigt, diesen Beleg als einen von den anderen ON unabhängigen ON zu betrachten, aber eine Analyse des Folianten hat ergeben, dass *Gekelitten* eine Schreibvariante von *Arkeliten* ist. Ob diese Veränderung alleine dem Einfluss der dt. Mundarten und dem Einfluss des Polnischen auf die apr. ON zuzuschreiben wäre, ist fraglich. M. E. hat die Schreibtradition der einzelnen Schreiber eine beträchtliche Rolle gespielt.

Wichtiges Erkenntnisziel ist auch die Tatsache, dass die apr. ON unterschiedlich gelesen wurden. Nicht immer stimmen die Lesungen der Herausgeber der PUB und anderer gedruckten Quellen, aus denen ein großer Teil der apr. ON geschöpft wurde, mit den Lesungen der Namenforscher überein. R. Przybytek stützt sich z. B. bei ihrer Namensammlung nur auf von Historikern herausgegebene gedruckte Quellen³. Das sind PUB, Monumenta Poloniae Historicae, Monumenta Historiae Warmiensis, verschiedene Studien, Karten usw. Z. B. führt R. Przybytek zweimal den Beleg des ON *Marklawka* dt. *Marklack* aus dem Jahre 1342 an (Przybytek 1993: 169). Der erste Beleg stammt von G. Gerullis, der zweite wird dem PUB entnommen. G. Gerullis hat diesen Namen als *Markelauke* gelesen, die Herausgeber der PUB als *Markilauke*. Es geht um einen einzigen Buchstaben, um den Bindevokal, der ohnehin

² Pierson (1873:485) weist darauf hin, dass die Eigennamen „den Formenvorrath des preußischen Sprachschafes verdoppeln“ und führt auf S. 743 neue Erwerbungen „für den preußischen Vokabelvorrath“ an. W. Pierson hat die Wortbildung dabei gar nicht berücksichtigt, deshalb unterliegen seine Schlussfolgerungen dem Zweifel und sind nicht zuverlässig.

³ S. den Faszikel von R. Przybytek, erschienen 1993 als Sonderband I in der Reihe „Hydronymia Europaea“ „Ortsnamen baltischer Herkunft im südlichen Teil Ostpreußens“.

in den zusammengesetzten apr. ON riesengroße Probleme bereitet⁴. Diesen Namen habe ich im OF 105 245 auch als *Markelawke* gelesen. W. Smoczyński (2000: 24) führt in seiner Studie *Untersuchungen zum deutschen Lehngut im Altpreussischen*, gestützt auf G. Gerullis, einige Komposita als Beispiel für das deutsche Bindeglied *en* im Bestimmungswort an, z. B. den samländischen Namen *Arsinpint*, der aber in der von G. Gerullis verwendeten schriftlichen Quelle, im *Urkundenbuch des Bisthums Samland* als Grenzbezeichnung *Arsinpint*, nördlich von Transau, überliefert ist:

... *ad graniciam Arsinpint* 1352 SUB 279

Demnach bleibt die Verbindung des Bestimmungswortes mit dem Flussnamen *Arse* zweifelhaft, weil der Fluss *Arse* in Nadrauen war, weit von *Arsinpint* entfernt. Als Beispiel ist auch der ON *Guntenkaym* angegeben. Aber es gibt diese von G. Gerullis fixierte Form nicht. Im OF 105 246, aus dem G. Gerullis den Namen genommen hat, steht: *in villa Guntirkaym im cammerampt Dompnow* 1342. Die Herausgeber der PUB haben diesen ON als *Gunterkaym* und *Guntirkaym* gelesen. Alle Belege stellt Przybytek (1993: 84) vor. Diese Beispiele zeigen, dass die Pruthenisten die Arbeiten der Namenforscher, deren Material über G. Gerullis hinausgeht, nicht berücksichtigen. So werden nicht genau belegte Schlussfolgerungen gezogen. Die Bedeutung von Gerullis' Werk wird nicht bezweifelt, aber viele Ungenauigkeiten, die in diesem Werk vorkommen, müssen korrigiert werden⁵. Die apr. Eigennamen werden leider meistens nur als Beweismaterial betrachtet und nicht als Objekt selbstständiger Forschungen.

Grundlage meiner Untersuchung bilden 206 Siedlungsnamen im Samland, die von einem Appellativum gebildet wurden. Dabei werden Komposita außer acht gelassen. Von 126 Komposita im UG gehen das Bestimmungswort und das Grundwort bei 45 Komposita auf appellativische Basen zurück.

Die folgende Übersicht enthält altpreußische, litauische, lettische sowie polnische und mittelniederdeutsche Appellativa, die zur Bildung der samländischen Oikonyme ohne Anfügung eines toponymischen Suffixes herangezogen wurden. Die bei G. Gerullis nicht verzeichneten Namen und die von mir rekonstruierten apr. Appellativa werden mit ^x gekennzeichnet. Bei der Annahme deanthroponymischer Bildung wird ein PN in Klammern angeführt. Ferner folgen der erste schriftliche Namenbeleg, das Jahr der Nennung, die Quelle und die moderne Form, wenn der ON bis zur radikalen Umbenennung

⁴ Das hat auch K. Hengst in seinem Beitrag „Urkunde und Ortsname. Zum Typ der Ortsnamen auf *-itzsch*. Der Name *Culitzsch*“ festgestellt und betont, dass es bei den Lesungen der Ortsnamen um jeden Buchstaben geht, indem die Historiker die Buchstaben viel lockerer betrachten.

⁵ Przybytek (1993: 7) betont, dass die Publikationen von G. Gerullis und R. Trautmann sehr wertvoll, aber nicht frei von Fehlern sind.

fortgelebt hat. Diese Zuordnung ist nicht sicher, denn in einigen Fällen kann man neben dem Singular auch Plural in Erwägung ziehen. Dann entsteht wieder das komplizierte Problem der Endungen der apr. ON. Die Endungen *-en*, *-e* sind höchstwahrscheinlich als deutsche Erscheinung zu betrachten.

Weiter wird das Material nach den bei der Namenbildung verwendeten Suffixen und Präfixen geordnet.

I. Namenbildung durch semantische Wortbildung⁶

lit. <i>aisùs</i> „bitter“ oder idg. * <i>eis-</i> /* <i>ois</i> /* <i>is-</i> „schnell bewegen“	† <i>Ayssen</i> 1458 OF 94 314
lit. <i>alkà</i> , <i>al̃kas</i> Bedeutung s. S. 1 (PN apr. <i>Alke</i>)	* <i>Alk</i> 1559 EM 126d 2297
lit. <i>buřgė</i> „Morast, Pfütze“ (PN lit. <i>Būrgis</i> , <i>Burgỹs</i>)	† <i>Burgin</i> 1522 XXVIII 69
poln. <i>dąbrowa</i> „Eichenwald“ ostpr. <i>dameraw</i> „schlecht bestandener Eichenwald; halb ausgerodete Waldfläche“	<i>Dameraw</i> X 4 1) * <i>Damerow</i> 1405 OF 109 41 2) <i>Damerow?</i> Gerullis, SN 26 3) * <i>Damprow</i> 1429 AB 780 4) * <i>Dameraw</i> 1561–1562 Ostpr. Fol. 10032 30
(?) mnd. <i>droste</i> „der höchstgestellte Amtsmann eines Landesherrn, sein oberster Befehlshaber in Kriegs- und Friedensangelegenheiten“	<i>Drosden</i> 1390 OF 107 25 (<i>Drosden</i>)
apr. <i>galbo</i> „Haupt“, <i>galwo</i> „Kopfstück am Schuh“	*† <i>Galbo</i> 1405 OF 109 114
alett. <i>grynde</i> „Brücke“	<i>Grindes</i> , <i>Grindos</i> 1261 PUB I, 2 121 (<i>Gründen</i>)
lit. <i>griovà</i> , lett. <i>grava</i> „Tal, Schlucht“ (PN apr. <i>Grauwe</i>)	† <i>Grauwe</i> 1335–1339 OF 107 260

⁶ Ich verdanke diesen Termin I. Bily, deren Studie *Ortsnamenbuch des Mittelgebietes* methodologisch sehr hilfreich auch für die Untersuchungen auf dem Gebiete der apr. Ortsnamenforschung ist.

apr. <i>gudde</i> „Gebüsch“	*† <i>Gudden</i> um 1630 EM 126d 313
apr. <i>caymis</i> „Dorf“	<i>Caym</i> 1255 PUB I, 1 227 (<i>Caymen</i>)
apr. <i>kaywe</i> „Stute“	Keywen 1501 XXXIV 125 (<i>Köwe</i>)
apr. * <i>kapurnā</i> /* <i>kapernā</i> , <i>kapornen</i> , <i>kapurnen</i> , <i>capernewe</i> , <i>caporne</i> , <i>kapurne</i> „aufgeschüttete Erdhügel“ s. Mažiulis 1993: 114–117	<i>Caporne</i> 1287 PUB I, 2 33 (<i>Caporn</i>)
apr. <i>keuto</i> , * <i>k'iautā</i> „Haut“	<i>Keuthe</i> , <i>Kewthe</i> , <i>Kente</i> 1255 SUB 13 (<i>Kiauten</i>)
lit. <i>klýkis</i> „Weihe“	<i>Clicken</i> 1491 AON 66 (<i>Klicken</i>)
apr. <i>kragis</i> „Krug“ (PN lit. <i>Krāgas</i> , lett. <i>Kragis</i>)	<i>Craghen</i> 1310 SUB 113 (<i>Kragau</i>)
lett. <i>krāms</i> „Kram“; mnd. <i>krām</i> „Zeltdecke; Bedachung einer Krambude; Laden“	<i>Krome</i> 1463 OF 94 294 (<i>Craam</i>)
lett. <i>krauta</i> „Ufer“	† <i>Kreutho</i> 1370 AON 73
apr. * <i>kukstera</i> (s) „Rücken“	<i>Kucstren</i> 1362 AON 75 (<i>Kuxtern</i>)
apr. <i>laydis</i> „Lehm, lehmige Erde, Ton“	<i>Layden</i> 1337 PUB III, 1 89 (<i>Legden</i>)
apr. <i>lāipa</i> „der Steg über einen Fluß od. Graben; eine Klotz-oder Kerbtreppe“	*† <i>Laypo</i> 1338 PUB III, 1 337
apr. <i>layso</i> „Tonerde“	<i>ad pratum Laysen</i> 1296 SUB 90 (der Name ist in <i>Laserkeim</i> erhalten)
lit. <i>lankà</i> „der Überschwemmung ausgesetzte Wiese“; lett. <i>lañka</i> „große niedrige Wiese an Flußufer“; apr. * <i>lankā</i>	*† <i>Lanken</i> 1405 OF 109 62
apr. <i>laucks</i> „Acker“	† <i>Lackhs</i> 1491 XXIX 72; *† <i>Lauken</i> 1387 OF 107 301 ^r

apr. <i>laukinikis</i> „Lehnsmann“	<i>Leukeniken</i> 1301 PUB I, 2 477 (<i>Lauknicken</i>)
apr. <i>līpe</i> „Linde“	<i>Līpa</i> 1338 AON 89 (<i>Līep</i>)
lit. <i>markà</i> , lett. <i>mārka</i> „Grube zum Einweichen, Rösten, Rotten von Flachs“	<i>Marken</i> 1346 SUB 259 (<i>Markehnen</i>)
apr. <i>mergo</i> „Jungfrau“, vgl. Smoczyński 2000: 56–59	<i>Mergen</i> 1467 OF 94 189–190 (<i>Margen</i>)
apr. <i>moter</i> „Umgebung eines Dorfes, ein von einem Kirchenvater zu inspizierendes Gebiet“	<i>Motern</i> 1361 AON 102 (<i>Moterau</i>)
apr. <i>papartīs</i> „Farnkraut“, s. Mažiulis 1996: 221 f.	<i>Paparthen</i> 1450 OF 113 28 (<i>Poparten</i>)
apr. ^x * <i>perkapīs</i> „jenseits des Grabhügels, hinter dem Grabhügel“	^x * <i>Perkappen</i> 1561–1562 Ostpr. Fol. 10032 70 (<i>Perkappen</i>)
lit. <i>rātas</i> „Rat“ (PN lit. <i>Rātas</i> , <i>Ratė</i>)	^x † <i>Rate</i> 1396 F 107 247
poln. <i>rataj</i> „zum Kriegsdienst verpflichteter Bauer“	† <i>Ratoy</i> , <i>Ratai</i> , <i>Ratos</i> 1261 PUB I, 144
apr. [*] <i>reisas</i> „Nuß“	† <i>Reysan</i> [1366–1370] SUB 336, <i>Reyßen</i> 1426 OF 111 207
lit. <i>rōjus</i> „Paradies“, lett. <i>raja</i> „Sumpf“	<i>Rogen</i> 1322 AON 143–144 (<i>Rogehnen</i>)
apr. <i>sparris</i> „Sparren“, ostpr. <i>spar</i> , <i>sparē</i> „Sparren“, mhd. <i>spōr</i> „trocken, ärmlich“	^x † <i>Spohr</i> 1785 Goldbeck, VT 178 (<i>Spohr</i>)
lett. <i>valka</i> „fließendes Wässerchen, niedrig gelegener feuchter Ort“	† <i>Valken</i> 1343 PUB III, 2 620–621
apr. <i>wangus</i> „dameraw“ „eine mit jungen Eichen bestandene, halb ausgerodete Waldfläche“	^x † <i>Wange</i> 1785 Goldbeck, VT 199 ^x <i>Wange</i> 1785 ibd. (<i>Wange</i>) <i>Wangen</i> 1240 AON 194 (<i>Wangen</i>)
apr. <i>warne</i> „Krähe“	† <i>Warne</i> 1345 OF 107 304

apr. *wargs* „böse“ (PN apr. *Warge*) *Wargen* 1261 PUB I, 2 114
(*Wargen*)

II. Als weitere Bildungsmöglichkeit der ON aus Appellativen kommen **Ableitungen mit Hilfe von Suffixen** in Frage. Das produktivste Suffix im UG ist das Suffix **-av-/*-ōv-*:

lit. *béras* „dunkelbraun“; lett. *bērs* „braun“ †*Berov* 1298 PUB I, 2 430

lit. *drabnūs* „drückend, schwül, abgespannt“ *Drabnow* 1277 OF 105 37^r
(*Drebnau*)

lett. *dūņas* „Schlamm“ *Dunow* 1396 OF 107 244^r
(*Duhnau*)

lit. *grūzdis* „Aschenpäther“ †*Grozdow* 1398 XXIX 22

apr. *liscis* „Lager“ *Liskow* 1379 OF 107 57 (*Lischkau*)

apr. **pilis*, lit. *pilis*, lett. *pils* „Burg“; vgl. Mažiulis 1996: 280–281 *Pilen* 1430 OF 108 247, *Pillaw*
1445 OF 108 247 (*Pillau*)

lit. *rañtas* „Kerbe, Rand“ *Rantowe, Rantow* 1297 PUB I,
2 426–427 (*Rantau*)

lett. *ruñba* „Wasserfall (vielmehr eine Stromschwelle in der Düna und in der Windau)“ †*Rumbow* 1347 PUB IV 216

apr. *sarke* „Elster“ *Sarckaw* 1362 PUB VI, 1 2
(*Sarkau*)

lett. *znuōts* „Schwiegersohn“ †*Snotowe* 1258 SUB 26

apr. **tapja-* „warm“ s. Mažiulis 1997: 183–184 *Tapiow* 1255 PUB I, 1 221 (*Tapiau*)

lit. *trąšà* „Dünger, Furchtbarkeit“ *Transen, Transow* 1332 SUB 202
(*Transau*)

apr. *subs, sups* „solches, selbst, eigen“ †*Subsow* 1357 OF 107 242

apr. *wilkis* „Wolf“ (PN apr. *Wilke*) x†*Wilkowe* 1405 OF 109 33;
Wilkow 1396 OF 111 51 (*Willkau*)

Bei 5 ON tritt Verbindung mit einem anderen Suffix auf:

lit. *éras* „Lamm“; vgl. pr. *eristian* *Erino* 1258 SUB 25 (*Rienau*),
 „Lamm“ **Er-ĩn-av-/ōv-*

lit. *kérpė* „Rindenflechte“ *Kerpiow* 1391 AON 61 (*Karpau*),
 **Kerp-ij-av-/ōv-*

apr. *laydis* „Lehm“ *Laydenaw*, *Leydenaw*, 1391 OF 111
 233 (Prassnicken),
 **Laid-en-av-/ōv-*

apr. *nabis* „Nabel“ x†*Nabelow* 1350 OF 105 230,
 **Nab-el-av-/ōv-*

apr. *sansy* „Gans“ †*Zanzinow* 1287 PUB I, 2 323–324,
 **Zans-ĩn-av/ōv-*

Bei folgenden ON treten deverbale Ableitungsbasen auf:

idg. **er-/or-* „sich bewegen“ *Arys* 1258 SUB 25, *Aresow* (1319–
 1344) SUB 254 (*Arissau*)

lit. *bárdinti* „tadeln, rügen“; *Bardow* 1396 OF 111 56 (*Bardau*)
bardokšėnti „langsam klopfen“;
 vgl. aber auch lett. *bārda* „Bart“;
 etwas Bartgleiches“

Produktiv sind auch die namenbildenden Suffixe **-ain-* und **-ein-*. Zu diesen Suffixen ist zu bemerken, dass eine Trennung von beiden Suffixen nicht einfach ist (Blažienė 1998a: 59–78.)⁷:

lit. *alkà*, *alkas* (PN apr. *Alke*) *Alkayne* 1312 OF 111 191^r (*Alkehnen*)

apr. *buttan* „Hau“ (PN apr. *Buto*) *Boteynen* 1396 OF 111 3 (*Bothenen*)

apr. *doalgis* „Sense“ x†*Dolgenen* 1620 Ostpr. Fol. 65 14
 242

⁷ Im Beitrag wurde versucht, das Vorhandensein der beiden Suffixe in der apr. Onomastik zu beweisen

lit. <i>dūsas</i> „Dunst“	^{x†} <i>Doβehnen</i> 1670 Ostpr. Fol. 10146 63
apr. <i>drogis</i> „Rohr“	<i>Drucheyn</i> 1339 AON 31 (<i>Drugehnen</i>)
apr. <i>kalis</i> „Wels“	^{x†} <i>Kaligeynen</i> 1330 OF 105 237, * <i>Kal-ij-ein-</i>
lit. <i>kañpas</i> „Winkel, Ecke; eine kleine mit Gesträuch bewachsene Insel“	<i>Campaginis, Campaynis</i> 1310 OF 103 152 ^r (<i>Compehnen</i>)
lit. <i>kāpas</i> „Grabhügel“, zu den anderen Deutungsmöglichkeiten s. Blažienė 2000: 56	† <i>Kopayn</i> 1396 OF 111 1 ^r
apr. <i>kirtis</i> „Hieb“	^{x†} <i>Kirteynen</i> 1561–1562 Ostpr. Fol. 10032 120; <i>Kirtieynen</i> 1396 OF 111 66 (<i>Kirtigehnen</i>), * <i>Kirt-ij-ein-</i>
lit. <i>krikštas</i> „Kreuz“, apr. <i>cixtitwi</i> „taufen“	† <i>Krikstein</i> 1405 OF 109 90
apr. <i>kurtis</i> „Windhund“ (PN apr. <i>Curthi</i>)	† <i>Kurteynen</i> 1396 OF 111 66 ^r
lit. <i>lankà</i> , lett. <i>lañka</i> Bedeutung s. oben	<i>Lancaynis</i> 1333 OF 107 118 (<i>Landkeim</i>)
apr. <i>lape</i> „Fuchs“	† <i>Lapaynen</i> 1404 OF 103 167
apr. * <i>leipā</i> „Linde“	<i>Lepaynen</i> 1396 OF 111 66 (<i>Loppöhnen</i>)
lit. <i>mólis</i> , lett. <i>māls</i> „Lehm“	<i>Molleyne</i> 1300 AON 100 (<i>Mollehnen</i>)
lit. <i>pupà</i> , lett. <i>pupa</i> „Brechbohne“	<i>Pupayn</i> 1350 OF 105 230 (<i>Popehnen</i>)
lit. <i>rētas</i> , lett. <i>rēts</i> „undicht, selten“	<i>Reteynen</i> 1359 OF 111 53 (<i>Rothenen</i>)

apr. * <i>tulkas</i> „Dolmetscher“; vgl. lit. <i>tùlkas</i> , lett. <i>tuļks</i> „Dolmetscher“	x† <i>Tolckainen</i> 1583-1591 Ostpr. Fol. 10060 161
apr. <i>wosee</i> „Ziege“	<i>Wosian</i> 1299 CDP III 9, *(V)ōz-ij-ein- / *V(āz)-ij-ein-
Ebenso häufig ist das Suffix *- <i>īt</i> - vertreten ⁸ :	
lit. <i>balà</i> „Sumpf, morastiger Ort“	x <i>Balite</i> oder <i>Balide</i> 1782 Fischer 129 (<i>Balieth</i>)
lett. <i>buōmis</i> „Hebebeaum“, mnd. <i>bōm</i> „Baum“	x <i>Bomiten</i> 1381 OF 103 93
apr. <i>drogis</i> „Rohr“	x† <i>Drugiten</i> 1670 Ostpr. Fol. 1046 12
apr. * <i>asvā</i> „Stute“, vgl. apr. <i>aswinan</i> „Stutenmilch“	† <i>Eswiten</i> 1353 AON 34
apr. <i>kails</i> , <i>kayles</i> „sei gesund“, * <i>kaila-</i> „gesund“ s. Mažiulis 1993: 71–73, vgl. Smoczyński 2000: 40–41	x† <i>Caylieten</i> 1359 PUB V, 2 414
apr. <i>girmis</i> , * <i>kirmis</i> „Made“	† <i>Kirmyten</i> um 1405 OF 110 62 ^r
apr. <i>labs</i> „gut“ (PN lit. <i>Labys</i>)	<i>Labiten</i> 1354 AON 79 (<i>Lobitten</i>)
apr. <i>lunkis</i> „Winkel“ (PN apr. <i>Lunkite</i>)	† <i>Lunkiten</i> 1407 OF 103 179–180
lit. <i>markà</i> , lett. <i>mārka</i> Bedeutung s. oben	† <i>Markiten</i> 1362 OF 107 7
lit. <i>ùblas</i> „Ofen zum Teerbrennen“	<i>Ubolithen</i> 1352 AON 190 (<i>Oblitten</i>)
lit. <i>rasà</i> , lett. <i>rasa</i> „Tau“	<i>Rositten</i> 1387 AON 144 (<i>Rossitten</i>)
apr. <i>rawys</i> „Graben“	† <i>Rowytin</i> , <i>Rowith</i> , <i>Rowitin</i> 133 SUB 187

⁸ Zum Suffix S. Blažienė (2001: 33–55). Die urkundlichen Überlieferungen lassen m. E. das Vorhandensein von *-*īt*- und -*īt*- im Samland zu.

apr. <i>same</i> „Erde“	* <i>Samiten</i> 1583 EM 102d 995 13
apr. <i>sirgis</i> „Hengst“ (PN apr. <i>Sirgite</i>)	<i>Sirgite</i> 1288 PUB I, 2 430 (<i>Sergitten</i>)
apr. <i>taukis</i> „Schmalz“ (PN apr. * <i>Tauke</i>)	* <i>Taukitten</i> 1379 Schlicht II 198 (<i>Taukitten</i>)

Dem ON †*Leyditten* 1515 OF 185A 2 liegt eine deverbale Ableitungsbasis zugrunde, vgl. lit. *léisti* „loslassen, frei lassen, ausströmen lassen, in Bewegung setzen, treiben“, lett. *laīst* „lassen“, lit. *lỹdyti* „roden, urbar machen, glätten“, lett. *līst* „roden“.

Als weiteres Suffix folgt *-*enīk-*. 19 deappellativische ON weisen dieses Suff. auf:

lit. <i>alkà, aīkas</i> (PN apr. <i>Alke</i>)	* <i>Alckenigken</i> 1561–1562 Ostpr. Fol. 100 32 108 (<i>Alknicken</i>)
apr. <i>berse</i> „Birke“	<i>Bersnicken</i> 1339 SUB 232 (<i>Barsnicken</i>); <i>Bersin</i> 1352 SUB 284, <i>Bersenik</i> 1422 AON 19 (<i>Bersnicken</i>).
apr. <i>biskops</i> „Bischof“	<i>Byscopniken</i> 1352 SUB 284 (<i>Bieskobnicken</i>)
apr. <i>garbis</i> „Berg“	<i>Garbeniken</i> 1396 OF 111 58; <i>Garbeniken, Garbnicken</i> 1387 Weber 462–463 (<i>Garbeningken</i>)
apr. <i>ylo</i> „Ahle“	<i>Ilniken</i> 1348 SUB 264 (<i>Ihlnicken</i>)
apr. <i>laydis</i> „Lehm“	<i>Laydenick, Laidin, Ledenick</i> 1512 AON 80 (<i>Lednicken</i>)
lit. <i>utė</i> „Laus“	<i>Otnicken</i> 1515 AON 111 (<i>Nötticken</i>)
apr. * <i>palvė</i> , ostpr. <i>palwe</i> „Heideland mit moosigem Gras und oft niedrigem Gestrüpp, meist Kaddig, nur als dürftige Viehweide benutzbar“; s. Mažiulis 1996: 216–217	<i>Palweniken</i> 1398 OF 107 175 ^r (<i>Palmnicken</i>)

apr. <i>prassan</i> „Hirse“ > poln. <i>proso</i> „Hirse“	^x <i>Brasnicken</i> 1560 EM 102d 734 (<i>Prasnicken</i>)
lit. <i>pūstas</i> „öde, leer, wüst, vgl. apr. <i>pausto</i> „wild“ > slav. * <i>pustь</i> „leer“	<i>Pustnikin</i> 1396 OF 111 76 (<i>Postnicken</i>)
apr. <i>sixdo</i> „Sand“	<i>Sixdeniten</i> 1388 SUB 226, <i>Syxdenyken</i> 1344 OF 103 12 (<i>Siegedicken</i>). Der Beleg mit dem Suff. *- <i>enīt</i> - tritt nur einmal auf.
apr. <i>wangus</i> Bedeutung s. oben	<i>Wangnykin, Wangnikin</i> 1331 SUB 183 (<i>Wangnicken</i>); <i>Wangenikin</i> 1322 SUB 149 (<i>Wangnicken</i>)

1 ON weist den Suffixwechsel *-*enīk*-/*-*enīt*- auf:

lit. <i>lėnkė</i> „tiefer gelegener Wald, eine Vertiefung bildende kleine Wiese“	<i>Lenkenytin, Lenkeniten, Leukeniten, Lankeniken</i> 1331 SUB 188 (<i>Lengniethen</i>). Zu den weiteren Belegen s. Blažienė 2000: 83
--	--

2 ON können von Verben abgeleitet sein:

lit. <i>barbėti</i> „murmeln, murren“ (PN apr. * <i>Barbe</i>)	† <i>Barbenicken</i> 1378 Gerullis, SN 20
lit. <i>róti</i> „zurecht kommen, fertig werden“	<i>Roteniten</i> 1379 OF 107 196, <i>Roteniken</i> 1381 OF 107 196 ^r (<i>Radnicken</i>). Die Belegreihe zeigt den Suffixwechsel.

Vereinzelt treten folgende Suffixe auf:

*-*in*-

lit. <i>dilgė</i> „Nessel“	<i>Dilgen</i> 1396 OF 111 58 ^r (<i>Dellgienen</i>)
apr. <i>kadegis</i> „Wacholder“; vgl. Smoczyński 2000, 36 ff.	^x <i>Kadgienen</i> 1543–1545 EM 126d 519 (<i>Kadgiehnen</i>)
apr. <i>keutaris</i> „Ringeltaube“	<i>Keutherinen</i> 1396 OF 111 58 ^r (<i>Kiautrien</i>)
apr. <i>crumstus</i> „Knöchel am Finger“	† <i>Crumstichin</i> 1339 OF 107 234 ^r , * <i>Krumst-ik-in</i> -

apr. <i>curwis</i> „Ochse“	<i>Curben, Corwen</i> 1363 SUB 325 (<i>Corben</i>)
apr. * <i>nāvīna-</i> „neu“; s. Mažiulis 1996: 179–180, vgl. Smoczyński 2000: 59–61	<i>Nawenynen</i> 1405 AON 106 (<i>Neuendorf</i>)
apr. <i>wargs</i> „böse“ (PN apr. <i>Warge</i>)	* <i>Wergin</i> 1563–1564 Ostpr. Fol. 3540 129 (<i>Wargienen</i>)
* -ik-	
apr. <i>ape</i> „Fluß“	* <i>Apken</i> 1785 EM 126d 1028 (<i>Abken</i>)
apr. <i>garbis</i> „Berg“	* <i>Garbecke</i> 1340 Mülverstedt, VR 129 (<i>Garbick</i>)
lit. <i>pūmpa</i> „die gelbe Teichrose“	<i>Pompeck</i> Goldbeck, VT 140
apr. <i>warne</i> „Krähe“ (PN apr. <i>Warnike</i>)	<i>Warniken</i> 1396 OF 111 54 (<i>Warnicken</i>)
* -ij-	
apr. <i>ludis</i> „Wirt, Mensch“; vgl. Smoczyński 2000, 53–55	† <i>Ludenien</i> 1274 OF 107 218, * <i>Lud-</i> <i>en-ij-</i>
apr. <i>wilkis</i> „Wolf“	<i>Wilkey, Wilika, Wisika</i> 1261 PUB I, 2 114–115 (<i>Wilky</i>); <i>Wilchytien</i> 1300 SUB 106 (<i>Willgaiten</i>), * <i>Vilk-īt-ij-</i>
Deverbative Ableitungsbasis kommt wohl einmal in Frage:	
lit. <i>var-/ver-</i> , <i>varyti</i> „jagen, vertreiben“; <i>vérti</i> „öffnen, durchstechen“	<i>Wrenie, Worennye</i> 1327 SUB 166–167 (<i>Warengen</i>)
* -el-	
apr. <i>akins</i> „Auge“; balt. <i>aka</i> „Brunnen“ (PN lit. <i>Akēlis</i>)	*† <i>Ackell</i> 1561–1562 Ostpr. Fol. 10032 53
apr. <i>sansy</i> „Gans“	<i>Sanselen</i> 1396 OF 107 19 (<i>Senseln</i>)
apr. <i>warto</i> „(Haus)tür“	† <i>Werthelen</i> 1258 SUB 25

***-eit-**

apr. *salowis* „Nachtigall“

Saloweiten 1395 AON 149
(*Sellwethen*)

2 ON, die über dieses Suffix verfügen, können von einem Verb abgeleitet werden:

vgl. lit. *kùpti* „sich erheben“; lett. *kupt* „sich ballen, zusammengehen“

Cupieyten 1396 OF 111 99
(*Cobjeiten*); *Cupigeyten* 1310
SUB 124 (*Cobjeiten*) **Kup-ij-eit-*

***-en-**

apr. **jaujā* „Brachstube“ s. Mažiulis 1993, 12–13, zu den anderen Deutungsmöglichkeiten s. Blažienė 2000, 49

Jawiona 1396 OF 111 63
(*Jauehnen*)

apr. *laydis* „Lehm“

Leydene 1288 SUB 27 (*Legden*)

***-an-**

lit. *lašas* „Tropfen“; *lašėti* „tropfen, tröpfeln, sickern“

in loco Lasanos, Lasinus, Lassanos
1331 SUB 184 (der Name ist in
Laserkeim erhalten)

ostpr. *Schalm* „Schalmbaum, Grenzzeichen, gew. ein Baum“

†*Schalman* 1483 OF 92 101^r–102

***-isk-**

apr. *saule* „Sonne“

†*Saulisken* 1363 PUB IV 351

apr. *wargs* „böse“ (PN apr. **Warge*)

Wargiscus 1333 PUB II, 3 539
(späteres *Barsnicken*)

***-ail-**

apr. **asvā* „Stute“

†*Aswaylen* 1336 OF 107 217

***-al-**

apr. *caymis* „Dorf“

†*Keymal* 1262 PUB I, 2 141

***-eik-**

apr. **palvō* Bedeutung s. oben *Polveike* 1396 OF 107 109^r

***-enīt-**

lit. *lénkė* Bedeutung s. oben *†*Lenkenithen* um 1405 OF 110 31^r

***-īb-**

apr. *kails*, *kayles* „sei gesund“, **kaila-* „gesund“ *Kaylibe* 1339 OF 107 51^r (*Keylau*)

***-ing-**

lit. *rambīs* „hohler Baumstamm“, *rambūs* „träge“ †*Rambinge* 1346 OF 103 178^r

***-ut-**

apr. *aboros* „Raufe“ (PN lit. *Abrūtis*) *Obrotten* 1466 AON 110 (*Obrotten*)

***-uz-**

apr. *wangus* Bedeutung s. oben *Wangesin* 1396 OF 110 56, *Wangosin* um 1405 OF 109 4 (*Wanghusen*)

III. Weiter wird das Material nach den bei der deappellativischen Namenbildung verwendeten Präfixen geordnet, d. h. nach den **Verbindungen von Präfix + Appellativum (+ Suffix)**. Solche Verbindungen sind im UG nicht häufig.

21 ON werden mit dem apr. Präfix **pa-* „unter, bei, an“ abgeleitet“:

apr. *arwaykis* „ein junges Pferd männlichen Geschlechts“ †*Parwayken* 1360 AON 116

apr. *deywis* „Gott“ *Podewyten* 1404 MTB 324 (*Podewitten*)

lett. *dūre* „Faust“ **Poduhren* 1785 Goldbeck, VT 114 (*Poduhren*); *Patūren* 1565 EM 102d 684 (*Poduhren*)

apr. <i>garbis</i> „Berg“	*† <i>Pogarben</i> 1670 Ostpr. Fol. 10146 49
lett. <i>irbe</i> „Haselhuhn“	† <i>Poirben</i> 1315 OF 107 44 ^r
balt. * <i>karvė</i> „die, die krumm ist“, s. Mažiulis 1996, 309 f.	*† <i>Pokarwen</i> 1405 OF 109 132
lit. <i>kirba</i> „Morast, sumpfige Stelle“	<i>Pokerbinn</i> 1487 AON 128 (<i>Pokirben</i>)
apr. <i>kirno</i> „Strauch“	<i>Pokirne</i> 1407 AON 128 (<i>Pokirren</i>)
apr. <i>corto</i> „Einfriedung, Gehege“	† <i>Packortithien</i> 1415 OF 106 90
apr. <i>labs</i> „gut“	<i>Pallabithen</i> 1301 AON 113 (<i>Pollwitten</i>)
apr. <i>layso</i> „Tonerde“	† <i>Palasieyn</i> 1440 AON 113
apr. * <i>leipā</i> „Linde“	<i>Polepen</i> 1337 AON 129 (<i>Polepen</i>)
apr. * <i>palvė</i> Bedeutung s. oben	† <i>Popalwen</i> 1396 OF 107 17
apr. <i>pelky</i> „Bruch, Sumpf“	<i>Popelke</i> 1340 OF 105 228 ^r (<i>Popelken</i>)
apr. <i>sylo</i> „Heide“	<i>Passelo</i> 1365 OF 107 188 (<i>Posselau</i>)
lit. <i>šlaitas</i> „Bergabhang“ (lit. <i>pašlaitė</i> „Abhang; steiles Flußufer“)	† <i>Poslayten</i> 1361 AON 132
apr. <i>wayos</i> „Wiesen“	<i>Powaygen</i> 1344 SUB 250 (<i>Powayen</i>); * <i>Poweyen</i> 1620 Ostpr. Fol. 3514 77 (<i>Powayen</i>)
apr. <i>werstian</i> „Kalb“	<i>Powirstiten</i> 1422 AON 133
apr. <i>wundan</i> „Wasser“	<i>Powunden</i> 1258 Pr. Regesten 263 (<i>Powunden</i>)

Im weiteren folgt das Präfix apr. ***per-** „durch, hinter, über das Maß hinaus“:

lit. <i>bangà</i> „Woge; Regenguß; Masse“; lett. <i>baņga</i> „Welle; Guß; Masse“	*† <i>Perbange</i> 1542–1543 Ostpr. Fol. 3427 165
---	---

apr. <i>boadis</i> „Stich“	<i>Perbadye</i> 1476 AON 119 (<i>Berbadien</i>)
lit. <i>kùika</i> , <i>kùikė</i> „Schindmähre, Klepper“, lett. <i>kuīka</i> „ein schlechtes Pferd“	<i>Perkukken</i> ? AON 120 (<i>Perkuiken</i>); * <i>Perkuickenn</i> 1632 Ostpr. Fol. 10102 11 (<i>Perkuiken</i>)
apr. <i>laucks</i> „Acker“	*† <i>Perlawken</i> 1396 OF 108 42
apr. * <i>tiltan</i> „Brücke“	<i>Partilteniken</i> 1392 OF 107 179 (<i>Pertilteniken</i>)

Bei dem ON *Perkaysten* 1483 AON 120 (*Perkeisten*) handelt es sich wohl um eine deverbative Ableitungsbasis: lit. *kaĩsti* „heiß machen, erhitzen, heiß werden, glühen; schwitzen; erröten“.

2 ON weisen das Präfix apr. **prei-* „an, bei, unter“ auf:

apr. <i>laucks</i> „Acker“	<i>Prilawck</i> 1515 AON 135 (<i>Prilacken</i>)
apr. * <i>tekyannis</i> „Fleiß“	† <i>Preitekyne</i> 1379 Gerullis, SN 91

Vereinzelt treten folgende Präfixe auf:

**kirsa-* „über auf“

apr. <i>ape</i> „Fluß“	* <i>Kirsappen</i> 1405 OF 110 691 (<i>Kirschappen</i>)
------------------------	--

**ni-* „nicht“

lit. <i>skirdis</i> „Riss“ (PN apr. <i>Naskir</i>)	<i>Nyskirden</i> 1343 AON 104 (<i>Nuskern</i>)
---	---

**nā-* „auf“

lit. <i>dimstis</i> „Hof, Gut“	<i>Nodimpts</i> 1396 OF 111 33 (<i>Nodems</i>)
--------------------------------	---

**prā-* „durch“

Basis * <i>ver-</i> , vgl. idg. * <i>uer-</i> „Wasser, Regen, Fluß“	<i>Prewerinn</i> , <i>Preweririn</i> , <i>Prewering</i> 1261 PUB I, 2 114–115 (<i>Prowehren</i>)
---	--

In der folgenden Übersicht werden die apr. Appellativa, Substantive und Adjektive, von denen die deappellativischen ON im Samland gebildet wurden, nach Sachgruppen alphabetisch zugeordnet. Die apr. Bedeutung der ON läßt folgende Gliederung (in Anlehnung an die Arbeiten von A. Vanagas, V. Rūķe-Draviņa, M. Razmukaitė und I. Bily) zu⁹:

1. Physiographische Termine: Landschaft und Boden, Erhebungen und Vertiefungen, Gewässer, Bodenbeschaffenheit usw.

akins „Auge“, *ape* „Fluß“, *boadis* „Stich“, *galbo* „Haupt“, *garbis* „Berg“, **capurnā/*kapernā* „aufgeschütteter Erdhügel“, *keuto* „Haut“, **kukstera(s)* „Rücken“, *laydis* „Lehm“, *layso* „Tonerde“, **lankā* „der Überschwemmung ausgesetzte Wiese“, *lunkis* „Winkel“, *nabis* „Nabel“, **palvė* „Heideland“, *pelky* „Bruch, Sumpf“, **perkapīs* „jenseits der Grabhügel“, *same* „Erde“, *sylo* „Heide“, **tekyynnis* „Fließ“, *wayos* „Wiesen“, *wundan* „Wasser“.

2. Pflanzenwelt

berse „Birke“, *drogis* „Rohr“, *gudde* „Gebüsch“, *kadegis* „Wacholder“, *kirno* „Strauch“, **leipa* „Linde“, **papatīs* „Farnkraut“, *prassan* „Hirse“, **reisas* „Nuß“.

3. Tierwelt

arwaykis „ein junges Pferd männlichen Geschlechts“, **asvā* „Stute“, *eristian* „Lamm“, *girmis* „Made“, *kaywe* „Stute“, *kalis* „Wels“, *keutaris* „Ringeltaube“, *kurtis* „Windhund“, *curwis* „Ochse“, *lape* „Fuchs“, *salowis* „Nachtigall“, *sansy* „Gans“, *sarke* „Elster“, *sirgis* „Hengst“, *warne* „Krähe“, *werstian* „Kalb“, *wilkis* „Wolf“, *wosee* „Ziege“.

4. Siedlungstätigkeit, d. h., Siedlungen, Geräte, Ackerbau, Viehzucht, Waldwirtschaft usw.

aboros „Raufe“, *buttan* „Haus“, *doalgis* „Sense“, *ylo* „Ahle“, **jaujā* „Brachstube“, *caymis* „Dorf“, *kirtis* „Hieb“, *corto* „Einfriedung, Gehege“, *kragis* „Krug“, *laucks* „Acker“, *liscis* „Lager“, *Moter* „Umgebung eines Dorfes“, **pilis* „Burg“, *sparris* „Sparren“, *taukis* „Schmalz“, **tiltan* „Brücke“, *warto* „(Haus)tür“.

5. Personen nach ihrer Tätigkeit, sozialen Stellung

bīskops „Bischof“, *laukinikis* „Lehnsmann“, *ludis* „Wirt, Mensch“, *mergo* „Jungfrau“, **tulkas* „Dolmetscher“

6. Sonstiges

deywis „Gott“, *saule* „Sonne“.

7. Einigen ON liegen **apr. Adjektive** zugrunde. Hier wird nur die alphabetische Übersicht angeführt, weil die Adjektive bei den deappellativischen apr. ON nur vereinzelt vertreten sind, deshalb ist die Zuordnung nach Sachgruppen kaum möglich:

**kaila-* „gesund“, *labs* „gut“, **nāvīna-* „neu“, **tapja-* „warm“, *wargs* „böse“.

⁹ Zuerst werden die apr. Substantive und ihre Bedeutungen angeführt.

Bei der Bearbeitung der deappellativischen ON im Samland sind viele Fragen entstanden, darunter, ob man die ON, die aus fremden Ableitungsbasen (aus mnd., poln.) als genetisch altpreußisch betrachten kann. Das deutsche und slawische Lehngut wurde auch nicht näher besprochen. Das im Beitrag verwendete Material läßt Schlussfolgerung zu, dass die EN, darunter auch ON, wichtige Zeugnisse für die Wortgeschichte im Altpreussischen sind. J. Grimm (1893: 133) stellte fest: „Ohne die eigennamen würde in ganzen frühen jahrhunderten jede quelle der deutschen sprache versiegt sein, ja die ältesten zeugnisse, die wir überhaupt für diese aufzuweisen haben, beruhen gerade in ihnen. Und da die bestandtheile der namen gewissermassen nicht dem strom der lebendigen rede folgen, sondern zäherer natur werden, beweisen sie sogar für eine ältere zeit zurück, als in der sie uns aufbewahrt worden sind. Die wärme ihrer bildung und zusammensetzung hat nicht selten frühere ausdrücke und formen gehegt, die in der gewöhnlichen sprache untergegangen sind“. Die Behauptung von J. Grimm trifft auch auf die altpreußischen ON zu.

Zusammenfassend läßt Folgendes sagen:

- 206 Siedlungsnamen im Samland können auf ein Appellativum zurückgeführt werden.
- Die deappellativischen Ortsnamen im Samland werden aus Nomina (Substantiven und Adjektiven) ohne Verwendung eines toponymischen Suffixes und mittels Suffixe bzw. Präfixe abgeleitet.
- Einige samländische deappellativische ON weisen deverbale Ableitungsbasen auf.
- Den deappellativischen Ortsnamen zugrunde liegende Appellativa und die aus ihnen erschlossenen Appellativa sind von besonderem Wert für die altpreussische bzw. baltische historische Onomastik und Lexikologie.
- Die deappellativischen ON gehören zu verschiedenen semantischen Typen.
- Die deappellativischen ON sind im ganzen UG verbreitet.

BIBLIOGRAPHIE

- AB = *Das grosse Ämterbuch des deutschen Ordens.* Hg. von W. Ziesemer. 1921. Danzig: A. W. Kafemann.
- AON = Gerullis, Georg. 1922. *Die altpreußischen Ortsnamen.* Berlin und Leipzig: Vereinigung wissenschaftlicher Verleger.
- Bily, Inge. 1996. *Ortsnamenbuch des Mittelgebietes.* Berlin: Akademie Verlag. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte; 38)

- Blažienė = Blažienė, Grasilda. 1998. Die altpreußischen Ortsnamen anthroponymischer Herkunft, in: Smoczyński, Wojciech, Hg. *Colloquium Pruthenicum Secundum*. Papers from the Second International Conference on Old Prussian held in Mogilany near Kraków, October 3rd–6th, 1996. Kraków: Universitas, 23–37.
- Blažienė, Grasilda. 1998a. Dėl XVI–XVII amžiaus Sembos vietovardžių. *Baltistica*, V priedas, 59–78.
- Blažienė, Grasilda. 2000. *Die baltischen Ortsnamen in Samland*. Stuttgart: Franz Steiner. (Hydronymia Europaea, Sonderband II, hg. von W. P. Schmid)
- Blažienė, Grasilda. 2001. Die altpreussischen Ortsnamen im Samland mit dem Suffix **-īt-*. *Res Balticae*, 7, 33–55.
- CDP = *Codex diplomaticus Prussicus*. Hg. J. Voigt. Bd. 1–6. 1836–1861. Königsberg: Bornträger.
- EM = Etatsministerium, Dokumente im GStA PK.
- Fischer = Fischer, Carl Ludwig. 1883. *Chronik der Kirche und Kirchgemeinde Quednau von 1254 bis 1882 urkundlich und aktenmäßig dargestellt*. Königsberg: Phil. Koch & Reimer.
- Fraenkel = Fraenkel, Ernst. 1962–1965. *Litauisches etymologisches Wörterbuch*. 2 Bde. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Gerullis, SN = Gerullis, Georg. 1912. *De Prussicis Sambiensium locorum nominibus*. Phil. Diss. Tilsit.
- Goldbeck, VT = Goldbeck, Johann Friedrich, 1785. *Vollständige Topographie des Königreichs Preußen*. Bd. 1. Königsberg und Liepzig: Kanter und Gelehrten.
- Grimm, Jakob. 1839. Über hessische Ortsnamen. *Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde*, 2, 132–154.
- Hengst, Karlheinz. 1994. Urkunde und Ortsname. Zum Typ der Namen auf *-itzsch*. Der Name *Culizsch*. *Onomastica Slavogermanica* XXI, 93–96.
- Mažiulis = Mažiulis, Vytautas. 1988, 1993, 1996, 1997. *Prūsų kalbos etimologinis žodynas*. 4 Bde. Vilnius: Mokslas; Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas.
- MTB = *Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409*. Hg. von E. Joachim. 1896. Königsberg: Thomas und Opermann.
- Mülverstedt, VR = Mülverstedt, Georg Adaalbert. 1855. Das älteste Vasallenregister des Samlandes sowie der Gebiete Insterburg und Gerdaun aus dem Jahre 1436. *Neue preussische Provinzialblätter*, 2. F. Bd. 7, 177–195, 256–291.
- OF = Ordensfolianten aus GStA PK.
- Ostpr. Fol. = Ostpreußische Folianten aus GStA PK.
- Pierson, Wilhelm. 1873. Altpreußischer Namenkodex. *Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde*, Bd. 10., 483–518, 618–642, 685–743.

- Pr. Regesten = *Preussische Regesten bis zum Ausgange des 13. Jahrhunderts.* Hg. von M. Perlbach. Königsberg: Beyer Buchhandlung.
- Przybytek = *Przybytek, Rozalia. 1993. Ortsnamen baltischer Herkunft im südlichen Teil Ostpreußens.* Stuttgart: Franz Steiner. (Hydronymia Europaea, Sonderband I, hg. von W. P. Schmid).
- PUB = *Preußisches Urkundenbuch.* Bd. 1–6. 1882–1886. Königsberg: Gräfe und Unzer; Marburg: Alwert.
- Razmukaitė, Marija. 1988. *Apeliatyviniai priesaginės darybos Lietuvos TSR hidronimai. Lietuvos TSR Mokslų Akademijos darbai. Reiše A, Bd. 3, 88–104.*
- Rūķe–Draviņa, Velta. 1975. *Onomastische Modelle im baltischen Sprachraum. Actes du XI^e congress international des Scientes onomastiques.* Bd. 2. Sofia: Editions de l'academie Bulgare des Sciences, 223–227.
- Schlicht = *Schlicht, Oscar. 1919–1922. Das westliche Samland. Ein Heimatbuch des Kreises Fischhausen. Pillau vom Jahre 1725 bis zur Gegenwart.* Bd. 1–2. Dresden: Kolbe & Schlicht.
- Smoczyński = *Smoczyński, Wojciech. 2000. Untersuchungen zum deutschen Lehnwort im Altpreussischen.* Kraków: Wydawnictwo Uniwersitetu Jagiellońskiego. (Zakład Językoznawstwa Indoeuropejskiego. UJ. Analecta Indoeuropaea Cracovensia, III.)
- SRP = *Scriptores rerum Prussicarum.* 1861–1874. Bd. 1–5. Leipzig: Hirscl.
- SUB = *Urkundenbuch des Bisthums Samland.* 1898. Leipzig: Dunker & Humblot.
- Toporov = *Toporov, Vladimir Nikolaevič. Prusskij jazyk. Slovar'.* [Bd. III]: K–L. Moskva: Nauka.
- Vanagas, Aleksandras. 1970. *Lietuvos TSR hidronimų daryba.* Vilnius: Mintis.
- Weber = *Weber, Lotar. Fünf samländische Besitzurkunden. Altpreussische Monatschrift,* Bd. 15, 460–468.
- XXVIII 69, XXXIV 125,
XXIX 72, XXIX 22 = *Dokumente aus der Urkunden-Schieblade im GStA PK.*

Grasilda Blažienė
Lietuvos edukologijos universitetas
Studentų g. 39, LT-08106, Vilnius, Lietuva
grasilda.blaziene@leu.lt

KOPSAVILKUMS

No apelatīviem darinātie Sembas vietvārdi

Grasilda BLAŽIENĒ

Antroponīmiskas cilmes Prūsijas vietvārdi tika aplūkoti *Colloquium Pruthenicum secundum*. Uzmanība bija pievērsta faktam, ka visus Prūsijas vietvārdus var dalīt divas grupās: vietvārdi, kas darināti no personvārdiem, un vietvārdi, kam pamatā apelatīvi. Reizēm tomēr ir ļoti grūti atšķirt, vai konkrētā vietvārda pamatā ir personvārds vai apelatīvs.

Šai rakstā aplūkoti Sembas (Zamlandes) oikonīmi, kas darināti no apelatīviem. Vispirms minēti vietvārdi, kas radušies no apelatīviem bez formāliem vārddarināšanas līdzekļiem. Tālāk analizēti vietvārdi, kas darināti no apelatīviem (lietvārdiem, īpašības vārdiem) ar piedēkļiem vai priedēkļiem. Daži vietvārdi var būt darināti arī no vārdiem. Rakstā uzskaitītas leksēmas un afiksi, kas lietoti oikonīmu darināšanai. Katram sufiksam vai prefiksam norādīti apelatīvi un vietvārdi, minot pirmo rakstisko variantu un vāciskoto formu.

SUMMARY

Deappellative Place Names in Samland

Grasilda BLAŽIENĒ

The Prussian place names of anthroponymic origin were discussed in *Colloquium Pruthenicum secundum*. Attention was paid to the fact, that all the Prussian place names are divided into two groups: place names, which derive from personal names and those, which derive from appellatives. Sometimes it is very difficult to distinguish whether they are based on a personal name or an appellative.

The article deals with Sambian deappellative village names. First, appellatives which became the source of place names not through derivation are discussed. Then suffixed and prefixed derivatives from appellatives (nouns, adjectives) are studied. Some village names can be derived from verbs. The lexemes and suffixes, which are used to form village names, are given in the article. A lexeme and village names are given to each suffix or prefix, mentioning the first written variant and germanized form.

PAREIZĪBAS KRITĒRIJI LATVIEŠU VALODĀ: VĒSTURISKS UN MŪSDIENU PĀRSKATS

1. DAĻA

Trevor G. FENNEL

Flinders University of South Australia

Pareizības jautājums valodā ir ļoti sarežģīts un, varbūt tāpēc, arī ļoti kontroversiāls. Pat ekspertiem ir grūti vienoties par daudziem punktiem, jo katram būs savi individuāli uzskati, ko diktē pamatnostāja, intereses un nolūki. Dažādība ir konstatējama visos valodas līmeņos – fonētikā, morfoloģijā un sintaksē. Kā konfliktu izrunas jomā varētu minēt vārda *vēsture* izrunu ar platu vai šauru /e/ – [vɛ:sture] un [ve:sture], vai arī galotņu redukciju. Morfoloģijas ziņā, piemēram, ir tie, kas teiks „zinātnieks pēti“, kurpretī citi teiks un rakstīs „zinātnieks pēta“. Diskusija rodas arī par vārdu *sāls* un *uguns* dzimti. Līdzīgā veidā arī teikumu struktūrā ir domstarpības: *Man vajag naudas* pret *Man vajag naudu*; arī *Vai tev nav zīmuļa kabatā?* pret *Vai tev nav zīmulis kabatā?* Turklāt nāk arī pareizrakstības jautājumi, it sevišķi lielo un mazo sākumburtu lietošanā, piemēram, *Valsts Preses komiteja* vai *Valsts preses komiteja*, *Rīgas doms* vai *Doms*? Neaizmirsīsim arī nostāju pret aizguvumiem: ko teikt par *ārstiem*, *spīčkām* vai *fermeriem*?

Tagad jāpiemin divi svarīgi un neapstrīdami fakti. Pirmkārt, „pareizība“ valodā nav identiska, pat ne līdzīga „pareizībai“ matemātikā vai citās eksaktajās zinātnēs. Matemātikā var teikt, ka $2 \times 2 = 4$, un to var arī pierādīt. Pretendēt, ka $*2 \times 2 = 5$, būtu neapšaubāmi nepareizi. Tāpat Pitagora teorēma māca, ka taisnleņķa trijstūrī hipotenūzas garuma kvadrāts ir vienāds ar katešu garumu kvadrātu summu: $x^2 + y^2 = z^2$. Arī to var pierādīt. Svarīgi šai gadījumā ir tas, ka cilvēki nav paši izgudrojuši fizikas, ķīmijas vai matemātikas likumus; tie eksistēja jau sen pirms cilvēku parādīšanās uz mūsu planētas, un tos vajadzēja atklāt, izpētījot pašu apkārtējo pasauli, lai nonāktu pie visuma noslēpumu saprašanas. Bet ar valodu ir gluži otrādi – cilvēku valoda neeksistēja tad, kad cilvēku vēl nebija. Mūsu valodas ir mūsu senču darbs. Senčiem nevajadzēja tās atklāt, iepazīstot savu apkārtni, jo nebija, ko atklāt. Senčiem vajadzēja tās radīt no paša sākuma.

No tā izriet, ka valoda ir cilvēku iekšējs fenomens, kurpretī eksakto zinātņu objekts ir ārējās pasaules parādības. Grūti iedomāties, ka valodām varētu izmantot to pašu „pareizības“ izpratni kā matemātikai vai fizikai, it sevišķi, ja nevar zinātniski pamatot savu viedokli.

Otrs novērojums, kas tomēr cieši saistīts ar pirmo, ir tas, ka, piemēram, matemātikas patiesībām vai likumiem piemīt mūžīga patiesība; nekas nav

mainījies pagātnē un arī nākotnē nekas nemainīsies. Tieši pretēji ir ar valodām, jo mūsu valodas, arī latviešu valoda, nemitīgi mainās, dažreiz straujāk, dažreiz lēnāk, un rezultātā 21. gadsimta runātājiem ir grūtības, lasot agrāku laiku tekstus. Anglijā, kur ir vēl vecāki teksti, tādas grūtības ir pat lielākas. Ņemot vērā to, ka cilvēku valodas ir dinamiskas, jāsecina, ka šis tas, ko pirms dažiem gadsimtiem varēja saukt par „pareizu“, tagad var būt „nepareizs“, piemēram, /-s/ daudzskaitļa datīva galotnes galā – *tiems labiems bērniems*. Tāpat kā „valoda“, arī „pareizība“ ir dinamisks jēdziens, kas mainās vai atīstās. Kas vakar bija „pareizs“, rītdien var būt „nepareizs“. Tāds mainīgums vai dinamisms, kopā ar neiespējamību zinātniski pierādīt, ka kāds minētais elements tomēr ir „pareizs“, galu galā liek domāt, ka labākā devīze gramatiķim būs – „lēnām pār tiltu!“

Ja nevar loģiski pierādīt „pareizību“ vai „nepareizību“, tad paliek, manuprāt, divas iespējas: vispār atmet jēdzienu „pareizs“ (ar neparedzamām sekām) vai paļauties uz ko citu, kas aizstātu matemātiskās pierādīšanas principu. Neviens no latviešu gramatiku autoriem starp 17. un 21. gadsimtu, kā šķiet, nav bijis ar mieru atteikties no jēdziena „pareizs“; tāpēc gramatiķiem par attaisnošanos varēja derēt tikai kāds jaunatrasts avots, proti, tas izrādījās – *autoritāte*. Nevar tomēr domāt, ka paļaušanās uz autoritāti tūlīt atrisinās visas problēmas, jo nekas līdz šim nav teikts par to, kāda būs šī valdošā autoritāte. Viena lieta tomēr ir skaidra; tā kā pirmajos 200 gados visi latviešu valodas gramatiku autori bija nelatvieši, kuriem trūka īsto latviešu mūža pieredzes, šie autori nevarēja pretendēt ne uz kādu personīgu autoritāti. Apskatīsimies, tad, kā 17. un 18. gadsimta autori attaisnojās ar autoritātēm!

Cik mēs pašlaik zinām, pirmā iespīestā latviešu valodas gramatika ir Johana Geoga Rēhehūzena *Manvductio ad linguam lettonicam* (1644). Kaut arī šinī tekstā nekur nav skaidri rādīts uz to, pēc kādas autoritātes autors cer tikt pie sava veida „pareizības“, var tomēr atrast netiešu mājienu, kas ļauj domāt, ko Rēhehūzens turēja par autoritāti autentiskuma ziņā. Grāmatas beigās atrodam īsu nodaļu ar praktiskām piezīmēm, ar kuru palīdzību māceklis varot droši uzzināt darbības vārdu „pareizo“ locīšanu. Es šeit tulkoju no latīņu oriģināla:

„Studentam, kas mēģina izdabūt no latviešu valodas runātāja informāciju par kādu darbības vārdu un tā locīšanas veidu, es dodu šādu padomu. Lai viņš izmanto sekojošo jautāšanas veidu: *Ich kan oder ich wil (essen, trincken)*, jo ar to obligāti atklāsies nenoteiksmes forma. [...] ..tad lai prasa vāciski [...] pēc tagadnes galotnes, pagātnes galotnes, saliktās tagadnes un nākotnes galotnes. Tādā veidā varēs sev sakrāt prāvu skaitu darbības vārdu un tos locīt bez vilcināšanās. Piemēram lai noder sekojošais.

Jautājums: *Ich will trincken.* Atbilde: *öβ gkribbä dsärt.* [..]

[Tad] lai meklē tagadnes galotni:

Jautājums: *Ich trincke.* Atbilde: *öβ dsär.*

Lai turpina ar pagātņi:

Ich tranck. Atbilde: *öβ dsähre.*

[Tad par salikto tagadni:]

Jautājums: *Ich habe getruncken.* Atbilde: *öβ öβmu dsähris.* [..]

Beidzot lai meklē, kā būs

Ich werde trincken. Atbilde: *öβ dsährsch.*

Un tā būs visvieglākā metode, lai mācītos darbības vārdus pareizi locīt un lai tiktu pie valodas saprašanas.“ (Rehehusen, 31)

Šeit ir svarīgi, ka Rēhehūzens, kaut arī netieši, atzīst savu latviešu informatoru par īstu autoritāti autentiskuma vai „pareizības“ lietā. Nav būtiski, ka viņa dotās formas nav īpaši autentiskas: viņa morfoloģijas divainības rāda tikai uz viņa paša nekompetenci, nevis uz sarunu biedra nezināšanu. No metodoloģiskā viedokļa Rēhehūzena pieeja var šķist pavisam moderna, „tautas bals“ garā. Arī citi tā laika autori šad un tad min kāda latvieša palīdzību, piemēram, Liborijs Depkins, kas dažās vietās citē savu sulaini vai kalponi (Depkin, 362).

Plašākā 17. gadsimta gramatika, Kurzemes superintendenta Heinriha Adolfiga *Erster Versuch* (1685) izsaka līdzīgu nostāju tiešākā veidā. Tur par darbības vārdu locīšanu var lasīt:

„Ich gestehē es, daß ich mich bißhero nur mit der Observantz des Gebrauchs behelffen müssen.“ (Adolphi, 58)

‘Es atzīstu, ka līdz šim man ir vajadzējis izlīdzēties ar lietojuma nevērošanu.’

Tālāk – par izteicieniem ar divdabjiem:

„Ob nun die Sprache selbst in ihrer Freyheit solches zulasse, oder, ob es durch einen Mißbrauch also eingeschlichen und gemein worden, lasse ich ungeurtheilet, mir gnüget, daß es also von den Letten gebrauchet wird.“ (Adolphi, 71)

‘Vai valoda pati brīvi pieļauj tādu struktūru, vai arī tā iezagusies un nevēlami izplatījusies, lai paliek neatrisināts jautājums, jo man pietiek ar to, ka latvieši tā runā.’

Mēs varam pieņemt, ka 17. un 18. gadsimta autori autoritātes lomā vismaz daļēji piešķīra it kā tautai, bet pirms šo jautājumu drīkst uzskatīt par īsti atrisinātu, jāskatās dziļāk un plašāk.

Ko lai dara tādā viegli iedomājamā gadījumā, kad divi vai trīs latvieši dod divas vai trīs nesavienojamas atbildes? Vai vācu vārdam *krank* atbilst latviski *slims* vai *nevesels*? Vai pacientam vajadzīgs *ārste*, *ārsts* vai *dakteris*? Vai vācu vārdam *und* atbilst latviski *un*, *in* vai *ir*? Vai tas ir *velns* vai *vells*, *pilns* vai *pills*, *villaine* vai *vilnaine*, *ursū* vai *ursū*, *vilks* vai *ulks*? Līdzīgu piemēru saraksts būtu ļoti garš, un nav skaidrs, vai visi gramatiķi būtu bijuši ar mieru pieļaut milzīgu skaitu variantu. Bet vai Adolphijs nerakstīja: „man pietiek ar to, ka latvieši tā runā“ (Adolphi, 71)?

Citētajā teikumā vārds *latvieši* ir lietots daudzskaitlī. Vai tad būtu pārspīlēta sīkumainība, ja mēs interpretētu šo vārdu stingrākā veidā, un, proti, ka nepietiek tikai ar viena latvieša liecību, lai kāds vārds vai kāda forma automātiski norādītu uz vispārēju autentiskumu, jo tas tomēr prasītu vairākas līdzīgas liecības? Nedaudz paplašinot šo argumentu, var jautāt, vai Adolphijs doma labāk nebūtu jāsaprot šādi: „man pietiek ar to, ka daudzi latvieši tā runā“, vai pat „vairākums latviešu tā runā“? Ar šādu labojumu zūd vajadzība uzskatīt visas liecības par vienlīdz svarīgām vai noteicošām.

Kā jau sen zināms, latviešu valodu var sadalīt dialektos un tad sīkāk apvidu vai vietējās izloksnēs. Tā laika autori to jau zināja, un Adolphijs gramatikā, piemēram, var lasīt, ka *tahm* (= tagad) ir kuronisms, ka *dabbar* (= tagad) lieto Lietuvas pierobežā (Adolphi, 223), ka *pie* „dažās vietās“ skan drīzāk *pi* (Adolphi, 242), ka Kurzemes latvieši no Skrundas līdz Prūsijas robežai iesprauž nešķiramo prievārdu *ša* vairākumā salikto darbības vārdu, piemēram, *aprunāties* > *apsarunāties* (Adolphi, 243). Firekera vārdnīcas otrā rokrakstā lasāms: apkillas *fustiicher* Curl (Fürecker, 15L), Pa=audu dsennamais *ein Schermeßer*. item *ein barbierer*. Cur. (Fürecker, 30), Bangas Curl. pl. *wasserwellen* (Fürecker, 53), Bars. n. *Menge* Curl. (Fürecker, 59), bedre... *eine Grube*. im Salisb. brede (Fürecker, 61L), Danga *ein Winkel*. Curl. (Fürecker, 95), Dsehse, Šchuggre (Sem.) *Storch*. Meln=Sprah[k]lis. Curl. (Fürecker, 99), Eiduks Curl. *ein ferding*, alias *ein heiducke* (Fürecker, 113). Līdzīgi piemēri nav reti arī Depkina manuskriptā: Šahdinaht Curl. *ansprechen*. (Depkin, 1445), Šaschkihdi Curl. *Sak oder dekke vorm regen umb zu hengen* (Depkin, 1501), Šebberis *ein guter freund*. ita dicunt *die strandschen butten=Verkaufser* (Depkin, 1511), Seergs pro Sirgs. dicunt Seelb. *pferd*. (Depkin, 1530).

Pirmais raksts par latviešu valodas dialektiem un izloksnēm iznāca samērā vēlu – 75 gadus pēc Adolphijs gramatikas, kad Gothards Frīdrihs Stenders izdeva savu gramatiku *Neue vollständigere lettische Grammatik* (1761). Šis grāmatas 4. nodaļā dots pagars (14 lpp.) latviešu dialektu apraksts, kurā Stenders izteic domu, ka latviski vistīrāk un tāpēc vislabāk runā ap Jelgavu un Bausku,

kā arī no Rīgas līdz Valmierai un Cēsīm. Viņš turpretī nopeļ valodas variantus, ko runā ap Sēlpili un Daugavpili, kā arī tāmnieku valodu ap Liepāju un Skrundu (Stender, 138). Viņa izvēle, kā šķiet, pamatojas galvenokārt uz „tīrības“ kritērija, proti, uz to, cik svešu elementu iekļauti attiecīgajā runas veidā. Tomēr nevar teikt, ka viņš ir atmetis tautas autoritātes jēdzienu, bet drīzāk, ka viņš ir sašaurinājis izvēles apjomu. Šinī jautājumā viņš izsakās šādi:

„Ob man gleich von den Letten selbst am besten ihre Sprache lernen muß, so muß man doch dasjenige, was einem Mißbrauch unterworfen ist, oder wirkliche Fehler sind, nicht annehmen.“ (Stender, 149)

‘Kaut gan vislabāk vajag no latviešiem pašiem viņu valodu mācīties, tomēr nav jāpieņem tas, kas lietots nevietā, vai kas ir patiešām kļūdainš.’

Vai tad kādos gadījumos tauta tomēr var kļūdīties? Ir grūti uz šo jautājumu kategoriski atbildēt, bet der piezīmēt, ka minētais uzskats atgriezīsies nākamās gadsimtos, kaut arī citos vārdos un citos apstākļos. Es gribētu redzēt Stendera teiktajā pirmos nedrošos soļus kāda valodas standarta virzienā. Kodifikācijas vēlme tur zināmā mērā atklājas, bet ceļš uz šo mērķi būs garš, grūts un konfliktu pilns. Turklāt, ne 17., ne 18. gadsimtā no politiskā, sociālā un pat valodnieciskā viedokļa valdošais klimats nebija tāds, lai to veicinātu. Kādi tad valodnieciski šķēršļi stāvēja standarta attīstības ceļā?

Dialektu un izlokšņu problēma ir jau minēta, bet līdzās tai rodas arī pavisam nelabvēlīgs, pseidofilozofisks šķērslis. Gandrīz visur Eiropā gramatiķu un filozofu aprindās tanī laikmetā valdīja vispārpieņemts uzskats, ka latīņu valodai piemīt unikāls statuss – unikāls ne tikai tāpēc, ka tā bija zinātnieku starptautiskas komunikācijas valoda, kā arī katoļu baznīcas liturģijas valoda, bet arī tāpēc, ka tā laika valodniekiem, citiem zinātniekiem un inteliģences pārstāvjiem tā bija valodas struktūras pilnība. Tās sīki izstrādāto struktūru uzskatīja par tik racionālu un tik loģisku, ka tanī redzēja un atzina vienīgo īsto loģikas atspoguļojumu, universālu struktūru, kas automātiski noder arī citu (jāsaprot – mazāk pilnīgu) valodu analīzei.

Modernās valodniecības pārstāvji apgalvos (un jādoma – pareizi), ka latīņu valodas modeļa iespaidīgā uzspiešana citām valodām balstās uz gramatikas kļūdainu pielīdzināšanu loģikai, morfoloģijas pielīdzināšanu semantikai, kategoriju pielīdzināšanu funkcijām. Ja tiešām cilvēku domas un to izteikšana rodas no kādas universālas loģikas, tad jāsecina, ka domas un to izsacīšanas elementi tāpat ir universāli. Beidzot nevarēja izvairīties no slēdziena, ka katrai valodai piemīt vai vajadzētu piemist tādām pašām morfoloģiskām un sintaktiskām kategorijām kā latīņu valodā, vienīgajā izcilības mērauklā. Tādējādi, agrīnie latviešu valodas gramatiķi nekautrējās izgudrot jaunas,

fiktīvas kategorijas, kas eksistēja latīņu valodā un kurām tāpēc vajadzēja būt arī latviešu valodā.

Piemēra pēc minēsim „nākotnes nenoteiksmi“. Latīņu valodā atvasināta no supīna formas (*lectum, ventum, gestum, itum*), šī divdabja rakstura nenoteiksmē (*lecturus, venturus, gesturus, iturus* kopā ar *esse* ‘būt’) visbiežāk piedrojas ar akuzatīvu: *Dicit amicū venturū (esse)* ‘Viņš saka, ka draugs nāks’. Nekādas līdzīgas formas latviešu valodā nav, bet tā laika filozofiskās pieejas spiediena dēļ tādu vajadzēja atrast vai izgudrot, un nav liels pārsteigums, ka Adolfijs „atklāj“ nākotnes nenoteiksmi arī latviešu valodā. Šim nolūkam viņš izmantoja tagadnes divdabi *gribošs*, to līdzīgi kā latīņu valodā liekot akuzatīvā – rezultātā viņam ir *gribošu / gribošus / gribošas* kopā ar normālo infinitīvu *nākt, iet, dzert*, utt. – *redseht gribošchu* (Adolphi, 83), *darriht gribošchu* (Adolphi, 91). Balstoties uz pagariem piemēriem, ko viņš sniedz (Adolphi, 254), mēs varam iedomāties vienkāršākus teikumus, kā, piemēram, *Šakka draugus eet gribošchus mahjā* ‘Viņš saka, ka draugi pārnāks mājās’. Tādas formas, kurām trūkst pat vismazākās autentiskuma nokrāsas, skaidri rāda bezjēdzīgo rezultātu, ja verdziski turas pie doktrīnas par latīņu valodas universālo statusu.

Nevar teikt, ka visi tā laika autori bija tik radikāli kā Adolfijs, taču vismaz lietvārdu locījumu jautājumā varam konstatēt simtprocentīgu solidaritāti pirmajos darbos. Kā zināms, latīņu valodā ir seši locījumi: nominatīvs, ģenitīvs, datīvs, akuzatīvs, vokatīvs, ablatīvs. No šī fakta automātiski izriet, ka arī latviešu valodā būs seši locījumi un, proti, tādi paši kā latīņu valodā. Kāda tur vaina?

Pirmkārt, ablatīvs ir nevietā. Latīņu ablatīvs, dažreiz ar prepozīciju, dažreiz bez, bija saistīts ar vairākām nozīmēm, bet minēšu šeit tikai divas – ‘no’ un ‘ar’. Nevajag sevišķi daudz zināt par latviešu gramatiku, lai būtu skaidrs, ka prepozīcijas *no* un *ar* nevar apvienot vienā rekcijas formulējumā. Var teikt *no koka*, bet ne **ar koka; ar koku*, bet ne **no koku*. Šodien teiktu, ka *ar* prasa akuzatīvu, bet *no* prasa ģenitīvu. Latīņu ablatīvam nav vietas latviešu morfoloģijā un sintaksē. Šīs kategorijas ieviešana neko neskaidro, bet daudz ko sajauc.

Otrkārt, latviešu lokatīvs nav minēts, jo šis locījums nefigurē latīņu deklinācijā. Faktiski attiecīgās galotnes tā laika autoriem bija zināmas. Jautājums nebija „Vai tās eksistē?“, bet drīzāk „Kā tās aprakstīt?“. Rēhehūzens bija ar mieru lokatīvu uzskatīt par vietas adverbu (Rehehusen, 29) vai par lietvārdu ar adverbiālu galotni. Tikai 1685. gadā Dresēļa gramatikā *Gantz kurtze Anleitung* var konstatēt mazu solīti uz priekšu. Dreselis faktiski atkārtu doktrīnu, kas jau kļuvusi par tradicionālu, bet šoreiz ar potenciāli ierosinošu piezīmi. Viņš raksta sakarā ar vārda *tas* deklināciju:

„*Es ist bey denen Letten ein Ablativus localis, so zu nennen, und heißet hier bey dem Articulo sing. Tanny, plur. Tannym.*“ (Drebell, 5)

‘Latviešiem ir tāda forma, ko varētu dēvēt par vietas ablatīvu, un artikulam tā ir vienskaitlī *Tanny* un daudzskaitlī *Tannym*s.’

Kaut arī daudzskaitļa forma *Tannym*s mums liekas dīvaina, vienskaitļa forma kopā ar jauno terminu „vietas ablatīvs“ rāda, ka latviešu lokatīvs ir beidzot atzīts, gandrīz ar formāla locījuma statusu. Izteikties sīkāk vai precīzāk šinī jautājumā nevar, jo sekojošās paradigmas vairs nemin šo „vietas ablatīvu“, un veltī vaicāsim, kādai lietvārda formai būtu jābiedrojas ar formu *Tanny* – autors nekur atbildi nedod, un mēs paliekam neziņā. Mazāk lietderīgs praktiskā ziņā nekā Rēhehūzens, un pavisam neskaidrs teorētiskajā līmenī, Dreselis ir radījis klistošajam lokatīvam nosaukumu arī tad, ja tam arvien vēl nav dzīves vietas. Tikai Adolģija gramatikā ir iespējams atrast kaut cik labāku aprakstu.

Adolģijs beidzot piešķir lokatīva formām patstāvīgu vietu latviešu paradigmās, bet šis jauninājums nenotiek sevišķi loģiskā veidā. Labākais būtu bijis iekļaut jauno „Ablativus localis“ (turpmāk saīsināts par „localis“) vecā ablatīva vietā, bet Adolģijs tomēr patur tradicionālo, lieko ablatīvu, un viņam tādējādi vairs nav sešu, bet septiņi locījumi! Jaunais „localis“ atrodams visās lietvārdu paradigmās, un tur dotās formas ir uzskatāmas par diezgan autentiskām. Pronomenu paradigmās ir daži trūkumi, tomēr jāatzīst, ka Adolģija gramatika pārtrauc sakarus ar agrākajiem darbiem un it kā gatavo ceļu uz moderno doktrīnu. Par spīti tam, ka viņam bija nozīmīga ietekme uz pēctečiem, viņa radikālais „localis“ neieguva pirmo 18. gadsimta gramatiķu labvēlību, kā to redzēsīm divos nākamajos darbos, kuru autori lielā mērā atgriezās pie latīņu tradīcijām. Varbūt tāpēc, ka viņi bija jezuīti un rakstīja latīniski.

Pirmais tāds darbs, Georga Špungjanska *Dispositio imperfecti* (1732) dod tikai sešus tradicionālos locījumus, bet „localis“ min tikai pavisam īsā piezīmē (*Dispositio*, 32). Salīdzinot ar Adolģija veikto, *Dispositio* ablatīva jautājumā izrādās mazvērtīgāks darbs, kas atkārtoto veco tradīciju tikai tradīcijas dēļ. Autors nemin nevienu gramatisku iemeslu, kas pamatotu viņa rīcību. Jāatzīst, ka viņam arī nebūtu nācis viegli tādu atrast.

Otro latīņu valodā sastādīto gramatiku *Lotavica Grammatica* 1737. gadā izdeva jezuīts H. von Mēdems. Šī gramatika sola daudz ko jaunu, jo tā ir pirmā, kas atmet tradicionālo ablatīvu (*Medem*, 5–15), bet lokatīva jautājumā lasītāju gaida liela vilšanās, jo trūkst arī „localis“ locījuma. Viņš nereaģē Adolģija nozīmīgo virzīšanos uz priekšu, bet apmierinās ar tādu pašu piezīmi kā jau *Dispositio*. Mēdema konservatīvisms nevar būt nejaušs, un viņa motivācija droši vien ir līdzīga tai, kas lika arī *Dispositio* turēties pie vecākās, kaut sevi neattaisnojušās tradīcijas. Tātad arvien vēl gaidām kādu darbu, kas savienos Adolģija sistēmu (ar „localis“) ar Mēdema sistēmu (bez ablatīva). Šis apvienojums beidzot tiek sasniegts Stendera 1761. gramatikā *Neue vollständigere lettische Grammatik*, kas paver ceļu uz mūsdienu sistēmu... vai gandrīz. Būtu

jauki teikt, ka latīņu ablatīvs ir pagalam, un nebūtu ļoti nepareizi to apgalvot. Vienīgā muša medus podā ir tas, ka Stenders (Stender, 16, 29) savu jauno „localis“ sauc... par ablatīvu! Mēs nesekosim tālāk šī locījuma liktenim, bet minēsim tikai, ka termins „localis“ pilnībā aizvieto terminu „ablatīvs“, kā šķiet, sākot ar Hardera 1809. gada darbu *Anmerkungen und Zusätze* (Harder, 23–24). Savukārt modernais termins „lokatīvs“ valda bez opozīcijas kopš Heselberga 1841. gada gramatikas *Lettische Sprachlehre* (Hesselberg, 10).

Varbūt pietiek ar iepriekšējiem piemēriem, lai izdarītu slēdzienu par latīņu valodas lietderību latviešu valodas gramatikas izstrādāšanā; ir skaidrs, ka minētās kategorijas – nākotnes infinitīvs un ablatīva locījums – nedod nekādu palīdzību latviešu morfoloģijas un sintakses aprakstīšanā, bet drīzāk bremzē patiesības atklāšanu. Latīņu modeļa piemērošana latviešu materiālam nav vienmēr falsificējusi aprakstu, jo starp šīm divām valodām ir tikpat daudz līdzību kā atšķirību, bet bieži pārmērīga dedzība uz latīnizāciju ir atstājusi bēdīgas sekas.

Agrīnie autori turklāt rīkojās arī nekonsekventi. Spilgtākais piemērs ir vārda *tas* / *tā* pārprašana. *Tas*, ko tagad atzīst par norādāmo vietniekvārdu, visu agrīno gramatiķu skatījumā bija kļuvis par noteikto artikulu, domājams, vācu valodas *der* / *die* / *das* iespaidā. Ir grūti ticēt, ka pārliecināti latīņu valodas cienītāji bija ar mieru ievest latviešu valodā noteikto artikulu, kad latīņu valodai pašai tādas formas nav, un tādas kategorijas arī nav. Tomēr pretēji tā laika pamatprincipiem šie autori sarežģīja valodu ar nelatvisku un nelatīnisku, turklāt nederīgu vācu valodas artikulu. Arī tad, ja ātrāk vai vēlāk šādu „artikulu“ vairs nevarēja attaisnot, Bībeles valodā tomēr palikuši tādi izteicieni kā „saka tas Kungs“.

Konstatējot, ka verdziska paļaušanās uz latīņu valodas piemēru nav vienīgais agrāko autoru dzinējspēks, rodas svarīgs blakusjautājums, proti, par vācu valodas iespaidu viņu rīcībā. Vispārinājums, ka latīņu iespaids pieder apraksta teorētiskajam metodikas līmenim, kurpretī vācu valodas loma atklājas drīzāk praktiskajā līmenī, galvenokārt sakarā ar vārdu krājumu, ļauj zināmā mērā raksturot šo divu valodu atšķirīgās ietekmes sfēras. Acimredzot, tā laika valdošās šķiras vāciešiem nepietika ar jau eksistējošo latvisko vārdu krājumu, it sevišķi tad, kad runa bija par tulkojumiem, to starpā arī par Bībeles tulkojumu. Lai kādi būtu iemesli, visi atzīs, ka tā laika latviešu valodā netrūka aizguvumu no vācu valodas. Nedaudz tomēr pārsteidz tas, ka vācu inteliģences aprindās bija manāma opozīcija pret tendenci ieviest vācu vārdus latviešu valodā, it sevišķi tad, ja bija iespējams izmantot kādu latviešu ekvivalentu vai arī tādu radīt, izmantojot autentiskus latviešu elementus. Agrākos darbos var lasīt ievērojamu skaitu iebildumu pret ģermānismiem.

Mancelis raksta: Antwarda (*germanismus*) *Antwort* (Mancelius, 22); Langijs sniedz: Brisch Allus *frisch=bier, ist aber ein Germanis[mus]* (Langius, 20a),

Oldermañs (*germanismus*) *ein Altermann, oder Aeltester in einer Stadt* (Langius, 93), uhs to Wies' (Pawies') *auff die Weise, welches aber ein Germanismus* (Langius, 173a); Fürekers raksta: Ahdas miht.. Gehrht *Germ[anismus]*, Gehrmañs *der leder treter* (Fürecker, 3), Aggele... *Schieß=Hagel Germ[anismus]* (Fürecker, 5), Allu darriht, wahrht *bier brauen bruweht Germ[anismus]* (Fürecker, 11), Pagaida. *das früh=stück*. brohkast. *Germ[anismus]* (Fürecker, 21); Depkins sniedz: kalkunis *Kalkuhn. sed Germ[anismus]. melius...* kukuris (Depkin, 589), Kihwite, Kihwits. *Germ[anismus]. ein Kiwitz. melius* Šehmala (Depkin, 627), Knihp=stanges. *germ[anismus]. Kneipfzange* (Depkin, 667). Beidzot arī Adolfijs: Narra / *ein Narr. Germanismus* (Adolphi, 27). Turklāt Adolfijs protestē arī sintakses līmenī:

„laideet mums luhgt.. *Scheinet also, daß es nicht so wol der Letten Redens=Art sey, als nur von den lieben Teutschen.. gemein gemacht und folgend auch von den Letten also angenommen worden.. wiewol es Lettischer lauten würde* lai mehš Deewu luhdsam.. *Ich halte es aber für einen guten Teutschimum und für keinen guten Lettimum.*“
 ‘laideet mums luhgt.. Liekas gan, ka tas īstenībā nav latviešu izteiciens, bet mīlo vāciešu izplatīts variants, ko latvieši pārņēmuši.. kaut gan *lai mehš Deewu luhdsam* skanētu daudz latviskāk.. Manuprāt tā ir laba vācu valoda, bet slikta latviešu valoda.’ (Adolphi, 62)

Tas viss līdzās visur klātesošajam „artikulam“ *tas / tā* atklāj diezgan nekoncekventu ainu, un būtu vietā prasīt, vai tiešām vācu inteliģencei bija kāda loģiski izstrādāta nostāja latviešu valodas „pareizības“ vai autentiskuma jautājumā. Noteikti nevar vairs pieņemt, ka „tautas autoritāte“ ir noteicošais faktors, bet kā varētu modificēt šo formulu, lai precīzāk atspoguļotu tā laika domāšanu un mentalitāti? Izslēgt „tautas balsi“ no formulējuma būtu nepareizi. Tomēr kaut ko tur vajadzētu pievienot, piešķirot kādu lomu arī gramatiķiem. Varētu ierosināt šādu variantu: „tautai lielā mērā piemīt autoritāte valodas praktiskā autentiskuma ziņā, bet savukārt izglītotiem kultūras nesējiem, resp. baltvācu inteliģencei vai gramatiķiem ir svarīga loma valodas teorijas un metodikas lietās“.

Iepriekš teiktās tomēr liecina par minēto gramatiķu nespēju konsekventi strādāt vai loģiski ķerties klāt būtiskajiem jautājumiem, kas pārāk ilgi palika neatrisināti. Jaunais formulējums izrādās ne tikai nelietderīgs, bet arī tukšvārdīgs. Šinī sakarā man tomēr negribētos izvīrīt jautājumu, vai sveštautiešiem vispār varētu būt būtiska loma pareizības kritēriju noteikšanā, jo šī raksta turpinājumā būs runa par milzīgu, pat revolucionāru metodikas maiņu, kuras saknes nav atrodamas ne Latvijā, pat ne Vācijā, bet, pavisam divaini, Britu impērijā.

(Turpmāk vēl)

Literatūra

- Adolphi = Adolphi, Heinrich. *Erster Versuch Einer kurtz=verfasseten Einleitung Zur Lettischen Sprache*. Mitau: Radetzky, 1685.
- Depkin = Depkin, Liborius. “[L]ettisches Wörterbuch..” ms., Latvijas Universitātes Akadēmiskā Bibliotēka, L. dr. B. 5332(1,2,3), 5333. Teksta publikācija: Fennell, Trevor G. *Liborius Depkin: Lettisches Wörterbuch*. 7 sējumos. Rīga: Latvijas [Universitātes] Akadēmiskā Bibliotēka, 2005–2012.
- Dispositio = Szpungjański, Georgius. *Dispositio imperfecti ad optimum seu rudimenta gramatices Lotavicae*. Vilnae: Typis Collegii Academici Societatis JESU, 1732.
- Dreßell = Dreßell, Georgius. *Gantz kurtze Anleitung Zur Lettischen Sprache..* Riga: Nöller, 1685.
- Fürecker = “Christoph Füreckers... lettisch=deutschen Wörterbuchs erster theil A – P” ms. Latvijas Universitātes Akadēmiskā Bibliotēka L. dr. B. 5362. Teksta publikācija: Fennell, Trevor G. *Fürecker's dictionary: the second manuscript*. Rīga: Latvijas Akadēmiskā Bibliotēka, 1998.
- Harder = Harder, Christoph. *Anmerkungen und Zusätze zu der lettischen Grammatik des Herrn Propst Stender*. Mitau: Zweyte und vermehrte Ausgabe, Steffenhagen, 1809.
- Hesselberg = Hesselberg, Heinrich. *Lettische Sprachlehre*. Mitau: Steffenhagen, 1841.
- Langius = Langius, Johannis, “Lettisch=Deutsches LEXICON”, ms. Heidelbergas Universitātes Bibliotēka, Heid. Hs. 78. Teksta publikācija: Blese, Ernests. *Nicas un Bārtas mācītāja Jāņa Langija 1685. gada latviski-vāciskā vārdnīca ar īsu latviešu gramatiku*. Rīgā: Latvijas universitāte, 1936.
- Mancelius = Mancelius, Georgius. *Lettus, Das ist Wortbuch sampt apgehengtem taeglichem Gebrauch der lettischen Sprache*. Riga: Schröder, 1638.
- Medem = von Medem, Heinrich. *Lotavica Grammatica*. Vilnae: Typis Collegii Academici Societatis JESU, 1737.
- Rehehusen = Rehehusen, Joannis Georgus. *MANVDVCTIO Ad Lingvam Lettonicam facilis & certa*. Riga: Schröder, 1644.
- Stender = Stender, Gotthard Friederich, *Neue vollständigere Lettische Grammatik..* Braunschweig: im Fürstlichen großen Waisen-hause, 1761.

Trevor G. Fennell
Department of Languages (French)
Flinders University of South Australia
GPO Box 2100, Adelaide, SA 5001, Australia
Trevor.Fennell@flinders.edu.au

SUMMARY

**Criteria for Correctness in Latvian:
a Historical and Contemporary Overview**

Part 1

Trevor G. FENNELL

Noting that “correctness” in language cannot be compared with “correctness” in the exact sciences, the paper seeks to uncover the elements which early grammarians (from Rehehusen to Stender) took as a basis for the authenticity of their descriptions. If, in the earliest work, there was some emphasis on the knowledge of native informants, the imposition of external standards, especially those of Latin, soon became apparent – with regrettable results in treatments of the ablative, the locative, the future infinitive and (in contradictory fashion) the use of *tas* as a definite article. Reliance on Latin and, to a lesser extent, German seriously hindered progress in morphological and syntactic analysis.

A follow-up paper will extend the enquiry to cover subsequent developments up to the present day.

VIETAS ADVERBU SEMANTIKAS APRAKSTI PIRMĀJĀS LATVIEŠU UN LIETUVIEŠU ZINĀTNISKĀJĀS GRAMATIKĀS, TO ATTĪSTĪBA

Gintarė JUDŽENTYTĒ
Vilniaus universitetas

1. Ievads

Š 1. Šajā rakstā centīšos apskatīt vietas adverbu semantikas aprakstus pirmajās zinātniskajās latviešu un lietuviešu valodas gramatikās, aplūkot to attīstību līdz mūsdienu gramatikām, kā arī salīdzināt, ar ko atšķiras vietas adverbu semantikas pētījumi latviešu un lietuviešu valodas gramatikās.

Š 2. Pirmās latviešu un lietuviešu valodas zinātniskās gramatikas nav izvēlētas nejauši. Salīdzināt XVII–XVIII gs. gramatiku vietas adverbu semantikas pētījumus būtu grūti, jo pirmajās latviešu valodas gramatikās latviešu valodas vietas adverbi vai nu vispār nav aprakstīti, vai arī analizēti kopā ar partikulām.

Piemēram, pirmajā latviešu valodas gramatikā „Manuductio ad linguam lettonicam facilis et certa“ (1644), kuru izdevis J. G. Rēhehūzens Rīgā, adverbi vispār nav pieminēti (Fennel 1982: 1–147; Ozols 1965: 137). Nākamajās gramatikās (Heinriha Adolfija „Erster Versuch einer kurtz verfasseten Anleitung zur Lettischen Sprache“ (1685. g.), Georga Dreseļa „Gantz kurtze Anleitung zur Lettischen Sprache“ (1685. g.), Jāņa Langija latviešu–vācu valodas vārdnīcā ar īsu latviešu valodas gramatiku (1685. g.)) par vietas adverbiem tāpat netiek rakstīts. Piemēram, Adolfs adverbis ir iedalījis pamata un atvasinātos, bet Dreselis pieminējis, ka no adjektīviem veido adverbis ar galotni *-e* (Fennel 1984: 143). Ja adverbi grupēti sīkāk, tad parasti kā *adverbia loci* un *adverbia temporis*.

XVIII gs. gramatikās vietas adverbu semantikas apraksti nemainījās – tie ļoti bieži aplūkoti kopā ar partikulām, piemēram, Stendera „Lettische Grammatik“¹ ir nodaļa „Par adverbiem un citām partikulām“ (vāc. *Von den Adverbiis und andern Partickeln*) (Stender 1783: 129–150).

XIX gadsimtā, līdz Bīlenšteina gramatikām, 1809. g. parādījās Kristofa Hardera piezīmes par Stendera darbu, vēlāk Oto Benjamiņa Gotfrīda Rozenberga 1830. g. un divdaļīgā (1848. un 1852. g.) gramatikas, kā arī 1841. g. – Heinriha Heselberga gramatika. Tās visas bija Stendera gramatikas

¹ 1761. gadā kopā ar nelielu vārdnīcu izdota Gotharda Frīdriha Stendera „Neue vollständigere Lettische Grammatik...“: 1783. gadā nāca klajā viņa gramatikas papildināts izdevums „Lettische Grammatik“. Šajā rakstā izmantots otrais izdevums.

labojumi, kurus kā ļoti vērtīgus izmantoja Bīlenšteins (Ozols 1965: 545). Tajās vienkārši konstatēts, ka latviešu valodā ir adverbi, ko lieto kā prievārdus (Ozols 1965: 552).

§ 3. Tostarp lietuviešu valodniecībā vietas adverbu semantikai uzmanība pievērsta jau pašā pirmajā lietuviešu valodas gramatikā „Grammatica Litvanica“. 1653. g. Daniels Kleins vietas adverbus iedalīja četrās semantiskajās grupās (Kruopas, red. 1957: 230): 1. *In Loco* (vietas adverbi, kas nozīmē 'vietā'); 2. *De Loco* (vietas adverbi, kas nozīmē 'no vietas'); 3. *Per Locum* (vietas adverbi, kas nozīmē 'caur vietu'); 4. *Ad Locum* (vietas adverbi, kas nozīmē 'uz vietu').

Katra no šīm grupām gramatikā ilustrēta ar piemēriem: pirmajā grupā iekļauti vārdi *tenai, kitur, kur, kame* utt., otrajā – *ifh kur*. Rakstot par trešo grupu, autors apgalvo, ka šīs semantikas vietas adverbi tiek izteikti ar veselu frāzi, piemēram, *niekatru daiktu*. Ceturtā grupa ir vislielākā, piemēram, *kitur, kur, laukan, tolyn, niekur, widun* u. c. (Kruopas 1957: 506).

Minētais vietas adverbu semantiskais iedalījums nemainījās līdz pat XIX gs., kad 1856. gadā tika izdota pirmā zinātniskā lietuviešu valodas gramatika. No D. Kleina neattālinājās ne K. Sapūns, ne F. V. Hāks, ne G. Ostermeijers, ne P. Ruiģis, ne K. G. Milkus. Visi nosauktie autori savās gramatikās ievēroja to pašu vietas adverbu semantisko iedalījumu: 1) *in Loco*; 2) *de Loco*; 3) *per Locum*; 4) *ad Locum* (Stundžia 1997: 189–191; Haack 1730: 322–323; Zubaitienė 2012: 776; Ostermeyer 1791: 113–114; Ruhig 1747: 116–117; Milkus 1800: 148).

Atrodamās atšķirības var uzskatīt tikai par kosmētiskām, piemēram, K. Sapūns atteicās no semantiskās grupas 'caur vietu', taču paplašināja grupu 'uz vietu', papildinot to ar nozīmi 'pie vietas' (Stundžia 1997: 189–191). F. V. Hāks tās pašas četras semantiskās sadaļas atjaunoja tikai ar dažiem vārdiem: pirmajai grupai viņš pievienoja vietas adverbus *arti, prieß, prießais, weik czia weik tē* un neiekļāva tajā D. Kleina sarakstā esošo *kurgi*; starp otrās grupas piemēriem Hāks ierakstīja *iß aukßto*; trešās grupas piemēru saraksts vispār neatšķiras no D. Kleina sniegtā; visvairāk atšķiras ceturtā semantiskā grupa – pazuduši *kitur, niekur, dangun, namūfna, namopri*, iekļauti *atgalios, katrul, ténjau* (Zubaitienė 2012: 776). G. Ostermeijers sniedz mazliet interesantākus vietas adverbus, piemēram, *wienatrūl* (Ostermeyer 1791: 113).

§ 4. Šo būtisko atšķirību dēļ par vietas adverbu semantikas pētījumu atskaites punktu izvēlētas pirmās zinātniskās latviešu un lietuviešu valodas gramatikas. Rakstā nav apskatītas latviešu valodas skolu gramatikas un mācību grāmatas. Rakstā netiek komentētas Lietuvas augstskolu studentiem sagatavotās mācīgrāmatas, piemēram, „Lietuvių kalbos morfologija“ (Jakaitienė E., Laigonaitė A., Paulauskienė A. 1976: 210), kur vietas adverbu semantikai veltītas tikai dažas rindiņas. Nav aplūkotas arī lietuviešu valodas vēsturiskās gramatikas – tajās pētīta (vietas) adverbu cilme, un gramatikas, uz kurām

pirmajām zinātniskajām gramatikām nevarēja būt liela ietekme, piemēram, Jana Otremska gramatika „Gramatyka języka litewskiego“ (adverbs tiek aplūkots tās trešajā sējumā „Nauka o formach“ (1956)).

Tiecoties izveidot vietas adverbu semantikas aprakstu kopskatu, rakstā īsi komentētas arī gramatikas, kurās semantiskā analīze ir tikai nojaušama – parasti tās ir kā vienas, tā otras valodas visnozīmīgākās gramatikas.

2. Vietas adverbu semantikas apraksts pirmajās zinātniskajās latviešu un lietuviešu valodas gramatikās

§ 5. Visnozīmīgākās latviešu valodas gramatikas, kas parādījās XIX gs., bija trīs Augusta Bīlenšteina gramatikas: mazā „Die Elemente der lettischen Sprache“ (1866. g.), vidējā „Lettische Grammatik“ (1863. g.) un lielā „Die lettische Sprache, nach ihren Lauten und Formen...“ (1.–2. d., 1863.–1864. g.).

No visām minētajām par pirmo zinātnisko latviešu valodas gramatiku uzskatāma „Die lettische Sprache, nach ihren Lauten und Formen...“, tāpēc arī tajā sniegtie latviešu valodas vietas adverbu pētījumi šajā rakstā tiek uzskatīti par vissvarīgākajiem.

1864. gadā izdotās gramatikas „Die lettische Sprache“ 2. daļā ir adverbiem veltīta nodaļa „Adverbia“, kurā līdzās adverbu darināšanai A. Bīlenšteins sniedz to klasifikāciju, t. i., pēc viņa domām, visus adverbus pēc nozīmes var iedalīt šādi:

- 1) vietas adverbi (vāc. *Orts-Adverbia*);
- 2) laika adverbi (vāc. *Zeit-Adverbia*);
- 3) kvantitātes jeb modālie adverbi (vāc. *Quantitäts- oder Modal-Adverbia*);
- 4) kvantitātes adverbi (vāc. *Quantitäts-Adverbia*) (skat. Bielenstein 1864: 286–288).

Vietas adverbi, tāpat kā citi, iedalīti vēl sīkāk – pronominālas (vāc. *pronominalen Ursprungs*) un nepronominālas cilmes (vāc. *nicht-pronominalen Ursprungs*) adverbos (skat. turpat).

Pronominālas cilmes adverbi aprakstīti trijās grupās:

- a) atbild uz jautājumu *kur?* (vāc. *wo?*), piemēram, *kur, tur, zittur, jebkur* u. c.;
- b) atbild uz jautājumu *kurp?* (vāc. *wohin?*), piemēram, *kurp, turp, jebkur, kur-ne-kur* u. c.;
- c) atbild uz jautājumu *no kurienes?* (vāc. *woher?*), piemēram, *nū kurenes, nū ziturrenes* u. c.

Nepronominālas cilmes adverbi netiek iedalīti sīkāk – A. Bīlenšteins ilustrē šo grupu ar dažiem piemēriem: *ará, tuwu* u. c. (Bielenstein 1864: 287).

§ 6. 1856. g. Prāgā vācu valodā izdota pirmā zinātniskā lietuviešu valodas gramatika „Litauische Grammatik“. Tās autors bija Prāgas un Jēnas universitāšu profesors, viens no salīdzināmās valodniecības radītājiem Augusts Šleihers.

Var teikt, ka vietas adverbi pirmajā zinātniskajā lietuviešu valodas gramatikā nav izšķirti un nav aplūkoti. Sadaļā „Adverbia“ (§ 99) A. Šleihers tikai pievērš uzmanību adverbu darināšanai, salīdzināmajām pakāpēm un cilmei (Schleicher 1856: 218–221). Piemēram, ja adjektīvs ir *a*-celma, tad no tā tiek atvasināti adverbi ar galotni *-ai*, bet, ja vārds ir *ja*-celma – ar galotni *-ei* (Schleicher 1856: 218). Tālāk autors norāda, ka adverbu pārākā pakāpe tiek veidota ar galotni *-jaus*, bet vispārākā pakāpe – ar *-jausei* (Schleicher 1856: 219). Citos paragrāfos A. Šleihers skaidro atsevišķu adverbu darināšanu, piemēram, tie var būt darināti no vietniekvārda saknes ar dažādām galotnēm: *-p*, *-ur* u. c. (Schleicher 1856: 220–221). Starp šādu vārddarināšanu ilustrējošiem piemēriem minēts diezgan daudz vietas adverbu, piemēram, *vīsur*, *ķitur*, *kāshkur* u. c. (skat. turpat).

Tā kā A. Šleihers kā vārdšķiru izšķir arī adverbu, gramatikā var atrast tā definīciju: „Adverbi – nedeklinējamās un nekonjugējamās valodas sastāvdaļas – sākotnēji tāpat ir bijušas fleksīvas formas, tātad valoda dalās nomenos (substantīvos, adjektīvos, *) , pronomenos un verbos“ [vāc.: *Adverbia – die nicht declinierbaren und nicht conjugierbaren bestandteile der Sprache – sind ursprünglich ebenfalls flexionsformen, demnach geht die Sprache auf in nomina (substantiva, adjectiva, *) pronomina und verba*] (Schleicher 1856: 90). Kā redzams no sniegtā skaidrojuma, adverba semantiku autors nav pieminējis, tāpēc ir pilnīgi saprotams, ka tālāk gramatikā vietas adverbi atsevišķi netiek aplūkoti. A. Šleihers lielāku uzmanību pievērša adverbu darināšanai, nevis to semantikai.

§ 7. Kā redzams, vietas adverbu semantikas pētījumi pirmajās zinātniskajās latviešu un lietuviešu valodas gramatikās ļoti atšķiras – A. Bīlenšteina gramatikā tiek mēģināts meklēt universālības, loģiskas struktūras, piemēram, vietas adverbi, kas atbild uz jautājumu *kur*, bet Šleihers savā gramatikā no universālījām ir acīmredzami atteicies. Autors balstās uz arhaismiem, skaidro dažādu lietuviešu valodas faktu, tai skaitā arī vietas adverbu, cilmi, lietuviešu valodas piemērus salīdzina ar vācu valodas atbilstēm. Lasot viņa tekstu, ir grūti saprast, kādas var būt vietas adverbu nozīmes. Tāpat nekļūst skaidrs, ko šī vārdšķira izsaka, jo visbiežāk tiek aprakstītas tikai atsevišķu adverbu nozīmes. Vietas adverbu semantikas apraksts atrodams vairākās sadaļās: dažās no tām aprakstītas nozīmes, citās – cilme, vēl citās – akcentēšana utt.

No otras puses, aplūkojamās gramatikas ir līdzīgas un XIX gs. lingvistikas kopējā kontekstā neizceļas – šis laikmets zināms kā salīdzināmi vēsturiskās gramatikas gadsimts. Šleihers visvairāk uzmanības pievērš adverbu cilmei, A. Bīlenšteins tāpat vietas adverbos vispirms sagrupē pēc cilmes – pronomiņālas un nepronomiņālas cilmes vietas adverbos. Viņa gramatikā, tāpat kā A. Šleihera gramatikā, vietas adverbu semantika bieži paliek „starp rindīņām“, piemēram, pronomiņālas cilmes vietas adverbi, kas atbild uz jautājumu *kur*,

visdrīzāk norāda vietu, kurā kaut kas ir, vai virzienu, kurā notiek kustība. Turklāt vārdu cilmes un darināšanas skaidrojums nav iespējams bez vārda semantikas, tāpēc zināmā mērā var apgalvot, ka Šleihers ir aprakstījis arī vietas adverbu semantiku.

3. Vietas adverbu semantikas apraksts citās XIX gs. gramatikās

§ 8. Kad bija pagājuši tikai 20 gadi kopš pirmās lietuviešu valodas zinātniskās gramatikas iznākšanas, 1876. g. Hallē tika izdota vēl viena lietuviešu valodas gramatika vāciski – „Grammatik der littauischen Sprache“. Tās autors ir Frīdrihs Kuršaitis.

Rakstīdams savu gramatiku, autors ņēmis vērā pirmo zinātnisko lietuviešu valodas gramatiku, jo viņš savā darbā ļoti bieži piemin A. Šleihera vārdu, kritizē viņa apgalvojumus, diskutē ar tiem u. tml.

Nav zināms, kā ietekmē – XIX gs. valodniecības tendenču vai pirmās zinātniskās lietuviešu valodas gramatikas – F. Kuršaitis adverbu kā vārdšķiru definē, taču lielāku uzmanību tam nevelta. Adverbs aplūkots vairākās vietās: nodaļas par adjektīviem sadaļā „Adverbu darinājumi“ (vāc. *Adverbialbildungen*) (§ 792–800), nodaļā „Adjektīvu un adverbu lietošanas īpatnības dialektos“ (vāc. *Dialektische Verschiedenheiten bei dem Gebrauch der Adjectiva u. Adverbia*) (§ 952–959), nodaļā „Adverbu akcentēšana“ (vāc. *Betonung der Adverbia*) (§ 968–977); sadaļā „Adverbi“ (vāc. *Adverbien*) (§ 1422–1427), kas iekļaujas nodaļā „Verbu precizētāji“ (vāc. *Die Bestimmungen des Verbums*); sadaļā „Adjektīvi ar adverbem“ (vāc. *Durch Adverbien*) (§ 1528).

F. Kuršaitis raksta tikai par atsevišķām adverbu nozīmēm, piemēram, viņš apgalvo, ka daži adverbijiem ir nolieguma nozīme – tie noliedz vārdu, pirms kura atrodas (§ 991), utt.

Atsevišķus adverbus viņš apskata plašāk, aprakstīdams to korelāciju, piemēram, *wifur* ‘allenthalben’ korelē ar *niekur* ‘nirgend’ (§ 994). Ļoti svarīgi, ka gramatikas autors pamana šādas parādības, taču tie ir tikai atsevišķi gadījumi.

4. Vietas adverbu semantikas pētījumi XX gs. latviešu un lietuviešu valodas gramatikās

§ 9. 1907. gadā nāca klajā J. Endzelīna un K. Mīlenbaha „Latviešu gramatika“, kas kļuva par paraugu citām latviešu valodas gramatikām. Salīdzinājumā ar A. Bilenšteina darbā esošo adverbijiem vēltīto nodaļu, minētajā pētījumā nekas jauns netiek sniegts. Aprakstot adverbu nozīmes, J. Endzelīns apgalvo, ka adverbi visbiežāk norāda: 1) laiku (laika apstākļu vārdi), piemēram, *kad, tad* u. c.; 2) vietu (vietas apstākļu vārdi), piemēram, *kur, tur, schur* u. c.; 3) veidu un daudzumu (kārtas un mēra apstākļu vārdi), piemēram, *labi, cik, tik* u. c.

(Endzelīns–Mühlenbachs 1907: 86). Vietas adverbī no citiem atšķiras ar to, ka norāda vietu, diemžēl nekļūst skaidrs – kādu tieši vietu tie norāda. Vietas adverbu semantiskajai analīzei minimāla uzmanība veltīta arī vēlākajos šīs gramatikas izdevumos.

1922. gadā izdota J. Endzelīna zinātniskā latviešu valodas gramatika „Lettische Grammatik“, kurā ļoti izsmēļoši aprakstīta adverbu cilme un lietošana: a) adverbī, kas cēlušies no locījumiem (vāc. *Adverbia aus Kasusformen*); b) adverbī, kas cēlušies no prievārdiem (vāc. *Adverbia aus Präpositionen*); c) adverbī ar citām galotnēm (vāc. *Adverbia mit nichtkasuellen Endungen*); d) adverbu lietošana (vāc. *Zum Gebrauch der Adverbia*) (Endzelin 1922: 457–479). No citām gramatikām minētā atšķiras ar to, ka līdzās latviešu valodas piemēriem tajā dotas arī lietuviešu valodas atbilstmes. Diemžēl par vietas adverbjiem atsevišķi nav rakstīts – ar tiem, kopā ar citiem adverbjiem, tiek ilustrētas dažādas vārdarināšanas grupas (skat. turpat).

Latviski sarakstītajā J. Endzelīna „Latviešu valodas gramatikā“, kas iznāca 1951. gadā, adverbu nodaļa palikusi nemainīta – par vietas adverbjiem vai to nozīmēm tajā, tāpat kā vāciski izdotajā „Lettische Grammatik“, nav rakstīts (skat. Endzelīns 1951: 599–627).

1959. gadā izdota sinhroniskās latviešu valodas gramatikas „Mūsdienu latviešu literārās valodas gramatika“ (turpmāk – MLLVG) 1. sējums, kurā skaidrotas latviešu valodas fonētikas un morfoloģijas parādības.

Adverbu nodaļa šajā gramatikā ir daudz plašāka (MLLVG I 690–720). Vispirms tajā ir dota adverbja definīcija, aplūkoti vārdarināšanas veidi un noteikta nozīme. Visi adverbī pēc nozīmes iedalīti: 1) īpašību adverbos; 2) apstākļu adverbos; 3) stāvokļa adverbos.

Vietas adverbī, kuri pieder apstākļu adverbjiem, pēc nozīmes iedalīti divās grupās (MLLVG I 696): 1) vietas adverbos, kas norāda darbības vai procesa vietu; 2) vietas adverbos, kas norāda darbības virzienu. Pirmajā grupā iekļautie vietas adverbī (*cihur, kur, kaut kur, nekur, še, šeit, šur, tur* u. c.) atbild uz jautājumu *kur*, otrajā (*augšup, lejup, malup* u. c.) – *kurp*.

Šāds MLLVG vietas adverbu semantiskais iedalījums rāda, ka no Augusta Bīlenšteina lielās gramatikas laikiem, t. i., gandrīz simts gados, neviens tā arī nav uzņēmies izsmēļošāk izpētīt vietas adverbos – gan pirmajā zinātniskajā, gan latviešu literārās valodas gramatikā nozīmju sadalījuma pamats ir jautājumi *kur* (vāc. *wo*) un *kurp* (vāc. *wohin*). Tiesa, Bīlenšteins ir aprakstījis arī trešo grupu – kas atbild uz jautājumu *woher*.

Š 1901. gadā Tilzītē tika izdota pirmā normatīvā lietuviešu valodas gramatika – Jona Jablonska „Lietuviškos kalbos gramatika“, kas parakstīta ar Petra Krjaušaiša pseidonīmu [liet. *Petras Kriaušaitis*].

Teorētisku definīciju un vispārinājumu gramatikā nav daudz – lielākoties konstatēti fakti un sniegti lietojuma piemēri. Arī adverbjiem veltītā sadaļa

„Prieveiksmis“ (*Adverbium*) (Kriaušaitis 1901: 55–58) neizceļas uz kopējā konteksta fona.

Šajā gramatikā pirmo reizi sniegta adverbu definīcija lietuviešu valodā: „Nelokāmus vārdus, kas apzīmē darbības un stāvokļa īpašību vai vienkārši paskaidro teikuma izteicēju, norādot, kā – kad – kur – kāpēc tiek veikta darbība, saucam par adverbiem“ [liet.: *Nelankstomuosius žodžius, kurie reiškia veiksmo ir stovio ypatybę arba tiesiog paaiškina sakinio darinį, nurodydami, kaip – kada – kur – kodėl yra atliekamas veiksmai, vadiname prieveiksmiais*] (Kriaušaitis 1901: 55). Tomēr adverbu semantikai uzmanība tikpat kā nav pievērsta, daudzas lietas atstātas lasītājam saprast pašam: „Šeit mēs uzrakstām visai daudz piemēru ar visbiežāk lietojamiem šāda veida adverbiem, neiedalot pašus adverbus īpašās grupās“ [liet.: *Čia mēs surashome nemaža pavyzdžių su dažniausiai vartojamais šitos rūšies prieveiksmiais, neskirstydami pačių prieveiksmių ypatingas krūveles*] (Kriaušaitis 1901: 56).

1911. gadā Kazimiers Būga sagatavoja publicēšanai un lietuviešu valodā izdeva Kazimiera Jauņus zinātnisko lietuviešu valodas gramatiku „Lietuvju kalbos gramatika“. Līdzās citām vārdšķīrām K. Jauņus aplūko arī adverbu. Šai vārdšķīrai autors velta veselas divas sadaļas: „Prieveiksmjai ‘adverbia’“ (Jaunius 1911: 88–91) un „Prieveiksmju laipsniavimas“ (Jaunius 1911: 91–92). Pirmajā no tām K. Jauņus runā tikai par adverbu darināšanu un skaidro, kā tie tiek darināti citās valodās un lietuviešu valodā kopš senseniem laikiem. Otrajā sadaļā autors apraksta adverbu salīdzināmās pakāpes. Par adverbu nozīmēm netiek runāts, tāpēc vietas adverbu jēdzienu norādītajās lappusēs atrast neizdosies.

1922. gadā nāca klajā visnozīmīgākais J. Jablonska darbs – „Lietuvių kalbos gramatika“ (kas īsti bija viņa 1919. gadā iznākušās, praktiski maz zināmās gramatikas otrais izdevums).

Vispirms uzmanība jāpievērš tam, ka šeit J. Jablonskis adverbu definē mazliet plašāk nekā iepriekš: „Adverbs ir nelokāma (nedeklinējama un nekonjugējama) vārdšķīra, kas teikumā veic apstākļa funkciju. Adverbs atbild uz jautājumiem: kā? kurā (kādā) veidā? cik? cikā? kad (kurā laikā)? kur? no kurienes? kādēļ? kam (kādā nolūkā)? kālab (kur)?“ [liet.: *Prieveiksmis yra nekaitoma (nelinksniuojama ir neasmenuojama) kalbos dalis, kuri sakinyje eina aplinkybės žodžiu. Prieveiksmis atsako į klausimus: kaip? kuriuo (kokiū) būdu? kiek? keliese? kada (kuomet)? kame? kur? iš kur? kodėl? kam (kuriam tikslui)? ko (kur)?*] (Jablonskis 1957: 329). Taču vietas adverbu semantikas apraksts arī turpmāk ir jāmeklē dažādu paragrafu atsevišķās rindiņās un starp tām.

Izveidot no daļām konsekventu vietas adverbu definīciju ir ļoti grūti. 331. lpp. autors sniedz vietas adverbu piemērus, bet 332. lpp. raksta, ka „pasvītrotie vārdi šeit lielākoties veic vietas apstākļu funkcijas“ [liet.: *pabrauktieji žodžiai čia eina daugiausia vietas aplinkybėmis*], „tie vairs nav saistīti ar tiem vārdiem caur locījumiem“ [liet.: *jie nebesurišti su tais žodžiais linksniškai*]

(piemēram, *laukan* ar vārdu *laukas*), „pie tiem vairs nesakām saskaņoto apzīmētāju“ [liet.: *derinamojo pažyminio prie jų nebesakome*], „ar dažiem no šiem adverbiem neatbildam pat uz jautājumu: kur?“ [liet.: *šitų prieveiksmių kai kuriais neatsakome nė į klausimą kur?*] (Jablonskis 1957: 332).

Daļa vietas adverbu tiek apskatīta paragrāfā „Pronominālie adverbi“ (liet. *Ivardiniai prieveiksmiai*) (§ 229) (Jablonskis 1957: 333). J. Jablonskis skaidro, ka ar šiem vietas adverbiem kaut kas tiek jautāts vai norādīts, apzīmēts vai neapzīmēts (skat. turpat). Daudzi piemēri paņemti no autora 1901. gada gramatikas (skat. turpat).

Pati lielākā un izsmelšošākā no visām lietuviešu valodas gramatikām ir zinātniskā aprakstošā triju sējumu „Lietuvių kalbos gramatika“ (1965–1976) (turpmāk – LKG), saukta par akadēmisko gramatiku. Vietas adverbs aplūkots tās otrajā sējumā (1971: 425–538). Nodaļu sagatavojis Kazis Ulvīds [*Kazys Ulvydas*].

No citām gramatikām LKG atšķiras ar to, ka tajā pirmo reizi v i s p u s ī g i definēts, kas ir adverbs: „Adverbs ir nedeklinējama un nekonjugējama patstāvīga vārdšķira, kura izsaka darbības, stāvokļa, īpašības, dažkārt arī priekšmeta kvalitatīvu vai kvantitatīvu pazīmi un dažādus apstākļus, kādos izpaužas darbība vai stāvoklis (vietu, laiku, cēloni, nolūku u.c.)“ [liet.: Prieveiksmis yra nelinksniuojama ir neasmenuojama savarankiška kalbos dalis, reiškianti veiksmo, būsenos, ypatybės, o retkarčiais ir daikto kokybinį ar kiekybinį požymį ir įvairias veiksmo ar būsenos pasireiškimo aplinkybes (vietą, laiką, priežastį, tikslą ir kt.)] (LKG 425).

Nodaļas autors norāda, ka pēc savas nozīmes adverbi ir ļoti dažādi (tas redzams pēc adverbu definīcijas): veida, vietas un laika, cēloņa un nolūka (LKG 429). Tātad vietas adverbs ir nedeklinējama un nekonjugējama patstāvīga vārdšķira, kas apzīmē vietu.

Vietas adverbam gramatikā veltītas veselas 11 lappuses (LKG 443–454). Nodaļas sākumā apgalvots, ka „Ar vietas adverbiem izsaka dažādas vietas-telpas attiecības“ [liet.: Vietos prieveiksmiais pasakomi įvairūs vietos-erdvės santykiai] (LKG 443). Vēlāk pievērsta uzmanība tam, ka dažkārt nozīmes daļēji pārklājas, jo daži adverbi var izteikt gan vietu, gan laiku, piemēram: *jo namas arti* un *rytas jau arti* (skat. turpat), tomēr zināmas nozīmju tendences ir vispārīgākas (skat. turpat).

Citās šīs nodaļas lappusēs vietas adverbi iedalīti šādi:

- 1) Vietas adverbi, kas norāda vietu, kurā kaut kas ir, notiek, noris, atgādās vai (pie kustības vārdiem) uz kuru iet, kustas, virzās. Tie atbild uz jautājumiem: kur?, uz kuriem?, piemēram: *giliai, greta, kai kur* u.c.
- 2) Vietas adverbi, kas norāda vietu, „iz“ kuras, no kuras kaut kas ir cēlies, „iz“ kuras, no kuras noris, izplatās darbība. Šie adverbi atbild

uz jautājumiem: „iz“ kurienes?, no kurienes?, piemēram: *nuo kažkur, iš aukštai, iš kažin kur* u.c.

- 3) Vietas adverbji, kas norāda vietu no kuras vai līdz kurai noris darbība. Šie adverbji atbild uz jautājumiem: no kurienes?, no kuras vietas?, līdz kurienei?, līdz kurai vietai?, piemēram: *iki čia, iki kur, nuo čia* u.c.
- 4) Vietas adverbji, kas norāda darbības virzienu. Šie adverbji atbild uz jautājumiem: kurā virzienā (kurp)?, piemēram: *kairėn, oran, dievop, laukan, į čia* u.c.
- 5) Tādu vietas adverbju aizmetņi, kuri norāda ceļu, piemēram: *padaktariui, kuriuo, tuo* u.c.

Gramatikas 704. paragrāfā vēlreiz minēts vietas adverbju daudznozīmīgums, apgalvojot, ka nozīmju daļēja pārklāšanās ir raksturīga vietas adverbju semantikas pazīme (LKG 451). Vietas adverba nodaļas autors, ilustrējot daudznozīmīgumu, min tādus vietas adverbjus, kuri tiek lietoti ar dažādām nozīmēm, taču visbiežāk tie ir vārdi, kas apzīmē vietu, kur kaut kas ir, notiek, noris, atgadās un vietu, uz kuru iet, kustas, virzās, piemēram, *ten klega un eisime ten* (LKG 453).

1985. gadā izdotajā gramatikā „Grammatika litoskogo jazyka“ rakstīts, ka 445.–512. paragrāfu autors ir Kazis Ulvīds (Ambrasas 1971: 9). Tāpēc ir saprotams, ka vietas adverbju semantikas apraksts, salīdzinot ar LKG, ir gandrīz tāds pats (Ambrasas 1971: 339–341). Atšķiras tikai daži piemēri (sk. turpat).

1994. gadā nāca klajā gramatikas „Dabartinės lietuvių kalbos gramatika“ (turpmāk – DLKG) pirmais izdevums (Ambrasas). Rakstot šo gramatiku, tika izmantoti trīsdesmito akadēmiskās lietuvišu valodas gramatikas materiāli. Tas sakāms arī par vietas adverbju analīzi.

DLKG (DLKG⁴ 424–425) sniegtas šādas vietas adverbju nozīmes:

1. Adverbji, kas norāda vietu, kurā kaut kas ir, notiek, noris, atgadās vai (pie kustības verbiem) vietu, uz kuru vērsta kustība. Tie atbild uz jautājumiem: iekš kā?, kur?, uz kurieni?, piemēram, *anapus, iš dešinės, žemai*;
2. Adverbji, kas norāda vietu, „iz“ kuras, no kuras kaut kas ir cēlies, „iz“ kuras, no kuras noris, izplatās darbība. Šie adverbji atbild uz jautājumiem: „iz“ kurienes?, no kurienes?, piemēram, *iš toli, iš arti, iš šen, iš ten*;
3. Adverbji, kas norāda vietu kā robežu, no kuras vai līdz kurai noris darbība. Šie adverbji atbild uz jautājumiem: no kurienes?, no kuras vietas?, līdz kurienei?, līdz kurai vietai?, piemēram, *iki ten, nuo kur*;
4. Adverbji, kas norāda darbības virzienu. Šie adverbji atbild uz jautājumiem: kur?, kurā virzienā (kurp)?, piemēram, *dešinėn, žemyn, pavėjui*;
5. Adverbji, kas norāda ceļu, taču tikai ar kustības verbiem, piemēram, *pabučiui, pakiemiui, paegliui*.

Salīdzinot ar LKG sniegto lietuviešu literārās valodas vietas adverbu semantisko analīzi, DLKG netiek pateikts nekas jauns – ir tikai niecīgas izmaiņas formulējumos, piemēram: pirmās grupas nosaukumā mainīti tikai daži vārdi, sal. „vietu, uz kuru iet, kustas, virzās“ un „vietu, uz kuru vērsta kustība“; no ceturtās grupas apraksta pazudis vārds *linkme*, kas tāpat nozīmē „virziens“; akadēmiskajā gramatikā piektā vietas adverbu grupa bija definēta kā „Tādu vietas adverbu aizmetņi, kuri norāda ceļu“, DLKG vairs netiek pieminēti aizmetņi, bet gluži vienkārši tiek konstatēts fakts, ka šādi vietas adverbī lietuviešu literārajā valodā eksistē.

Vēl viena atšķirība, salīdzinot ar akadēmisko gramatiku, ir tā, ka DLKG minēts daudz mazāk vietas adverbu un ilustrējošo piemēru (DLKG⁴ 424–425).

§ 11. Kā redzams no sniegtajiem datiem, arī XX gs. vietas adverbu semantikas pētījumi latviešu un lietuviešu valodniecībā ļoti atšķiras.

Pēc latviešu valodas gramatiku aplūkošanas ir skaidrs, ka latviešu valodniecībā turpat visu XX gs. dominējusi salīdzināmi vēsturiskā gramatika, kura savas vadošās pozīcijas bija ieņēmusi XIX gs. Veselus simt gadus pētnieki centušies skaidrot dažādas diahroniskas valodas parādības un faktus. Droši vien šī iemesla dēļ izskatās, ka vietas adverbu semantiskie pētījumi simt gadu laikā tikpat kā nav mainījušies. Rodas iespaids, ka MLLVG autoriem, rakstot vietas adverbiem veltīto nodaļu, bija jāatver pirmā zinātniskā latviešu valodas gramatika un jāapskatās, kā var skaidrot to nozīmes

Lietuviešu valodas gramatikas rāda citādas vietas adverbu semantisko pētījumu tendences. Kaut arī A. Šleihera pirmā zinātniskā lietuviešu valodas gramatika bija orientēta uz diahroniskajiem pētījumiem, XX gs. lietuviešu valodas gramatikās redzamas tikai to atskaņas. XX gs. otrajā pusē lietuviešu valodas vietas adverbs ir sagaidījis izsmēlošus semantiskus pētījumus. Diemžēl neviens nav ņēmis precizēt K. Ulvīda sniegto vietas adverbu semantisko iedalījumu – tas ir plašākais lietuviešu valodas vietas adverbu apraksts gramatikās.

5. Vietas adverbu inventāra salīdzinājums

§ 12. Līdz šim rakstā visvairāk tika runāts par dominējošajām valodniecības tendencēm un to ietekmi uz latviešu un lietuviešu valodas gramatikām, par atšķirībām. Lai saprastu svarīgākos iemeslus, kas bijuši par pamatu galvenajai atšķirībai starp latviešu un lietuviešu valodas gramatikās sniegtajiem vietas adverbu semantiskajiem aprakstiem, nepieciešams ņemt vērā valodu nevienādību. Jāaplūko arī neviendabīgais valodnieku skatījums uz vietas adverbu.

Vietas adverbu klase veidojās ne vienu gadsimtu vien, gan līdz rakstības rašanās brīdim, gan pēc tā, turklāt mainījās arī vietas adverbu izpratne. Šī iemesla dēļ rakstā tiek salīdzināti visjaunākie semantiskie vietas adverbu apraksti, kas sniegti MLLVG un DLKG.

Kā jau iepriekš minēts, MLLVG izšķirtas divas vietas adverbu grupas, bet DLKG – piecas.

Vēlreiz jāpievērš uzmanība DLKG sniegtajai otrajai un trešajai semantiskajai vietas adverbu grupai, to jautājumiem un piemēriem.

Otrās grupas adverbi tiek klasificēti pēc jautājumiem: „iz“ kurienes?, no kurienes?, piemēram, *iš šen, iš ten*. Trešās semantiskās grupas raksturojošie kritēriji ir jautājumi: no kurienes?, no kuras vietas?, līdz kurienei?, līdz kurai vietai?, piemēram, *iki ten, nuo kur*. Neskaitot piekto grupu (*adverbi, kas norāda ceļu*), tās ir galvenās atšķirības starp latviešu un lietuviešu valodas semantiskajiem vietas adverbu aprakstiem.

Palūkojoties uz attiecīgajiem latviešu valodas vārdu savienojumiem, izrādās, ka analogiski latviešu valodas piemēri: *no šejienes, no turienes, uz šejieni, uz turieni* u. c., piemēram, *no kurienes*, latviešu valodā parasti netiek uzskatīti par vietas adverbiem.

Piemēram, K. Mīlenbaha un J. Endzelīna latviešu valodas vārdnīcā aplūkojamie vārdu savienojumi tiek tikai pieminēti, bet netiek īpaši izcelti un klasificēti, piemēram,

**turiene,
das Dort**

U.: *nuo turienes*, von dort U. *uz turieni*, dorthin: *nezīnu... ceļa uz turieni* LP. V, 112. *dvēseles nuokļuvušas uz turieni* Etn. IV, 174. *ar turienes ragānu* (mit der dortigen Hexe) LP. V, 4 (ME^e).

Var pieņemt, ka vārdnīcā šie vārdu savienojumi tiek uzskatīti par prepozicionālām konstrukcijām.

Latviešu literārās valodas vārdnīcā (LLVV) skaidrots, ka, piemēram, lietvārds *kuriene* jautājumos iegūst adverba nozīmi, piemēram: *Līdz kurienei brauksim?; Un no kurienes atpeldējis šis divainais kuģis ar skursteņiem uz leju?; Nevarēja būt šaubu, aiziet būtu vislabākais, bet uz kurienei?* (LLVV^e). Obligāts nosacījums, lai šī prepozicionālā konstrukcija iegūtu adverba nozīmi, ir jautājums.

Mūsdienu latviešu valodas vārdnīcā (MLVV) lietvārda *kuriene* šķirklī rakstīts, ka *kuriene* var būt adverbs, piemēram, *Lai nāk, no kurienes nāk dāms* (MLVV^e). Pēc piemēra redzams, ka adverba nozīmi tas iegūst prepozicionālos savienojumos.

Aplūkojot dažādas latviešu valodas vārdnīcas (ME, LLVV, MLVV), kļūst acīm redzams, ka parasti minētie vārdu savienojumi pat netiek uzskatīti par vietas adverbiem. *Kuriene, turiene, šejiene* u. c. ir lietvārdi, kuri var iegūt adverbu nozīmi prepozicionālos savienojumos.

Bez šaubām, tas ir atkarīgs no valodnieka. Latviešu valodas vietas adverbu apraksti, kas publicēti jau pēc pirmās zinātniskās latviešu valodas

gramatikas klajā nākšanas, ļauj secināt, ka šādi vārdu savienojumi latviešu valodniecībā vispār nav uzskatīti par vietas adverbiem, tāpēc arī semantisko grupu skaits, salīdzinot ar lietuviešu valodas vietas adverbu semantiskajiem aprakstiem, ir mazāks.

Šādam viedoklim piekrīt arī daži lietuviešu valodnieki, piemēram, Ģ. Judžentīte savā disertācijā „Latviešu valodas vietas adverbi: sinhronija un diahronija“ [liet. „*Latvių kalbos vietos prievieksmiai: sinhronija ir diahronija*“] ir definējusi, ka latviešu valodas vietas adverbu inventārā neiekļauj tādus vārdu savienojumus kā: *līdz kurienei, no kurienes*, jo tie nav pilnībā adverbializējušies – to rāda otrais komponents (Judžentytė 2009: 19). Lietuviešu valodā analogiski savienojumi ir pilnībā adverbializējušies, piemēram, *iki ten, nuo kur* u. c.

Tomēr daži valodnieki ir rikojušies pretēji, piemēram, šī raksta sākumā sniegtajā A. Bīlenšteina latviešu valodas vietas adverbu semantiskajā aprakstā izšķirta grupa vietas adverbu, kas atbild uz jautājumu: *no kurienes?* (vok. *woher?*). Tajā iekļauti vārdu savienojumi *nū kurenas, nū ziturrenes* u. c. Tātad A. Bīlenšteins minētos savienojumus uzskatījis par vietas adverbiem!

§ 13. Apkopojot šajā sadaļā teikto, var apgalvot, ka tam, ka starp latviešu un lietuviešu valodas vietas adverbu semantikas aprakstiem radušās nozīmīgas atšķirības, par iemeslu ir bijušas dažādas valodu sistēmas, kā arī valodnieku skatījums uz tādiem prepozicionāliem latviešu valodas vārdu savienojumiem kā *līdz kurienei, no kurienes, uz kurieni* u. c.

6. Apkopojums

§ 14. Vietas adverbu semantikas apraksti pirmajās zinātniskajās latviešu un lietuviešu valodas gramatikās, to salīdzinājums, kā arī XX gs. latviešu un lietuviešu valodas gramatiku analīze rāda, ka latviešu un lietuviešu valodas vietas adverbu semantisko pētījumu vēsture atšķiras:

1. Vietas adverbu semantikas apraksta sākums pirmajās zinātniskajās latviešu un lietuviešu valodas gramatikās (XIX gs.) ir atšķirīgs: A. Bīlenšteins mēģināja kombinēt sinhronisko un diahronisko metodi, centās definēt latviešu valodas vietas adverbu nozīmes, meklēdams tās apvienojošas universālijas; A. Šleihers nemēģināja definēt lietuviešu valodas vietas adverbu un tā nozīmes, visvairāk uzmanības veltot adverbu cilmei un darināšanai.
2. Vietas adverbu semantikas apraksta attīstība latviešu un lietuviešu valodniecībā XX gs. tāpat ir atšķirīga: turpat visu gadsimtu latviešu valodas gramatikās dominējuši diahroniskie pētījumi, bet gadsimta otrajā pusē klajā nākusī latviešu valodas vietas adverbu semantiskā analīze (kas iekļauta MLLVG I, 1959. g.), gandrīz neatšķirās no A. Bīlenšteina sniegtās simt gadus iepriekš; lietuviešu valodniecībā vietas

adverbu semantikai tika veltīts arvien vairāk uzmanības – radies izsmeltošs vietas adverbu semantikas apraksts (5 semantiskās grupas).

Š 15. Galvenie aplūkoto pētījumu atšķirību iemesli:

1. Valodu atšķirības: atšķiras dažu latviešu un lietuviešu valodas prepozicionālo konstrukciju adverbializācijas pakāpe. Tā, lietuviešu valodā vārdu savienojumi *iki čia*, *nuo čia* u. c. ir pilnībā adverbializējušies un tiek uzskatīti par vietas adverbiem; latviešu valodā analogiski savienojumi adverba nozīmi iegūst tikai noteiktās pozīcijās, jo savienojuma otrā daļa ir deklinējams lietvārds.
2. Dažāds skatījums: vieni valodnieki, piemēram, A Bilenšteins, prepozicionālās konstrukcijas *no kurienes* u. tml. uzskatīja par vietas adverbiem, bet citi – ne (vēlākajos darbos šāda vietas adverbu semantiskā grupa nav izšķirta).

Literatūra

- Ambrazas, Vytautas (red.). 1985. *Grammatika litovskogo jazyka*. Vilnius: Mokslas.
- Bielenstein, August. 1864. *Die lettische Sprache nach ihren Lauten und Formen*. Berlin: Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.
- DLKG⁴ = Ambrazas, Vytautas (red.). *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika*. Ketvirtoji pataisyta laida. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas, 2006.
- Endzelin, Janis. 1922. *Lettische Grammatik*. Rīga: Kommissionsverlag A. Gulbis.
- Endzelīns, Jānis. 1951. *Latviešu valodas gramatika*. Rīga: Latvijas Valsts izdevniecība.
- Endzelīns, Jānis, Milenbahs, Kārlis. 1907. *Latviešu gramatika*. Rīga: K. J. Šimanis.
- Fennel, Trevor G. 1982. *The First Latvian Grammar: G. G. Rehehusen's „Manuductio ad linguam lettonicam...“*. Melbourne: Latvian Tertiary Committee.
- Fennel, Trevor G. 1984. *Georg Dreszell's Gantz kurtze Anleitung Zur Lettischen Sprache: Text, Translation, Commentary, concordance*. Melbourne: Latvian Tertiary Committee.
- Haack, Friedrich W. 1730. *Vocabularium Lithuanico-Germanicom et Germanico-Lithuanicom*. Halle: Druckts Stephanus Orban.
- Jablonskis, Jonas. 1957. *Lietuvių kalbos gramatika*. Jonas Palionis (sud.), *Jonas Jablonskis. Rinktiniai raštai 1*. Vilnius: Valstybinė politinės ir mokslinės literatūros leidykla.
- Jakaitienė, Evalda, Adelė Laigonaitė, Aldona Paulauskienė. 1976. *Lietuvių kalbos morfologija*. Vilnius: „Mokslas“.
- Jaunius, Kazimieras. 1911. *Lietuvų kalbos gramatika*. Peterburgas: Mokslų Akademijos Spaustuvė.

- Judžentytė, Gintarė. 2009. *Latvių kalbos vietos prieveiksmiai: synchronija ir diachronija*. Disertacija. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Kriaušaitis, Petras. 1901. *Lietuviškos kalbos gramatika*. Tilžė: Otto v. Mauderode.
- Kruopas, Jonas (red.). 1957. *Pirmoji lietuvių kalbos gramatika*. Vilnius: Valstybinė politinės ir mokslinės literatūros leidykla.
- Kurschat, Friedrich. 1876. *Grammatik der littauischen Sprache*. Halle: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.
- LLVV^e = *Latviešu literārās valodas vārdnīca*, <http://www.tezaurs.lv/llvv/>.
- ME^e = *Milenbaha – Endzelina latviešu valodas vārdnīca*, <http://www.tezaurs.lv/mev/login>.
- Milkus, Kristijonas G. 1800. *Anfangs-Grunde einer Littauischen Sprach-Lehre*. Königsberg: G.L. Hartung.
- MLLVG = *Mūsdienu latviešu literārās valodas gramatika 1: Morfoloģija; 2: Sintakse*. Rīga: LPSR Zinātņu akadēmijas izdevniecība, 1959, 1962.
- MLVV^e = *Mūsdienu latviešu valodas vārdnīca*, <http://www.tezaurs.lv/mlvv/>.
- Ostermeyer, Gottfried. 1791. *Neue littauische Grammatik*. Königsberg: G. L. Hartung.
- Ozols, Arturs. 1965. *Veclatviešu rakstu valoda*. Rīga: Liesma.
- Ruhig, Paul F. 1747. *Anfangsgründe einer Littauischen Grammatik*. Königsberg: druckts und verlegt Johann Heinrich Hartung.
- Schleicher, August. 1856. *Litauische Grammatik*. Prag: J. G. Calve'sche verlagsbuchhandlung.
- Stender, Friedrich. 1783. *Lettische Grammatik, Zweyte auflage*. Mitau: Johann Fried. Steffenhagen.
- Stundžia, Bonifacas (red.). 1997. *Sapūno ir Šulco gramatika Compendium Gramaticæ Lithvanicæ*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas.
- Ulvydas, Kazys (red.). 1971. *Lietuvių kalbos gramatika 2*. Vilnius: „Mokslas“.
- Zubaitienė, Vilma (red.). 2012. *Frydrichas Vilhelmas Hakas. Vocabolarium lithvanico-germanicum et germanico-lithvanicum... Nebst einem Anhang einer kurzgefaßten Liththauischen Grammatic (1730)*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Zubaitienė, Vilma (red.). 2012. *Frydrichas Vilhelmas Hakas. Vocabolarium lithvanico-germanicum et germanico-lithvanicum... Nebst einem Anhang einer kurzgefaßten Liththauischen Grammatic (1730) 2*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.

Gintarė Judžentytė

Lietuvių kalbos katedra

Vilniaus universitetas

Universiteto 5, 01513 Vilnius, Lietuva

gintare.judzentyte@flf.vu.lt, gintare.judzentyte@gmail.com

SUMMARY

Semantic Description of Adverbs of Place in the First Latvian and Lithuanian Grammars and Their Development

Gintarė JUDŽENTYTĒ

In grammars of the Latvian language until the mid 19th c. adverbs of place are frequently described along with particles, e.g., in Stender's *Lettische Grammatik* (1783) there is a section entitled *Von den Adverbiis und andern Partickeln*, or else they are not described at all, e.g., Adolffius (1685) divided adverbs into basic and derived, whereas Dressel wrote that adverbs are derived from adjectives by adding the ending *-e*.

If adverbs were classified further, it was mostly into *adverbia loci* and *adverbia temporis*. In the second part of A. Bielenstein's *Die lettische Sprache, nach ihren Lauten und Formen...*, the first modern grammar of Latvian, is a section entitled *Adverbia*, in which along with the formation of adverbs Bielenstein gives their semantic classification.

The newest semantic classification of adverbs of place in *Mūsdienu latviešu literārās valodas gramatika* (I 1959: 696) shows that since the times of Bielenstein's grammar nobody has undertaken a more fundamental investigation of adverbs of place – both in the elementary and in the common Latvian grammars the principle of semantic division is based on the questions *kur?* 'where, in what place?' (German *wo?*) and *kurp?* 'where, to what place?' (German *wohin?*). Bielenstein described also a third group answering the question *woher?* 'from where?'.

In the first modern grammar of Lithuanian, A. Schleicher's *Litauische Grammatik* (1856) no special attention is devoted to adverbs of place. In the section *Adverbia* attention is focused only on the adverb's formation, degrees of comparison and origin.

Data from the first grammars show that adverbs of place began to be more carefully studied in Latvian grammars, although in the *Dabartinė lietuvių kalbos gramatika* the section allows one to conclude that in Lithuanian linguistics much more attention was paid to the semantic investigations of adverbs of place. Cf. 1. Adverbs denoting the place where something is, takes place, is happening are encountered or (with verbs of motion) denote the place to which the motion is directed. They answer the questions *kame?* 'in what?', *kur?* 'in what place?', *į kur?* 'where to?'; 2. Adverbs showing the place from which, out of which an action takes place or spreads. These adverbs answer the questions *iš kur?* 'out of where?', *nuo kur?* 'from where?'; 3. Adverbs denoting a place as a boundary from which or up to which an action is taking place. These adverbs answer the questions: *nuo kur?* 'from where?', *nuo kurios vietos?* 'from what place?', *iki (ligi) kur?* 'up to where?', *iki (ligi) kurios vietos?* 'up to what place?'; 4. Adverbs denoting direction of an action. These adverbs answer the questions: *kur?* 'where to', *kuria kryptimi (kur link)?* 'what direction, where to'; 5. Adverbs denoting the path, road, but only with verbs of motion (DLKG⁴ 424–425).

The main reasons for the differences between the research discussed: 1. Differences of languages: the degree of adverbialization of some Latvian and Lithuanian prepositional constructions. For example, in Lithuanian the sequences *iki čia* 'up to here', *nuo čia* 'from here' are completely adverbialized and are considered to be adverbs of place; in Latvian similar sequences *līdz šejenei*, *no šejenes* and adverbs of similar meaning are encountered only in certain positions, the second part of a compound is a declined noun. 2. A different point of view: some linguists, e.g., A. Bielenstein, consider the prepositional constructions *no kurienes* and similar constructions to be adverbs of place, whereas others do not.

LEKŠINIAI SKOLINIAI – TAUTŲ KULTŪRINĖS INTERFERENCIJOS REFLEKSIJA: LIETUVIŲ KALBOS POLONIZMAI-SEMITIZMAI

Rolandas KREGŽDYS
Lietuvių kalbos institutas

נצח ישראל לא ישקר
(שמאלא א: ט.ו.ב.ט)

I. Įvadas

Semitizmų įtaką ne semitų kalbų (pvz., indoeuropiečių [apie šių leksemų introdukcijos priežastis plačiau žr. Mallory, Adams 2006: 82–83], taip pat ir vakarų germanų *jidiš*) gramatinei sistemai yra analizavęs ne vienas tyrėjas (žr. Masson 1967: 28–33, 54–57, 59tt.; Powell 1991: 6, 9–10, 19, 25–26, 33tt.; Watkins 1995: 457; Kazansky 1997: 67; Bartoněk 2002: 26, 41, 90, 461, 475, 492; Meissner 2005: 79–80; Wodtko, Irslinger, Schneider 2008: 125, 264, 291, 349; Gamkrelidze, Ivanov I: 591–594, 770; Woodard 2008: 15, 48, 185; Hoffner, Melchert 2008: 57; Бенвенист 1955: 4, 11, 20–21, 247; Гиндин 1967: 29–30; Откупщиков 1988: 13, 74, 77, 92–93, 197–198, 201–202, 216; Абаев II: 312, 527; Трубачев 2003: 52, 74–80 // Wolf 1998; dar žr. Karlen 2008: 4, 13, 104, 116, 123, 127; Soltes 1998: 22, 28, 34 ir kt.).

Dėl kai kurių neiškaus etiologinio ide. kalbų žodžių kilmės statuso nesutariama iki šiol, plg., pvz., gr. ἄρτεμις ‘Efeso Artemidės žynys; valdovas, -ė (resp. gr. μέλισσα ‘Artemidės žynė’), (pl.) Ἐοσσηνες ‘Efeso Artemidės žyniai’ (~ ? v.hebr. *hōšen* resp. הֶשֶׁן ‘ženklas ant krūtinės [vyriausiojo esėjų kulto žynio]’ [Pape I 395; LS 587; Jastrow I: 441; plačiau žr. Крегждис 2011: 282tt.]), lin. B *po-ni-ki-ja* ‘purpurinis, -ė; raudonas’ / gr. ποῖνιξ ‘purpuras’ (~ ? avd. s.hebr. *Pū’āh* resp. פִּיאָה ‘Φουά [toks pribuvėjos vardas]’ [← *‘dažytas raudonai; dažinė raudė’] [Astour 1965: 348–349; plg. Muhly 1970: 24tt.; Noonan 2011: 293; Beekes II: 1583, 1584; dar žr. Казанскене, Казанский 1986: 110, 139, 150; Bartoněk 2002: 216; Brown, Driver, Briggs 2000: 1943; Pape II: 1645; EJ XIV: 312]), gr. χιτών ‘senųjų graikų lininis drabužis’ (~ ? s.hebr. *kuttōnet* resp. כְּתוֹנֶת / s.hebr. *kāṭōnet* resp. כְּתוֹנֶת ‘tunika resp. lininis drabužis’ [Frisk II: 1101; Woodard 2008: 48; Meillet 2009: 87; dar žr. Beekes II: 1635; Brown, Driver, Briggs 2000: 1228; plg. Казанскене 2003: 25–26]), lo. *cacūmen* ‘viršūnė; smaigalys; viršus ir kt.’ (~ ? s.hebr. *qādqōd* resp. קְדָקֶד ‘viršūnė; viršutinė dalis’ [Perrot 1961: 174; Грошева 2009: 29; dar žr. Vaan de 2008: 78; Brown, Driver, Briggs 2000: 2111]) ir kt. etimologizavimo problematiką.

Tokių leksemų skolinimasis temporaliniu aspektu yra traktuojamas kaip polidispersiškas procesas, datuojamas nuo seniausių ide. tautų vystymosi laikotarpio (t.y. ide. prokalbės ar jos skilimo į dialektus metu¹ resp. ? 9000–8800 m. pr. Kr. [Mallory, Adams 2006: 95–96]) iki naujausių laikų.

¹ Manoma, kad lie. *barzdà* 4 (sf.) ‘žandų ir smakro plaukai; arklio čiurnos plaukų kuokštas ir kt.’ (LKŽe), kildinamas iš ide. **bhar-dhā*- ‘barzda’, yra inovacinė lytis, pakeitusi bendraindoeuropietiškaį **smonkru* ‘t.p.’, lyginama su s.i. *bhr̥ṣṭí* ‘smaigas; kraštas, briauna; ašmenys’ (Monier-Williams 1960: 766), lo. *far* ‘dvigrūdis kvietys; šio augalo grūdai; nesijoti miltai; nesijotų miltų duona, naudota atliekant sakralines apeigas’ (OLD 676), go. *barizeins* ‘miežinis’ (Lehmann 1986: 62), s.isl. *barr* ‘miežiai; gelės spygliai’ (IED 53) ir kt. Spėjama, kad šis žemdirbystės terminas buvo pasiskolintas vakarų ide. dialektinės zonos gyventojų iš semitų dar iki kraustymosi į Europą. Tokios hipotezės šalininkai ide. **bhar-dhā*- aiškina kaip dūrinį: pirmasis sandas **bhar-* interpretuojamas kaip senasis ‘miežio’ pavadinimas (*Hordeum sativum* – T. L. Markey spėjimas), indoeuropiečių pasiskolintas iš s.hebr. *bar* resp. בָּר ‘javai, (nuvalyti) grūdai’ (Brown, Driver, Briggs 2000: 383) ~ arab. *burr-* ‘javai’, pietų arab. *bor, barr* ‘grūdai, javai’ (Gamkrelidze, Ivanov II: 770, 836).

Taip pat daroma išvada, kad šis grūdų pavadinimas galėjo būti pasiskolintas vėlyvuojų ide. prokalbės laikotarpiu (skilimo į dialektus pradžioje), o ne suskilus jai į dialektus (Иванов 1985: 162–163; plačiau žr. Kregždys 2010: 84).

Tuo metu leksemos galėjo būti introdukuotos iš senosios hebrajų resp. v.hebr. *lišān qōdeš* resp. לִישׁוֹן קֹדֶשׁ ‘šventybės kalbos’ (Jastrow II: 710, 1324) (← s.hebr. *lišōn qōdeš* resp. לִישׁוֹן קֹדֶשׁ ‘t.p.’ [Brown, Driver, Briggs 2000: 2117, 2691] → jdš. *lošn qoydeš* resp. לִישׁוֹן קֹדֶשׁ ‘hebrajų-aramėjų kalba; šventoji kalba’ [Weinreich 1977: 149; Sitarz 1995: 101; dar žr. Isaacs 1998: 179]), t.y. „raštų kalbos“) (plg. Chomsky 2001: 46). Jos raida periodizuojama, skirstant šią vakarų semitų kalbą į 6 pagrindinius etapus:

- 1) protohebrajų: **XX** a. – **XIII** a. pr. m. e. (EJ VIII: 620);
- 2) senosios hebrajų (resp. kanaaniečių ir / ar judėjų): **XII** a. – **III** a. pr. m. e. (šv. Rašto kalbos; Gezero kalendoriaus [X a. pr. m. e.] / **IX–VIII** a. – **II** a. pr. m. e. (molinių šukių, rastų Palestinoje, įrašų kalbos);
- 3) Mišnos (v.hebr. *mišnāh* resp. מִשְׁנָה ‘pakartojimas; mokymas, kartojant; maralinė nuostata’ [Jastrow II: 857]) arba rabinų (120-ies) / aram. *tannāyīn* resp. תַּנְיִין ‘tanaitai resp. išminčiai, paminėti, tanaitų raštų rinkinyje’ (Sokoloff 1992: 586) ivritas (s.hebr. *ibrūt* resp. עִבְרִית ‘tanaitų [I–II a.] ir amoritų [III–VI a.] laikotarpio aramėjų kalba, vartota judėjų; hebrajų kalba’ [Klein 1987: 462; dar žr. Patterson 2005: 71; AC 29]) (← I. v.hebr. *tōsefet* resp. תּוֹסֵפֶת ‘priedas; sakytinių įstatymų rinkinys [nekanoninė Mišnos dalis]’ [Jastrow II: 1654; dar žr. EJ XX: 70–71] ir v.hebr. *bārāyāṭ* resp. בְּרָאָיָה ‘*tannāyīn* svarstymai, kurių Judėjos patriarchas ir Mišnos redaktorius Judah han-Nasi, arba Rabbīn [Jastrow I: 189; dar žr. EJ XI: 501–505, XVII: 11], neįtraukė į šio veikalo kanoninį sąvadą’ [Jastrow I: 189]; II. v.hebr. *midrašīm* resp. מִדְרָשִׁים ‘Penkiaknygės egzegezė’ [Jastrow II: 735]): **II** a. pr. m. e. (ankstyvųjų Talmudo dalių kalba) – **II** a. (MH 300–301);
- 4) v.hebr. *piyyūtīn* resp. פִּיּוּטִין ‘pasakojimai; himnai’ (Jastrow II: 1160) resp. religinės tematikos poetinių kūrinių arba vėlyvųjų Talmudo dalių kūrimo eros: **III** – **V** a. („maldų ivritas“ kalba [plačiau žr. Chomsky 2001: 177; plg. EJ XVI: 192]);
- 5) viduramžių hebrajų: **VI** a. – **XIII** a.;
- 6) naujosios hebrajų: nuo **XIX** a. pabaigos, t.y. Eliezero Beno Jehudos veiklos (dar žr. Bußmann 2002: 274; Fellman 1973: 12; EJ VII: 569; Зелигер 1992: 3–6).

II. Polonizmų-semitizmų tyrimų preambulė; tokių skolinių identifikavimo metodika

Vienas pirmųjų, kuris ėmėsi aptarti baltų ir semitų kalbų hipotetinių sąsajų pagrįstumą, Christophoras Hartknochas (1644–1687) veikale *Alt und neues Preuffen oder preussischer Historien zwey Teile* (Hartknoch 1684: 57)² apsiriboja tik literatūros šia tematika nuorodomis ir perifrastiniais teiginiais apie bendrosios leksikos (resp. izoleksų) galimą vartoseną. Vis dėlto šis Prūsijos istorikas paneigia galimybę prūsų, lietuvių ir latvių kalbas kildinti iš hebrajų substrato (Hartknoch 1684: 57–58), mat anksčiau Joannes Herbinius (1627–1676) yra publikavęs knygą *Religiosae Kijovienses Cryptae, sive Kijovia Subterranea: in quibus labyrinthus sub terra, et in eo emortua, a sexcentis annis, divorum atque heroum Graeco-Ruthenorum, et nec dum corrupta, corpora, ex nomine atque ad oculum, e Πατερικω Slavonico detegit. M. Johannes Herbinius*, kurios dalyje *De admirandis Ruthenorum rebus* teigia (Herbinius 1675: 167), kad slavų kalbos yra kilusios iš senosios hebrajų kalbos³. Minėtina, kad Renesanso laikotarpiu, pasirodžius Conrado Gesnerio veikalui *Mithridates. De differentiis linguarum tum veterum tum quæ hodie apud diuerfas nationes in toto orbe terrarū in usu*

² Už šią literatūros nuorodą nuoširdžiai dėkoju dr. (HP) Onai Aleknavičienei (Lietuvių kalbos institutas).

³ Plg. <...> post sacra ecclesiastica, occurrunt prae ceteris linguae ipsorum Ruthena et Sclavonica: quae inter se dialecto tanquam filia a matre sua differant. Etenim lingua Sclavonica est mater (derivata ab origine seu radice sua Hebraea) Ruthenicae, Polonicae, Vandalicae, Moscoviticae, Bohemicae, Croatica, Illyrica, nec non Bulgarorum, Valachorum etc., quae omnes, e Matrice Sclavonica tanquam a lingua sua Cardinali, enatae, filiales dicuntur; inter se tamen, ut sunt rerum vicissitudines, nonnihil differentes <...> Mater autem haec Sclavonica a prima omnium linguarum radice Hebraea palam, ut jam dixi, derivata est. Et haec sunt duo in Sclavonica lingua admiranda. Primum est, quod longe lateque per Europam diffusa sit <...>. Alterum est mysterium, quod Sclavonica lingua hebraice etiam loquitur. Quis mortalium hoc credidisset nunquam, Russos et Polonos in sua vernacula hebraizare, qui a lingua illa abhorrent omnino, ut videre Polonum aut Russum Hebraeum, avem toto orbe rarissimum videre merito dixeris? Ego autem Biblia Hebraea, cum cura legendo, attonitus Mysterio, observavi, idioma Sclavono-Polonicum in vocabulis multis, non coacte aut per literarum μετάθεσιν duntaxat, sed et materialiter (cum philosophis loquor) in ipsis literis radicalibus, et formaliter quod sensum eundem vel significationem cognatam, deprehendi. Quae si Deus vitam concesserit ex accurate prophetarum lectione, (eo usque enim animo voces Sclavono-Polonicas inquirendi hactenus perveni) plura me annotaturum, atque in lucem publicam editorum polliceor <...>. Interea aliquot duntaxat voces Sclavono-Sarmaticas ex Hebraeis matricibus, ceu ex communi linguarum fonte, derivabo; et quidem primo vocabula nonnulla, quae Poloni cum aliis linguis, ex communi omnium linguarum fonte hebraeo derivant hic paucis praemittam <...> Et haec sunt, Lector benevole, vocabula polonica singularia, quorum radices in Sancta Hebraeorum lingua hactenus observavi, numero quinquaginta unum.

Unum dico supra numerum quinquagenarium: ut scias, plura mihi in promptu esse; quae, ut dixi, simul atque me Dominus ab exilio ad aliam Ecclesiam revocaverit, e sacris Bibliis excerpta <...>.

funt, Conradi Gesneri Tigurini observationes. Tigvri (Zürich – R. K.) excvdebat Froschovervs, 1555, išpopuliarėjo baltų ir slavų giminystės idėja, t.y. šios tautos buvo identifikuojamos kaip viena kalbinė ir kultūrinė grupė (plačiau žr. Coseriu 1995: 176–177; Dini 2009: 447–448, 2010: 232).

Lietuvių kalbos semitizmus yra įprasta vesti ne tiesiogiai iš Lietuvoje gyvenusių judėjų *máme-lošn* ar *mómeršprach* (resp. jdš. מומערשפראך / מאַמע-לושן / 'gimtoji kalba' [Weinreich 1977: 208]) – jidiš, kurioje, be 70–75% germaniškosios leksikos (Sitarz 1995: 31; Karlen 2008: 111) bei 15–20% žodžių, priskiriamų paveldėtajam žodynui (resp. senosios hebrajų ir aramėjų kalbų veldiniams), dar vartojama 5–10% polonizmų, lituanizmų, rusizmų, ukrainizmų, bohemizmų, romanizmų ir kt. kalbų skolinių (plačiau žr. Karlen 2008: 10, 25, 101; EJ XXI: 334), bet suponuojama slavų kalbų mediacija, plg., pvz., subst. lie. *mācas* 2 (ppr. pl.) 'velykinis kvietinių miltų prėskas plonas paplotėlis (religinėje žydu butyje)' LL 80, I: *Žydai macūs valgo per savo Velykas* Rm (LKŽe), kuri *Lietuvių kalbos žodyno* autoriai kildina ne tiesiogiai iš jdš. *mace* resp. מצה 'bemielių tešlos paplotėlis, kepamas iš kvietinių, miežinių, kvietinių speltos, ruginių ar avižinių miltų; vienintelė duonos rūšis, valgoma per s.hebr. *pēsah* resp. פסח 'pavasario šventė, švenčiama 15–21 d. nisano (resp. kovo 10 d. – balandžio 11 d.) mėnesį, minint judėjų išsilaisvinimą iš Egipto vergijos' (← s.hebr. *maccāh* resp. מצה 'bemielių duona ar pyragas' [Weinreich 1977: 199; Brown, Driver, Briggs 2000: 1432; Klein

t.y. <...> po šventosios Bažnyčios (resp. lotynų – R. K.), palyginus su kitomis, iškyla rutėnų ir slavų kalbos: tarpusavyje jos tarmiškumu, kaip motina nuo dukros, skiriasi. Vis dėlto slavų kalba yra motina (savo kilme ar pradžia vestina iš hebrajų) rutėnų, lenkų, vandaų, maskvenų, čekų, kroatų, ilyrų, taip pat bulgarų, valachų (resp. rumunų – R. K.) ir kt., jos visos, iš slavų kalbos, pagrindinio šaltinio, atsiradusios, yra vadinamos giminiškomis; tarpusavyje, nors ir pasitaiko kalbinių neatitikimų, ne itin skiriasi <...>. Nors slavų kalba yra visų jų motina, ji kilusi, jau minėjau, ir tai visuotinai žinoma, iš pirminio hebrajų šaltinio. Du slavų kalbos dalykai stebina. Pirmasis, kad taip plačiai paplitusi Europoje <...>. Antrasis neišaiškintas dalykas, kad slavų kalba dar vadinama hebrajų. Ar kuris nors iš mirtingųjų kada nors galėtų patikėti, kad rusai ir lenkai, papročiais artimi judėjams, savo kalba visiškai skirtąsi, ar pamatuotai jis to nepavadintų didžiausiu pasaulio stebuklu?

Vis dėlto aš, detalai tyrinėdamas judėjų Bibliją, sužavėtas jos Esmės, pastebėjau, kad daugelis slavų-lenkų konstrukcijų žodžių skiriasi nebent leksemų pākaita (μετάθεσις), bet ir objektyviai (kaip filosofų sakoma) – žodžių struktūros, ir formaliai – jų reikšmės ir prasmės atitikimą įžvelgiau. Jei Viešpats, pranašų teigimu, sukūrė kalbą, pasitelkęs uolumą, (juk jo įkvėptas iki šiol tyriau slavų-lenkų kalbas) daugelį savo pastebėjimų, taip pat ir veikalų siūlau <...>. Vis dėlto tik nedaugelį slavų-sarmatų kalbų iš hebrajų kalbos, lyg iš bendrojo kalbų šaltinio, vesiu; be to, pirmiausiai kai kuriuos žodžius, kuriuos lenkai kartu su kitų kalbų žodžiais veda iš hebrajų, bendrojo visų kalbų šaltinio, netrukus pateiksiu. Tų, mielaširdingasai Skaitytojau, ypatingųjų lenkų kalbos žodžių, kurių kilmė iki šiol siejau su šventąja hebrajų kalba, yra 51. Prieš pateikdamas 50-ies žodžių sąrašą, primenu: idant žinotum, kad daugelis yra mano surinkti; šie, jau minėjau, panašiai kaip mane Viešpats iš tremties į kitą Bažnyčią pašaukė, iš šventosios Biblijos išrinkti <...> – vertimas R. Kregždžio.

1987: 374; Wolf 1998: 62; dar žr. Velikovsky 1952: 42; EJ XIII: 689–690]), bet nenurodytos slavų kalbų lyties.

Tokia metodika, žinoma, vertintina kaip motyvuota tik tuomet, kai skiriasi substratinės ir superstratinės leksemų fonomorfologinė struktūra ir / ar semantinė vertė, tačiau nesant minėtos diferencijos, matyt, patikimiau būtų išskirti atskirą semitizmų (resp. skolinių iš jidiš / ← senosios hebrajų, senosios ir dabartinės aramėjų, akadų kalbų), o ne slavizmų–semitizmų leksinę semantinę grupę.

Analizuojant ir kodifikuojant lietuvių kalbos polonizmus⁴, arba lenkybes⁵, tyrimo kriterijais pasirinkti slavų leksemų etimologinės subordinacijos ir neslaviškos kilmės svetimybų arealinės infiltracijos faktoriai. Remiantis jais, išskirtina atskira leksinė semantinė *semitizmų* grupė, kuri diferencijuotina formaliojo (resp. fonomorfologinio ir / ar semantinio atitikimo) bei etiologinio (resp. semitų kalbų klasifikavimo) faktorių aspektu.

Lenkų kalbos skolinius iš jidiš ir semitų kalbų įprasta skirstyti į 2 pagrindinius pogrupius (plačiau žr. Sitarz 1995: 22):

- 1) semitizmus / germanizmus (resp. jidiš kalbos substratinės leksemas [ne semitų kilmės]) – b a r b a r i z m u s, dubliuojančius slaviškuosius veldinius resp. suponuojančius leksinius semantinius alternantus, pvz.,
 - le. *bachor* ‘netikęs vaikas, vaikigalis; judėjų vaikas; nesantuokinis vaikas; muštuko (toks žaidimas) žaidėjas’ (SW I: 80 [dėl kilmės žr. III skyrių]);
 - le. *belfer* ‘chedero⁶ melamedo padėjėjas; judėjų mokytojas; (iron.) mokytojas’ (< jdš. *bahēlfer* resp. בַּחֶלְפֵּר ‘padėjėjas’ ← v. *Behēlf*

⁴ 2012 m. vidurvasarį šio straipsnio autorius pradėjo rengti *Lietuvių kalbos polonizmų žodyną*, kuriame buvo numatyta suregistruoti daugelį lenkų kalbos skolinių, užfiksuotų įvairaus laikotarpio lietuvių kalbos rašto paminkluose, taip pat vartojamų lietuvių bendrinėje kalboje ir jos šnektose (dar žr. Kregždys 2012: 125tt.).

⁵ Lietuvių kalbos polonizmai – tai vakarų slavų leksemos, į kalbos vartoseną patekusios ne tik tiesiogiai iš lenkų kalbinio arealo, bet ir kaimyninių rytų (pirmiausiai, LKD kanceliariinės) slavų kalbų, kai nesiskiria pastarųjų skolinių iš minėto kalbinio arealo morfologinė struktūra bei semantinė leksemų vertė. Minėtina, kad rengiamame *Lietuvių kalbos polonizmų žodyne* lenkybėms tradiciškai priskiriami ne tik indigenūs vakarų slavų, bet ir italikų (ir moderniųjų romanų), germanų, tiurkų ir kt. kalbų žodžiai, į lietuvių kalbos vartoseną patekę iš lenkų kalbos (plg. Brückner 1877: 66tt.; Skardžius IV: 80tt.; LEW; Palionis 1967: 273–286; Zinkevičius 1988: 136; Gaivenis, Keinys 1990: 152; Urbutis 2009: 410, 419, 432; ЭСБМ ir kt.).

⁶ Chederas – judėjų pradinė mokykla, kurios 3–ose klasėse mokyta senosios hebrajų kalbos elementariosios gramatikos ir Penkiaknygės (< [vertinys] lo. *pentateuchum* ‘t.p.’ ← gr. πεντά-τευχος ‘t.p.’ ← v.hebr. *h’miššāh hōmšē tōrāh* resp. חֲמִשָּׁה חֻמְשֵׁי תּוֹרָה ‘penkios Įstatymo knygos’ [Jastrow I: 436, 480; Brown, Driver, Briggs 2000: 831; dar žr. Eᶜ XIII: 167–180; EJ XV: 731–752]) – *Berešit* (resp. Pradžios knyga), *Šemot* (resp. Išėjimo knyga.), *oa–Yikra* (resp. Kunigų knyga.), *Be-Midbar* (Skaičių knyga.), *Devarim* (Pakartoto Įstatymo knyga.), Talmudo (resp. v.hebr. *talmūd*

- ‘pagalbinė priemonė; pagalba ir kt.’ [SW I: 112; סִגְלָרֵאָאָוּ 2011: 85; dar žr. Моргулись 1903: 199–200]);
- le. *cymes* ‘tai, kas geriausia; rinktiniai dalykai; delikatesas, prieskoniai; pelnas, nauda’ (SW I: 360 [dėl kilmės žr. III skyrių]);
- le. *g(i)eszef* ‘(pelninga) veikla; pelningas sandėris; nedoras sandėris; sukčiavimas, apgaulinėjimas’ (< jdš. *gešéft* resp. געשעפט ‘komercinė veikla, prekyba, verslas’ ← v. *Geschäft* ‘veikla, užsiėmimas, darbas; pareigybė; pareiga; amatas; prekybos namai; prekyba; parduotuvė; verslas’ [SW I: 827; Hessen, Stypuła I: 229; Weinreich 1977: 42–43]);
- le. *kapcan* ‘išsekęs žmogus, vargeta; ištižėlis, nevykėlis, vėpla; nevala; blogas amatininkas, sukčius’ (< n.hebr. *qabca:n* resp. קבצן ‘vargeta; duoneliautojas, elgeta’ [SW II: 240; אָבְךָ שֶׁחַן VI: 2280; Klein 1987: 561]);
- le. *machlojka* ‘apgavystė, apgaulė, suktybė’ ← (v.)le. *machlowac* ‘klastoti, sukčiauti, apgaulinti; meluoti; slapta išigyti’ (Hessen, Stypuła I: 415; SW II: 838; SPW XIII: 6 [dėl kilmės žr. III skyrių]);
- le. (dial.) *mecyje* ‘mėgavimasis; delikatesas, skanėstas; brangus dalykas’ (< I. jdš. *mezoynes* resp. מעווינעס ‘maisto produktai’ ← v.hebr. *məzōnōt* resp. מְזוֹנוּת [pl.] ‘maistas; maisto produktai’ ← s.hebr. / aram. *māzōn* resp. מֵזוֹן ‘maistas; pragyvenimas’; II. ? v.hebr. *mēzīd* resp. מְזִיד ‘virtas; sunokęs; įžūlus, pasipūtęs’ [SW II: 914; Hessen, Stypuła I: 433; Wolf 1998: 52; Jastrow II: 754; Levy III: 65; Brown, Driver, Briggs 2000: 684; Sokoloff 1992: 298; dar žr. Klein 1987: 329]);

2) semitizmus – bendrinės kalbos norminius žodžius, nereflektuojančius leksinių semantinių vakarų slavų kalbų alternantų, pvz.,

- le. *che(j)der* ‘judėjų mokyklėlė’ (< jdš. *heder* / *cheider* resp. חדר / כִּידֵר ‘kambarys; pradinė judėjų mokykla’ ← v.hebr. *heder* resp. חֲדָר ‘kambarys; slapta kamera; aptvaras; moters genitalijų dalis’ ← s.hebr. *hēder* resp. חֲדָר ‘kambarys; salė’ [SW I: 275; Wolf 1998: 25; Weinreich 1977: 276; Jastrow I: 427; Brown, Driver, Briggs 2000: 747]);

resp. תְּלִמִיד ‘mokymas; aiškimas; Talmudas, žodinis žinių perteikimas; šv. Rašto sudėtingų teiginių egzgežė’ [Jastrow II: 1672; dar žr. EJ XIX: 469–481]) bei Raše komentarų (← jdš. *Raše* resp. רשי ‘Raši – XI a. gyvenęs Šventojo Rašto ir Talmudo komentatorius’ [Weinreich 1977: 401]) dogmatikos (plačiau žr. EJ VIII: 752). Dažniausiai tokia lavinimo įstaiga buvo įrengiama viename mokytojo (jdš. *rebe* resp. רבי ‘mokytojas’ [Weinreich 1977: 326] ← v.hebr. *rabbīn* resp. רַבִּין ‘rabinas, mokytojas’ [Jastrow II: 1442; dar žr. Eḅ XIII: 265–266] ← s.hebr. *rau* resp. רב ‘vadas’ [Brown, Driver, Briggs 2000: 2220–2221; Klein 1987: 601] / jdš. *melamed* resp. מלמד ‘pradžios mokyklos mokytojas’ (Weinreich 1977: 326) ← v.hebr. *mālamēd* resp. מלמד ‘mokytojas’ [→ n.hebr. *melamed* resp. מלמד ‘chedero mokytojas, melamedas’ [Wolf 1998: 58; אָבְךָ שֶׁחַן III: 1371; Klein 1987: 351]) gyvenamojo namo kambaryje (EJ VIII: 752; dar žr. Cohen 2005: 61, 238; Meir 2010: 166, 274, 290; Финн 2006: 164; Моргулись 1903: 197, 199–200, 206, 209).

- le. *cadyk* ‘chasiđų bendruomenės vadovas’ (< jdš. *cadeq* resp. צדיק ‘doras, pamaldus vyras; chasiđų vyresnysis’ ← v.hebr. *caddiq* resp. צדיק ‘doras, pamaldus vyras’ ← adj. s.hebr. *caddiq* resp. צדיק ‘teisingas, teisus’ [SW I: 252; Weinreich 1977: 453; Jastrow II: 1262; Brown, Driver, Briggs 2000: 2041–2042; dar žr. EJ VIII: 390–433]);
- le. *chasyd* ‘judėjų sektos narys’ (< jdš. *hosed* resp. חסיד ‘chasiđas’ ← adj. v.hebr. *hāsīd* resp. חסיד ‘malonus geras; dievobaimingas, pamaldus, religingas; nuolankus; saikingas’ ← adj. s.hebr. *hāsīd* resp. חסיד ‘malonus, geras; religingas, pamaldus, dievobaimingas’ [SW I: 273; Weinreich 1977: 146; Jastrow II: 487; Brown, Driver, Briggs 2000: 848; dar žr. EJ VIII: 390–433]);
- (v.)le. *kahal* ‘judėjų susirinkimas; religinė judėjų bendruomenė’ (< [jdš. *qehile* resp. קהילה ‘judėjų bendruomenė’] ← v.hebr. *qāhāl* resp. קהל ‘susirinkimas, susiėjimas’ ← s.hebr. *qāhāl* resp. קהל ‘susirinkimas, sukvietimas, susiėjimas’ [SW II: 202; Linde II: 935; Weinreich 1977: 60; Jastrow II: 1322; Brown, Driver, Briggs 2000: 2124]);
- (v.)le. *koszerny* ‘tinkamas, nepriekaištingas; švarus; padarytas pagal Talmudo nurodymus; leidžiamas judėjams valgyti’ (SW II: 494; Linde II: 1100 [dėl kilmės žr. III skyrių]),
- le. *mikwa*, *mykwa* ‘judėjų pirtis; judėjų pirties baseinas; kalėjimas’ (< jdš. *mīqve* resp. מיקוה ‘mikvė, ritualinio apsiplovimo baseinas’ ← v.hebr. *miqveh* resp. מִקְוֵה ‘vandens sankaupa; baseinas su vandeniu, naudojamu ritualiniam apsiplovimui; apsivalymas’ ← s.hebr. *miqveh* resp. מִקְוֵה ‘sancaupa [pvz., vandens]’ [SW II: 981; Weinreich 1977: 546; *אֲדָרָתֵינוּ* 2011: 125; Jastrow II: 829; Brown, Driver, Briggs 2000: 2128; dar žr. EJ XIV: 225–226]);
- (v.)le. *rabin* ‘judėjų dvasininkas ir mokytojas, itin gerbiamas visos bendruomenės narių; judėjų mokslininkas, Biblijos žinovas’ (SW V: 456; SPW XXXV: 3 [dėl kilmės žr. 6 išn.]);
- le. *tales* ‘skraistė, judėjų naudojama religinių apeigų metu (meldžiant Viešpaties atgailos); judėjų vyrų įkapių dalis’ (< jdš. *tales* resp. טלית ‘talitas’ ← v.hebr. *tallīt* resp. טלית ‘talitas; marška, drobulė’ [SW VII: 15; Weinreich 1977: 597; Jastrow I: 537; Kondrat 2008: 267, 268, 270; dar žr. EJ XIX: 465–466]);
- (v.)le. *trefny* ‘nešvarus, nekošerinis’ (< jdš. *treif* resp. טריף ‘nekošerinis’ ← s.hebr. *tərəpāh* resp. טְרֵפָה ‘[laukinių žvėrių] sudraskytas gyvūnas; sudraskyto gyvūno mėsa; draudžiamas maistas’ [SW VII: 106; Linde V: 651; Weinreich 1977: 338; Brown, Driver, Briggs 2000: 946; dar žr. EJ XIX: 647]).

Kai kurių šių leksemų patekimas į lenkų kalbos vartoseną dažniausiai datuojamas Kazimiero III-iojo Didžiojo valdymo laikotarpiu, kuomet besitrauki-

antiems judėjams iš Vokietijos⁷ (1179 m. III-ame Laterano, organizuotame Aleksandro III-iojo, ir ypač 1215 m. IV-ame, sušauktame Inocento III-iojo, susirinkimuose nutarta riboti šios tautybės žmonių teises [žr. Стоу 2007: 186–187, 290–292, 319–325; EJ XII: 505–506; Sitarz 1995: 36]), buvo suteiktos privilegijos (1334 m., 1364 m., 1367 m.) gyventi Lenkijos Karalystėje, verstis tam tikrais amatais, prekiauti ir vykdyti kitokią veiklą (žr. EJ XVI: 289; dar žr. Sitarz 1995: 35). Lietuvoje tokią teisę 1388–1389 m. suteikė Vytautas Didysis, leidęs šios tautos žmonėms apsigyventi Trakų, Bresto ir Gardino apylinkėse (Августевич, Рыбаков, Внукова 2002: 83; Sitarz 1995: 25).

III. Lietuvių kalbos polonizmai-semitizmai

Prieš detalizuojant lietuvių kalbos polonizmų-semitizmų vartosenos ypatumus, būtina paminėti, kad kodifikuojant tokios leksikos darybinius ir semantinius modelius, ne visuomet teisingai nustatomas etiologinis šių skolinių substratas. Pasitaiko, kad polonizmsams priskiriama skolintinė rytų slavų ar italikų kalbų leksika (remiantis LKŽe kilmės nuorodomis), pvz., gudizmai-semitizmai / lotynizmai-semitizmai, plg.:

⁷ Daugelis jų kalbėjo jidiš, kuri pradėta vartoti nuo IX a. Išskiriami šie jidiš kalbos raidos etapai:

- 1) nuo IX a. iki XII a. prajidiš;
- 2) 1250–1500 m. senosios jidiš kalbos laikotarpis, kuomet judėjai buvo priversti gyventi getuose – taip atsirado sąlygos sukurti darnios gramatinės sistemos kalbą;
- 3) 1500–1750 m. viduriniojo laikotarpio jidiš, kuriuo, dėl judėjų migracijos iš vakarų į rytus resp. iš Vokietijos į slavų gyvenamąsias žemes, randasi atitinkamai vadinami du šios kalbos dialektai (žr. toliau);
- 4) nuo 1750 m. naujojo laikotarpio jidiš (plačiau žr. Sitarz 1995: 35–36; EJ XXI: 336).

Ispanijos, Portugalijos, Italijos, Pietų Prancūzijos judėjai šnekėjo *ladino* (jds. לאדינו [Weinreich 1977: 182]) resp. ispanų ir viduramžių hebrajų kalbos hibridine kalba (žr. Fellman 1973: 13; Chomsky 2001: 7, 26, 212; Karlen 2008: 27).

Minėtina, kad Vokietijoje, Elzase ir Lotaringijoje, Olandijoje (resp. vakarų jidiš dialektinėje zonoje) dėl judėjų *haskalos* (v.hebr. *haskalah* resp. חֲסִידוּת ‘mašlumas, išmintingumas’ [Jastrow I: 369]) – Lietuvoje vienas pagrindinių jo centrų buvo Raseiniai, kur gyveno Abraomas Mapu ir Zaksas Vyresnysis [žr. EJ XVII: 101]), t.y. Šviečiamojo amžiaus idėjomis paremto judėjimo (plačiau žr. EJ VIII: 436–437), šią vakarų germanų kalbą, o kitose judėjų gyvenamosiose vietovėse ir *ladino*, imta vartoti vis rečiau, o rytų jidiš dialektas suskilo į 3 patarmes: 1) centrinę (Lenkijoje ir Vakarų Galicijoje); 2) šiaurės, arba jds. *litviš* resp. ליטויש ‘Lietuvos judėjų kalba’ (jai priskiriama ir Latvijos judėjų kalba [dar žr. Weinreich 1977: 189]); 3) pietų (Ukrainoje, Rumunijoje ir Rytų Galicijoje) (Sitarz 1995: 64; EJ XXI: 335), kurių pagrindu susiformuoja *literatūrinė jidiš kalba*. Baltarusijoje buvo vartojama *litviš*, nors ją įprasta įvardyti šiaurės rytų jidiš terminu (plačiau žr. Matisoff 2000: XXV; Sitarz 1995: 9). Bendrinės jidiš tirties kriterijų labiausiai paisė Lietuvos (Harkavy 1910: XV), o gramatikos – Lenkijos ir Ukrainos judėjai (Sitarz 1995: 64).

cimusas 1 (sm.) 'kas esmingiausia, kas geriausia' Kdn: *Visas cimusas susirinko* Rdm; *Viso cimuso nepasakęs turėjo nešdintis* Mrs
 ← blr. (dial.) *цымус* 'tai, kas esminga, svarbiausia; saldus morkų patiekalas' (ТСБМ V²:258; Галай 2011: 362), r. *цўмус (цўмес)* 'tai, kas geriausia, kokybiška; desertinis patiekalas' (Громан 1995: 55) ← \neq^8 le. (dial.) *cy-mes* 'tai, kas geriausia; rinkiniai dalykai; delikatesas, prieskoniai; pelnas, nauda' (< jdš. *cimes* resp. צימם 'troškintos daržovės [ypač – morkos]; troškinti vaisiai; aukščiausia rūšis resp. tai, kas geriausia, kokybiška' ← 1) [? →] n.hebr. *cimūt* resp. צימוט 'marinavimas'; 2) v.v.a. *zuomüese* 'užkandis; garnyras' [SW I: 360; Karłowicz I: 266; SGP IV³: 593; Weinreich 1977: 311; סאלדאס צימם 2011: 342; Громан 1995: 55; Wołosz 1911–1992: 4–5; MLex 501]) → $\neq^{9,10}$ blr. *цўмусь* 'virtos morkos su pasternokais, paskaninti medumi'¹¹ (Носовичъ 1984: 692; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 340), blr. dial. *цўмус* 'troškintos morkos su mėsa' (СБГП V: 370), blr. dial. *цўмэс* 'skanėstas; toks patiekalas' (Ляшкевіч 2004: 32);

samaritōnas, -ė 2 (smob.) K, Rtr, NdŽ, H, **samarytōnas** 2 'Samarijos senovės Palestinoje gyventojas' K, Ch¹ Luk. 10.33, R, MŽ, N: *Žydai nedraugauja su samaritonais* BB Jn. 4.9; *Tu samaritonas esi ir velinuoq turi* DP 127 (LKŽe; dar žr. Skardžius IV: 252)

← lo. *Samaritanus* 't.p.' ← gr. Σαμαρείτης 'samarietis' ← top. s.hebr. *šōmrōn* resp. שַׁמְרֹן 'Samarija (miestas Palestinoje)' (Lewis, Short 1958: 1624; Strong 1997: 426; Brown, Driver, Briggs 2000: 2521; dar žr. EJ XVII: 716–718) → \neq s.blr. *самаритань* 'samariečių sektos narys' (ТСБМ XXXI: 45) \neq le. *Samarytanin* 'gailėstingas žmogus, padedantis kiekvienam sergančiajam, net ir priešui' (SW VI: 15; plg. Zinkevičius 1988: 128–129) ir kt.

Atlikus 36-ių polonizmų-semitizmų (be jų vedinių) grupės formaliąją ir semantinę sklaidos analizę, nustatyti tokie leksiniai semantiniai tipai (žr. schema): I. semantinės / fonomorfoliginės kongruencijos; II. semantinės kongruencijos / fonetinės diferencijos; III. semantinės kongruencijos /

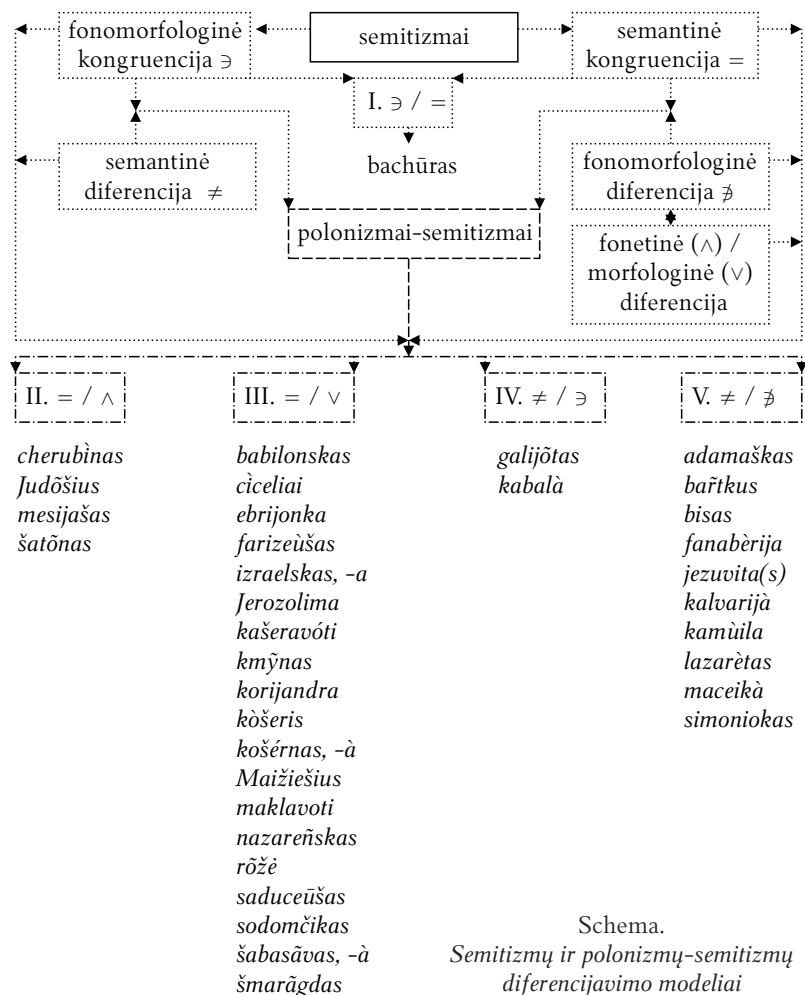
⁸ \neq – fonetinės ar morfologinės struktūros neatitikimo (lietuvių kalbos leksemų aspektu) žymuo.

⁹ Lietuvių kalbos lenkybės, kurių etimologinis lizdaz iliustruojamas ir rytų slavų skoliniais alternantais, priskirtini neapibrėžtųjų polonizmų grupei, t.y. be lenkų kalbos archileksemų, kodifikuojami ir senojo ar vėlyvesniojo laikotarpio gudų bei rusų kalbų skoliniai, semantine ir fonomorfoligine struktūra reflektuojantys pirminį polonizmą, į lietuvių kalbą galėjusių patekti ir iš rytų slavų kalbinio arealo.

¹⁰ \neq – semantinės kontradikcijos (resp. reikšminio neatitikimo [lietuvių kalbos leksemų aspektu]) žymuo.

¹¹ Aškenazių papročiu, צימם (ypač – morkų) yra būtinas valgis (patiekiamas karštas), švenčiant Naujųjų metų (n.hebr. *roš-hašana* resp. ראש השנה) šventę. Toks patiekalas yra laikomas delikatesu (plg. EK 5, 7, 69).

morfologinės diferencijos; IV. semantinės diferencijos / fonomorfoliginės kongruencijos; V. semantinės / fonomorfoliginės diferencijos,



t.y. išskirtini:

- a) I. tipo 1 alternatyvusis polonizmas-semitizmas (t.y. leksema, kuri gali būti kildinama ir iš jidiš [tik hebrajų kalbų substrato], ir / ar akadų, [viduriniojo, senojo laikotarpio] hebrajų, ar aramėjų [senojo, naujojo laikotarpio] kalbų), kurio lenkybės statusas yra tradicinis, nors

abiejų lyčių (lietuvių ir semitų) morfologinė ir fonetinė struktūros bei semantinė vertė yra identiškos; tikėtina, kad tokia lytis galėtų būti priskirta lietuvių kalbos semitizmas;

- b) II. tipo 4, III. tipo 18, IV. tipo 2 ir V. tipo 10 polonizmo–semitizmo, dėl struktūrinių ar semantinių kaitų, suponuotų kalbų mediatorių gramatinės sistemos ir / ar ekstralingvistinių faktorių, reflektuojančių tik distancinį etiologinį lietuvių kalbos skolinių ir semitų leksinio substrato ryšį.

Remiantis šių leksemų semantinio ekstensionalo sklaida, išskirtini 5 pagrindiniai tokių skolinių reikšminiai pogrupiai:

1. religinių terminų ir / ar Biblijos realių:

cherubinas 2 (sm.) '(bažn.) aukštesnio rango angelas': *Dievas... sėdi ant cherubinų* DP 4 (LKŽe)

← (v.)le. *cherubin* (*cherub, cherubim*)¹² 'aukščiausiojo lygmens angelas ir kt.' (< lo. *Cherub*, [pl.] *Cherubim, Cherubin* 'Senajame Testamente minimų angelų rangas' ← gr. [vėlyv.] χερουβ, [pl.] χερουβίμ / χερουβίν 'cherubinas [sparnuota būtybė, sklاندanti virš skrynios, kurioje saugomos 10-ties Dievo įsakymų akmens plokštės, duotos Mozei; angelas [antrasis pagal rangą 1-ojoje dieviškoje triadoje], vadeliojantis Dievo dangiškąjį vežimaitį' ← s.hebr. (pl.) *kərubim* resp. כְּרוּבִים / (sg.) *kərub* resp. כְּרוּב 'Viešpaties vežimaitis, įsivaizduotas audros gūsiu; rojaus sodų sargas; Jahvės sostas; dvi gryno aukso būtybės, stovinčios viena priešais kitą išskleistais sparnais – Jahvės sosto pagrindas, ant kurio Viešpats taria savo žosmę; [remiantis Ezekielio pranašysčių kng.] 4-ios būtybės, turinčios 4 galvas: liūto, jaučio, erelio, žmogaus, kūną ir rankas – žmogaus, kojas – veršio, kiekviena jų turi 2 poras sparnų; pirmoji pora visuomet iškleista, formuojanti Jahvės sostą, antroji – nuleista, apgobianti gyvąsias būtybes; vadeliodami Jahvės dangiškąjį vežimaitį, niekuomet neatsigręžia atgal, visuomet plačiai atsimerkę ir kt.' [SW I: 276; SPW III: 210–211; ГРНЗ 226; Lewis, Short 1958: 326; Lampe 1961: 1523–1524; Strong 1997: 525; Brown, Driver, Briggs 2000: 1210–1211; Штейнбергъ 1878: 220; Klein 1987: 285; dar žr. EJ IV: 600–601; plg. Фасмер IV: 234]¹³);

farizeušas 2 (sm.), **farizeušas** 1 'senovės Judėjoje – atstovas religinės–politinės partijos, pasižymėjusios fanatizmu ir veidmainišku pamaldumo taisyklių

¹² (...) – leksemų alternantai, besiskiriantys fonetine ar morfologine struktūra.

¹³ Semitų prolytės nustatymas iki šiol yra diskusijų objektas (plačiau žr. Klein 1987: 285; EJ IV: 600; Штейнбергъ ibd.).

v y k d y m u': *Farizeušas stovėdamas taip savimp meldės brš; Bylojo Jezus farizeušamus DP 206 (LKŽe); BPK II 361.7 Tiktai muitenikas pareia namie aptei=||fintas / O ♦Pharifeufchas pareia taipaiæg / bet pilnas||grieku; BPK II 361.18 alba ko tur pra=||fchiti / alba uš ka diekawoti. Bet fcho ♦Pharifeufchas||niekatro nedara / Nei ghis ko nūg Diewo; BPK II 420.12 Bei ant pietu / ta pacze diena pakwiete||IEfu ♦Pharifeufchas ticzomis*

← (s. / v.)le. *faryzeusz* 'dievotų judėjų sektos, gyvavusios II a. pr. Kr. – II a., narys; šventeiva, davatka' (< lo. *pharisaeus* 'judėjų fariziejų sektos narys' ← gr. φαρισαῖος 'fariziejus; atsiskyrėlis [religijos bruožas]; [adj.] judėjų kilmės' ← v.hebr. *pārūš* resp. פְּרֻשִׁי 'griežtai besilaikantis Mozės įstatymo ir rabinų nurodymų, fariziejus' / (pl.) *pārūšim* resp. פְּרֻשִׁים 'judėjų politinė ir religinė sekta, gyvavusi Jeruzalės 2-osios šventyklos laikotarpiu' ← ? s.hebr. *pāraš* resp. פָּרַשׁ 'atskirti, atsiskirti; skelbti, pareikšti' ← prasem. **pVrVš-* 'atskirti' [SW I: 723; SPW VII: 38–39; Lewis, Short 1958: 1368; Jastrow II: 1222; Strong 1997: 507; Brown, Driver, Briggs 2000: 2010; Orel, Stolbova 1995: 430; dar žr. EJ XVI: 30–32; Klein 1987: 523]),

|| ≠ blr. *фарысэў* 'fariziejus' (РБС III:652 [graikizmas – žr. Фасмер IV: 185]);

galijōtas 2 (sm.) '(iron.) milžinas, stipruolis' Skr, Tv: *Šitoks tu man galijōtas* Alk; *Nu, bra, bra, toks galijōtas ir nepakels trijų pūdų* Skp; *Tokių galijōtų tai aš nepaisau* Kair (LKŽe)

← le. *goljat* 'milžinas, aukštas žmogus' (≠ avd. v.le. *Goliat* 'Galijotas – garsusis filistiniečių milžinas') (< avd. lo. *Goliathus* 't.p.' ← avd. gr. Γολιάθης 't.p.' ← avd. v.hebr. *Golyaṭ* resp. גִּלְיָת 'filistinietis Galijotas' / ← avd. s.hebr. *Golyaṭ* resp. גִּלְיָת 'filistiniečių karys milžinas, gimęs Gato mieste, nužudytas Dovydo; Galijotas' [SW I: 867; Linde I: 741; Pape I: 254; Jastrow I: 249; Brown, Driver, Briggs 2000: 453; Штейнбергъ 1878: 89; dar žr. EJ VII: 738]),

|| ≠ ¹⁴ avd. bžn. sl. (r.) *Голіаѿ* 'Galijotas – garsusis filistiniečių milžinas' (ЦС I: 217);

jezuwita(s) 'jėzuitas': MTK 37v.13–14 *Patam Sacramentoru / Zwinglio=nu / Calviniftu / ir Iefuwitu* (dar žr. Skardžius IV: 149)

← (v.)le. *jezuwita* 'Ignaco Lojolos ordino narys, jėzuitas; uždaras žmogus, intrigantas' (< pranc. *jésuite* 'jėzuitas; klastūnas, sukčius' ← V.lo. *jesuitus*

¹⁴ || – alternatyvaus pirminio skolinimosi žymuo. Juo žymimos lietuvių kalbos lenkybės, kurias galėjo suponuoti ir alternatyvios etiologijos rytų slavų kalbų skoliniai. Tokie svetimžodžiai priskirtini alternatyviųjų polonizmų grupei.

‘jėzuitas’ ← avd. lo. *Jesus, Iesus* ‘atpirkėjo Kristaus vardas; Ješua’ ← avd. gr. [vėlyv.] Ἰησοῦς ‘Ješua [judėjų vardas]’ ← avd. s.hebr. *Yəhōšū‘a* resp. יהוֹשֻׁעַ ‘Mozės darbų tęsėjas [← „Viešpats – išsigelbėjimas“], Nuno sūnus; Jeruzalės valdytojas; vieno šventikų luomo vyresnysis ir kt.’ [SW II: 174; Maczinsky 1564: 165; Moszyńska 1975: 179; Lewis, Short 1958: 1013; Strong 1997: 228; Brown, Driver, Briggs 2000: 592, 1098; Гиль, Малер 1989: 44] → s.blr. *езувитъ* ‘jėzuitas’ (ГСБМ IX: 188; Булыка 1980: 170);

Judōšius (sm.) ‘Ju d a s’: MTK 156v.3–5 *Iudofchus buwa / apie kuri Žinome iog ghiffai piktū weidmai=niu efi buwes* (dar žr. Skardžius IV: 149)

← avd. (v.)le. *Judasz* ‘Judas’ (< avd. lo. *Judas* ‘Jokūbo sūnus – vienos Izraelio genties pradininkas; Judo gentis; Jėzaus vienas apaštalu’ ← avd. gr. Ἰουδᾶς ‘Judas [10-ies izraelitų vardas]’ ← avd. s.hebr. *Yəhūdāh* resp. יהודה ‘Jokūbo ir Lėjos sūnus; Judo gentis ir kt.’ [Linde II: 921; Markowski, Pawelec 2001: 419; Lewis, Short 1958: 1015; Strong 1997: 231; Brown, Driver, Briggs 2000: 982–983]);

kalvarijà 2 (sf.), **kalvārija** 1 1. (ppr. pl.) ‘(bažn.) kryžiaus kelių stotis’: *Ma(n) Vilniaus tai gražesnės kalvārijos* Kt; 2. ‘(prk.) sunkus gyvenimas ar darbas’: *Turkijoje armėnų gyvenimas – tai nepabaigiami kalvarijų keliai* Šlč; 3. ‘(bot.) šilinė perkūnropė (*Sempervivum hirtum*)’ Grg (LKŽe); 4. **kal(i)vārija** 1 (sf.) ‘kryžiaus kelias’ ZtŽ 260

← (v.)le. (dial.) *kalwar(y)ja* ‘kalva netoli Jeruzalės, ant kurios nukryžiuotas Jėzus Kristus; vietovė Trakų rajone; bernardinų vienuolynas Krokuvos apylinkėje; kaukolė; mirtis; Jėzaus Kristaus kryžiaus kelio stotis’ (< lo. *calvaria* ‘kaukolė’ / V.lo. *calvaria* ‘tonzūra; Kalvarija; krucifiksas’ ← [vertinys] gr. Γολγοθᾶ ‘kaukolė; Golgotos kalva [Jeruzalėje]’ ← s.hebr. *gulgōlēt* resp. גּוּלְגוֹלֵת ‘kaukolė, galva, pakaušis’ [SW II: 212; Linde II: 941; Karłowicz II: 296; Pape I: 254; Strong 1997: 104; Brown, Driver, Briggs 2000: 459; Niermeyer 1976: 116; dar žr. EΘ VI: 622]) → s.blr. *калвария* ‘kančios, baismės vieta, Golgota’ (ГСБМ XIV: 239; Булыка 1980: 49);

Maižiešius (sm.) ‘Mozė’: Chyl. 2Moz. 2.11 *Ir stojis anofo dienofe, kad užaugo Mayžefzus, jog ifzejo brolump sawo, ir apidayre funkumus ju: ir regiejo Eglypczoni musze Žyda ifz brolu jo*; Chyl. 2Moz. 2.14 *Tare tada ansjen, f Kas užfate tawe Wirausiu ir fudzia and mufu? Kalbi gu tey kad užmufztumey mane, kaypo užmufzey Eglypczoni? išsigado tada Mayžefzus, ir tare, už tiefa dasižynojo to daykta* (dar žr. Skardžius IV: 183)

← avd. le. *Mojżesz* ‘Mozė’ ↔ v.le. *Mojżeszowe prawo* ‘Mozės įstatymai’ (< avd. lo. *Moyses* ‘t.p.’ ← avd. gr. Μωϋσῆς ‘Mozė’ ← avd. v. / s.hebr. *Mōšeh* resp. מֹשֶׁה ‘Mozė – didysis semitų tautų vadasi, pranašas ir įstatimdavys [← s.hebr. *māšōy* resp. מָשׂוֹי „ištrauktas [iš vandens]“] [SW II: 1031; SPW XIV: 609; Lewis, Short 1958: 1168; Strong 1997: 316; Jastrow II: 849; Brown, Driver, Briggs 2000: 1454–1455; Гиль, Малер 1989: 56; Штейнбергъ 1878: 284; Klein 1987: 389; dar žr. EJ XIV: 522–543; plg. Фасмер II: 639]);

mesijašas (sm.) ‘(bažn.) išgelbėtojas’ Mž 205, DP 471; **mesijōšius** 2 (sm.) ‘t. p.’ K II 56, R: *Kiti norėjo mesijōšiumi būti* BP II 310; *Dėl mesijōšiaus ing smurtą induotis* DP 60 (LKŽe)

← s. / v.le. *Mesyasz* (le. *Mesjasz*) ‘Viešpaties pateptasis, Mesijas’ (< lo. *Messias* ‘Mesijas, išgelbėtojas; Jėzus Kristus’ ← gr. [vėlyv.] Μεσσίας ‘Mesijas, Jėzus Kristus’ [← v.hebr. *māšīhā* resp. מָשִׁיחָ ‘pateptasis vyriausiasis žynys, karalius; mesijas’] ← v.hebr. *māšīh* resp. מָשִׁיחַ ‘pateptasis; pateptasis aukščiausiasis šventikas; mesijas, būsimasis Izraelio tautos gelbėtojas iš vergijos’ ← s.hebr. *māšīh* resp. מָשִׁיחַ [adj.] ‘pateptasis; [sub.] Viešpaties valia pateptasis Izraelio karalius; aukštasis Izraelio šventikas ir kt.’ [SW II: 925; SPW XIII: 280–282; Lewis, Short 1958: 1138; Pape II: 907; Strong 1997: 302; Levy III: 270–272; Jastrow II: 852; Brown, Driver, Briggs 2000: 1457; Benner 2010: 112; Гиль, Малер 1989: 56; dar žr. EJ XIV: 110–115]) → s.blr. *месиашъ, месияшъ, мессияшъ, месыашъ* ‘Mesijas’ (Булыка 1980: 176);

saduceūšas ‘sadukėjas’: DPK 343.3–4 *bíwo fu Saduceúšais / kuriūs Wiešpatís teip vžrībo / ioğ iam’ nemokėio žodžio atfakit’* (dar žr. Skardžius IV: 251)

← (s.)le. *Saduceusz* (s.le. *Saducej*) ‘judėjų religinės sektos narys, sadukėjas’ (< lo. *Sadduceus* ‘t.p.’ ← gr. [vėlyv.] Σαδδουκαῖος ‘sadukėjas’ ← v.hebr. *cəḏūqī* resp. צְדֻקִי ‘sadukėjų sektos narys’ / (pl.) *cəḏūqīm* resp. צְדֻקִים ‘sadukėjų sekta’ ← v.hebr. *cāḏōq* resp. צְדֻקָה ‘išminčiaus Antigono iš Sokho [II a. pr. m. e.] mokinyš Cadokas, neigęs pomirtinį gyvenimą ir prisikėlimą iš mirusiųjų, įkūręs tokios religinės krypties – sadukėjų sektą ir kt.’ ← s.hebr. *cāḏōq* resp. צְדֻקָה ‘karaliaus Dovydo laikų šventikas ir kt.’ [SW VI: 4; SSt VIII: 110; Lewis, Short 1958: 1613; Jastrow II: 1261; Strong 1997: 424; Brown, Driver, Briggs 2000: 2042; dar žr. EJ XVII: 654–655; Klein 1987: 541]);

simoniokas ‘bažnytinių pareigų, privilegijų pirkėjas ar pardavėjas’: DPK 191.30–31 *Nė tare / tie piktiei išgamai ir bediewieī / hipokritai / gōdaī / Simoniōkai* (dar žr. Skardžius IV: 255)

← (v.)le. *symonjak* ‘bažnytinių pareigų, privilegijų pirkėjas ar pardavėjas’ (< V.lo. *simoniacus* ‘t.p.’ ← gr. [vėlyv.] Σιμωνιανός ‘Simono Burtininko pasekėjas’ ← avd. gr. [vėlyv.] Σίμων ‘Simonas – Samarijos burtininkas’ ApD 8.9 ← avd. s.hebr. *Šim’ōn* resp. שִׁמְעוֹן ‘antrasis Jokūbo ir Lėjos sūnus [← „išgirstasis“]; genties pavadinimas; judėjas, vedęs svetimtautę’ [SW VI: 538; Linde V: 497; Niermeyer 1976: 972; Lampe 1961: 1233; Strong 1997: 432; ГРНЗ 190; Brown, Driver, Briggs 2000: 2515; Гиль, Малер 1989: 78; plg. Moszyńska 1975: 208]) → s.blr. *симоніякь* ‘bažnytinių pareigų, privilegijų pardavėjas’ (ГСБМ XXXI: 264; Булыка 1980: 174);

šatōnas 2 (sm.) NdŽ, Sut, FrnW 1. ‘piktoji dvasia, velnias’: *Eik, šatōne, šalin* DP 107; *Ieva... pakurstymo šatono pakluso* DP 491; 2. ‘(keik.) blogas, nedoras žmogus, bjaurybė, nenaudėlis’: *Ko užsėdot, šatōnai, biednq bobq?* Krš; *Gavo šatōnas par kepenas (gavo mušti)!* Krš (LKŽe)

← (s. / v.)le. *szatan* ‘angelas, išvartytas iš dangaus; piktoji dvasia, velnias’ (< č. *satanáš* ‘t.p.’ ← lo. *satanas* ‘t.p.’ ← gr. σατανᾶς ‘velnias, piktoji dvasia; šmeižikas, διάβολος; priešininkas’ ← s.hebr. *sātān* resp. שָׂטָן ‘priešininkas; velnias, διάβολος’ [SW VI: 574; SSt VIII: 536; Linde V: 516; Moszyńska 1975: 208; plg. Фасмер IV: 395; Rejzek 2001: 568; Brown, Driver, Briggs 2000: 2349; LS 1376]) → s.blr. *шатань* ‘velnias’ (Булыка 1980: 176), blr. *шатань* / *шатан* ‘velnias’ (Носовичъ 1984: 707; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 348);

2. etnoniminės referencijos:

ebrijonka (sf.) ‘hebrajų tautybės moteris’ K (LKŽe)

↔ v.le. *hebrajanka* ‘žydaitė’ (~ le. *hebraiski* ‘judėjų’) [plg. Linde II: 826] < v. *Hebraer* ‘judėjų tautybės žmogus’ ← lo. *Hebraeus* ‘judėjas’ ← gr. Ἑβραῖος ← I. s.hebr. ‘*ēber* resp. עֵבֶר ‘hebrajų etnonimas; Šelaho sūnus’; II. s.hebr. ‘*ēber* resp. עֵבֶר ‘vieta kitoje pusėje, anapus, už [pvz., Jordano, Eufrato ir kt.]’; III. s.hebr. ‘*ēbed* resp. עֵבֶד ‘vergas, tarnas’ ↔ s.hebr. ‘*abdē JHVH* resp. יְהוָה עֲבָדֵי ‘Viešpaties tarnai’ 2K 9.7, 10.23, Is 54.17 ← prasem. **abd-* ‘vergas’ [plg. Linde II: 826; Кандель 1988: 5; Громан 1995: 15; Brown, Driver, Briggs 2000: 1723, 1735–1736; Klein 1987: 462; Orel, Stolbova 1995: 232; dar žr. Гезениуць 1874: 13–16])¹⁵

¹⁵ Trečioji hipotezė priskirtina liaudies etimologijai, mat yra grindžiama ne filologine analize, bet bibliiniu motyvu: egiptietis muša vergą (semitų kilmės), kuris įvardijamas s.hebr. ‘*ēbed* resp. עֵבֶד (plačiau žr. Кандель ibd.). Akcentuotina, kad šio etnonimo kilmė iki šiol nėra išaiškinta (žr. Klein ibd.).

→ ð s.blr. *евреянка, евреанка* ‘žydaitė’ (~ s.blr. *евреянинъ, евреанинъ* ‘judėjas’ [ГСБМ IX: 147]);

3. judėjų kultūrinės tapatybės terminų:

ciceliai 1 (sm. pl.) 1. ‘tokie žydu apeiginių drabužių kutai’: *Dėvėjęs cicelius ir šlikę* Vaižg; *Žydas nekalba poterių be cicelių* Kp; 2. ‘(šnek.) skarmalai’: *Apsikoros visokiais ciceliais ir eina kaip baidyklė* Ds; *Apsivilkęs kokiais ciceliais* Trgn; 3. ‘(juok.) kas nors nukarę (apie spenius, krūtis)’: *Kiaulei pakaklėj ciceliai kabaldžiuoja* Jnšk; *Eina cicelius išvertusi (krūtinę atstačiusi)* Grž (LKŽe)
 ← le. (dial.) *cycele, cycele, cyces* ‘spurgai, kutai; judėjų apeiginių drabužių kutai’ (< jdš. *cicit* resp. תציץ ‘t.p.’ ← s.hebr. *cīcīt* resp. תציץ / תציץ ‘kutas, spurgas [jų religinė prasmė apibrėžta Mozės]; garbana, plaukų sruoga’ [SW I: 357; SGP IV³: 569; Weinreich 1977: 370; Wolf 1998: 86; Brown, Driver, Briggs 2000: 2065; Штейнбергъ 1878: 404; Klein 1987: 546; dar žr. EḶ XV: 819–820; EJ XXI: 642–643; EJFT 548])
 → ð blr. dial. *убіцалі, убіцалы* ‘kutai; tfilinas (filakterijus)’ (СБГП V: 373; Цыхун 1993: 160);

kōšeris 1 (sm.) ‘žydu laikymasis Talmudo nustatytų maitinimosi taisyklių ar jas atitinkantis maistas’: *Dabar ir žydai nebežiūri kōšerio* Kp (LKŽe)

← le. *koszer* ‘košerinė mėsa, kurią galima valgyti judėjams; Talmudo nustatytų maitinimosi taisyklių laikymasis’ (< adj. jdš. *košer* resp. כשר ‘leidžiamas naudoti maistui pagal judėjų religinius įstatymus; švarus’ ← s.hebr. *kašēr* resp. כשר ‘tinkamas; palankus, naudingas; tinkantis, atitinkamas’ [SW II: 494; ЭСБМ IV: 321; Фасмер II: 360; סאָלד אַשאָו 2011: 217; Weinreich 1977: 180; Brown, Driver, Briggs 2000: 1224; dar žr. EJ XI: 821 (žr. s.v. *kašaravóti*)]),

|| blr. *кошערъ (кошар)* ‘arvalymas; daiktas, kurį reikia arvalyti; maisto produktas, kurį gali valgyti judėjai’ (Носовичъ 1984: 250; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 149 [semitizmas]);

košernas, -à 3 (adj.) ‘religijos įstatymų leistas valgyti’ NdŽ, JD 121; *košernaĩ* (adv.) NdŽ (LKŽe)

← (v.)le. *koszerny* ‘tinkamas, nepriekaištingas; švarus; padarytas pagal Talmudo nurodymus; leidžiamas judėjams valgyti’ (< verb. jdš. *kašern* resp. כשרן ‘daryti košerinį resp. švarų, tinkamą; išteisinti’ [SW II: 494; Linde II: 1100; סאָלד אַשאָו 2011: 217]),

|| blr. (dial.) *кошэрный / кашэрны* ‘švarus; išvalytas’ (Носовичъ 1984: 250; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 145; Шатэрнік 1929: 133) ≠ blr.

dial. *каму́рны* 'išrankus' (Сцяшкови́ч 1983: 208) – dėl tolimesnės kilmės žr. *kòšeris*;

šabasãvas, -ã 4 (adj.) 'skiriamas šabui' KŽ: *Nupirko žvakių šabasavū* LB 232 (Grl) (LKŽe)

← le. *szabasowy* 'šabo, susijęs su šabu' (← [v.]le. *szabas* 'judėjų švenčiamas šeštadienis, šabas; burtininkų ir burtininkų sueiga kalvotose ir prarajų gausiose vietovėse, kur jie, velnio garbei šėldami, dalyvauja orgijose' < jdš. *šábes* resp. שבת 'šeštadienis' ← s.hebr. *šabbāt* resp. כַּף פֶּשֶׁה 'šeštadienis; kaltės atpirkimo diena; savaitė' [SW VI: 548; Linde V: 500; Weinreich 1977: 399; סְבִיבּוּיָא 2011: 582; Brown, Driver, Briggs 2000: 2411–2412]);

4. toponiminių įvardijimų (ir topoantroponimų) referencijos:

babilonskas 'Babilono': JMP 337b.1–6 / *kad nuog Poná perfergieio žmones wiernás io / ápfákidámás ghiemus ruftibę Pona / iog ghis niekad be pátm=ftos ne páláis ne wieno pikto bilodámás teyp iump: zinokit ne=bagáy iog tikráy bufit nuog Poná iufu / vž griekus iufu / ing rankás neprietela fáwo po kárálifte bábilonška paduoti / o tenáy ing ne=wália vž wefti* (dar žr. Skardžius IV: 94)

← v.le. *Babilonski*, le. *babiloński* 'Babilono' (< lo. *Babylonicus* 't.p.' ← top. lo. *Babylon* 't.p.' ← top. gr. Βαβυλών 't.p.' ← top. s.hebr. *Bābēl* resp. בָּבֶל 'Babilonas – senoji Babilonijos sostinė' ← akad. *bāb-ili[m]* 'Babilonas [← „Viešpaties vartai“]' [Linde I: 39; Markowski, Pawelec 2001: 98; OLD 222; Strong 1987: 85; Brown, Driver, Briggs 2000: 281; Klein 1987: 62; Worthington 2010: 343; dar žr. EJ III: 23; plg. Urbutis 2009: 441]);

izraelskas, -a (adj.) 'Izraelio': *Izraelskas tu karalius* Mž 160 (LKŽe)

← (s. / v.)le. *izraelski* 'izraelitų, Izraelio' (< I. adj. jdš. *yisreēliš* resp. יִשְׂרָאֵל 'Izraelio' ↔ top. jdš. *Yisroēl* resp. יִשְׂרָאֵל 'Izraelis' ← top. s.hebr. *Yisrā'el* resp. יִשְׂרָאֵל 'Izraelis [tautos ir šalies pavadinimas] ← „jis susiduria su Viešpačiu“' [GS 52; SPW IX: 64; Linde II: 928; Swan 2008: 142; Brown, Driver, Briggs 2000: 2372; סְבִיבּוּיָא 2011: 235; שְׂבִיבּוּיָא, שְׂבִיבּוּיָא 1989: 185; Weinreich 1977: 172]; II. top. lo. *Isrāēl* 'Izraelis' ← top. gr. [vėlyv.] Ἰσραήλ 't.p.' [plg. Φασμερ II: 123; Lampe 1961: 678; Strong 1997: 233; Klein 1987: 266; dar žr. EJ X: 98–740]);

Jerzolima 'Jeruzalė': DPK 58.1 *ir wifsá Ierofolima* (dar žr. Skardžius IV: 148)

← top. (v.)le. (dial.) *Ierzolima*, *Hierozolima* 'Jeruzalė' (< top. lo. *Hierosolyma* 'Jeruzalė, miestas Palestinoje' ← top. gr. Ἱεροσόλυμα 'Jeruzalė,

Judėjos sostinė' ← top. s.hebr. *Yərušālāyim* resp. יְרוּשָׁלַיִם 'Jeruzalė' [Linde II: 889; Karłowicz II: 255; Lewis, Short 1958: 854; Strong 1997: 227; Brown, Driver, Briggs 2000: 1071–1072; dar žr. EJ XI: 143–232]);

nazareĩškas (sm.) 'nazarietis': BPK I 388, 6–7 *It buwa rafchita IESVS* ♦NA3ARENS+||*Kas Karalius Szidu*; BPK I 104, 16–17 *Ghis tur buti wadintas* ♦*Naza*=||*renfkas*||*Ifchguldimas fchos Euangelios* (BPK; dar žr. Skardžius IV: 195)

← (s. / v.)le. *nazareĩški* 'dievui gyvenimą pašventęs žmogus; Jėzaus Kristaus topoantroponimas; krikščionis' (< lo. *Nazarenus* 'nazarietis; Dievui gyvenimą pašventęs žmogus; krikščionis' ← gr. [vėlyv.] *Ναζαρηνός* 'žmogus, kilęs iš Nazareto, nazarietis' ← top. gr. [vėlyv.] *Ναζαρετ* 'Nazaretas – Galilėjos miestukas' ← v.hebr. *nōcrī* resp. נָצְרִי 'kilęs iš Nazareto; Jėzus' / ← top. v.hebr. *Nocrat* resp. נְצָרָה 'Nazaretas' // s.hebr. *nāzīr* resp. נִיר 'save pašventęs žmogus [kokiai nors religijai]; valdovas; pasišventęs Dievui žmogus, asketas; neapgenėtas vynmedis' [SW III: 230; SPW XVI: 450; Lewis, Short 1958: 1193; Strong 1997: 317; ΓPH3 143; Levy III: 432; Brown, Driver, Briggs 2000: 1535; Klein 1987: 424; plg. Benner 2010: 78; dar žr. Zinkevičius 1988: 76; EJ XV: 41]);

sodomčikas 'Sodomos gyventojas': JMP 340b.27 *Klaufikig ka Abráhomás bilá / ánfáy βwentás Pátrior=chá / o didis miáfnikás Poná / iog nedrifo gunditis kalbet ir prá=βit vž fodomcžikus* (dar žr. Skardžius IV: 261)

← (v.)le. *Sodomczyk* 'Sodomos miesto gyventojas; (vėlyv.) pedofilas, pasyvus homoseksualistas' (< lo. *Sodomitae* 't.p.' ← gr. Σοδομίται 'Sodomos gyventojai' ← top. s.hebr. *Sədom* resp. סְדוֹם 'Sodoma – svarbus kanaanitų miestas' [Linde V: 330; SW VI: 259; Lewis, Short 1958: 1717; Brown, Driver, Briggs 2000: 1664–1665]) → s.blr. *содомчык* 'Sodomos gyventojas' (ГСБМ XXXII: 51);

5. neutraliosios konotacijos referentų:

5.1. vartotini (lietuvių kalbos gramatinės sistemos aspektu):

kabalā 2 (sf.) 'bėda, vargas, nesmagumas, pinklės': *Įkišė jį į kabālą* Ėr; *Tas Antanas įvėlė į tokią kabālą, kad aš visą savo gyvenimą neišsipainiosiu* Skr (LKŽe)

← (v.)le. *kabala* 'judėjų filosofinis apokrifinis traktatas; būrimas kortomis; būrimas iš ženklų, skaičių; burtų mokomoji knyga; sąmokslas, intriga; rūpesčiai, sunkumai' (< I. jdš. *qabole* resp. קַבֵּלָה 'paslaptingasis judėjų mokymas' / V.lo. *cabbala* 'Kabala [išmintis, perduodama rabinų]' ← v.hebr. *qábbālāh* resp. קַבָּלָה 'gavimas, priėmimas; tradicijų perdavimas

iš kartos į kartą; paprotinis įstatymas; po Mozės rašyti veikalai; kabala, paslaptingoji išmintis' [SW II: 192–193; SPW X: 1; Weinreich 1977: 44; *קַבָּלָה* 2011: 425; Jastrow II: 1310; Подольский 1992: 592; Blaise 1994: 122; Klein 1987: 560; dar žr. EƏ IX: 28–55; EJ XI: 585–692]) → blr. *кабалá* 'rūpesčiai; galvosūkis; argaulė, niekai' (Носовичъ 1984: 226);

kmī̄nas 2 (sm. ppr. pl.) '(bot.) skėtinių šeimos augalas (*Carum*); jo sėklos, vartojamos prieskoniams' K, SD 86, 95, R 234, LBŽ: *Paprastasis kmynas (C. carvi)* P. Snar; *Jis surinko šlaituose kmynų, juos išdžiovino* P. Cvir; *Kmynas kai kas deda duoną, kopūstuosna* Lp ir kt. (Kp, Čb, Snn) (LKŽe)

← (s. / v.)le. *kmin* 'romėniškasis kmynas (*Cuminum cyminum* L.); paprastasis kmynas (*Carum carvi* L.)' (< v.v.a. *kumin* / s.v.a. *kumin*, *kumīn* 't.p.' ← lo. *cumīnum* 't.p.' ← gr. *κῦμῖνον* 'paprastasis kmynas [*Carum carvi* L.]' ← s.hebr. *kammōn* resp. *קמון* 'kmynas; prieskoninis augalas' [SW II: 377; SPW X: 424; SSt III: 303; Sławski II: 281; Фасмер IV: 65; ЭСБМ V: 81; LEW 276–277; Kluge 2002: 546; Beekes I: 802; Köbler 1993: 1280; Seebold 2008: 483; Brown, Driver, Briggs 2000: 1175; dar žr. Palionis 1967: 281; Zinkevičius 1987: 140; Kardelis 2003: 105]) → s.blr. *кминь* (*кмень*) 'kmynas' (ГСБМ XV: 139; Булька 1980: 148), blr. (dial.) *кминь* / *кмін* 't.p.' (Носовичъ 1984: 239; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 148; СБГП II: 489–490; СС I: 252);

korijandra 'kalendra': Chyl. 2Moz. 16.31 31 *Ó namey Izraelaus pramino warda jo Man: ó buwo kaypo koriandros grudas, bałtas, ó gardumas jo buwo kaypo medausragayzey* (dar žr. Skardžius IV: 165)

← (v.)le. *kor(y)jandra* 'kalendra (*Coriandrum*); kalendros sėklos' (< lo. *coriandrum* 'kalendra [*Coriandrum sativum* L.]' ← gr. *κορίανδρον* [→ gr. *κορίαννον*] 'kalendra' ← ? akad. *hurīānum* 'toks prieskonis' [SW II: 400, 476; SPW X: 659; Beekes I: 754; CDA 122; plg. Sławski II: 351]);

roža 'dekoratyvinis augalas': *Roža efti Jefus Kristus Mž 73.7* (Urbas 1996: 323; dar žr. Skardžius IV: 250); **rōžė** 2 (sf.) DŽ, **rožė** 4 K, R, MŽ, N, Sut I. '(bot.) dekoratyvinis erškėtinių šeimos lanksvinių pošeimio augalas (*Rosa*); to augalo žiedas' SD 320, LBŽ: *Laukinė rožė (R. canina)* P; *Samaninė rožė* K II 68; *Vasarinės ir žeminės rožės* Žr ir kt. (R 294, K II 134, 143, ŽŪŽ 133, Šnn, Gl, LKT 115 [Up], DP 101, VP 40, KlpD 31, JD 1483, KrvD 118, 158, StnD 24, Rk, Btg, LMD [Sln], JV 828, DvD 415, Mž 72, Plv, Rš, Nj); '(prk.) apie pasipūtusį, greit išsižeidžiantį žmogų': *Palauk, kokia čia rožė – negali susišnekėti* Krš; **2**. '(bot.) piliarožė (*Althaea*)' Mit II 138, LBŽ: *Rožė didžioji (A. rosea)* P; *Rožė aptiekinė (A. officinalis) auga drėgnose pievose, krantuose rš; Kosulio*

rožės (*A. officinalis*) P; *Senoviškos rōžės baltos, pilnavidurės, didelės* Plv; **3.** '(bot.) vandens lelija (*Nymphaea*): *Irkimės ežeran rōžių* Smn; **4.** 'gėlės žiedo pavidalo papuošalas' R 331, BŽ 491, DŽ: *Plaukuos rōžė (kaspinas) inrišta* Ktk; *Isirišiau kasōs kasnyką didžiausia rože* Kp ir kt. (Pnd, Trgn, Pnd, J. Balt, Sdk); 'gėlės žiedo pavidalo ornamentas': *Ant langų nuo šalčio roželės randas* J; *Mėlyns laivužėlis, rožėms rašytas žėglužėlis* JD 743; *Rōžėm, rōžėm skarelė, labai graži* Klt; *Juostas audžia rožele* Knv; **5.** 'pintinės lankų susikryžiavimo vietos išpynimas': *Didelei kašei reikia ir didelės rōžės* Ds; *Pasleidė rōžė, ir suiro kašėlė* Ds; *Šita pintinė gražesnė, jos rožė iš lazdyno nupinta* Užp ir kt. (Jnš, Pgg, Srv); **6.** 'krūminė skiauterė': *Palik tą gaidį sū rože veislei – bus vištos dėslėsnės* Sdb; **7.** 'briedžio, elnio rago išsišakojimas': *Jaunojo elnio ragas esti vienšakis ir neturi rōžės* Enc VII 781; **8.** 'tokia bulvių veislė': *Ankstyvoji rōžė – daugiausia mūsų respublikoj auginama ankstyvųjų bulvių veislė* rš; **9.** '(med.) liga, pasireiškianti ryškiai ribota raudona dėme odoje, temperatūros pakilimu' R 294, DŽ: *Rōžė kokia šlapia* Rod; *Rožė puolė nuo pašalimo* Alks; *Apšlubo žmogus – rožė ar kas* Ps ir kt. (Vks, Rd, Krs, Gršl, LKT 86 [Kl], Pt, Šts, Antr, Grv, Aps, Pls, Ggr, LTR [Ant], Kp, Šts, Str, LTR [Imb], Grd, Kl, Vks) (LKŽe)

- ← (s. / v.)le. *rōza* 'rožė; rozetė; rožinio draugija; vaikinių, giedančių bažnytines giesmes, būrelis; tokia infekcinė liga ir kt.' (< s.č. *rōžė* 't.p.' ← v.v.a. *rōse* / s.v.a. *rōsa* 'rožė' ← lo. *rosa* 'rožė, rožių krūmas; rožių aliejus' ← gr. dial. [ajol.] ῥοζά [← *ῥοδια-] 'rožė' [~ gr. ῥόδον 't.p.'] ←¹⁶ iran. **orda* 'rožė' ← aram. *wardā* resp. ܪܘܪܐ 'rožė' [~ n.aram. *wardē* (pl.) 'rožės; gėlės'] ← akad. ? [a]murinnu 'rauškšlėtoji gervuogė; tokia liga' [SW V: 749–750; SSt VIII: 38; Linde V: 59–60; Moszyńska 1975: 203; ЭСБМ XI: 167–168; Rejzek 2001: 551; Фасмер III: 493; ЭССРЯ II: 284; Wackernagel 1878: 241; Köbler 1993: 1651; Seebold 2008: 686; Frisk II: 660–661; Beekes II: 1289–1290; Hinz 1975: 270; Šmit 2005: 145; Sokoloff 1992: 169; Fassberg 2010: 302; CDA 16; dar žr. Zinkevičius 1987: 140; Филичева 2003: 142]) → s.blr. *рожа* 'rožė' (ГСБМ XXX: 149–150; Булыка 1980: 149), blr. (dial.) *рѡжа* 'rožė (*Rosa L.*); dedėšva (*Malva neglecta Wallr.*; *Malva silvestris L.*); tokia infekcinė liga (*erysipelas*)' (Носовичъ 1984: 565; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 278; СБГП IV: 300), r. *рожа* 'dedėšva' (Даль IV: 101);

¹⁶ Kitaip gr. ῥόδον kilmę aiškina Aleksandras Šapošnikovas (ЭССРЯ ibd.).

5.2. nevertotini (lietuvių kalbos gramatinės sistemos aspektu):

adamaškas (sm.) ‘tam tikras šilkinis raštuotas audeklas; damastas’: *Adamaško šniūraukėlė* Mrk (LKŽe)

← (s. / v.)le. *adamaszek* ‘storas raštuotas šilkinis audeklas ir kt.’ (le. dial. *adamasek* ‘matinė medžiaga, blizgančia išvirkštine puse arba v.v.’ [Kobylińska 2001: 1]) (< V.lo. *adamachus* ‘damaskiečių, Damasko’ / it. [da] *damasco* ‘šilko medžiaga [iš Damasko]’ ← top. lo. *Damascus* ‘t.p.’ ← top. gr. Δαμασκός ‘Sirijos sostinė’ ← top. s.hebr. *Dammēseq* resp. דַּמָּשֶׁק ‘senasis aramėjų miestas’ / top. egp. *Temesqu* ‘Damaskas’ [SW I: 7; SPW I: 85; SSt I: 21; Bańkowski I: 4; Leeming 1976: 31; ЭСБМ I: 77; АНИКИН I: 98–99; Prati 1951: 353; Strong 1997: 108; Brown, Driver, Briggs 2000: 543; Budge II: 1056; Штейнбергъ 1878: 104–105; dar žr. E] V: 390–397; plg. Moszyńska 1975: 158]) → s.blr. *адамашокъ*, *одамашокъ* ‘šilko medžiaga iš Damasko’ (ГСБМ I: 70; Булыка 1980: 111) ≠ s.blr. *адамашка*, *одамашка*, *одомашка* ‘t.p.’ (ГСБМ I: 69), blr. *адамáшка* ‘raštuota šilko medžiaga’ (ГСБМ I: 113; ЭСБМ ibd.), s.r. *адамашка*, *одамашка* ‘šilko medžiaga, atgabenta iš Damasko’ (СРЯВ I: 22, XII: 264);

bachūras¹⁷ (sm.) ‘v a i k i n a s’ (Zaikauskas 2007: 24)

← (v.)le. *bachur* (le. *bachor*) ‘judėjų jaunuolis; netikęs vaikas, vaikigalis; judėjų vaikas; nesantuokinis vaikas; muštuko (toks žaidimas) žaidėjas’ ≠ le. dial. *bachur* ‘mažas vaikutis; nepaklusnus vaikas; nesantuokinis vaikas; kūdikis; judėjų vaikas; soržievis, grubus žmogus; nedidelis gyvūnas’ (< jdš. *boher* resp. בּוּהַר ‘vaikinas; viengungis [plg. jdš. *alter boher* resp. אֵלֶטֶר בּוּהַר ‘senbernis’] [Weinreich 1977: 25; Löttsch 1992: 51; dar žr. סְאֵלֶר אֶשְׁתָּאוּ 2011: 48; dar žr. שׁוּלְמָן, סְפִיּוּאָק, שְׁאִפְרָא 1989: 353, 631] / ← v.hebr. *bāhūr* resp. בָּהוּר ‘išrinktasis; jaunuolis, vaikinas; nevedęs vyras’ ← s.hebr. *bāhūr* resp. בָּהוּר ‘jaunuolis, vaikinas’ ← prasem. **bar-* ‘vaikas’ [SW I: 80; Linde I: 41; SGP P: 244–246; Rembiszewska 2008: 60–61; dar žr. Eigminas 2002: 14–15; Jastrow I: 154–155; Brown, Driver, Briggs 2000: 309; Wolf 1998: 6; Громан 1995: 7; Orel, Stolbova 1995: 59; Rosół 2010: 239–240; plg. Фасмер I: 137; Rosół 2009: 331; Fałowski 2010: 194–196; Schuster-Šewc I: 14]),

|| s.blr. *бахурь*, *бохурь* ‘jaunas judėjas’ (ГСБМ I: 203; Булыка 1980: 127), blr. (dial.) *бáхурь* / *бáхур* ‘pasileidėlis, meilužis; judėjų vaikas;

¹⁷ Tai alternatyvusis polonizmas-semitizmas (t.y. leksema, kildinama arba iš jidiš [tik hebrajų kalbų substrato], ar / ir akadų, [viduriniojo, senojo laikotarpio] hebrajų, ar aramėjų [senojo, naujojo laikotarpio] kalbų), kurio polonizmo statusas yra tradicinis, nors abiejų lyčių (lietuvių ir semitų) morfologinė ir fonetinė struktūros bei semantinė vertė yra identiškos; tikėtina, kad tokia lytis galėtų būti priskirta lietuvių kalbos semitizmams.

nesantuokinis vaikas, pavainikis; pilvūzas; jaunas judėjas, neveikiantis nieko, išskyrus Talmudo studijavimą; kuilyš' (Носовичъ 1984: 17; ЛАБНГ III: 71; ЭСБМ I: 335) ≠ blr. dial. *бахур* 'nesantuokinis vaikas; slapta atvestas viščiukas; nedidelė pagalvėlė; vaikas, palikuonis' (СБГП I: 175; Сцяшковиц 1983: 55; Цыхун 1993: 19; Лучыц–Федарэц 1977: 224; СГЦБ I: 37; МСМГ 26; ЛАБНГ *ibid.*), r. dial. *бáхур* (*бáхар, бáхор*) 'meilužis' (БТСДК 37; plg. ЭСБМ *ibid.*);

bařtkus 2 (sm.) 'siuvėjas' [K], R 314 (LKŽe)

← (v.)le. (dial.) *bartek* 'praščiokas, kaimo gagrys, nepraustaburnis; vėjo verpetas, sūkurys; audimo staklių dalis; verpimo ratelio dalis; aukštas žmogus' (← avd. [v.]le. *Barłomieĵ* 't.p.' ← avd. s.pranc. *Barthelemieu* 't.p.' ← avd. lo. *Bartholomaeus* 'Bartolomėjus' ← avd. gr. Βαρθολομαῖος 't.p.' ← aram. *bar talmay* resp. בַּר תַּלְמַי 'Talmajaus [Anako sūnaus] sūnus' [SW I: 100; Linde I: 57–58; SGP I³: 408–409; Рыбакин 2000: 45; Pape I: 198; Strong 1997: 87; Brown, Driver, Briggs 2000: 382, 2601; dar žr. Urbutis 2009: 421, 434–435; Karplukówna 1973: 156–157; Naruszewicz–Duchlińska 2009: 22; Zinkevičius 2010: 43, 48, 50; LE II: 127]) – asociatyvinės konotacijos¹⁸ amatininko pavadinimas;

fanabėrija 1 (sf.) DŽ, **fanabėrija** 1 '(nj.) tuščias išdidumas, išpuikimas, pūtimasis': *Fanaberijos, ambicijos kupini* rš; *Zaras fanabėriją pastrajina ir neina* Lp (LKŽe)

← le. *fanaberja* 'ekscesas, keistas poelgis; arogantiškas elgesys; pasipūtimas' (< jdš. *fein* resp. פֵּיִן 'grakštus' [← adj. v. *fein* 'plonas; švelnus; smulkus; tyras ir kt.']) + jdš. *berye* resp. בְּרִיָּה 'žmogus' ← n.hebr. *barnaš* resp. בְּרִנָּשׁ 'žmogus; vaikas, draugužis' ← aram. *barnāš* resp. בְּרִנָּשׁ 'asmuo, žmogus; kažkas' ← aram. *bar nāš* resp. בְּרִנָּשׁ 'žmogaus sūnus' ← aram. *bar* resp. בַּר 'sūnus' [SW I: 718; Фасмер IV: 184; סְאֵלְרִשְׁאָהוּ 2011: 128; אֲבִרְשִׁין I: 283; Sokoloff 1992: 97, 100–101; Klein 1987: 85]) → blr. (dial.) *фанабэ́рыя, фанабэ́рыя* 'pasipūtimas' (Байкоў, Некрашэвіч 1993: 332; ТС V: 225; БРС III: 932), r. *фанаберія* 'išdidumas, pasipūtimas' (Даль IV: 532);

kamūila 1 (scom.) '(men.) neišsilavinęs, netvarkingas, nevalyvas žmogus; nepraustaburnis, stačiokas': *Nusiimk kepurę tu, kamūila!* Sv; *Atrodo, kad tas kamūila visai nieko nežino, bet tik tu jo pasiklausyk, tai visko išgirsi* Gž; *Šis kamuila vis susivėlęs ir susivėlęs* Krsn; *Kamuila nenor darbo dirbti* Pmp (LKŽe)

¹⁸ Plg. lietuvių posakį: **Vėją** ir siuvėją sunku pagauti Prn (LKŽe [žr. s.v. *siuvėjas* (-is, -us), -a]).

← le. dial. *chamujlo* ‘chamas, storžievis, prasčiokas’ (← [v.]le. *cham* ‘t.p.’ < avd. lo. *Cham* ‘t.p.’ ← avd. gr. Χάμ, Χάμας ‘Nojaus sūnus; Egiptas’ ← avd. s.hebr. *Hām* resp. חָם ‘antrasis Nojaus sūnus; kanaaniečių protėvis’ [SW I: 270; SGP III³: 451; Linde I: 231; Brückner 1985: 176; Lewis, Short 1958: 324; Pape II: 1667; Brown, Driver, Briggs 2000: 817; dar žr. EΘ XV: 532–533]) → blr. dial. *хамуйла* ‘storžievis, neišauklėtas, grubus žmogus’ (Крыўіцкі 1975: 129) ≠ blr. dial. *хамўла* ‘nevykėlis’ (TC V: 228; dar žr. Kardelis 2003: 102–103);

kašeravóti, -ója, -ójo ‘valyti, šveisti’ Antz, Lnkv (LKŽe)

← le. *koszerowac* ‘paruošti maistą pagal Talmudo reikalavimus; plauti, šveisti’ (< verb. jdš. *kašern* resp. כָּשֵׂר ‘daryti košerinį resp. švarų, tinkamą; išteisinti’ [SW II: 494; Weinreich 1977: 180; כּוֹשֵׁר 2011: 217),

|| ≠ blr. *кошэрывць* ‘(iš)valyti’ (Носовичъ 1984: 250), blr. dial. *кашарывць, кашэрывца* ‘valyti; itin nuodugniai praustis, valytis’ (СРЯВ II: 447; ЭСБМ IV: 321, 325 [semitizmai]) – dėl kilmės žr. *kòšeris*;

lazarėtas 2 (sm.) ‘ligoninė’ ZtŽ 344; **lazariėtas** 2 (sm.) 1. ‘t.p.’ M: *Dukrelė lazariete mirė Smn (Kartais bepliekiant apalpdavę – prikišdavę liekarstvių prė nosų ir nunešdavę į lazarietą ŠLSA 289 [SŽ]);* 2. ‘apie nuolat sergantį’: *Kur tu imsi šitą lazarietą (nesveiką merginą)! Lp (LKŽe)*

← (v.)le. (dial.) *lazarēt*, le. dial. *lazarēt* ‘beprotnamis; (karo) ligoninė’ (< v. *Lazarēt* ‘ligoninė’ / pranc. *lazarēt* ‘ligoninė; karantino būstinė’ / it. *lazzarēto* ‘infekcinė ligoninė’ ← V.lo. *lazarus* ‘raupsuotasis’ ← gr. [vėlyv.] λαζάριον ‘raupsuotųjų prieglauda; ligoninė’ ← / gr. λάζαρος ‘lavonas [Lozorius, Marijos ir Mortos brolio iš Betanijos, Kristus prikelto iš mirusiųjų ir dalyvavusio Simono raupsuotojo surengtose vaišėse]’ ← avd. gr. Λάζαρος ‘Lozorius, Marijos ir Mortos brolis iš Betanijos’ ← avd. s.hebr. ‘*El’ázor* resp. אֵלְאָזָר ‘„Viešpatis [El] yra pagalba“; Aarono 3-iasis sūnus, ėmėšis šventiko pareigų po jo mirties; Mozės sūnus; levitų vyresnysis ir kt.’ [SW II: 696; Linde II: 1258; Karłowicz III: 16; IAKP I: 326; ЭСБМ V: 205; Blaise 1994: 528; Strong 1997: 279; LS 870; Lampe 1961: 790; Brown, Driver, Briggs 2000: 165; Гиль, Малер 1989: 24; dar žr. EJ VI: 298; LE XVI: 479–480; plg. Фасмер II: 449]) → blr. *лазарѐт* ‘vargšų ligoninė; nedidelė karių ligoninė’ (ТСБМ III: 13);

maceikà 2 (sf.), **macėika** 1 (bot.) pašarinis motiejukas (*Phleum pratense*): *Šįmet maceikų prisisėjom Lš; Macėikas pjauna Brb (LKŽe)*

←¹⁹ le. *maciejka* ‘leukonija; šv. Mato vigilija ir kt.’ (← avd. v.le. *Maciejanka* ‘lenkės pavardė’ ← avd. [v.]le. *Maciej* ‘t.p.’ < [← s.pranc. *matthiole* ‘leukonija [*Matthiola incana*], kurios rūšį nustatė Robertas Brownas’] avd. [s.]pranc. *Matthieu* ‘Matas’ ← avd. lo. *Matthaeus* ‘šv. Matas’ ← avd. gr. [vėlyv.] Ματθαῖος ‘Matas – pirmosios evangelijų autorius’ ← s.hebr. *mattityáhū* resp. מַטִּיתָיָהוּ ‘„Viešpaties dovana“; levitų muzikantas; levitų giminės vardas; Ezros palydovas; turintis keistą žmoną’ [SW II: 839; ЭСБМ VI: 274; Dacewicz 2001: 176; Рыбакин 2000: 143; Littré III: 476; Lewis, Short 1958: 1120; Strong 1997: 296; Brown, Driver, Briggs 2000: 1644; Гиль, Малер 1989: 56; dar žr. ЕЭ XVI: 165–171]) → blr. *мацэўка* ‘leukonija, našlaitė (*Matthiola incana* R. B.)’ (Сцяшковіч 1983: 257);

maklavoti ‘apgau d i n ė t i’: *maklawoti* Lex. 172 (Skardžius IV: 183);

màkliavoti, -oja, -ojo (verb. intr.) ‘t.p.’ KrŽ 225

← (v.)le. (dial.) *machlować* ‘klastoti, sukčiauti, meluoti, apgauti; spekuliuoti, slapta įsigyti’ (< v. [argo] *moheln* ‘žymėti žaidimo kortas’ ← v. *mogeln* ‘apgautinėti, sukčiauti’ ← v.hebr. *məhal* resp. מַחַל ‘apipjaustyti; atskiesti vyną vandeniu, falsifikuoti vyną’ ← s.hebr. *māhal* resp. מַחַל ‘apipjaustyti; silpninti; skiesti vyną vandeniu’ [SW II: 838; SPW XIII: 6; Karłowicz III: 90; Levy III: 38; Jastrow II: 737; Brown, Driver, Briggs 2000: 1327; Фасмер III: 19; plg. ЭСБМ VI: 270²⁰]) → blr. (dial.) *махляваць, махлеваць* ‘apgautinėti, sukčiauti’ (Носовичъ 1984: 282; Байкоў, Некрашэвіч 1993: 168; СБГП III: 47), r. dial. *махлеватъ* ‘t.p.’ (Даль II: 309) ≠ s.blr. *вымахлевати* ‘pameluoti’ (ГСБМ V: 266);

¹⁹ LKŽ sudarytojai, neatsižvelgdami į lietuvių tarmėse pasitaikančios *t* asibiliacijos ypatumus (apie juos žr. Zinkevičius 1966: 139–140), į vieną leksinį semantinį lizdą susiejo du skirtingos kilmės žodžius:

- 1) pietų aukštaičių (Liškiavos šnektą [687]), kuriems būdinga *t* > *c* asibiliacija (žr. Zinkevičius 1966: 139), lie. dial. *maceikà* 2 ‘(bot.) pašarinis motiejukas (*Phleum pratense*)’, vestiną iš le. dial. *matejka* ‘t.p.’ (SW VII: 189) ← le. *trava* Šv. *Tymoteusza* ‘pašarinis motiejukas (*Phleum pratense*)’ (Анненковъ 1878: 249) ← avd. le. *Tymoteusz* ‘t.p.’ < lo. *Timotheus* ‘t.p.’ ← avd. gr. Τιμόθεος ‘Timotiejus’ ← gr. τιμή ‘garbė’ + gr. θεός ‘dievas’ (Strong 1997: 482; Рыбакин 2000: 187) – reflektuojamas hipokoristinis darybos modelis, dar plg. trumpinį le. dial. *mateuszka* ‘pašarinis motiejukas’ (SW II: 902);
- 2) vakarų aukštaičių kauniškių (Balbieriškio šnektą [609]), kuriems nebūdinga *t* asibiliacija (Zinkevičius ibd.), dėl struktūrinio elementų *-mat-* / *-mac-* partityvinės homonimijos, visai kito augalo pavadinimu le. *ma-c-iejka* ‘leukonija’ įvardytą aptariamą pašarinį motiejuką (*Phleum pratense*), klaidingai susietą su šv. Povilo mokinio ir palydovo apaštališkose kelionėse vardu *Timotiejus* (žr. anksčiau).

²⁰ *Baltarusių kalbos etimologinio žodyno* autorių (ЭСБМ ibd.) nurodyta etiologinė sąsaja su v.ž. *makeln, mäkeln* ‘veikti’ kelia abejonių.

5.3. bendrinei kalbai neteiktini archaizmai:

bisas (sm.) ‘toks lininis plonas audeklas’ DP 270: *Purpura ir bisu vilkėtisi* BP II 196 (LKŽe)

← v.le. *bis*, *byssus* ‘brangus, minkštas audinys (džn., lininis)’ (< lo. *byssus* ‘plonas audinys’ ← gr. βύσσοσ ‘t.p.’ ← aram. *būc* resp. בּוּרְי ‘[puikūs] linai’ ← I. akad. *būšu* ‘[puikūs] linai’; II. egp. *w:d* ‘linai’ [SPW II: 152, plg. SW I: 157; dar žr. Фасмер I: 261; Beekes I: 249; Cook 2008: 30; Sokoloff 1992: 87–88; Klein 1987: 67; Black, George, Postgate 2000: 50]);

šmarâgdas 2 (sm.) ‘brangakmenis ryškiai žalios spalvos’ NdŽ; Ch¹ Apr. 21.19: *Tasai vilas stiklą farbatotą parduost mumus už... rubinus, šmaragdus, diamentus* DP 383 (LKŽe)

← (v.)le. *szmaragd* ‘smaragdas’ (s.le. *smaragd* ‘tamsiai žalios spalvos brangakmenis’ [SSt IX: 573]) (< lo. *smaragdus* ‘smaragdas’ ← gr. σμάραγδος ‘žalios spalvos mineralas [pvz., malachitas – ne smaragdas]’ ← akad. *barraqtu* ‘smaragdas’ / s.hebr. *bārēqet* resp. בַּרְקֵת ‘smaragdas’ [SW VI: 638; Linde V: 554; Rejzek 2001: 584; ЭСБМ XII: 210; Frisk II: 747; Beekes II: 1365; Black, George, Postgate 2000: 39; Brown, Driver, Briggs 2000: 395]) → s.blr. *шмарагдъ* (*шмарагдусь*, *смарагдъ*, *змарагдъ*, *измарагдъ*) ‘smaragdas’ (Булыка 1980: 141).

IV. Apibenrinimas

Lietuvių kalbos polonizmų-semitizmų vartosenos ypatumai suponuoja du pagrindinius šių skolinių adaptacijos principus: 1) pirminio (resp. substrato) kalbos (-ų) tarpininkės (-ių) leksemų referento reminiscentinės, reflektuojančios religinių, kultūrinių judėjų realijų, konotacijos tradiciją; 2) pseudoreferentinę kodifikaciją, grįstą ne judėjų kalbinio ir / ar kultūrinio paveldo elementais, bet vakarų slavų (ar kitų mediatorių) leksine faktografinė substitucija.

Tokios skolinių infiltracijos tendencijos vertintinos kaip lietuvių ir judėjų bendruomenių komunikacijos stokos rodiklis, sietinas su kvazikultūrinių realijų geneze ir tolesne jų ekspansija.

V. Išvados

1. Lietuvių kalbos polonizmai-semitizmai suponuoja 5 tipų leksinius semantinius modelius: I. semantinės / fonomorfologinės kongruencijos; II. semantinės kongruencijos / fonetinės diferencijos; III. semantinės kongruencijos / morfologinės diferencijos; IV. semantinės diferencijos / fonomorfologinės kongruencijos; V. semantinės / fonomorfologinės diferencijos.

2. Semantinis polonizmų-semitizmų ekstensionalas determinuotinas į 5 pagrindinius pogrupius: a) religinių terminų ir / ar Biblijos realių; b) etnoniminės konotacijos; c) judėjų kultūrinės tapatybės terminų; d) toponiminių įvardijimų (ir topoantroponimų) referencijos; e) neutraliosios konotacijos referentų.
3. Skolinių infiltracijos tendencijos vertintinos kaip vienas esminių lietuvių ir judėjų bendruomenių komunikacijos rodiklių.

Kalbų trumpiniai

akad. –	akadų (asirų-babiloniečių resp. semitų atšakos) (kalbės) žodis
aram. –	aramėjų (resp. semitų kalbų grupės) (kalbės) žodis
blr. –	baltarusių (gudų kalbės) žodis
č. –	čekų (kalbės) žodis
egp. –	senosios egiptiečių (hieroglifais užfiksuotos kalbės) reliktas
go. –	gotų (mirusios rytų germanų kalbės) žodis
gr. –	graikų (senosios kalbės) žodis
hebr. –	hebrajų (vienos semitų tautų kalbės) žodis
ide. –	indoeuropiečių prokalbės rekonstruoti lytis (arba kultūrinis reliktas)
iran. –	iranėnų prokalbės (rekonstruoti) lytis
isl. –	islandų (kalbės) žodis
it. –	italų (kalbės) žodis
jdš. –	jidiš (vokiečių aukštaičių tarmės [bavarų-astrų šnektų pagrindu], senojo ir viduriniojo laikotarpių hebrajų veldinių bei Vidurio ir Rytų Europos kalbų leksinio superstrato hibridinės kalbės) žodis (leksemos transkribuotos, remiantis <i>Yidisher Visnshaftleker Institut</i> [YIVO], transliteruotos pagal lenkų jidiš perteikimo [PN-74/N-01212] sistemas)
le. –	lenkų (naujosios [nuo XIX a.] kalbės) žodis
lie. –	lietuvių (kalbės) žodis
lin. B –	linijinio B (helėnų Kretos ir Mikėnų kultūros laikotarpio silabinio) rašto paminklų forma
lo. –	lotynų (kalbės) žodis
n. –	naujojo laikotarpio (kalbės) žodis (tik junginyje su kalbos trumpiniu)
pranc. –	prancūzų (kalbės) žodis
prasem. –	prasemitų resp. protosemitų (semitų kalbų prokalbės rekonstruoti) lytis
r. –	rusų (kalbės) žodis
s. –	senojo laikotarpio (kalbės) žodis (tik junginyje su kalbos trumpiniu)
s.i. –	senosios indų (kalbės) žodis
s.le. –	senosios lenkų (kalbės [XII a. 2-oji pusė – XV a.]) žodis
s.v.a. –	senosios vokiečių aukštaičių (kalbės) žodis
v. –	viduriniojo (kalbės) laikotarpio žodis (tik junginyje su kalbos trumpiniu)
v. –	naujosios vokiečių (aukštaičių kalbės) žodis
v.le. –	viduriniojo lenkų kalbės laikotarpio (XVI–XVIII a.) žodis
V.lo. –	viduramžių lotynų kalbės žodis
v.v.a. –	vidurio vokiečių aukštaičių (kalbės) žodis
v.ž. –	vokiečių žemaičių (kalbės) žodis

Gramatiniai trumpiniai

adj. –	lo. (<i>nomen</i>) <i>adjectivum</i> ‘būdvardis’
avd. –	asmenvardis
dial. –	dialekto(-inis) (šnektos) žodis
pl. –	lo. <i>pluralis (numerus)</i> ‘daugiskaita’
sg. –	lo. <i>singularis (numerus)</i> ‘vienaskaita’
subst. –	lo. (<i>nomen</i>) <i>substantivum</i> ‘daiktavardis’
top. –	toponimas (resp. vietovardis)
vėlyv. –	vėlyvojo laikotarpio kalbos faktas

LKŽe geografinių ir rašto veikalų trumpinių reikšmės žr. www.lkz.lt/dzl.php?11

Šaltiniai ir literatūra

Bańkowski I–II =	Bańkowski, Andrzej. <i>Etymologiczny słownik języka polskiego 1–2...</i> Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN, 2000.
Beekes I–II =	Beekes, Robert S. P. <i>Etymological Dictionary of Greek 1–2</i> . Leiden & Boston: Brill, 2010.
BPK =	Jono Bretkūno veikalas <i>Postilė</i> (1591) elektroninė abėcėlinė žodžių formų konkordancija, kurią 1998 m. parengė dr. Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius (programuotojas); saugoma Lietuvių kalbos instituto Kalbos istorijos ir dialektologijos skyriuje, Senųjų raštų duomenų bazėje (Inv. Nr. K–1–1).
Budge I–II =	Budge, Wallis Ernst Alfred. <i>An Egyptian hieroglyphic Dictionary. With an Index of English words, king list and geographical list with indexes, list of hieroglyphic characters, Coptic and Semitic Alphabets, etc.</i> 1–2. London: John Murray, 1920.
CDA =	<i>A Concise Dictionary of Akkadian</i> . Ed. J. Black, A. George, N. Postgate. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2000.
Chyl =	S. B. Chylinski <i>Biblie su didžiu dabojimu perguldita Lietuvos žmonėms Ant iszganitingos naudos, iszspausta Londone 1660 m.</i> – žr. Kavaliūnaitė, Gina (ed.) <i>Samuelio Boguslavo Chylinskio Biblija. Senasis Testamentas. I tomas Lietuviško vertimo ir olandiško originalo faksimilės</i> . Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 2008.
DPK =	Mikalojaus Daukšos veikalas <i>Postilė</i> (1599) elektroninė abėcėlinė žodžių formų konkordancija, kurią 2006 m. parengė Veronika Adamonytė, dr. Ona Aleknavičienė, Milda Lučinskienė, Jūratė Pajėdienė, Mindaugas Šinkūnas, Eglė Žilinskaitė ir Vytautas Zinkevičius (programuotojas); saugoma Lietuvių kalbos instituto Kalbos istorijos ir dialektologijos skyriuje, Senųjų raštų duomenų bazėje (www.lki.lt).
EJ I–XXII =	<i>Encyclopaedia Judaica 1–22</i> . Fred Skolnik, Editor in Chief. Michael Berenbaum, Executive Editor. Detroit & London: Thomson & Gale, USA; Keter Publishing House Ltd., Jerusalem, 2007.

- EJFT = *Encyclopedia of Jewish folklore and traditions*. Raphael Patai, founding editor; Haya Bar-Itzhak, editor. Armonk, New York & London, England: M. E. Sharpe, Inc., 2013.
- אָבן־שׂוֹן I–VII – ירושלים: הוצאת שׂוֹן, 1979.
- Frisk I–III = Frisk, Hjalmar. *Griechisches Etymologisches Wörterbuch* 1–3. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag, 1960.
- Gamkrelidze, Ivanov I–II = Gamkrelidze Thomas V., Ivanov Vjačeslav V. *Indo-European and the Indo-Europeans. A Reconstruction and Historical Analysis of a Proto-Language and a Proto-Culture* 1–2. Berlin & New York: Mouton de Gruyter, 1995.
- GS = *Glosariusz staropolski: dydaktyczny słownik etymologiczny*. Red. W. Decyk-Zięba, S. Dubisz. Warszawa: Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego, 2008.
- Hessen, Stypuła I–II = Hessen Dymitr, Stypuła Ryszard. *Wielki słownik polsko-rosyjski* 1–2. Warszawa & Moskwa: «Wiedza Powszechna», «Russkij jazyk», 1980.
- IAKP I–II = *Indeks alfabetyczny wyrazów z kartoteki „Słownika gwar polskich”* 1–2. Red. J. Reichan. Kraków: Wydawnictwo Instytutu Języka Polskiego PAN, 1999.
- Jastrow I–II = Jastrow, Marcus. *A Dictionary of the Targumim, The Talmud Babli and Yerushalmi, and the Midrashic Literature*. London & New York: Luzac & Co., G. P. Putnam’s Sons, 1903.
- JMP = Jokūbo Morkūno veikalas *Postilla Lietuviszka* (1600) elektroninis tekstas, kurį parengė dr. Bronius Maskuliūnas; saugoma Lietuvių kalbos instituto Kalbos istorijos ir dialektologijos skyriuje, Senųjų raštų duomenų bazėje (Inv. Nr. T–43).
- Karłowicz I–VI = Karłowicz, Jan. *Słownik gwar polskich* 1–6. Kraków: Drukarnia C. K. Uniwersytetu Jagiellońskiego, 1900–1911.
- LE I–XXXVII = *Lietuvių enciklopedija* 1–37. Bostonas: Lietuvių enciklopedijos leidykla, 1953–1985.
- Levy I–IV = *Jacob Levy Wörterbuch über die Talmudin und Midraschim nebst Baiträgen von Heinrich Leberecht Fleischer* 1–4. Zweite Auflage mit Nachträgen und Berichtigungen von Lazarus Goldschmidt. Berlin und Wien: Benjamin Harz Verlag, 1924.
- LEW = Fraenkel, Ernst. *Litauisches etymologisches Wörterbuch* 1–2. Heidelberg: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962–1965.
- Linde I–VI = Linde, M. Samuil Bogumil. *Słownik języka polskiego* 1–6. Warszawa: w Drukarni Xieży Piiaarów, 1807–1814.
- Littré I–IV = Littré, Émile. *Dictionnaire de la langue française* 1–4. Paris: Librairie Hachette et C^{ie}, 1873–1873.
- LKŽe = *Lietuvių kalbos žodynas* (t. 1–20, 1941–2002) elektroninis variantas. Antrasis elektroninis leidimas. Red. kolegija: Gertrūda Naktinienė ir kt. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 2013 (prieiga internetu: www.lkz.lt).

- LS = Liddell Henry George, Scott Robert. *A Greek-English lexicon*. New York & Cincinnati: American Book Company, 1882 (eighth edition).
- MTK = Simono Vaišnoro *Žemčiūga Teologiška* (1600) elektroninė abėcėlinė žodžių formų konkordancija, kurią 2003 m. parengė Vilma Zubaitienė, dr. Ona Aleknavičienė, Vytautas Zinkevičius (programuotojas); saugoma Lietuvių kalbos instituto Kalbos istorijos ir dialektologijos skyriuje, Senųjų raštų duomenų bazėje (žr. www.lki.lt).
- OLD = *Oxford Latin Dictionary*. Oxford: At the Clarendon Press, 1968.
- Pape I-II = *Dr. W. Pape's Wörterbuch der griechischen Eigennamen* 1-2 (I: α-κ; II: λ-ω). Braunschweig: Druck und Verlag von Fried. Bieweg & Sohn, 1911.
- SGP I-VIII⁽¹⁻²⁵⁾... = *Słownik gwar Polskich* 1-8... Wrocław & Gdańsk: Zakład narodowy imienia Ossolińskich; Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk, 1979-1991 (I¹-III³); Kraków: Instytut Języka Polskiego PAN (IV¹-VIII²) 1992-2011...
- Skardžius I-V = Skardžius, Pranas. *Rinktiniai raštai* 1-5. Par. Albertas Rosinas. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla, 1996-1999.
- SPW I-XXXV... = *Słownik Polszczyzny XVI wieku* 1-35. Wrocław & Kraków: Wydawnictwo Polskiej Akademii nauk, 1966-2011...
- SSt I-XI = *Słownik staropolski* 1-11. Red. S. Urbańczyk (t. 1, A-Ć, Warszawa 1953-1955; t. 2, D-H, Wrocław-Kraków-Warszawa 1956-1959; t. 3, I-K, Wrocław-Kraków-Warszawa 1960-1962; t. 4, L-M, Wrocław-Warszawa-Kraków 1963-1965; t. 5, N-O, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965-1969; t. 6, P-Pożzenie, Wrocław-Warszawa-Gdańsk 1970-1973; t. 7, Póć-Rozproszyc, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1973-1977; t. 8, Rozpróchnieć-Szyszki, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Lódź: 1977-1981; t. 9, Ściadły-Używanie, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Lódź 1982-1987; t. 10, W-Wżgim, Kraków 1988-1993; t. 11, Z-Ż, Kraków 1995-2002...). Zakład narodowy imienia Ossolińskich; Wydawnictwo Polskiej Akademii nauk.
- SW I-VIII = Karłowicz Jan, Kryński Adam A., Niedźwiedzki Władysław (red.). *Słownik języka polskiego* 1-8. Warszawa: W drukarni E. Lubowskiego (1-2), W drukarni „Gazety Handlowej“ (3-6), W drukarni „Współczesnej“ (7), Wydawnictwo kasy pomocy dla osób pracujących na polu naukowym imienia J. Mianowskiego (8), 1898-1923.
- Абаев I-II... = Абаев, Василий Иванович. *Избранные труды* 1-2. Отв. ред. и сост. В. М. Гусалов. Владикавказ: Ир, 1990-1995...
- Аникин I-VI = Аникин, Александр Евгеньевич. *Русский этимологический словарь* 1-6... Москва: Рукописные памятники Древней Руси, 2007-2012...

- АС = *От Авраама до современности. Лекции по еврейской истории и литературе.* Ред. Д. Фишман, Б. Высоцки. Москва: Российский государственный гуманитарный университет, 2002.
- БТСДК = *Большой толковый словарь донского казачества.* Ред. В. И. Дегтярев и др. Москва: ООО «Русские словари», ООО «Издательство Астрель», ООО «Издательство АСТ», 2003.
- ГРНЗ = *Греческо-русский словарь Нового Завета. Пер. Краткого греческо-английского словаря Нового Завета Баркли М. Ньюмана.* Москва: Российское Библейское Общество, 1997.
- ГСБМ I–XXXIII... = *Гістарычны слоўнік беларускай мовы 1–33...* Мінск: Навука і тэхніка; Беларуская навука, 1982–2013...
- Даль I–IV = *Даль, Владимир. Толковый словарь живого великорусского языка 1–4.* Москва: Русский язык, 1989–1991.
- ЕК = *Еврейская кухня.* Москва: Директ-Медиа, Издательский дом «Комсомольская правда», 2011.
- ЕЭ I–XVI = *Еврейская энциклопедия 1–16.* С.-Петербург: Общество для Научных Еврейских Изданий и Издательство Брокгауз–Ефронь, 1906–1913.
- МН = *Меир натив. Энциклопедия цудаизма.* Составил Шломо-Залман Ариэль. Нью-Йорк & Иерусалим: “Амана”, 1983.
- МСМГ = *Матэрыялы для слоўніка мінска-маладзечанскіх гаворак.* Рэд. М. А. Жыдовіч. Мінск: Выд-ва БДУ, 1974.
- РБС I–III = *Руска-беларускі слоўнік (1–3).* Рэд. Я. Колас, К. Крапива, П. Глебка. Мінск: Беларуская энцыклапедыя, 2002.
- СБГП I–V = *Слоўнік беларускіх гаворак Паўночна-Заходняй Беларусі і яе пагранічча 1–5.* Мінск: Навука і тэхніка, 1979–1986.
- СГЦБ I–II = *Слоўнік гаворак цэнтральных раёнаў Беларусі 1–2.* Рэд. Е. С. Мязцельская. Мінск: Універсітэцкае, 1990.
- СРЯВ I–XXVIII... = *Словарь русского языка XI–XVII вв. (1–28...).* Москва: Наука, 1975–2008...
- СС I–III = *Слоўнік Сянношчыны 1 (а – к)...* Рэд. В. М. Курцова, Л. П. Кунцэвіч. Мінск: Беларуская навука, 2013...
- ТС I–V = *Тураўскі слоўнік 1–5.* Рэд. А. А. Крывіцкі. Мінск: Навука і тэхніка, 1982–1987.
- ТСБМ I–V¹⁻² = *Тлумачальны слоўнік беларускай мовы 1–5.* Ред. К. К. Атраховіч (К. Крапіва). Мінск: БелСЭ, 1977–1984.
- Фасмер I–IV = *Фасмер, Макс. Этимологический словарь русского языка 1–4.* Москва: Прогресс, 1986–1987.
- ЦС I–V = *Пётр Алексеев. Церковный словарь 1–5.* СанктПетербург: типография Ивана Глазунова, 1817–1819.

- ЭСБМ I–XIII... = *Этымалагічны слоўнік беларускай мовы* 1–13. Рэд. В. У. Мартынаў ([пiо 2004 м.] Г. А. Цыхун). Мiнск: Акадэмия навук БССР (Беларусi), 1978 ([т. 1] а – бячэйка), 1980 ([т. 2] в – вянчэль), 1985 ([т. 3] г – iшчэ), 1988 ([т. 4] к – каята), 1989 ([т. 5] каяць – лiпянка), 1990 ([т. 6] лiра – маячыць), 1991 ([т. 7] мгла – немарасць), Навука i тэхника, 1993 ([т. 8] немарачь – паяць), Беларуская навука, 2004 ([т. 9] пе-пе-пе – праснак), 2005 ([т. 10] прасница – паяць), 2006 ([т. 11] раб – саян), 2008 ([т. 12] с – стэсам), 2010 ([т. 13] су – трапкiч)...
- ЭССРЯ I–II = *Этимологический словарь современного русского языка*. Составитель А. К. Шапошников. Москва: Издательство «Флинта», Издательство «Наука», 2010.
- Astour, Michael Czernichow. 1965. The Origin of the Terms 'Sanaan, Phoenician, and Purple'. *JNES* 24, 348–349.
- Bartoněk, Antonin. 2002. *Handbuch des mykenischen Griechisch*. Heidelberg: Universitätsverlag; C. Winter.
- Benner, Jeff A. 2010. *New Testament Greek to Hebrew Dictionary. 500 most frequent Greek Words and Names Retranslated Back into Hebrew for English Readers*. US: Virtualbookworm.com Publishing Inc.
- Black Jeremy, George Andrew, Postgate Nicholas. 2000. *A Concise Dictionary of Akkadian*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.
- Blaise, Albert. 1994. *Dictionnaire Latin-Français des auteurs du Moyen-Age. Lexicon Latinitatis Medii Aevii*. Tvrnholti: Typographi Brepols editores pontificii.
- Brown Francis, Driver R. S., Briggs Charles. 2000. *Enhanced Brown-Driver-Briggs Hebrew and English Lexicon, with an appendix containing the Biblical Aramaic, based on the lexicon of William Gesenius as translated by Edward Robinson, by Francis Brown, with the cooperation of S. R. Driver and Charles A. Briggs. Based on the 1906 edition originally published by Clarendon Press: Oxford*. Washington (electronic edition).
- Brückner, Alexander. 1877. *Litu-Slavische Studien 1. Teil: die slavischen Fremdwörter im Litauischen*. Weimar: Hermann Böhlau.
- Brückner, Alexander. 1985. *Słownik etymologiczny języka polskiego*. Warszawa: Wiedza powszechna.
- Bußmann, Hadumod. 2002. *Lexicon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Chomsky, William. 2001. *Hebrew: the Eternal Language*. Skokie (Illinois, USA): Varda Books.
- Cohen, Mark R. 2005. *Poverty and Charity in the Jewish Community of Medieval Egypt*. Princeton & Oxford: Princeton University Press.
- Cook, Edward M. 2008. *A Glossary of Targum Onkelos according to Alexander Sperber's Edition*. Leiden & Boston: Brill.
- Coseriu, Eugenio. 1995. Das westeuropäische Bild vom Südslawischen zur Zeit Primus Trubers. *Ein Leben zwischen Laibach und Tübingen. Primus Truber und seine Zeit*. Red. R.-D. Kluge. München: Sagner, 174–185.

- Dacewicz, Leonarda. 2001. *Antroponimia Białegostoku w XVII-XVIII wieku*. Białystok: Wydawnictwo Uniwersytetu w Białymstoku.
- Dini, Pietro Umberto. 2009. Baltų kalbotyros apyaušriai. Baltų kalbų paleokomparatyvistinės sampratos kalbotyros istoriografijos kontekste. *Archivum Lithuanicum* 11, 439–462.
- Dini, Pietro Umberto. 2010. *Baltų filologijos studijos. Rinkiniai straipsniai*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.
- Eigminas, Kazimieras. 2002. *Kas yra bachuras? Žodžių istorijos etiudai*. Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla.
- Fałowski, Adam. 2010. Czy *bachur/bachor* przybył do Polski ze wschodu? *LingVaria* 5(2), 193–197.
- Fassberg, Steven E. 2010. *The Jewish Neo-Aramaic Dialect of Challa*. Leiden & Boston: Brill.
- Fellman, Jack. 1973. *The Revival of a Classical Tongue. Eliezer Ben Yehuda and the Modern Hebrew Language*. Hague: Mouton & Co. N. V., Publishers.
- Gaivenis Kazimieras, Keinys Stasys. 1990. *Kalbotyros terminų žodynas*. Kaunas: Šviesa.
- Harkavy, Alexander. 1910. *Yiddish-English Dictionary*. New York: Hebrew Publishing Co.
- Hartknoch, Christophorus M. 1684. *Alt und neues Preuffen oder preuffischer Hiftorien zwey Teile*. Franckfurt und Leipzig: Zu Verlegung Martin Hallervorden; druckts Johann Andreæ.
- Herbinus, Joannes M. 1675. *Religiosae Kijovienses Cryptae, sive Kijovia Subterranea: in quibus labyrinthus sub terra, et in eo emortua, a sexcentis annis, divorum atque heroum Graeco-Ruthenorum, et nec dum corrupta, corpora, ex nomine atque ad oculum, e Πατερικω Slavonico detegit. M. Johannes Herbinus*. Jenae, impensis Martini Hallervordi. Literis Johannis Nisii A. M.DC.LXXV.
- Hinz, Walther. 1975. *Altiranisches Sprachgut der Nebenüberlieferungen*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Hoffner Harry. A. Jr., Melchert Craig H. 2008. *A Grammar of the Hittite Language* 1. Winona Lake: Eisenbrauns.
- Isaacs, Miriam. 1998. Yiddish “Then and Now” Creativity in Comtemporary Hasidic Yiddish. *Yiddish Language & Culture: Then & Now* (Proceedings of the Ninth Annual Symposium of the Philip M. and Ethel Klutznick Chair in Jewish Civilization. October 27 & 28, 1996). Ed. Leonard Jay Greenspoon. Omaha & New York: Creighton University Press & Fordham University Press, 165–188.
- Kardelis, Vytaytas. 2003. *Rytų aukštaičių šnektų slavizmų fonologijos bruožai*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Karlen, Neal. 2008. *The Story of Yiddish. How a Mish-Mosh of Languages saved the Jews*. New York: HarperCollins Publishers Inc.
- Karplukówna, Maria. 1973. O staropolskim przejmowaniu imion wczesnochrześcijańskich (typ *Bartłomiej, Maciej*). *Onomastica* 18, 153–172.

- Kazansky, Nikolai N. 1997. *Principles of the Reconstruction of a fragmentary Text (new Stesichorean Papyri)*. Saint-Petersburg: Russian Academy of Science.
- Klein, Ernest. 1987. *A comprehensive etymological Dictionary of the Hebrew Language for Readers of English*. Jerusalem & Tel Aviv: Eisenbrauns.
- Kluge, Friedrich. 2002. *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. 24. Aufl. Bearb. von Elmar Seebold. Berlin & New York: Walter de Gruyter.
- Kobylińska, Józefa. 2001. *Słownik gwary gorczańskiej (zagórzańskiej)*. Kraków: Wydawnictwo Naukowe Akademii Pedagogicznej.
- Köbler, Gerhard. 1993. *Wörterbuch des althochdeutschen Sprachschatzes*. Paderborn: F. Schöningh.
- Kondrat Agata. 2008. *Slawizmy leksykalne w polu semantycznym nazw ubiorów w języku jidysz. Kontakty językowe i kulturowe w Europie*. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 267–274.
- Kregždys, Rolandas. 2010. *Baltų kalbų leksinės semantinės gretybės (paveldėtieji ō/ā kamienų kūno dalių pavadinimai)*. Vilnius: Lietuvos kultūros tyrimų institutas.
- Kregždys, Rolandas. 2012. *Charakterystyka słownika polonizmów w języku litewskim. LingVaria 14(2)*. Kraków: Księgarnia Akademicka, 125–146.
- Lampe, Geoffrey W. H. 1961. *A Patristic Greek Lexicon*. Oxford: Clarendon Press.
- Leeming, Henry. 1976. *Rola języka polskiego w rozwoju leksyki rosyjskiej do roku 1696. Wyrazy pochodzenia łacińskiego i romańskiego*. Wrocław & Kraków: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- Lewis Charlton T., Short Charles. 1958. *A Latin Dictionary founded on Andrews' edition of Freud's Latin Dictionary*. Oxford: Clarendon Press.
- Maczinsky, Ioannus. 1564. *Lexicon LatinoPolonicum ex optimis Latinae Linguae scriptoribus concinnatum*. Regiomonti Borvssiae: Typographus Ioannes Daubmannus.
- Mallory James P., Adams Douglas Q. 2006. *The Oxford Introduction to Proto-Indo-European and the Proto-Indo-European World*. Oxford & New York: Oxford University Press.
- Markowski Andrzej, Pawelec Radosław. 2001. *Wielki słownik wyrazów obcych i trudnych*. Warszawa: Wilga Press.
- Masson, Emilia. 1967. *Recherches sur les plus anciens emprunts sémitiques en grec*. Paris: Klincksieck.
- Matisoff, James A. 2000. *Blessings, curses, hopes and fears: psycho-ostensive expressions in Yiddish*. Stanford: Stanford University Press.
- Meillet, Antoine. 2009. *Esquisse d'une histoire de la langue latine (Troisième édition révisée et augmentée)*. New York: Cambridge University Press.
- Meir, Natan M. 2010. *Kiev, Jewish metropolis: a history, 1859–1914*. Bloomington & Indianapolis: Indiana University Press.

- Meissner, Torsten. 2005. *S-stem Nouns and Adjectives in Greek and Proto-Indo-European. A Diachronic Study in Word Formation*. New York: Oxford University Press Inc.
- Moszyńska, Danuta. 1975. *Morfologia zapożyczeń łacińskich i greckich w staropolszczyźnie*. Wrocław & Gdańsk: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- Muhly, James D. 1970. Homer and the Phoenicians: The Relations between Greece and the Near East in the Late Bronze and Early Iron Ages. *Ber* 19, 24–34.
- Naruszewicz-Duchlińska, Alina. 2009. *Surnames of Inhabitants of the Lidzbark District (1500-1772)*. Olsztyn: Centrum badań Europy Wschodniej Uniwersytetu Warmińsko-Mazurskiego w Olsztynie.
- Niermeyer, Jan Frederik. 1976. *Mediae Latinitatis lexicon minus*. Leiden: E. J. Brill.
- Noonan, Benjamin J. 2011. Did Nehemiah Own Tyrian Goods? Trade between Judea and Phoenicia during the Achaemenid Period. *JBL* 130(2), 281–298.
- Orel Vladimir E., Stolbova Olga V. 1995. *Hamito-Semitic etymological dictionary: materials for a reconstruction*. Leiden & Köln: E. J. Brill.
- Palionis, Jonas 1967. *Lietuvių literatūrinė kalba XVI–XVII a.* Vilnius: Mintis.
- Patterson, David. 2005. *Hebrew Language and Jewish Thought*. London & New York: RoutledgeCurzon.
- Perrot, Jean. 1961. *Les dérivés latins en -men et -mentum*. Paris: Klincksieck.
- Powell, Barry B. 1991. *Homer and the origin of the Greek alphabet*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Prati, Angelico. 1951. *Vocabolario etimologico italiano*. Torino: Garzanti.
- Rejzek, Jiří. 2001. *Český etymologický slovník*. Praha: Leda.
- Rembiszewska, Dorota Krystyna. 2008. Nazwy nieślubnego dziecka w historii i dialektach polszczyzny. *Kontakty językowe i kulturowe w Europie*. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 57–66.
- Rosół, Rafał. 2009. W sprawie etymologii rzeczownika bachor. *Język Polski* 89(4–5), 329–335.
- Rosół, Rafał. 2010. O zapomnianych znaczeniach pol. *bachor* i *bachur*. *Linguistica Copernicana* 1(3), 235–249.
- Seebold, Elmar. 2008. *Chronologisches Wörterbuch des deutschen Wortschatzes 2 (Der Wortschatz des 9. Jahrhunderts)*. Berlin & New York: Walter de Gruyter.
- Sitarz, Magdalena Joanna. 1995. *Jidysz*. Kraków: Uniwersytet Jagielloński.
- Sokoloff, Michael. 1992. *A Dictionary of Jewish Palestinian Aramaic of the Byzantine Period*. Ramat-Gan: Bar Ilan University Press.
- Soltes, Ori Z. 1998. Language, Art and Identity: Yiddish in Art from Chagall to Shalom of Safed. *Yiddish Language & Culture: Then & Now* (Proceedings of the Ninth Annual Symposium of the Philip M. and Ethel Klutznick Chair in Jewish Civilization. October 27 & 28, 1996). Ed. Leonard Jay Greenspoon. Omaha & New York: Creighton University Press & Fordham University Press, 17–36.

- סאלדאשאן, סאלדאסנדר. 2011. *מאסקווע. גרויס יידיש-רוסיש ווערשערבוך*
- Strong, James. 1997. *Greek Dictionary of the New Testament*. Albany: Books For The Ages.
- Swan, Oscar E. 2008. *An English-Speaker's Polish-English Dictionary with an English-Polish Index*. Pittsburgh: Lektorek Language Materials.
- שאפירא, עפימ ספיוואק, משה שולמאן. 1989. *“רוסקי יאזיק”, מאסקווע. רוסיש-יידישער ווערשערבוך*
- Šmit, Ridiger. 2005. *Uvod u grčke dijalekte*. Sremski Karlovci & Novi Sad: Izdavačka knjižarnica Zorana Stojanovića.
- Urbutis, Vincas. 2009. *Baltų etimologijos etidai 2*. Vilnius: Vilniaus universiteto leidykla.
- Vaan de Michiel. 2008. *Etymological Dictionary of Latin and the other Italic Languages*. Leiden & Boston: Brill.
- Velikovsky, Immanuel. 1952. *Ages in Chaos. Volume I: from the Exodus to King Akhnaton*. Garden City, New York: Doubleday & Company, Inc.
- Wackernagel, Wilhelm. 1878. *Altdeutsches Handwörterbuch*. Basel: Schweighauserische Verlags-Buchhandlung (Hugo Richter).
- Watkins, Calvert. 1995. *How to kill a Dragon. Aspects of Indo-European Poetics*. New York & Oxford: Oxford University Press.
- Weinreich, Uriel. 1977. *English-Yiddish, Yiddish-English Dictionary*. New York: Schocken Books; Yivo Institute for Jewish Research.
- Wodtko Darmar S., Irslinger Britta, Schneider Carolin. 2008. *Nomina in Indogermanischen Lexikon*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.
- Wolf, Moshe. 1998. *Hebrew and Aramaic Words in the Yiddish Language*. Portland: Jewish Federation of Portland.
- Wołosz, Rafał. 1991–1992. *Wyrazy węgierskie w języku polskim II. Studia Slavica Hungarica 37, 3–27*.
- Woodard, Roger D. 2008. *The Ancient Languages of Europe*. Cambridge & São Paulo: Cambridge University Press.
- Worthington, Martin. 2010. *Complete Babylonian*. London: A Macmillan Company.
- Zaikauskas, Egidijus. 2007. *Lietuvių žargono žodynlis. Kalbos paribiai ir užribiai*. Vilnius: Alma littera.
- Zinkevičius, Zigmantas. 1966. *Lietuvių dialektologija*. Vilnius: Mintis.
- Zinkevičius, Zigmantas. 1987. *Lietuvių kalbos istorija II. Iki pirmųjų raštų*. Vilnius: Mokslas.
- Zinkevičius, Zigmantas. 1988. *Lietuvių kalbos istorija III. Senųjų raštų kalba*. Vilnius: Mokslas.
- Zinkevičius, Zigmantas. 2010. *Lietuviškas paveldas Suvalkų ir Augustavo krašto Lenkijoje pavardėse. Polonizacijos apybraiža*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos centras.
- Августевич Семен, Рыбаков Аркадий, Внукова Людмила. 2002. *История еврейского народа в контексте мировой истории. События. Имена. Культурные достижения*. Москва: Еврейский мир.
- Анненковъ, Николай. 1878. *Ботанический словарь*. Санкт Петербургъ: Типографія императорской академіи наукъ.

- Байкоў Мікалай Я., Некрашэвіч Сцяпан М. 1993. *Беларуска-расійскі слоўнік. Факсімільнае выданьне*. Мінск: Народная асвета.
- Бенвенист, Эмиль. 1955. *Индоевропейское именное словообразование*. Москва: Издательство иностранной литературы.
- Булыка, Аляксандр Мікалаевіч. 1980. *Лексічныя запазычанні ў беларускай мове XIV–XVIII стст.* Мінск: Навука і тэхніка.
- Галай Ольга Максимовна. 2011. *Элементы яўрэйскага культурнага ўплыву ў беларускай мове. Белорусско-еврейский диалог в контексте мировой культуры. Материалы I Международной научной конференции (Минск, 28–30 апреля 2008 г.)*. Ред. Г. В. Синило. Минск: БГУ, 360–362.
- Гезеніўс, Генрих Фридрих-Вильгельму. 1874. *Еврейская грамматика*. Санкт-Петербург: Типография Императорской Академии Наукъ.
- Гиль Пинхас, Малер Йсраэль. 1989. *Краткий словарь еврейских имён*. Иерусалим: “Шамир” & “Малер”.
- Гиндин, Леонид Александрович. 1967. *Язык древнейшего населения юга Балканского полуострова*. Москва: Наука.
- Громан, Шломо. 1995. *Слова ивритского происхождения в русском языке и как они помогают изучать иврит*. Тель-Авив: Ам овэд.
- Грошева, Антонина В. 2009. *Латинская сельскохозяйственная лексика на индоевропейском фоне*. Санкт-Петербург: Наука.
- Зелигер, Леонид. 1992. *Иврит. Фонетика, морфология*. Иерусалим: Лексикон.
- Иванов, Вячеслав Всеволодович. 1985. *Индоевропейские этимологии. Этимология 1983*, 160–166.
- Казанскене, Ванда Петровна. 2003. *О происхождении древнегреческого χιτών. Балканские чтения 7. В поисках «ориентального» на Балканах*. Москва: Институт славяноведения; 25–26.
- Казанскене Ванда Петровна, Казанский Николай Николаевич. 1986. *Предметно-понятийный словарь греческого языка. Критомикенский период*. Ленинград: Наука.
- Кандель, Феликс. 1988. *Очерки времен и событий из истории российских евреев (до второй половины восемнадцатого века)*. Иерусалим: Тарбут.
- Крегждис, Роландас. 2011. *К этимологии греч. ἑσθῆν. Индоевропейское языкознание и классическая филология – XV*. Санкт-Петербург: Наука, 282–289.
- Крывіцкі А. А. 1975. *У слоўнік Мсціслаўшчыны. З народнага слоўніка*. Рэд. А. А. Крывіцкі, Ю. Ф. Мацкевіч. Мінск: Навука і тэхніка, 119–134.
- Лучыц-Федарэц, Іван Іванавіч. 1977. *Адмоўная экспрэсіўная лексіка. Матэрыялы для слоўніка Брэстчыны. Народная лексіка*. Рэд. А. А. Крывіцкі, Ю. Ф. Мацкевіч. Мінск: Навука і тэхніка, 221–237.
- Ляшкевіч, Іван. 2004. *Альпенскі дыялектны слоўнік. Альпень-Берасьце: Бібліятэка Старога Гораду*.

- Моргулис (Менаше), Михаил Григорьевич. 1903. *Вопросы еврейской жизни*. С.-Петербург: Склад издания в книжных магазинах „Помощь“ И. Е. Козлова, 196–224.
- Носович, Иван И. 1984. *Словарь бѣлорускаго нарѣчя* (Specimina philologiae Slavicae). München: Verlag Otto Sagner.
- Откупщиков, Юрий Владимирович. 1988. *Догреческий субстрат*. Ленинград: Изд. ЛГУ.
- Подольский, Барух. 1992. *Иврит-русский словарь*. Москва: Рольник.
- Рыбакин, Анатолий Иванович. 2000. *Словарь английских личных имён: 4000 имён*. Москва: Астрель, Аст.
- Стоу, Кеннет. 2007. *Отчужденное меньшинство. Евреи в средневековой Латинской Европе*. Иерусалим & Москва: Гешарим; Мосты культуры.
- Сцяшкoviч, Татьяна Ф. 1983. *Слоўнік Гродзенскай вобласці*. Мінск: Навука і тэхніка.
- Трубачев, Олег Николаевич. 2003. *Этногенез и культура древнейших славян*. Москва: Наука.
- Филичева, Нинель Ильинична. 2003. *История немецкого языка*. Москва: Издательский центр «Академия».
- Финн, Шмуэль Йосеф. 2006. *Необходимость просвещения. Евреи в современном мире. История евреев в новое и новейшее время: антология документов*. Том. II. Составители П. Мендес-Флор, Й. Рейнхарц. Москва: Издательство «Мосты культуры-Гешарим», 160–164.
- Цыхун, Павел А. 1993. *Скарбы народнай мовы (з лексічнай спадчыны насельнікаў Гродзенскага раёну)*. Гродна: Гродзенскі дзяржаўны ўніверсітэт імя Янкі Купалы.
- Шатэрнік, Мікола. 1929. *Краёвы слоўнік Чэрвенічыны*. Менск: Выданьне Беларускае акадэміі навук.
- Штейнберг, Иосиф. 1878. *Еврейский и халдейский этимологический словарь кь книгамъ Ветхаго Завьта. Том 1. Еврейско-русский*. Вильна: В типографіи Л. Л. Маца.

Rolandas Kregždys
 Lietuvių kalbos institutas
 P. Vileišio 5, LT-10308, Vilnius, Lietuva
 rolandaskregzdys@gmail.com

KOPSAVILKUMS

Leksiskie aizguvumi kā tautu kulturālās interferences atspoguļojums: polonismi-semītismi lietuviešu valodā

Rolandas KREGŽDYS

Rakstā aplūkota 36 (neskaitot atvasinājumus) lietuviešu valodā aizgūtu polonismu-semītismu etimoloģija un attīstības īpatnības. Tāpat raksturoti arī aizgūšanas ceļi.

Analīzes rezultātā rakstā piedāvāti šādi secinājumi:

1. Lietuviešu valodas polonismus-semītismus var dalīt piecos derivacionāli semantiskos modeļos: I. semantiska atbilsme / fonomorfoloģiska atbilsme (*bachūras* 'puisis'); II. semantiska atbilsme / fonētiska nesakritība (*cherubīnas* 'ķerubs', *Judōšius* 'Jūda Iskariots', *mesijašas* 'Mesija', *šatōnas* 'sātans, dēmons, Belials; nelietis, klaidonis'); III. semantiska atbilsme / morfoloģiska nesakritība (*babelonskas* 'Babilonas; babiloniešu', *cīceliai* 'īpašas jūdu rituāla apģērba bārkstis; skrandas; kaut kas nokāries', *ebrijonka* 'ebreji; jūdiete', *farizeušas* 'farizejs', *izraelskas*, -a 'Izraēlas; izraēliešu', *Jerzolima* 'Jeruzālema', *kašeravōti* 'tīrīt', *kmýnas* 'ķimene', *korijandra* 'koriandrs', *kōšēris* 'košers – termins, lietots jūdu rituālam atbilstošu priekšmetu un lietu apzīmēšanai', *košērnas*, -ā 'rituālam atbilstošs (par ēdienu)', *Maižiešius* 'Mozus', *maklavoti* 'krāpt, mānīt', *nazareņskas* 'nācarietis', *rōžē* 'roze', *saduceušas* 'saducejs', *sodomčikas* 'sodomietis'; *šabasāvas*, -ā 'Sabata; Sabatam raksturīgs', *šmarāgdas* 'smaragds'); IV. semantiska nesakritība / fonomorfoloģiska atbilsme (*galijōtas* 'goliāts, stiprinieks, *kabalā* 'nelaime, posts; lamatas'); V. semantiska nesakritība / fonomorfoloģiska nesakritība (*adamaškas* 'damasts', *bařtkus* 'šuvējs, drēbnieks', *bisas* 'plāns lina audekls', *fanabērija* 'augstprātība, iedomība', *jezuvita(s)* 'jezuīts', *kalvarijā* 'krusta ceļa stacija; smags darbs; saulrietenis', *kamiūla* 'aprobežots cilvēks; lempis', *lazarētas* 'slimnīca; slimnīgs cilvēks', *maceikā* 'timotiņš', *simoniokas* 'simonietis').

2. Ņemot vērā aizguvumu semantiku, tos var dalīt 5 galvenajās nozīmju grupas: a) jūdu reliģiskās sistēmas un kultūras reāliju apzīmējumi (*cherubīnas*, *farizeušas*, *galijōtas*, *jezuvita[s]*, *Judōšius*, *kalvarijā*, *Maižiešius*, *mesijōšius*, *saduceušas*, *simoniokas*, *šatōnas*); b) etnonīmi (*ebrijonka*); c) jūdu kultūras identitātes apzīmējumi (*cīceliai*, *kōšēris*, *košērnas*, -ā; *šabasāvas*, -ā); d) toponīmi un topoantroponīmi (*babelonskas*; *izraelskas*, -a; *Jerzolima*, *nazareņskas*, *sodomčikas*); e) neitrālas konotācijas referenti (*adamaškas*, *bachūras*, *bařtkus*, *bisas*, *fanabērija*, *kabalā*, *kamiūla*, *kašeravōti*, *kmýnas*, *korijandra*, *lazarētas*, *maceikā*, *maklavoti*, *rōžē*, *šmarāgdas*).

3. Aizguvumu ienākšanas ceļi vērtējami kā viens no būtiskiem lietuviešu un jūdaistu kopienų komunikācijas radītājiem.

SUMMARY

Loanwords as a Reflection of Cultural Interface of the Peoples: Polonisms-Hebraisms Borrowed in Lithuanian

Rolandas KREGŽDYS

The article deals with the etymology and developmental peculiarities of the 36 Polonisms-Hebraisms borrowed into Lithuanian (except derivatives). Also trends of infiltration of the borrowings are discussed.

Due to the analysis suggested here the following conclusions are proposed:

1. Polonisms-Hebraisms borrowed into Lithuanian are to be distributed into 5 derivational-semantic models, distinguished by the combination of: I. semantic / phonomorphological congruence (*bachūras* 'kid, kipper, lad'); II. semantic congruence / phonetic discrepancy (*cherubinas* 'a winged celestial being [angel] of higher rank which appears in the Bible', *Judōšius* 'Judas Iscariot', *mesijašas* 'Messiah', *šatōnas* 'devil, demon, Belial; scoundrel, vagabond'); III. semantic congruence / morphological discrepancy (*babelonskas* 'Babylonian', *ciceliai* 'fringes – name of the tassels attached to the four corners of special (four-cornered) garments worn by men in fulfillment of the biblical commandment; tatters; something hanging, flappy', *ebrijonka* 'Jew-ess', *farizeušas* 'pharisee – a member of a Jewish religious and political party or sect [during the Second Temple period which emerged as a distinct group shortly after the Hasmonean revolt] with the pejorative sense of a zealot or dissembler', *izraelskas*, *-a* 'Israeli', *Jerzolima* 'Jerusalem', *kašeravōti* 'to clean, to brush, to scrub', *kmŷnas* 'cumin', *korijandra* 'coriander', *kōšeris* 'kosher – term used for objects that are ritually correct and faultless', *košernas*, *-à* 'kosher – term for food that is permitted', *Maižiešius* 'Moses, leader, prophet, and lawgiver', *maklavoti* 'to cheat, to rook, to defraud', *nazareňskas* 'Nazarene', *rōžė* 'rose', *saduceušas* 'Sadducee, a member of a sect of the latter half of the Second Temple period', *sodomčikas* 'a citizen of Sodom'; *šabasāvas*, *-à* 'of the Sabbath', *šmarāgdas* 'emerald, a gemstone of green colour'); IV. semantic discrepancy / phonomorphological congruence (*galijōtas* 'goliath, stalwart', *kabalà* 'disaster; trap, intrigue'); V. semantic / phonomorphological discrepancy (*adamaškas* 'damask', *bařtkus* 'tailor', *bisas* 'linen of higher quality', *fanabėrija* 'arrogance, swagger', *jezuvita(s)* 'Jesuit', *kalvarija* 'crossroad station; toil; houseleek', *kamūila* 'illiberal man, scruff; lout', *lazarėtas* 'hospital; valetudinarian', *maceikà* 'timothy grass', *simoniokas* 'a man of simony').

2. The semantic extension of the loanwords presupposes 5 principal notional subgroups: a) terms of the religious system or cultural realia of the Jews (*cherubinas*, *farizeušas*, *galijōtas*, *jezuvita[s]*, *Judōšius*, *kalvarija*, *Maižiešius*, *mesijōšius*, *saduceušas*, *simioniokas*, *šatōnas*); b) ethnonyms (*ebrijonka*); c) terms of the cultural embeddedness of the Jews (*ciceliai*, *kōšeris*, *košernas*, *-à*; *šabasāvas*, *-à*); d) toponyms and anthroponyms (*babelonskas*; *izraelskas*, *-a*; *Jerzolima*, *nazareňskas*, *sodomčikas*); e) referents with neutral connotation (*adamaškas*, *bachūras*, *bařtkus*, *bisas*, *fanabėrija*, *kabalà*, *kamūila*, *kašeravōti*, *kmŷnas*, *korijandra*, *lazarėtas*, *maceikà*, *maklavoti*, *rōžė*, *šmarāgdas*).

3. The paths of infiltration of the borrowings are to be defined as predetermining indicator in the establishment of the communication level between societies of the Jews and Lithuanians.

ARHĪVU MATERIĀLI – ARCHIVE MATERIALS

Vārkavas pagasta izloksne¹Bronislavs SPŪLIS²

Vārkavas pagasta, baznīcas un muižas nosaukums „Vùorkova“, arī „Vùorkava“ ir vecs un to sastopam jau 16. g. s.³ dokumentos – 1583. g. Rēzeknes stārstistes revīzijā, 1590. g. Rēzeknes stārstistes lustrācijā, 1599. g. Inflantu zemes revīzijā.

G. Manteufels savā grāmatā „Inflanty Polskie“, kas izdota 1879. g. Poznaņā, raksta, ka Vārkava kopš 1563. g. piederējusi Oldenbocku dzimtai resp. Bernardam de Oldenbockam. Līdz 1563. g. Vārkava ir skaitījiesies par Rēzeknes pilskungam pakļautu muižiņu.

Aprakstāmo izloksni runā Vārkavas pagasta dienvidaustrumu daļas iedzīvotāji, gar Feimanes upi, un to var ierindot Rietumlatgales izlokšņu grupā.

Vārkavas pagasts dienvidrietumos robežojas ar Kalupes un rietumos – ar Līvānu pagastu, un to no pēdējiem šķir Dubnas upe; ziemeļos – ar Rudzētu, ziemeļaustrumos un austrumos – ar Preiļu pagastu, kā arī ar lielo Stepeņu purvu, dienvidaustrumos un dienvidos – ar Jāsmuižas pagastu.

Vārkavas pagastā 1935. g. bija 7523 iedzīvotāji, no tiem 80% latviešu. Pagastā dzīvo arī 1268 lielkrievi, kas, dzīvodami starp latviešiem, ir iemācījušies runāt latviski.

Materiālus izloksnes aprakstam esmu ievācis pagasta vidienā un dienvidaustrumu daļā, tā sauktajos, znoteniešos.

¹ Turpinām BF XIX (1/2) 2010 sāktu LU HZF Baltu valodniecības katedras arhīva materiālu publicēšanu. B. Spūļa Vārkavas izloksnes apraksts iesniegts „Filologu biedrības rakstiem“ un iespiešanai reģistrēts 1938. g. 10. XII; reģistrācijas numurs 733. Manuskripts glabājās B. Spūļa ģimenes arhīvā, 20. gs. 90. gadu sākumā nodots prof. A. Breidakam izmantošanai latgaliešu rakstu valodas kopšanā; vēlāk glabājās LU Baltu valodniecības katedrā. Manuskripta daļa (vārdarināšanas fragments) publicēta „Tāvu zemes kalendārā 1994. godam“ (Rēzekne: Latgales Kultūras centra izdevniecība, 1994, 210–211). „Vārkavas izloksnes aprakstu“ pārrakstījušas LU baltu filoloģijas studentes, fonētisko pierakstu sakārtojusi Ginta Augule, komentārus sagatavojuši Lidija Leikuma. Apraksta materiāls salīdzināts ar ziņām S. Gavares diplomdarbā „Vārkavas izloksnes fonētika“ (aizstāvēts 1974. g., vērtējums – teicami; atsaucoties tiek dota norāde – Gavare 1974), tāpat – ar FBR IV (1924), kur 71.–72. lpp. publicētas tautasdziesmas Vārkavas izloksne. Ziņas par Vārkavas izloksni palīdzējusi precizēt filoloģijas studente Anna Putāne.

² Ziņas par Bronislavu Spūli sk. publikācijas nobeigumā.

³ Tekstā saglabāta autora rakstība resp. netiek mūsdieniskoti viņa lietoties saisinājumi, patskaņu garuma apzīmējumi, atstāts minimānā *r* lietojums, platā priekšējā *e* apzīmējums ar [e] utt., nav grozīta personvārdu un toponīmu rakstība, paturēta vārda nozīmes norāde iekavās u. tml. Patskaņu garumu apzīmējumi svešvārdos saskaņoti ar 1942. gada „Latviešu pareizrakstības vārdnīcu“. Atšķirībā no manuskripta piemēri rakstīti kursīviem burtiem, novērsta dažāda nekonsekvenca diakritisko zīmju lietojumā, vienādoti saisinājumi tipveida atsaucēs. Par būtiskākiem grozījumiem dotas piezīmes parindēs, turpat sniegti paskaidrojumi.

Intonācijas

Šai izlokšnē ir divas intonācijas: krītošā un lautzā. Rakstu valodas zilbes ar stiepto un krītošo intonāciju vārkavieši izrunā vienādi krītoši, piem., *dūorzs, sākla, l'ipa, mūt'ē*, pie kam balss krišana nav tik strauja kā rakstu valodā. Eksperimentālu pētījumu ceļā par Vārkavas, Pildas un Zvirgzdines pagastu intonācijām J. Martinsons⁴ ir konstatējis, ka šo pagastu izlokšnēs tā intonācija, kas atbilst vidus apgabala krītošajai un stieptajai, saknes zilbēs tiek izrunāta stiepti ar vairāk vai mazāk kāpjošu toni; piedēkļu zilbēs patskanis resp. divskanis ar krītošu vai stieptu toni. (Sk. FBR XIV, 143.–165. lpp.)

Lautzā intonācija atbilst rakstu valodas lautzajai, piem., *dāts, lūgs, goļva* u. c.

Vokālisms

i > i, y

Īsa *i*-skaņa te atbilst rakstu valodas īsajai *i*-skaņai, piem., *l'ikt', sīs't', brīs't', ūl'ki, ūis'i*, bet vārds ar velāru patskani nākošā zilbē (arī tad, ja šis patskanis ir zudis), un, ja starpā nav mīkstināts līdzskanis, ierodas *y*-skaņa, kas vārkaviešu izrunā skan līdzīgi krievu valodas *ы*-skaņai, piem., *vyss, pavysam, vyłks*, daudzsk. ģen. *łynu, myłtu* (dauzsk. nōm. *l'īni, mil't'i*), *tys* u. c.

ij, īj > ej

Rakstu valodas skaņu kopu *ij, īj* vietā te ir *ej*, piem., *rija > rēja, sija > šēja, dzija > dzeja* // *dzejs, rakstiju > rakšt'ēju, dariju > dařeju*.

ir, iř > ier

Rakstu valodas tautosillabisko savienojumu *ir, iř* vietā vārkaviešu izlokšnē ir skaņu kopa *ier*, piem., *irt > ier't', biřt > b'ier't', tirt > t'ier'p't', piersc*.

Arī skaņu kopa *irv > ier*: *cirvis > čier's*, ģen. *čiera*, akuz. *čieri*.

iř > iř, yř

Turpretim lauzti intonētās skaņu kopas paliek nediftongizētas, piem., *d' iř' ūiř't', šir'c, vyr'za, zyř's* u. c.

ī > ei

Rakstu valodas gaŗai *ī*-skaņai te atbilst divskanis *ei* (ar šauru *e*-skaņu), piem., *grēida, t'ēirs, lab'eiba, lašeidams*.

⁴ Domāts I. Martinsons pētījums, kas veikts LU eksperimentālās fonētikas kabinetā. Izlokšņu paraugus salīdzinošam pētījumam bija ierunājuši baltu filoloģijas studenti: Vārkavas izlokšnes – Broņislavs Spūlis, Pildas izlokšnes – Heronims Tihovskis, Zvirgzdines – Anna Kivrāne (vēlāk – B. Spūļa dzīvesbiedre). Eksperimentālā pētījuma rezultāti apkopoti rakstā „Vārkavas, Pildas un Zvirgzdines pagasta intonācijas“.

u

Īsa *u*-skaņa atbilst rakstu valodas īsai *u*-skaņai, piem., *gluds, duravys, suńć*. Tautosillabiskos savienojumos ar *r*-skaņu īsa *u*-skaņa vārkaviešu izrunā ir pagarināta, piem., *kùrt', dūrť', kūr'p'e, būrt'*, bet *pīdũorkń'e*; laužti intonētās skaņu kopās *ur* *u*-skaņa netiek pagarināta, piem., *puńńć, buń'ž'eit', puń'p'eť'*.

uv > yv

Rakstu valodas skaņu kopai *uv* te atbilst skaņu kopa *yv*, piem., *puva > pyva, druva > dryva, guva > gyva*.

urv > ũr

Piem., *purvs > pũrs, ģen. pũra, akuz. pũru, lok. pũrā*.

ũ

ũ > eũ, iũ, yũ

Ģaŗa *ũ*-skaņa te diftongizējusies, pārvēršoties par divskani *eũ, iũ, yũ*, dažkārt arī *yu*, piem., *čũska > čeũska⁵, mũzs > meũzs, ũdens > eũd'ĩńć, gũt > giũt' // gũt' // g'eũt', jũŗa > j'eũra, pũt > p'ũt' // p'eũt', šũt > š'ũt'*, bet *š'eũdynuõt', krũmi > kreũmi* u. c.

e

Rakstu valodas šaurajai īsajai *e*-skaņai te atbilst vai nu šaura īsa *e*-skaņa, piem., *d'ėsmĩť', d'eb'ėśś, d'zeńć, d'ėčš (deķis), ćeļš, ģežš, ũseľ'eĩba, kumĩeļš* u. c., vai plata *e*-skaņa, kas te ir platāka par rakstu valodas plato *e*-skaņu, piem., *ž'eĩņ'e // ž'eĩńš, up'e // up's, b'it'e // b'ĩć, d'ėp'e, p'eľ'e, eľ'e* u. c. Šāda *e*-skaņa vērojama *ē*-celmu visos locījumos, atskaitot vienīgi daudzskaitļa ģenitīvu (*zemu, d'epu, p'eľu, eľļu*). Arī verbu pagātnes *ē*-celmu viensk. 3. personā un visās daudzskaitļa formās, kā arī infinitīvos sastopama īsa plata *e*-skaņa, piem., *ņešť', ũešť', ũeš'e, ũeš'eĩm, veď'e, ũeš'eĩm, veď'eĩm, ũeš'eť', ũeď'eť'*.

Verbu *ējo*-celmos viensk. un daudzsk. 2. pers., kā arī *o*-celmos ar *e*-skaņu saknes zilbē, šo celmu infinitīva un imperatīva formās, kā arī nākotnes 3. pers. vienskaitlī un visās daudzskaitļa formās īsas šauras *e*-skaņas vietā ir

⁵ Autors saknes zilbes pierakstā lieto gan intonācijas zīmi (´), gan nezilbiskuma apzīmējumu – puslociņu zem patskaņa burta (ũ), kaut nekonsekventi. Īsa patskaņa savienojumu ar nezilbisku [j] resp. [u] 1934. g. apspriedē par fonētiskās transkripcijas jautājumiem (Ābele 1935:83) nolemts rādīt ar vienu zīmi (nezilbiskuma vai intonācijas) atkarā no *j* resp. *v* vokalizācijas pakāpes. Tā tas arī mūsdienās. Šeit autora pieraksts labots, atsakoties no gravja virs īsā patskaņa, ja līdzskanis rādīts kā nezilbisks; līdzskani [v] tautosillabiskā savienojumā autors kā nezilbisku [u] apraksta arī turpmāk (tātad *č'eũska* vietā šeit ir *č'eũska* u. tml.; *g'ũt', p'ũt'*, bet *š'ũt'* – atbilstīgi autora lietotajiem apzīmējumiem, bet vairoties no pozicionāla divskaņa marķējuma ar divām diakritiskām zīmēm).

plata *ē*-skaņa, piem., *mēkl'ēt', nēšt', tu mēkl'ej, mēkl'ejit', nēš, nēšit'*; nāk.: *nēšš, nēššim, nēššit'*; *mēkl'ēš, mēkl'ēšim, mēkl'ēšit'*.

Īsas šauras *e*-skaņas vietā iestājas īsa plata *ē*-skaņa sekojošas *j*-skaņas priekšā, piem., *zūēja, l'ēja, smējūs*.

Negācijā *ne*- salikteņos ar substantīviem un verbiem *e*-skaņas vietā ir īsa *a*-skaņa, piem., *nagrybu, nazynu, navaru, nadoŕbs, napriūots, nagūds, nalaimē, nad'ina*, bet salikteņos ar adverbiem, pronōmeniem un skaitleņiem *e*-skaņas vietā sastopama *i*-skaņa, piem., *nūvūins, ņikas, ņikod, ņimoz* u. c.

Īsa *a*-skaņa sastopama vārdos: *dasmyts, sasts, sastd'inē* un prepozīcijā *zam* (zem).

ē

ē > a

Rakstu val. īsai platai *ē*-skaņai te atbilst īsa *a*-skaņa, piem., *caĭms, cakuls, dalna, vacs, kraklys*, nōm. pl. *vacī krakl'i*.

ē

ē > ē, ie

Šaura gaŗa *ē*-skaņa aprakstāmā izloksnē nav sastopama, bet tai šē atbilst vai nu plata gaŗa *ē*-skaņa, vai divskanis *ie*, piem., *mēl'ē, drēb'ē, dzēŗōē* (daudzsk. ģen. *mīēlu, drīēbu, dzīērvu*); uzvērtās zilbēs, ja nākošā zilbe sākas ar palātālīzētu līdzskani vai *j*-skaņu, gaŗa šaura *ē*-vietā sastopam divskani *ie*, piem., *ūiēžš, ūiējš, b'ierš, kl'ietš, šieja* (no *sēt*), *šiejums, krīejums* u. c.

Arī verbu pagātnēs *ē*-celmos viensk. 1. un 2. pers. šaura gaŗa *ē*-vietā ir divskanis *ie*, piem., *pl'iešu, pl'ieši, sūieru, sūieri, šieju, šieji*; šo celmu tagadnes 1. un 3. pers. viensk. un daudzsk., kā arī nākotnes 1. un 2. pers. viensk. *ē*-vietā sastopam divskani *ie*, piem., *pl'iešu, pl'ieš, šieju, šiej, pl'iešam, pl'ieš, šiejam, pl'ieššu, pl'iešš(i), šiešu, šieš(i)* u. c.

Bet pagātnēs un nākotnes viensk. 3. pers. un visās daudzsk. formās, tagadnes viensk. un daudzsk. 2. pers. šaura gaŗa *ē*-vietā ir plata gaŗa *ē*-skaņa, piem., *pl'ēšē, pl'ēšēm, pl'ēšet', sūēŗē, sūēŗēm, sūēŗēt', sēja* (kontrah. f. *sē*), *sējēm, sējet'; sēs, sēsīm, sēsīt', pl'ēšš, pl'ēššim, pl'ēššit'; sēj, sējīt', pl'ēš, pl'ēšit'* u. c.

ē

ē > ā

Rakstu valodas platai gaŗai *ē*-skaņai te atbilst gaŗa *ā*-skaņa, piem., *vēŗa > vāŗa, sākla, grāda, bāŗns, dāŗts* u. c.

a

a > o

Īsas *a*-skaņas vietā aprakstāmā izloksnē sastopam īsu *o*-skaņu, piem., *koĭns, goĭva, mozs, vokors, ģobs*. Darinot deminutīvu formas no substantīviem

ar *o*-skaņu saknes zilbē, *o*-vietā stājas *a*-skaņa, piem., *kaļņeņš*, *gaļūeņa*, *vakareņš*, bet substantīvu formās ar velāru patskani otrā zilbē, piem., *olūt'eņš*, *mohūmeņš*, paliek *o*-skaņa. Līdzīgu parādību vērojam arī deminutīvu formās no adjektīviem, piem., *možeņš*, *lob'eņš*, *bol't'eņš* u. c.

Vārdos ar palātālizētu līdzskani neuzsvērtā gala zilbē vai zudušu neuzsvērtu gala zilbes patskani, *a*-skaņa paliek nepārvērsta arī saknes zilbē, piem., *acš*, *asš* (daudzsk. ģen. *ocu*, *osu*), *kaļt'*, *kaļ'ús* u. c.; tāpat *a*-skaņa palikusi nepārveidota pirms un pēc jotēta līdzskaņa, piem., *pļava*, *kļauš*⁶, *gaļa*, *vaļa*, *daļa* u. c.

ā

ā > *uo*

Rakstu valodas gaŗai *ā*-skaņai te atbilst divskanis *uo*, piem., *māte* > *mùot'e*, *brālis* > *br'uoļ's*.

uo

uo > *ū*

Rakstu valodas divskanīm *uo* šē atbilst gaŗa *ū*-skaņa, piem., *ruoka* > *rūka*, *guods* > *gūds*, *duot* > *dūt'* u. c.

ei

ei > *ęi*

Vecs divskanis *ei* sastopams saknes zilbēs ar platu *ę*-skaņu formās: *b'ęigt'*, *męĭta*, *š'ęigt'*, *-ĭš*, *t'ęikt'* u. c.

ie

ie > *ī*

Rakstu valodas divskanīm *ie* šē atbilst gaŗa *ī*-skaņa, piem., *diena* > *d'ina*, *siēna* > *šina*, *dziēdāt* > *džiduot'*, bet no *lietus* > *l'eit's?* (*l'eĭc*), *liels* > *l'els*.

ai

Divskanis *ai* šē atbilst rakstu valodas divskanīm *ai*, piem., *māizę*, *skāists*, *gāiss*. Šo divskani *ai* sastopam arī adverbu galotnēs, piem., *drusai*, *buōdrai*, *vĭgĭtai*, *ratai*, *slāidai* u. c. Šo adverbu galotni *-ai* nevar uzskatīt par radušos pēc *kaĭ*, *taĭ*, *tikai* u. c. parauga, tamdēļ, ka aprakstāmā izloksnē minēto formu vietā dzird runājam *tuō*, *kuō*, *šytuō* u. c.

⁶ Autoram šādi, tāpat lietvārds *kļavs* izloksnē būtu piederīgs *ĭjo*-celmiem. Arī Gavare 1974: 31 *kļauš*.

⁷ Autoram šādi. Sal. ar Kalupes FBR XVIII 44, kur *l'eĭc lej*.

au

Divskanis *au* atbilst rakstu valodas divskanīm *au*, piem., *àušs, aūgt', ràuugs, raūgs* u. c. Dažos vārdos ar divskani *au* *u*-skaņas vietā atrodams vēlārais *l*, piem., *Daļgava, Daļgavēņa*.

ui, oi

Divskanis *ui* sastopams vārdos *mùžs, pùika*, arī *pùiškync, vùicēt', mùt'īs*, interj. *vùu* u. c.

Divskanis *oi* sastopams vārdos *dròiska* (draišķis), *bròicmañc* (padauza), *lojs*⁸ (kausēti tauki), *voi* (vai) u. c.

Gaŗu vokāļu saĩsināšana

Rakstu valodas daudzsk. datĩva un instrumentāļa galotņu gaŗie patskaņi visu celmu vārdos aprakstāmā izloksnē saĩsināti, piem., *goñim, goļvòm, draūģim*⁹, *brùol'im, el' kšñim, ustubòm, sàklòm, nakt'im, ļaud'im, šifd'im, akmiñim* u. c.

Gaŗie patskaņi saĩsināti arī verbu tagadnes formās, piem., *mozgoju, mozgoj, mozgojam, kaŗseju, kaŗšeji, kaŗsejam, dorom, rokstom, žiñim, àukl'ejam, mēkl'ejam*, kā arī *ĩja-* un *ā-*celmu pagātnes formās, piem., *daŗeju, daŗeji, daŗeja, daŗejom, daŗejot, rakšt'ēju, rakšt'ejom, t'eĩreju, t'eĩreji, t'eĩreja, t'eĩrejom, t'eĩrejt* u. c.

Rakstu valodas piedēklis *-ĩklis* un *-ēklis* šē sastopams ar īsu *e*-skaņu, piem., *ad'ekl'is, kašekl'is, pērekl'is, mĩsekl'is* u. c.

Vokāļu saĩsinājumu vērojām arī sekojošos salikteņos: *pyrmud'inē, ùtard'inē, trešd'inē, caturd'inē, pĩk(t)d'inē, sašt(t)d'inē, svà(t)d'inē*.

Arĩ prepozĩcijas *caur, pie, nuo* saĩsinātas par *car, pi, nu*, bet piedēkļi paliek nesaĩsināti, piem., *pĩjemt', pĩrakšt'eĩt', nùbraukt', nùēēt'* u. c.

Vokāļu zudums

u-skaņa zudusi veco *u*-celmu galotnē, piem., *mads, ļads, oļs* u. c.; arī *o-* un *ja*-celmu, kā arī lĩdzskaņu celmu daudzsk. akuzātĩva formu galotnē ir zudusi *u*-skaņa, piem., *dāļs (dēļus), goļds (galdus), brùoļš (brāļus), akmiņč (akmeņus)* u. c.

⁸ Autoram rakstĩts *lòjs*, lĩdzskaņa *j* vokalizācijĩs pakāpe nav skaidra, tāpēc nezĩlbiskais *j* saglabāts: *lòjs*. Sal. ar „Kalupes izloksnes vārdnĩcu”, kur vārda *lòis* nozĩme skaidrota kā 'kausēti aitu tauki'.

⁹ Atstāts kā manuskriptā, kaut gaidĩtu, ka *draūģim* beigtos tāpat kā *goñim*; sal. ar S. Gavares *doŗ b'im, gobol'im, stof'im* (Gavare 1974: 28), tāpat Kalupes izloksnes dsk. datĩviem FBR XVIII 40 (1938) un vārkaviešu tautasdziesmām FBR IV 71–72 (1924). Tomē B. Spũļa pierakstā *-m* mĩkstināts arī substantĩvu paradĩgu paraugos: *ùzul'im, vil'kim*. Sal. ar LVDA Fonētikas daļas 36. kartes komentāra ziņām (LVDA 2013: 63).

Vokālis *u* dažkārt ir zudis vecā supīna galotnēs, piem., *gulāt(u)*, *âst(u)*, *lašeit(u)* u. c., kā arī adverbu galotnēs, piem., *rĕit(u)*, *rùop(u)*, *l'iekš(u)*, *nûst(u)* // *-yn*, *khuôt(u)* // *-yn* u. c.

i-skaņa zudusi substantīvos *ja*-celmu viensk. nōm. galotnē, piem., *brùol's*, *raùdul's*, *džeńc*, kā arī *i*-celmu daudzsk. nōm. un akuz. galotnēs, piem., *zùsš* (*zosis*), *šird's* (*sirdis*), *acs* (*acis*), *àušs* (*ausis*), arī vārdā *d'eb'ešs* (*debesis*).

i-skaņa zudusi arī darāmās kārtas verbu tagadnes un nākotnes viensk. 2. pers. formās un imperatīva galotnēs, piem., *ńešs(i)*, *dùd'(i)*, *ùel'c(i)* u. c., *ćešs(i)*, *ùil'ks(i)*, *ńešs(i)*, *dùs(i)* u. c.

i-skaņa zudusi arī darāmās kārtas pagātnes divdabju galotnē, piem., *darėjš* (*darĭjis*), *ńešš* (*nesis*), *šit's* (*sitis*), *d'evús* (*devis*), *davuš* (*devuši*), *nasuš* (*nesuši*) u. c.

i-skaņas zudumu vērojam arī adverbu galotnēs, piem., *l'iení(i)* (*lēni*), *l'iesí(i)* (*lēti*) u. c.

Vokāļa y iespraudums

Gala zilbēs starp grūti izrunājamiem līdzskaņiem ierodas vokālis *y*, piem., *styklys*, *ořklyys*, *koklyys*, *kotlyys*, *putnyys*, *rutkys*, *kūrlyys*, *rasnyys*, *styprys*, *gudryys* u. c.

Kontraktcija, skaņu un zilbju zudums

Kontraktciju sastopam vārdos: *na + ej > nĕj*¹⁰, *na + as(m)u > nàs(m)u*, bez tam verbu, kas infinitīvā beidzas ar *-ēt* un *-eit* (piem., *t'icĕt'*, *mĕkl'ĕt'*, *gul'ĕt'*, *saĕit'*, *skait'ĕt'* u. c.), darāmās kārtas pagātnes 3. pers. atrodam saīsinātas formas, piem., *mĕkl'ĕ*, *gul'ĕ*, *t'icĕ*, *skait'ie*¹¹, *saĕie* u. c.

Skaņu zudums iestājies vārdos: *pašĕit'* (*pasacĭt*), *našĕit'* (*nesacĭt*), *pašĕju*, *pašĕji*, *našĕju*, *našĕji*, *pašĕjom*, *pašĕišim*, arī prepozīcijā *pret > pĕt'*.

Veselas zilbes zudušas vārdos: *šùkor < šùvokor*, *tàt' < tagad*, *ĕj šu* (*ĕj šurp*), *dù ču* (*dod šurp*), *ĕj nú* (*ĕj nost*).

Konsonantisms

Palātālu patskaņu *e*, *i* resp. divskaņu *ei*, *ie* priekšā vai aiz tiem aprakstāmā izloksne līdzskaņi tiek mīkstināti, piem., „Ar *ùil'ĕņu R'eigà bràuĕu, tàvam ũežu t'eb'ieĕĕņu*“ u. c.

l

Vārkavieši izšķir divĕjādu *l*-skaņu: velāru *l*, piem., *vyłks*, *tyłts*, *łaiwa*, *spółwa*, *kołps*, un palātālu *l'*, piem., *l'ipa*, *šmĕl't'e*, *mĕl'e* u. c.

¹⁰ Autora *nĕj* varētu arī nebūt ar garu *e*, tāpēc paturētas abas diakritiskās zīmes, sk. 5. parindi.

¹¹ Autora *skait'ie*, *saĕie* labots par *skait'ie*, *saĕie*, te acimredzot bijusi pārrakstīšanās. Sal. ar Gavare 1974: 67, kur *dařie*.

r

Vārkaviešu izrunā nav palātālas r-skaņas un rakstu valodas skaņu kopa -rš > -rs: piem., *kars* (kaŗš), *kurs* (kuŗš), *gars* (gaŗš), *vars* (vaŗš).

ķ, ģ

Rakstu valodas aukslējeņi ķ un ģ, izņemot stāvokli aiz šņāceņa, pārvērsti par č un dž skaņām, piem., *čēŗt'* (ķert), *čēvę* // *ķēvę*, *čeišiel's* (ķīselis), *čieņeņč* (ķēniņš), *začš* (zaķis), *čirp's* (ķirpis), *b'encš* (beņķis), bet *šķiert'*, *šķeuņc*; *džint'ę* (ģinte), *eņdzi* (eņģes), *džēib't'* (ģībt), viensk. ģen. *zūođza* (zāģa) u. c.

Atsevišķos vārdos skaņu kopa dz > dž: *džaļd'ēt'*, *džidrys*, *džidriet'is*.

Rakstu val. vārdā *dzirkles* te uzglabājusies vecāka izruna *zīŗkl'is*.

tn > *kn*: *mīķņę* (mietne).

dl > *gl*: *sagl'i* (sedli).

v > *t*: *atļaę*, *olūts*.

l > *u*: *auķeūņę* (elkonis).

s > *š*: *spļaut* > *šplaut'*, *sliekas* > *šl'ikys* // *sl'ikys*, *skal'b'i*, *šlabdragys*, *puščēučs*, *puščkuob's*.

Svelpeņa liktenis aiz j

Svelpenis aiz j-skaņas netiek pārvērsts par šņāceni vārdos: *vīeįs*, *vuōįs*¹².

v-skaņa savienojumā ar iepriekšēju patskani atbilst nezilbiskai u-skaņai, piem., *naų*, *saųs*, *taųs*, *f'ęų*, *šęų* u. c.

Vārdu *kājgalis* izrunā *kūorgal's*.

Blakus formai *kaūšl'is* sastop arī *kaūšnīs*, ģen. *kaūšņa*.

Līdzskaņu zudums

j-skaņa zudusi aiz līdzskaņiem *p*, *b*, *m*, *v* verbos un substantīvos, piem., *stīŗebu*, *vēmu*, *gluōbu*, daudzsk. ģen. *kl'iepu*, *grūovu* u. c., kā arī saliktenī *vīeput'iniš*.

Vārdus *slapjš*, *slapjums* izrunā *slapņiš*, *slapņa*, *slapņums*.

v-skaņa izkrit viensk. nōm. vārdos: *d'is* (dievs), *tās*, *gūš*, *pūrs* (purvs), *čier's* (cirvis).

m-skaņa zudusi vārdā *pupurs*.

t-skaņa zudusi saliktenos – *pīkd'inė*, *sasd'inė*, *svād'inė*.

k-skaņa zudusi vārdā *apakl'ę* (apkakle).

Līdzskaņu iespraudums

Lieka k-skaņa ieradusies vārdos: *sīmil'kt's* (*sīmil'kc*), *žuļkt's* (*žuļkc*), *plāukšys*, *vēikšt'ēt'*, *vēikšt'ekniš*, *napraška*.

¹² Domājams, abos piemēros j-skaņai vajadzētu būt nezilbiskai un vārdā *vuōįs* drīzāk ir -s, nevis -s. Sal. ar Gavare 1974: 32, kur *vuōįs*, un 45. lpp., kur *vīeįs*.

Lieku *v*-skaņu vārda sākumā sastopam vārdos: *vūrb't*¹³, *vut's* (*vuć*), *vužginuôt'*, *vul' inuôt'*.

s-skaņa vārda sākumā: *skràučš*, *skručš*, *skaudžē*, *skrūžē*.

r-skaņa iesprausta vārdā *pūorsoka* (pasaka).

Iesprausta *t*-skaņa nōminatīvā vārdos: *lyn(t)s* (*lync*), *gonc*, *zvonc*, *lyncàklyš*.

j-skaņa ierodas vārda sākumā *jir* // *jira*.

Vārds *sauja* > *sauóē*.

Garī līdzskaņi

s un š ir garī darbības vārdos (nākotnes formās), kam sakne beidzas ar *t*, *d*, *s*, *z*, piem., *úeššu*, *úešši*, *úešš*, *úeššim*, *úeššit'*; arī substantīvos, kas atvasināti no šiem darbības vārdiem, piem., *úeššona*, atrodam gaŗu šņāceni.

Citi līdzskaņu pārveidojumi

Balsīgo līdzskaņu priekšā, izņemot sonorās skaņas, bieži vien blakus priedēkļiem *at-* un *ap-* tiek lietotas formas ar *an-* un *am-*, piem., *atdūt'* > *addūt'* > *andūt'*, *apguôšt'* > *abguôšt'* > *amguôšt'*, *apgāismuôt'* > *abgaismuôt'* // *amgāismuôt'*, *atbal'sš* > *adbal'sš* // *anbal'sš*, *atb'il'd'ē* > *adb'il'd'ē* // *anb'il'd'ē*, *apžāluôt'* > *abžāluôt'* // *amžāluôt'*, bet *aprēib't'*, *apriimt'*, *apsniigt'*, *apsaļt'*, *apškerit'*, *apčēřt'* < *apķert*, *apmēřt'*, *atņēřt'*, *atcierřt'*, *atļaut'*, *atkuļt'*, *atřib't'*, *atšist'*, *atóēřt'*.

Asimilācija

Nebalsīgi līdzskaņi balsīgu priekšā kļūst balsīgi un arī otrādi, piem., *abgobols* (apgabals), *abguôšt'*, *łops* (labs), *zyřks* (zirgs), *miks* (miegs), *řigd'inē* u. c.

Svelpenis asimilēties iepriekšējiem līdzskaņiem vārdos: *kačš*, *skručš*, *blučš*, *zacš* (zakšis), *b'ēičš*, *standžš* (koka trauks), *zūodžš*, *ramčš*.

Disimilācija

Disimilācija iestājusies vārdos: *skongols* < *skotgols*, *gul'b'ē* < *bul'b'ē*, *el'ņē* < *elle*.

Metateze

Metatezi atrodam šādos vārdos: *řēgžiniis*, *izmēgžēit'*, *prīřka*, *prīřkāuc*, *řiřkavys*.

¹³ Autora *vūrb't* labots par *vūrb't'*, jo iepriekš (pie *u* skaņas) aprakstīts, ka *-ur-* > *-ūr-*, ja vien savienojums nav lauŗti intonēts. Tālākais izlokšnes apraksts rāda, ka autors patskaņu garumu tautosillabiska skaneņa priekšā apzīmē atšķirīgi no mūsdienām, resp., iezīmē to tikai ar gravi (sk. turpmākās parindes).

Morfoloģija

Vārdu atvasināšana

Vārdus atvasina ar sekojošiem piedēkļiem:

-yns: *stymbyns, dybyns, puiškyns, rubyns, eīlyns, zūbyns.*

-iņš: *rud'iņš, akrīniņš, ešniņš, plūociņš, pīerciņš, skrīmiņš, šķīmiņš.*

-iņģ: *mēit'iņģ, dzimt'iņģ, luōciņģ, pūorslāuciņģ, boīud'iņģ, džžēvīiņģ, ūčēiņģ, skūord'iņģ, arī ūžrt'ēdzīiņģ un pūtadzīiņģ.*

-iņš¹⁴: *atrad'iņš, ciēl'iņš, čiert'iņš, vīriņš, daīiņš, dziēriņš, iēd'iņš.*

-iņģ: *atrad'iņģ, kaļōiņģ, uōriņģ, pīt'erīņģ, vanadzīiņģ.*

-eīš: *b'iēriēiņš, možeīš, d'iēl'eīš, kimeūseīš.*

-eņa: *mēit'eņa, čīlāvēņa, možeņa.*

-iņiks: *saiīniņiks, stuīd'iņiks, gudriīniks, rad'iņiks.*

-niķs: *patmaļniķs, zūobačniķs.*

-iņēica: *saiīniēica, gudriēica, rad'iēica.*

-nēica: *žemēica, mēl'nēica, mīēnēšēica, uļņēica, uōbuļņēica, pūotoriēica, pūoriēica.*

-iņš¹⁵: *paragiņš, naramiņš, l'itiņš, klaidiņš.*

-iņģ: *šķēidiņģ, diūordiņģ, sutūņģ.*

-eūiņš, -eūiņģ: *pārkeūiņš¹⁶, kolpeūiņģ, àukeūiņģ, vīerseūiņģ.*

-ons, -ona: *vyītnons, vyītnona, nuōtons, -a, mītrons, rondons, koldons, -a, mogona, drupona, čaugrons, slydons, soīdons.*

-ūons: *tolcūons, baznēicūons.*

-āns¹⁷: *brūolāns, mūošāns, pīt'erāns, poļacāns, augstāns.*

-alāns: *kundzalāns, kīrīvalāns.*

-aiiņš, -aiiņģ: *pasaiiņš, ūsaiiņš, uōdaiiņš, kulaiiņģ, pīerstaiiņģ, garaiiņģ.*

-aiņģ: *gaīdaiņģ, calaiņģ, vacaiņģ, kristaiņģ, ausaiņģ.*

-ičš: *jaūničš, ūl'ičš, mēit'ičš.*

-aļš, -aļa: *grūobaļš, razgaļš, ūogaļš // ūogaļa, takaļš, sātmaļš, sīnmaļš, žīdaļa, dēumaļa, žēimaļa.*

-el's: *sīmeīd'el's, pēkel's, pēčekel's.*

-eļ'e: *ūēdzēļ'e, kriiņt'eļ'e.*

¹⁴ Šeit domāta izskaņa -iņš, ko mūsdienu fonētiskajā transkripcijā rādītu kā -iņš (un attiecīgi rakstītu *atrad'iņš* u. tml.). Sk. arī Gavare 1974: 21, kur *rēib'iņģ, sīt'iņģ* u. tml.

¹⁵ Šeit domāta izskaņa -ūns, ko mūsdienu fonētiskajā transkripcijā rādītu kā -ūņš (un attiecīgi rakstītu *paragiņš* u. tml.).

¹⁶ Domājams, šeit saknes pazkanis ir garš (sal. ar Kalupes *pārkiūiņc* – FBR XVIII (1938) 38).

¹⁷ Šeit domāta izskaņa -āns (un tālāk – *-alāns*, ko mūsdienu fonētiskajā transkripcijā rādītu kā -āns, *-alāns* un attiecīgi rakstītu *brūolāns, kundzalāns* u. tml.). Sal. Gavare 1974: 20, kur *zusalānc, talānc, skrūd'erānc*.

- ul's: m̀ukul's, skrytul's, vuřsul's, dusul's, komul's, raũdul's, v̀orgul's, řeupul's, mutul's, ùbul's.
- ul'e: řeĩbul'e, stabul'e.
- ũs¹⁸: uẽĩtũs, řeĩpũs, daudzsk. n̄m. řeĩpũl'i // řeĩpũl'i.
- uls: dùbułs, kũdułs, ũzułs.
- oła: bũrżgotys, k̀ukotys, pokotys, trejgotys, s̀anotys.
- ũkl'e: barũkl'e, d̄eunũkl'e, uẽirũkl'is.
- eũs: dzaneũs.
- ĩs, -eĩs: t'ecũs, t'ec̄eĩs // t'ec̄eĩa.
- ekl'e¹⁹: kul'st'ekl'e, s̀aud'ekl'e.
- ekl'is: suřekl'is, ad'ekl'is, kařekl'is, paiřekl'is, p̄eřekl'is, grùobekl'is.
- kl'is: pad'iekl'is, pad'iekl'e.
- eknĩs: krat'eknĩs, st̄aĩpekknĩs, uẽi(k)st'eknĩs.
- ũknĩs: barũknĩs.
- er's: mul'er's, řt'ikl'er's, t'ekt'er's, řmel't'er's, d'ekt'er's, muřm̄er's // meuřm̄er's, d'ioer's, el'd'er's, d'el'ver's.
- uks: kařuks, uẽpruks, řv̄ĩłpuks, uẽierřuks, kapçuks.
- l'eĩca: řp̄rieřl'eĩca.
- eře: řm̄eçeře, pav̄eđ'eře.
- ur's: dunduřs, kùduřs, d̄zeĩpuřs²⁰, dukuřs.
- uře: boltmuguře.
- ioę: s̀ar'ioę, sl̄aukt'ioę, v̄arřt'ioę, r̀aud'ioę, vařd'ioę, tur̄at'ioę, jaũniũę.
- ios: p̄lauť ios, řiřt' ios, greũst' ios, k̀uořt' ios, sus̄at' ios, řl'eimařt' ios, sumařt' ios.
- uwoę: moltuwoę, pasl̄aptuwoę // pasl̄apt'ioę.
- ava: t'eĩtavys, rogavys, l'eĩtavys, palavys, systavys, řkiłtavys, řeřl̄avys, duravys // durs.
- ait'e: lyn̄ait'e // -t's, auz̄ait'e, m̄iz̄ait'e, ruḡait'e // -t's, gul'b̄ait'e // -t's, pup̄ait'e, řiern̄ait'e.
- ota: p̄lykota, olkota, p̄imotys, daudzsk. n̄m. bl'eikotys.
- it'e: řiv̄it'e, kr̄iv̄it'e.
- it's: uĩnm̄init's, zn̄it'en̄it's, v̀orkaov̄it's.
- ũts: pokũts, zorũts, grumbũts.
- eĩt's: řriņeĩt's, řgen. řriņeĩša (audums), bolũd'eĩt's, br̄uol'eĩt's.

¹⁸ Šeit domāta izskaņa -ũs, ko mūsdienu fonētiskajā transkripcijā rādītu kā -ũs (un attiecīgi rakstītu uẽĩtũs u. tml.). Tomēr sal. Gavare 1974: 113, kur teikts, ka divskanis [uo] tiek saīsināts piedēkli -uol-, kā piemēru minot uẽĩtũs; arī 62. lpp.: ũzũs, p̄eupũs, ùbuł's, uẽĩtũs. Par īsinājumiem piedēkli -uol- sk. arī LVDA Fonētikas daļas 69. kartes komentāra ziņas (LVDA 2013: 95–96).

²¹ Piedēkli -ekl- e labots uz řauru. Sal. ar Kalupes izloksnes FBR XVIII 39, kur kul'st'ekl'e, s̀aud'ekl'e.

²² Sal. ar KIV I 295, kur d̄zeĩpuřs, tāpat autora piemēru pie adjektīva, kur p̄iercin̄ d̄zeĩpuřs.

- eit'ē: *úęęeît'ę, svùoęeît'ę, mùot'eit'ę* (bišu).
 -umi: *pel'iejuńi, jukuńi*.
 -uorńi: *putrùorńi*.
 -ški: *pakręiški, pavùorški, úęęgriški*.
 -ùoji: *màtrùoji, kíotùoji, bręuklùoji, lupstùoji*.
 -ùojs²¹: *vosorùojs, orùojs, dzârùojs, âdùojs*.
 -tùojs: *džîduôtùojs, acâtùojs*.
 -tùoja: *krat'eitùoja, lùopeitùoja, šejuôtùoja*.
 -iejs: *mal'iejs, pl'uoóiejs, d'eúiejs*.
 -ieja: *pl'uoóieja, d'eúieja, kèul'ieja, mal'ieja*.
 -ejs: *sùol'ejs, mal'ejs, tyúejs, vakarejs, kal'súejs*.
 -ejais: *agrėjais, agręji, pàrņejais, pàrņeji, seņejais, seņeji*.
 -ija: *Krîvija, Marija, t'ievija*.
 -uskys: *làuduskys, uôruskys, krîvuskys, łatuskys, męituskys*.
 -ešt's: *brùol'ešt's, čieņešt's*.
 -onka: *grivonka, čygonka*.

Deklinācija

Substantīvi

o-celmi

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
Nōm.	<i>ûzul's</i>	<i>vyłks</i>	<i>ûzul'i</i>	<i>úil'ki</i>
Ģen.	<i>ûzula</i>	<i>vyłka</i>	<i>ûzulu</i>	<i>vyłku</i>
Dat.	<i>ûzulam</i>	<i>vyłkam</i>	<i>ûzul'im</i>	<i>úil'kiim</i>
Ak.	<i>ûzulu</i>	<i>vyłku</i>	<i>ûzuls</i>	<i>vyłks</i>
Instr.	<i>ûzulu</i>	<i>vyłku</i>	<i>ûzul'im</i>	<i>úil'kiim</i>
Lok.	<i>ûzulâ</i>	<i>vyłkâ</i>	<i>ûzulûs</i>	<i>vyłkûs</i>

â-celmi

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
Nōm.	<i>sâta</i>	<i>ustuba</i>	<i>sâtys</i>	<i>ustubys</i>
Ģen.	<i>sâtys</i>	<i>ustubys</i>	<i>sâtu</i>	<i>ustubu</i>
Dat.	<i>sâtai</i>	<i>ustubai</i>	<i>sâtom</i>	<i>ustubom</i>
Ak.	<i>sâtu</i>	<i>ustubu</i>	<i>sâtys</i>	<i>ustubys</i>
Instr.	<i>sâtu</i>	<i>ustubu</i>	<i>sâtom</i>	<i>ustubom</i>
Lok.	<i>sâtâ</i>	<i>ustubâ</i>	<i>sâtuôs</i>	<i>ustubuôs</i>

²⁴ Izskaiņās -uojs un -tuojs beigu -s Vārkavas izloksnē netiek mikstināts, sal. ar Gavare 1974: 83, kur orùojs, žîduôtùojs. Sal. ar KIV I 111, kur orùojs, u. tml.

ē-celmi

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
Nōm.	egļ' ē	mēļ' ē	egļ' is'	mēļ' is
Ģen.	egļ' is	mēļ' is	egļu	mēļu
Dat.	egļ' ei	mēļ' ei	egļ' em	mēļ' em
Ak.	egļ' i	mēļ' i	egļ' is'	mēļ' is
Instr.	egļ' i	mēļ' i	egļ' em	mēļ' em
Lok.	egļ' ī	mēļ' ī	egļ' ēš	mēļ' ēš

i-celmi

	Vienskaitlis			Daudzskaitlis		
Nōm.	ausš	šīrd' š	acš	ausš	šīrd' š	acš
Ģen.	ausšis	šīrd' is	acis	ausu	šīržu	ocu
Dat.	ausšei	šīrd' ei	acēi	ausim	šīrd' im	acim
Ak.	ausi	šīrd' i	aci	ausš	šīrd' š	acš
Instr.	ausi	šīrd' i	aci	ausim	šīrd' im	acim
Lok.	ausī	šīrd' ī	aci	ausšs	šīrd' šs	acšs

i-celmi

	Daudzskaitlis
Nōm.	ļaud' š
Ģen.	ļaužu
Dat.	ļaud' im
Ak.	ļaud' š
Instr.	ļaud' im
Lok.	ļaud' šs

jo-celmi

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
Nōm.	brūoļ' š	avīļ' š	brūoļ' i	avīļ' i
Ģen.	brūoļa	avīļa	brūoļu	avīļu
Dat.	brūoļam	avīļam	brūoļ' im	avīļ' im
Ak.	brūoļ' i	avīļ' i	brūoļ' š	avīļ' š
Instr.	brūoļ' i	avīļ' i	brūoļ' im	avīļ' im
Lok.	brūoļ' ī	avīļ' ī	brūoļūs	avīļūs
Vok.	brūoļ!		brūoļ' il	

Līdzskaņu celmi

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
Nōm.	rud' inš	mīēnēšš	rud' ini	mīēnēši
Ģen.	rud' iņa	mīēnēša	rud' inu	mīēnēšu
Dat.	rud' iņam	mīēnēšam	rud' iniim	mīēnēšim
Ak.	rud' ini	mīēnēši	rud' inš	mīēnēšš
Instr.	rud' ini	mīēnēši	rud' iniim	mīēnēšim
Lok.	rud' inī	mīēnēši	rud' inūs	mīēnēšūs

Piezīmes par substantīvu celmiem

o-celmos daudzsk. dat. un instr. galotnes ar īsu *i*, piem., *koļņiim, goņiim, ūzul'im;* daudzsk. akuz. galotnē izkrit *u*-skaņa, tāpēc daudzsk. akuzatīva forma līdzinās viensk. nōm. formai, piem., *goļds (galdus), koļns (kalnus)* u. c.

Kā *o*-celmus loka arī sekojošus *jo*-celma vārdus – *kačs, začs, blučs, stričs, benčs, zūodžs, skrūodži*, kuŗu celma beigu līdzskanis *ķ, ģ > č, dž*, piem., viensk. nōm.: *kačs*, ģen.: *kača*, dat.: *kačam*, akuz., instr.: *kaču*, lokatīvs: *kačā*. Pēc *o*-celmu parauga loka arī vārdus: *monts, pokavs, bolss, znāuls*.

Arī *u*-celmus loka pēc *o*-celmu parauga, atskaitot viensk. ģen. formas no vārdiem *mads, ots, lads*, kas līdzinās viensk. nōm. formām.

ā-celmu viensk. ģen., daudzsk. nōm. un akuz. gal. *-as > -ys*, piem., *sātys, goļvys, ustubys* u. c.; daudzsk. dat. un instr. galotnes ar īsu *ō*-skaņu, piem., *sātōm, goļvōm* u. c.

Pēc *ā*-celmu parauga loka arī sekojošus *ē*-celmu vārdus: *puča, zēča, suča*.

ē-celmu viensk. ģen., daudzsk. nōm. un akuz. gal. *-es > -is*, piem., *džērōis, egl'is, mēļ'is;*

ē-celmu viensk. lok. galotnē ieviesusies *i*-skaņa, piem., *egl'ī, mēļ'ī, up'ī, zērī;*

ē-celmu daudzsk. ģen. formas pēc *p, b, m, v, r* vārkavieši izrunā bez mīkstinājuma, piem., *upu, suōpu, dŕiebu, zemu, džiervu, capuru*.

Blakus *ē*-celmu viensk. nōm. formām *upē, zēmē, b'it'ē* sastopamas arī formas *upš, zērš, b'it's*.

io-celmu viensk. nōm. galotnē zudusi *i*-skaņa, piem., *brūoļš, gaiļš, cūoļš, vīeršs*, izņemot vārdus, kur *i*-skaņa fōnētiski nepieciešama, piem., *el'kšniš, gŕeišl'is, kreušl'is, kupŕis, ūepŕis*.

io-celmu daudzsk. dat. un instr. galotnēs ar īsu *ī*-skaņu, piem., *brūol'īm, gaiļīm*, daudzsk. akuz. galotnē zudusi *u*-skaņa un tāpēc beigu līdzskanis ir mīkstināts, piem., *brūoļš (brāļus), gaiļš (gaiļus), aviļš (aviļus)* u. c.

Pēc *io*-celmu parauga loka arī līdzskaņu celmu vārdus.

i-celmu viensk. ģen. galotnē ir sastopama *i*-skaņa, ar ko viensk. ģen. formas atšķiras no nōm. formām, piem., *šīrd'is, nakt'is, kl'iet'is* u. c.

i-celmu viensk. datīvā ir galotne *-ei*, kas ieviesusies no *ē*-celmiem. Daudzsk. nōm. un akuz. galotnēs zudusi *i*-skaņa, piem., *šīrd's, kl'iet's, ausš*. No vārdiem *acš* un *asš* daudzsk. ģen. formas ir *ocu, osu*.

Adjektīvi

Nenoteiktos adjektīvus loka tāpat kā substantīvus, vīriešu kārtā kā (*i*) *o*-celmus, sieviešu kārtā kā *ā*-celmus. Noteiktos adjektīvus loka šādi:

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
	Vīr. k.	Siev. k.	Vīr. k.	Siev. k.
Nōm.	<i>lobais</i>	<i>lobiū</i>	<i>lob'ī</i>	<i>lobiūs</i>
Ģen.	<i>lobiū</i>	<i>lobiūs</i>	<i>lobūs</i>	<i>lobūs</i>
Dat.	<i>lobajam</i>	<i>lobajai</i>	<i>lobajim</i>	<i>lobajom</i>
Ak.	<i>lobū</i>	<i>lobū</i>	<i>lobiis</i>	<i>lobiios</i>
Instr.	<i>lobū</i>	<i>lobū</i>	<i>lobajim</i>	<i>lobajom</i>
Lok.	<i>lobajā</i>	<i>lobajā</i>	<i>lobajūs</i>	<i>lobajuōs</i>

	Vienskaitlis		Daudzskaitlis	
	Vīr. k.	Siev. k.	Vīr. k.	Siev. k.
Nōm.	<i>pārnejais</i>	<i>pārnejū</i>	<i>pārnejī</i>	<i>pārnejūs</i>
Ģen.	<i>pārnejū</i>	<i>pārnejūs</i>	<i>pārnejūs</i>	<i>pārnejūs</i>
Dat.	<i>pārnejajam</i>	<i>pārnejajai</i>	<i>pārnejajim</i>	<i>pārnejajom</i>
Ak.	<i>pārnejū</i>	<i>pārnejū</i>	<i>pārnejūs</i>	<i>pārnejuos</i>
Instr.	<i>pārnejū</i>	<i>pārnejū</i>	<i>pārnejajim</i>	<i>pārnejajom</i>
Lok.	<i>pārnejajā</i>	<i>pārnejajā</i>	<i>pārnejajūs</i>	<i>pārnejajuōs</i>

Viensk. instr. gluži tāpat kā Preiļu pagasta izlokšnē (FBR VIII 15) atšķiras no akuz. ar laužto intonāciju: instr. galotne *-ū* < *-uō*, akuz. *-ū* < *-iū*.

Ar adjektīvu nozīmi sastopam šādas formas: *colaiņē jūsta*, *piēriņē džēipurs*, *sal'īciņē nāzš*, *kuļaiņi cimd'i*, *piēstāiņi cimd'i*, *uōdāiņi cimd'i*, *drūozt'īnē kuōts*, *džel'ziņē pūds*, *džel'ziņē vūol'e*, *mūol'īnē pūds*, *mūol'īnē blūda*, *atrad'īnē gū(v)s*, *pūorslaučīne gū(v)s*, *uēciņē vysta* (arī *vuška*), *paguōziņē buca*, *pačierpiņē zuōl'e* (arī *vuška*), *vylnona*, *nuōtona drēb'e*, *zorūts kūks*, *akmīnūta zēriņē* // *-s*, *koņnūta ūita*, *l'ēikumūts cēl's*, *dūbūts cēl's* u. c.

Tāpat šē sastopam adjektīvus *pīkzd'ejais*, *-jū*, *pakal'zd'ejais*, *-jū* (ar *d* iespraudumu), *pārnejais*, *-jū*, *aizpārnejais*, *-jū*, *zamejais*, *-jū*, *aūgšt'ejais*, *-jū*, *ūteršejais*, *-jū*, *tuōl'ejais*, *-jū*, *tyūvejais*, *-jū*, *vāl'ejais*, *-jū*, *agrējais*, *-jū*, *šēnejais*, *-jū*, *tagad'ejais*, *-jū*, *tagat'ejais*, *-jū* // *tāt'ejais*, *-jū*, kas tiek locīti pēc augšā minētā parauga.

Komparatīvus no adjektīviem darina ar *-uōks*, *-a*, *-uōkais*, *-uōkiū*, piem., *lobuōks*, *-a*, *lobuōkais*, *-iū*, *gudruōks*, *-a*, *gudruōkais*, *-iū*. No komparatīviem lieto arī deminutīvu formas ar noteikto un nenoteikto galotni, piem., *lobuōkeiņš*, *-ēna*, *lobuōkeiņais*, *lobuōkeiņū*, *skāistuōkeiņš*, *-ēna*, *skāistuōkeiņais*, *-ēniū*.

Superlatīvus no adjektīviem darina, pieliekot vārda priekšā *vysu* vai *pots*, piem., *vysulobuōkais*, *vysulobuōkiū*, *pots lobuōkais*, *-iū* u. c.

Arī no superlatīviem iespējamas deminutīva formas, piem., *vysulobuōkeiņais*, *-ēniū* u. c.

Skaitleņi

Pamata skaitleņi: *vīns, vīna, d'iu (d'ioi) // d'ioeji, trešs, četri, pīci, seši, sept'eņi, ostoņi, d'eveņi, d'esmit', vīņpad'smit' (vīņpac'mit'), d'īpad'smit', trešpad'smit', četrapad'smit', pīcpad'smit', sešpad'smit', sept'eņpad'smit', ostoņpad'smit', d'eveņpad'smit', d'īud'esmit', trešd'esmit', četrud'esmit', šesd'esmit' // šēzd'esmit', symts, d'iušimt'i, tēukstuša, mil'ijons.*

Kā pamata skaitleņus lieto arī formas *ob'i, ob'ej, ob'ejis, obad'ioi // ob'id'ioi (jī obad'ioi, jūos ob'id'ioi), trejd'eveņi.*

Skaitleņus loka šādi:

	Vīr. k.	Siev. k.	Vīr. k.	Siev. k.
Nōm.	<i>d'iu // d'ioi, d'ioeji</i>	<i>d'ioejis</i>	<i>ob'i, ob'ej</i>	<i>ob'ejis</i>
Ģen.	<i>d'ioeju</i>	<i>d'ioeju</i>	<i>obu, ob'ēju</i>	<i>ob'ēju</i>
Dat.	<i>d'ioim // d'ioejim</i>	<i>d'iom // d'ioejom</i>	<i>ob'im // ob'ejim</i>	<i>obom // ob'ejom</i>
Ak.	<i>d'ioejus</i>	<i>d'ioejis</i>	<i>obus // ob'ejus</i>	<i>ob'ejis</i>
Instr.	<i>d'ioim // d'ioejim</i>	<i>d'iom // d'ioejom</i>	<i>ob'im // ob'ejim</i>	<i>obom // ob'ejom</i>
Lok.	<i>d'ioūs // d'ioejūs</i>	<i>d'iouōs // d'ioejuōs</i>	<i>obūs, ob'ejūs</i>	<i>obuōs // ob'ejuōs</i>

Nōm.	<i>trešs</i>
Ģen.	<i>treju</i>
Dat.	<i>trejim, trejom</i>
Ak.	<i>trešs</i>
Instr.	<i>trejim, trejom</i>
Lok.	<i>trejūs, trejuōs</i>

Pārējos pamata skaitleņus loka kā attiecīgu celmu substantīvus.

Kārtas skaitleņi

pyrmais, -ūo, ūtrys, -a, ūtrais, -ūo, ūtrei, trešs, -a, trešais, -ūo, trešei, catūrts, -a, catūrtais, -ūo, pīkts, -a, pīktais, -ūo, sasts, -a, sastais, -ūo, šēpt'eīts, -a, šēpt'eītais, -ūo, ostoīts, -a, ostoītais, -ūo, d'eveīts, -a, d'eveītais, -ūo, dasmyts, -a, dasmytais, -ūo, pīcpadsmys, -a, pīcpadsmytāis, -ūo, d'īudasmys, -a, d'īudasmytāis, -ūo, pīcdasmys, -a, pīcdasmytāis, -ūo, symtāis, -ūo (symtūo daļa).

Kārtas skaitleņus loka kā attiecīgus adjektīvus.

Vietniekvārdi

Personu vietniekvārdi: *ēs, tu, jys, jei, atgriez. šēvė.*

Vienskaitlis

Nōm.	<i>ēš</i>	<i>tu</i>	<i>jys</i>	<i>jei</i>	
Ģen.	<i>maņe</i>	<i>t'ēe</i>	<i>jūo</i>	<i>jūos</i>	<i>šeēe</i>
Dat.	<i>maņi</i>	<i>t'ēi</i>	<i>jam</i>	<i>jai</i>	<i>šeēi</i>
Ak.	<i>maņi</i>	<i>t'ēvi</i>	<i>jū</i>	<i>jū</i>	<i>šēvi</i>
Instr.	<i>maņi // maņir</i>	<i>t'ēvi // t'ēvim</i>	<i>jū</i>	<i>jū</i>	<i>šēvi</i>
Lok.	<i>maņi</i>	<i>t'ēvi</i>	<i>jymā // jamā</i>	<i>jymā // jamā</i>	<i>šēvi</i>

Daudzskaitlis

Nōm.	<i>mēs</i>	<i>jeūs</i>	<i>jī</i>	<i>jūos</i>
Ģen.	<i>mēus(u)</i>	<i>jeūs(u)</i>	<i>jūs</i>	<i>jūs</i>
Dat.	<i>mū(m)s</i>	<i>juņs</i>	<i>jim</i>	<i>jom</i>
Ak.	<i>mēus</i>	<i>jēus</i>	<i>jūs</i>	<i>jūos</i>
Instr.	<i>mūs // muņs</i>	<i>juņs</i>	<i>jim</i>	<i>jom</i>
Lok.	<i>meusūs</i>	<i>jeusūs</i>	<i>jymūs</i>	<i>jamuōs</i>

Piederības vietniekvārdi: *muns, muna, tavs (tavs), tava, savs, sava, jūo, jūos, mēusu, jēusu, mēus pošu*; arī noteiktās formas še sastopamas, piem., *mēusejais, mēuseji, mēusejūos, jēusejais, jēusejūos, jēuseji*.

Norādāmie vietniekvārdi: *tys, t'ei, itys, it'ei, šys, šei, šytys, šyt'ei, tuōds, tuōda, ituōds, ituōda, šytuōds, šytuōda, pots, pošā, vūñais, vūñūo*.

Norādāmos vietniekvārdus loka šādi:

Vienskaitlis

	Vir. k.			Siev. k.		
Nōm.	<i>tys</i>	<i>šys</i>	<i>itys</i>	<i>t'ei</i>	<i>šei</i>	<i>it'ei</i>
Ģen.	<i>tūo</i>	<i>šūo</i>	<i>itūo</i>	<i>tūos</i>	<i>šūos</i>	<i>itūos</i>
Dat.	<i>tam</i>	<i>šam</i>	<i>itam</i>	<i>tai</i>	<i>šai</i>	<i>itai</i>
Ak.	<i>tū</i>	<i>šū</i>	<i>itū</i>	<i>tū</i>	<i>šū</i>	<i>itū</i>
Instr.	<i>tū</i>	<i>šū</i>	<i>itū</i>	<i>tū</i>	<i>šū</i>	<i>itū</i>
Lok.	<i>tymā</i>	<i>šymā</i>	<i>itymā</i>	<i>tamā</i>	<i>šamā</i>	<i>itamā</i>

Daudzskaitlis

	Vir. k.			Siev. k.		
Nōm.	<i>t'i</i>	<i>ši</i>	<i>it'i</i>	<i>tūos</i>	<i>šūos</i>	<i>itūos</i>
Ģen.	<i>tūs</i>	<i>šūs</i>	<i>itūs</i>	<i>tūs</i>	<i>šūs</i>	<i>itūs</i>
Dat.	<i>t'im</i>	<i>šim</i>	<i>it'im</i>	<i>tom</i>	<i>šom</i>	<i>itom</i>
Ak.	<i>tūs</i>	<i>šūs</i>	<i>itūs</i>	<i>tūos</i>	<i>šūos</i>	<i>itūos</i>
Instr.	<i>t'im</i>	<i>šim</i>	<i>it'im</i>	<i>tom</i>	<i>šom</i>	<i>itom</i>
Lok.	<i>tymūs // tamūs</i>	<i>šymūs // šamūs</i>	<i>itymūs // itamūs</i>	<i>tamuōs</i>	<i>šamuōs</i>	<i>itamuōs</i>

Vienskaitlis		
	Vīr. k.	Siev. k.
Nōm.	<i>pots // pať's</i>	<i>poša</i>
Ģen.	<i>poša // pať'e</i>	<i>pošys</i>
Dat.	<i>pošam // pať'im</i>	<i>pošai</i>
Ak.	<i>pošu // pať'i</i>	<i>pošu</i>
Instr.	<i>pošu // pať'i</i>	<i>pošu</i>
Lok.	<i>pošâ // pať'î</i>	<i>pošâ</i>

Daudzskaitlis		
	Vīr. k.	Siev. k.
Nōm.	<i>poši</i>	<i>pošys</i>
Ģen.	<i>pošu</i>	<i>pošu</i>
Dat.	<i>pošim</i>	<i>pošom</i>
Ak.	<i>pošus</i>	<i>pošys</i>
Instr.	<i>pošim</i>	<i>pošom</i>
Lok.	<i>pošûs</i>	<i>pošuôs</i>

Jautājamie, relatīvie un noteiktie vietniekvārdi: *kas, kurs, kura, kurais, kuōds, kuōda, kotrys, kotra, šēŭkurs, šēŭkura, vyss, cyts, dažs, nazkas, nazkuōds, nazkuōda, nikas, nīvīns, koč kuōds, koč kuōda, kasnab'ejs, ikōīns, kazynkurs.*

Vienskaitlis					
	Vīr. k.			Siev. k.	
Nōm.	<i>kas</i>	<i>kurs</i>	<i>kurais</i>	<i>kura</i>	<i>kurūo, kuŗei</i>
Ģen.	<i>kūo</i>	<i>kura</i>	<i>kurūo</i>	<i>kurys</i>	<i>kurūos</i>
Dat.	<i>kam</i>	<i>kuram</i>	<i>kurajam</i>	<i>kurom</i>	<i>kurajom</i>
Ak.	<i>kū</i>	<i>kuru</i>	<i>kurū</i>	<i>kurys</i>	<i>kurūos</i>
Instr.	<i>kū</i>	<i>kuru</i>	<i>kurū</i>	<i>kurom</i>	<i>kurajom</i>
Lok.	<i>kamâ</i>	<i>kurâ</i>	<i>kuramâ // kurajâ</i>	<i>kuruôs</i>	<i>kurajuôs</i>

Daudzskaitlis					
	Vīr. k.			Siev. k.	
Nōm.	<i>kuŗi</i>	<i>kuŗi</i>	<i>kurys</i>	<i>kurūos</i>	
Ģen.	<i>kuru</i>	<i>kurūs</i>	<i>kuru</i>	<i>kurūs</i>	
Dat.	<i>kuŗim</i>	<i>kurajim</i>	<i>kurom</i>	<i>kurajom</i>	
Ak.	<i>kurus</i>	<i>kurūs</i>	<i>kurys</i>	<i>kurūos</i>	
Instr.	<i>kuŗim</i>	<i>kurajim</i>	<i>kurom</i>	<i>kurajom</i>	
Lok.	<i>kurūs</i>	<i>kurajūs</i>	<i>kuruôs</i>	<i>kurajuôs</i>	

Adverbi

No adjektīviem adverbus še darina pa lielakai daļai ar galotni *-ai* un dažkārt arī ar gal. *-i*; adverbus vārkavieši šad un tad lieto arī bez galotnēm.

Ar galotni *-ai* parasti lieto šādus adverbus: *atostai, buōdrai* – „*caur kopīm eļūt' jam paļyka buōdrai*“, *bogūotai, būorgai*, „*b'ednai*“, *brytkai, brangai, cītai, drēumai, drūsai*, arī *druši, išl'eipai, gļudai*, arī *gļuži*, „*gļupai*“, *grūdai, gofdai, grēžai*, arī *grēži*, „*kerutai*“, *lātai*, arī *l'ieši, lānai*, arī *l'ieņi, l'eidzonai, māigai, lūkonai, nakritnai, nūšmaugonai, nat'eirai, optomai*, arī *oplom, plūōnai, pļotai*, „*poznai*“, *ratai*, arī *reši, slāidai, sl'eipai, slydonai, šeitai, skuōbai, stūovai, šķeibai*, arī *šķeib'i, tyvai, tuōtai // tuōl'i, vīgļai // vīg'l'i, vīnuōdai* u. c.

Adverbi ar galotni *-i*: *lab'i, sl'ikt'i, dreži, pīeški, cīši, mudri, vīg'l'i* u. c.

No adverbiem lieto arī komparātīvus un superlātīvus, piem., *lōbuōk, lōbuōkeņ, vyslōbuōk, slyktuōk, atostuōk, dreizuōk, mudruōk, mudruōkeņ, l'ieņuōk, kļusuōk, tuōl'uōk, stypruōk, vīgļuōk; atostuōkai, gļuduōkai, sl'eipuōkai, lānuōkai, pļotuōkai, l'eidzonuōkai, šķeibuōkai* u. c.

Adverbus darina arī ar galotnēm *-in, -yn, -en* un *-eit*, piem., *brāucīņ²², raūt' in raūn, skřit' in skřin, džaubt' in džaub, ļaužt' in ļauž, izvīert' in, atspřiekl' in, aigšpiēd' in // -eņ, zamacēn // -in, puškūort' in, navūošrī // -eņ, atkūol'eņ, aulakš, atļycyn, paslāpyn²³, kļuōtyn, stūovēit' (stāvus), tupēt' , sīed'eit' , gul'eit' ;* arī bez galotnēm: *pazagš, sūptok, apl'eik, vysapl'eik, aumūņam, pūord' iņš, tūdaiķ, šēitaiķ, vīņalaik, vīnd'in, vīnīned'eļ, aizvīņned'eļ, otkoūt' , otkon, kol'eidz > kol'eņ > kol'c > kol'ļai; krystynysks, šķeť'er-rīeť'erēm, krystrīeť'erēm, vīersum, zamyn, neul'e, cy'kūort, iz šēni, iz t'īni, mošeņ (laikam), kodnat'eiks, kodt'eiks, kodnabeūt, kas nabeūt, kas nab'ejš, kodvīn, kurnabeūt, načikšeņ, t'e, šyt'e, it'e; pa krīvuskam, pa latuskam, pa žyduskam; řeitvokor, šūvokor > šūkor, řeit, pareit, aizpareit, vakar, aizvakar, pārn, aizpārn, šūgod, cytgod, aizcytgod, jaūnīned'eļ, cytnīned'eļ, aizcytnīned'eļ* u. c.

Ar adverbu nozīmi sastopam arī šādas formas – „*Voi t'e jam beitu maižiš trēcyns?*“ (*maizes trūktu*) vai „*dořba trēcyns?*“ – „*Muņš šūgod maižiš atļycyn.*“ – „*Mēusu puika nikur lycyns.*“ (*nekur liekams*).

Verbi

Indikātivs

Tagadne

ā - celmi:

dařeit' – doru, doř(i), dora, dorom, dorot;

saceit' – soku, sok(i), soka, sokom, sokot;

skait' eit' – skaitu, skait(i), skaita, skaitom, skaitot.

²² Autors nav konsekvents *n* un *ņ*, *l'* un *ļ* rakstījumos. Šeit viņa apzīmējumi vienādoti netiek.

²³ Sal. ar KIV II 178 *paslāpyn*. Pēc A. Putānes ziņām, saknes a vārkaviešos ir iss, tomēr B. Spūļa rakstījums šeit neliekas pārrakstīšanās.

o-celmi:

šísť – *sytu*, *šít(i)*, *syt*, *sytam*, *šít it'*;
ņešť – *nasu*, *ņeš(i)*, *nas*, *nasam*, *ņešit'*;
úešť – *vadu*, *úeď(i)*, *vad*, *vadam*, *úeď it'*.

i-celmi:

zynuôť – *zynu*, *zín(i)*, *zyna*, *zínim*, *zínit'*;
tuṕêť – *tupu*, *tuṕ(i)*, *tup*, *tuṕim*, *tuṕit'*.

Kā *i*-celmus dzird lietojam arī sekojošus vārdus: *grīb'êť*, *gul'êť*, *tuřêť*, *řeďžêť*, *dźierd'êť*, *šeď'êť*, *var'êť*, *stuoúeť*, *dźiduôť*, *rauđuôť*, *vaid'êť*, *t'ic'êť*, *trejš'êť*.

Refleksīvās formas – *grīb'is*, *kuřis*, *rauď'is*, *šieď'is*, *dźierd'is*, *řeďžis*, *t'icis*.

jo-celmi:

kaľ t' – *kaļu*, *kaľ(i)*, *kaľ*, *kaľam*, *kaľ it'*;
úeít' – *úeju*, *úeĵ*, *úejam*, *úejit'*;
pl'êšť – *pl'iěšu*, *pl'êš*, *pl'iěš*, *pl'iěšam*, *pl'êšit'*.

Pēc *jo*-celma parauga loka arī vārdu *saľt'*, piem., *saļu*, *saľ(i)*, *saľ*, *saľam*, *saľ it'*.

Tagadnes *jo*-celmi, kam sakne beidzas ar divskani *au*, ir pārgājuši *no*-celmos, piem., *ļaut'* – *ļaunu*, *ļauń(i)*, *ļauri*, *ļaunam*, *ļauńit'*;

kaût' – *kaũnu*, *kaũń(i)*, *kaũn*, *kaũnam*, *kaũńit'*;

bļaût' – *bļaũnu*, *bļaũń(i)*, *bļaũn*, *bļaũnam*, *bļaũńit'*.

jo-celmi, kam sakne beidzas ar līdzskaņiem *p*, *b*, *r*, *m*, ir pārgājuši *o*-celmos, piem., *sl'ěpt'* – *sl'iepu*, *sl'ěṕ(i)*, *sl'iep*, *sl'ieparam*, *sl'ěṕit'*;

šťřeḃ t' – *šťřiebu*, *šťřeḃ(i)*, *šťřieḃ*, *šť řiebam*, *šťřeḃ it'*;

ař t' – *aru*, *ař(i)*, *ar*, *aram*, *ařit'*;

úeńt' – *úemu*, *úeń(i)*, *úem*, *úemam*, *úeńit'*.

sto-celmi:

dźimť – *dzymstu*, *dźimšť(i)*, *dzymst*, *dzymstam*, *dźimšť it'*;

d'il t' – *dylstu*, *d'il št(i)*, *dylst*, *dylstam*, *d'il št it'*;

úeist' – *úeistu*, *úeist(i)*, *úeist*, *vèistam*, *úeist it'*;

džēib t' – *džēibstu*, *džēibšt(i)*, *džēibst*, *džēibstam*, *džēib št it'*;

t'ierpť – *t'ierpstu*, *t'ierpšt(i)*, *t'ierpst*, *t'ierpstam*, *t'ierpšt it'*;

řeḃ t' – *řeḃstu*, *řeḃšt(i)*, *řeḃbst*, *řeḃbstam*, *řeḃšt it'*;

dźišť – *dźistu*, *dźišť(i)*, *dźist*, *dźistam*, *dźišť it'*.

no-celmi:

sl'it' – *sl'inu*, *sl'ín(i)*, *sl'ín*, *sl'inam*, *sl'ínit'*;

břišť – *břinu*, *břín(i)*, *břín*, *břinam*, *břínit'*;

škrít' – *škrínu*, *škrín(i)*, *škrín*, *škrinam*, *škrínit'*;

šyut' – *šyunu*, *šyun(i)*, *šyun*, *šyunam*, *šyunít'*;

Blakus formai *šyut'* lieto arī formu *šeut'*.

ējo-celmi:

Galotnes *j*-skaņa te ir uzglabājusies arī 2. un 3. pers., bet patskanis pirms *j* ir saīsinājies, piem.,

slauēt' – slauēju, slauēj, slauēj, slauējam, slauējit' ;
kūomēt' – kūomeju, kūomēj, kūomēj, kūoméjam, kūoméjit' ;
mēkl'ēt' – mēkl'ēju, mēkl'ēj, mēkl'ēj, mēkl'ejam, mēkl'ējit' ;
jaūcēt' – jaūceju, jaūcēj, jaūcēj, jaūcejam, jaūcējit' .

ījo-celmus tagadnē loka gan kā *ējo*-celmus, gan kā *ā*-celmus, piem.,
śvīet'ēt' – śvīet'ēju, śvīet'ej(i), śvīet'ēj, śvīet'ejam, śvīet'ējit' ;
pel'neit' – pel'neju, pel'nej(i), pel'nej, pel'nejam, pel'nejit' ;
zvaņēt' – zvaņēju // zvonu, zvaņej(i) // zvoņ(i), zvaņej // zvona,
zvaņejam // zvonom, zvaņejit' // zvonot ;
kriśt'ēt' – krystu, kriśt'(i), krysta, krystom, krystot .

ājo-celmi:

runuôt' – runōju, runōj'(i), runōj, runōjam, runōjit' ;
dzonuôt' – dzonōju, dzonōj'(i), dzonōj, dzonōjam, dzonōjit' ;
soŕguôt' – soŕgōju, soŕgōj'(i), soŕgōj, soŕgōjam, soŕgōjit' .

Kā *ājo*-celmus loka arī *uojo*-celmus, piem.,
maluôt' – malōju, malōj'(i), malōj, malōjam, malōjit' ;
kołpuôt' – kołpōju, kołpōj'(i), kołpōj, kołpōjam, kołpōjit' .

Arī *ājo*- un *uojo*-celmos 2. un 3. personā uzglabājusies galotnes *j*-skaņa, bet patskanis *j*-skaņas priekšā ir īss.

inājo-celmi:

śvėicynuôt' – śvėicyņōju, śvėicyņōj'(i), śvėicyņōj, śvėicyņōjam, śvėicyņōjit' ;
dāudzynuôt' – dāudzynōju, dāudzynōj'(i), dāudzynōj, dāudzynōjam, dāudzynōjit' ;
skandynuôt' – skandynōju, skandynōj'(i), skandynōj, skandynōjam, skandynōjit' ;
aūdzynuôt' – aūdzynōju, aūdzynōj'(i), aūdzynōj, aūdzynōjam, aūdzynōjit' .

Pagātne

Te noteikti izšķir pagātnē *ā*- un *ē*-celmus, bet šo celmu galotnes *a*- un *e*-skaņa ir īsa, piem., *sytu, śit'i, syta, sytom, sytot ;*

oru, orī, ora, orom, orot ;
koļu, koļ'i, koļa, koļom, koļot ;
ņēšu, ņēsi, ņēšē, ņēšēm, ņēšēt' ;
ūēžu, ūēd'i, ūēd'ē, ūēd'ēm, ūēd'ēt' ;

brāuču, brāuči, brāučē, brāučēm, brāučēt’;
sl’iepu, sl’iepi, sl’ēpē, sl’ēpēm, sl’ēpēt’;
pl’uovu, pl’uovi, pl’uovē, pl’uovēm, pl’uovēt’;
būoru, būori, būorē, būorēm, būorēt’.

Verbus, kas infinitīvā beidzas ar *-ēt*, piem., tagadnes *i-*, *o-* un *ējo-*celmus, pagātnē loka šādi: *gul’ēt’ – gul’ieju, gul’ieji, gul’ēja // gul’ē, gul’ējam, gul’ējat;*
t’ēcēt’ – t’ecēju, t’ecieji, t’ēcēja // t’ēcē, t’ēcējam, t’ēcējat;
slāvēt’ – slāvēju, slāvieji, slāvēja // slāvē, slāvējam, slāvējat.

Verbus, kas infinitīvā beidzas ar *-īt* resp. *-ēt*, piem., tagadnes *ā-* un *ūo-*celmus, pagātnē loka šādi: *darēt’ – darēju, darēji, darēja // darē, darējom, darējot;*
sūiet’ eīt’ – sūiet’ ēju, sūiet’ ēji, sūiet’ ēja // sūiet’ iē, sūiet’ ējom, sūiet’ ējot.

Verbiem, kas infinitīvā beidzas ar *-āt* resp. *-uôt*, piem., tag. *ājo-*, *uojo-*, *inājo-* un *ā-* resp. *i-*celmos, pagātnē ir *-ava*, piem., *runuôt’ – runāvu, runāvi, runāva, runāvom, runāvot;*
maluôt’ – maļavu, maļāvi, maļāva, maļāvom, maļāvot;
sūēicynuôt’ – sūēicynāvu, sūēicynāvi, sūēicynāva, sūēicynāvom, sūēicynāvot;
zynuôt’ – zynāvu, zynāvi, zynāva, zynāvom, zynāvot;
džīduôt’ – džīdāvu, džīdāvi, džīdāva, džīdāvom, džīdāvot;
sořguôt’ – sořgāvu, sořgāvi, sořgāva, sořgāvom, sořgāvot;
raūduôt’ – raūdāvu, raūdāvi, raūdāva, raūdāvom, raūdāvot.

Nākotne

Nākotnes formas darina no infinitīva celma, pievienojot personu galotnes, piem.,

darēt’ – darēišu, darēiš(i), darēiš, darēišīm, darēišīt’;
ņēšt’ – ņēššu, ņēšš(i), ņēšš, ņēššīm, ņēššīt’;
zynuôt’ – zynuôššu, zynuôšš(i), zynuôšš, zynuôššīm, zynuôššīt’;
slāvēt’ – slāvīēššu, slāvīēšš(i), slāvīēšš, slāvīēššīm, slāvīēššīt’;
sūiet’ eīt’ – sūiet’ eiššu, sūiet’ eišš(i), sūiet’ eišš, sūiet’ eiššīm, sūiet’ eiššīt’;
mēkl’ ēt’ – mēkl’ iēššu, mēkl’ iēšš(i), mēkl’ ēšš, mēkl’ ēššīm, mēkl’ ēššīt’;
škrīt’ – škrīššu, škrīšš(i), škrīšš, škrīššīm, škrīššīt’;
vil’ k’ – vil’ kššu, vil’ kšš(i), vil’ kšš, vil’ kššīm, vil’ kššīt’;
čēļt’ – čēļšu, čēļšš(i), čēļšš, čēļššīm, čēļššīt’.

Participi

Tagadnes formas

Viensk.	<i>nass</i>	<i>zyns</i>	<i>runojs</i>
	<i>nasūt’ ē // nasēt’ ē</i>	<i>zynūt’ ē // zīnēt’ ē</i>	<i>runojūt’ ē // -ēt’ ē</i>
Daudzsk.	<i>nasūt’ š // nasēt’ š</i>	<i>zynūt’ š // zīnēt’ š</i>	<i>runojūt’ š // -ēt’ š</i>
	<i>nasuš(i) // nasušys</i>	<i>zynūši // zynūšys</i>	<i>runojūši // -šys</i>
	<i>nasūt’</i>	<i>zynūt’ // zīnēt’</i>	<i>runojūt’</i>

Viensk.	<i>nasdams</i>	<i>zynuôdams</i>	<i>runuôdams</i>
	<i>nasdama</i>	<i>zynuôdama</i>	<i>runuôdama</i>
Daudzsk.	<i>nasdañi</i>	<i>zynuôdañi</i>	<i>runuôdañi</i>
	<i>nasdamys</i>	<i>zynuôdamys</i>	<i>runuôdamys</i>
Viensk.	<i>nasams</i>	<i>zynoms</i>	<i>runojams</i>
	<i>nasama</i>	<i>zynoma</i>	<i>runojama</i>
Daudzsk.	<i>nasamñi</i>	<i>zynomñi</i>	<i>runojamñi</i>
	<i>nasamys</i>	<i>zynomys</i>	<i>runojamys</i>

Tagadnes nelokāmie divdabji ar *-eit* tiek lietoti pa lielākai daļai no tagadnes *i*-celmu vārdiem, piem., *ziñeit'*, *nažiñeit'*, *grib'èit'*, *nagrib'èit'*, *džierd'èit'*, *nadžierd'èit'*, *redžèit'*, *naredžèit'*, *t'icèit'* u. c. „*Dāts mañ nažiñeit'* jir pajiēms naūdu.“ „*Es jam džierd'èit'* i *nadžierd'èit'* varu tū pašcèit'!“

Pagātnes formas

Viensk.	<i>ñešs</i>	<i>zynaús</i>	<i>saćejs</i>	<i>runaús</i>
	<i>nasuše</i>	<i>zynavušē</i>	<i>saćejuše</i>	<i>runavušē</i>
Daudzsk.	<i>nasuši // -uš</i>	<i>zynavušī // -uš</i>	<i>saćejuši // -uš</i>	<i>runavušī // -uš</i>
	<i>nasušys</i>	<i>zynavušys</i>	<i>saćejušys</i>	<i>runavušys</i>
Viensk.	<i>nasts</i>	<i>zynuôts</i>	<i>saćeīts</i>	<i>runuôts</i>
	<i>nasta</i>	<i>zynuôta</i>	<i>saćeíta</i>	<i>runuôta</i>
Daudzsk.	<i>nast' i</i>	<i>zynuôť i</i>	<i>saćeit' i</i>	<i>runuôť i</i>
	<i>nastys</i>	<i>zynuôtys</i>	<i>saćeitys</i>	<i>runuôtys</i>

Ciešamās kārtas pagātnes lokāmais divdabjis ar *-ts* no vārda *zynuôť* tiek lietots saliktoņos ar prepozīcijām, piem., „*Apzynuôts lobs žēmiš gobols pīerkšonai*.“

Nākotnes formas

Viensk.	<i>ñeškys</i>	<i>zynuôškys</i>	<i>runuôškys</i>
	<i>ñeškūt' ē // -eit' ē</i>	<i>zynuôškūt' ē // -eit' ē</i>	<i>runuôškūt' ē // -eit' ē</i>
Daudzsk.	<i>ñeškūši // ñeškūš</i>	<i>zynuôškūši //</i>	<i>runuôškūši //</i>
	<i>ñeškūšys // ñeškūš</i>	<i>zynuôškūšys //</i>	<i>runuôškūšys //</i>
	<i>ñeškūt' s // -eit' s</i>	<i>zynuôškūt' s // -eit' s</i>	<i>runuôškūt' s // -eit' s</i>

Imperātīvs

Viensk.	<i>ñeš</i>	<i>pīerc</i>	<i>mēkl' ēj'</i>	<i>doť</i>	<i>soķ</i>
Daudzsk.	<i>ñešit'</i>	<i>pīercit'</i>	<i>mēkl' ējit'</i>	<i>dořit'</i>	<i>soķit'</i>

Kondicionālis

1.	<i>nastum</i>	<i>dareitum</i>	<i>maklātum</i>
2.	<i>nast'im</i>	<i>dareit'im</i>	<i>maklāt'im</i>
3.	<i>nast(u)</i>	<i>dareit(u)</i>	<i>maklāt(u)</i>
1.	<i>nastumņeņ</i>	<i>dareitumņeņ</i>	<i>maklātumņeņ</i>
2.	<i>nastumņeť</i>	<i>dareitumņeť</i>	<i>maklātumņeť</i>

Dēbitīvs

M'izi juopļauņ, b'eja, beūs juopļauņ. Rudzi juosiej. S'ins juokaš. Z'eņs juoar.

Supīns

Supīna formas ir dzīvas, piem., *īsim ořtu, pļautu, āstu, maūduōtūs, skritūs, gulātu* u. c.

Supīna galotne *-u* dažkārt atkrit, tomēr arī starp saīsinātām supīna formām un infinitīvu ir starpība, piem., infin. – *ařt'*, supīns – *ořt(u)*; *ēšt'* – *āst(u)*; *gul'ēť* – *gulāt(u)*.

Refleksīvformas**Tagadne**

Infin. <i>vēřt'ís</i>	Infin. <i>runuōř'ís</i>	Infin. <i>tàišeit'ís</i>
<i>úerūs</i>	<i>runojūs</i>	<i>tàišūs</i>
<i>úerīs</i>	<i>runojīs</i>	<i>tàišīs</i>
<i>úerâs</i>	<i>runojâs</i>	<i>tàišuōs</i>
<i>úeramīs</i>	<i>runojamīs</i>	<i>tàišomīs</i>
<i>úerit'ís</i>	<i>runojat'ís</i>	<i>tàišot'ís</i>

Pagātne

<i>úierūs</i>	<i>runavūs</i>	<i>tàišejuš</i>
<i>úierīs</i>	<i>runavīs</i>	<i>tàišejis</i>
<i>úeřeš</i>	<i>runavuōs</i>	<i>tàišejuōs</i>
<i>úeřeņmīs</i>	<i>runavomīs</i>	<i>tàišejomīs</i>
<i>úeřeť'ís</i>	<i>runavot'ís</i>	<i>tàišejoj'ís</i>

Nākotne

<i>úieršūs</i>	<i>runuōšūs</i>	<i>tàišeišūs</i>
<i>úieršīs</i>	<i>runuōšīs</i>	<i>tàišeišīs</i>
<i>úeřsīs</i>	<i>runuōšīs</i>	<i>tàišeišīs</i>
<i>úeřsimīs</i>	<i>runuōšimīs</i>	<i>tàišeišimīs</i>
<i>úeřsit'ís</i>	<i>runuōsit'ís</i>	<i>tàišeišot'ís</i>

Imperatīvs

<i>úerĩs</i>	<i>runojĩs</i>	<i>tàisĩs</i>
<i>úerit' ģs</i>	<i>runojit' ģs</i>	<i>tàisot' ģs</i>

Kondicionālis

<i>vàrtumũs</i>	<i>runuòtumũs</i>	<i>tàiseitumũs</i>
<i>vàrt' imĩs</i>	<i>runuòt' imĩs</i>	<i>tàiseit' imĩs</i>
<i>vàrtũs</i>	<i>runuòtũs</i>	<i>tàiseitũs</i>
<i>vàrtumġmĩs</i>	<i>runuòtumġmĩs</i>	<i>tàiseitumġmĩs</i>
<i>vàrtumġt' ģs</i>	<i>runuòtumġt' ģs</i>	<i>tàiseitumġt' ģs</i>

Dēbitīvs

<i>jùosaúer // -às</i>	<i>jùosarunoj // -às</i>	<i>jùosataisa // -uòs</i>
------------------------	--------------------------	---------------------------

Supīns

<i>ejt' ģ vartũs</i>	<i>runuòtũs</i>	<i>tàiseitũs</i>
----------------------	-----------------	------------------

No saliktiem vārdiem refleksīvās formas darina ar prefiksu *-sa-*, kuŗu iesprauŗ starp prefiksu un vārdi, pie kam vārdis var būt ar refleksīvo galotni, kā arī bez tās, piem., *apsaraúdavũ // -ũs*, *nùsapēušu // -ũs*, *atsasádu // -ũs*, *sasatyku // -ũs*.

Atematiskie vārdi

Infinitīvs: *beút', it', dūt', ģst'*.

Tagadne

<i>asu</i>	<i>ġju</i>	<i>dũdu // dũmu</i>	<i>ádu</i>
<i>eši</i>	<i>ġj'</i>	<i>dũd'</i>	<i>ġd'</i>
<i>jir // jira</i>	<i>it</i>	<i>dũd</i>	<i>ád</i>
<i>ešim // asam</i>	<i>ġjam // imam</i>	<i>dũdam // dũmam</i>	<i>ádam</i>
<i>ešit'</i>	<i>ġjit' // imat</i>	<i>dũd' it'</i>	<i>ġd' it'</i>
<i>jir // jira</i>	<i>it</i>	<i>dũd</i>	<i>ád</i>

Pagātne

<i>b' ġju</i>	<i>gũoju</i>	<i>d' evu</i>	<i>iēžu</i>
<i>b' ġji</i>	<i>gũoji</i>	<i>d' evi</i>	<i>iēd' i</i>
<i>b' ġja // b' iġ</i>	<i>gũoja // gũo</i>	<i>d' evġ</i>	<i>ġd' ġ</i>
<i>b' ġjom</i>	<i>gũojom</i>	<i>d' evġm</i>	<i>ġd' ġm</i>
<i>b' ġjot</i>	<i>gũojot</i>	<i>d' evġt'</i>	<i>ġd' ġt'</i>

Nākotne

<i>beûšu</i>	<i>îšu</i>	<i>dûšu</i>	<i>iêššu</i>
<i>beûsi // beûs</i>	<i>îši</i>	<i>dûsi</i>	<i>iêšsi // iêšs</i>
<i>beûs</i>	<i>îš</i>	<i>dûs</i>	<i>êšs</i>
<i>beûsim</i>	<i>îsim</i>	<i>dûsim</i>	<i>êšim</i>
<i>beûsit'</i>	<i>îsit'</i>	<i>dûsit'</i>	<i>êšit'</i>

Imperatīvs

Viensk.	2. <i>eši</i>	2. <i>ej</i>	2. <i>dûd'</i>	2. <i>êd'</i>
Daudzsk.		1. <i>ejmē</i>		
	2. <i>ešit'</i>	2. <i>ejt' e</i>	2. <i>dûd' it'</i>	2. <i>êd' it'</i>

Supīns

<i>beûtu</i>	<i>îtu</i>	<i>dûtu</i>	<i>âstu</i>
--------------	------------	-------------	-------------

Kondicionālis

<i>beûtum</i>	<i>îtum</i>	<i>dûtum</i>	<i>âstum</i>
<i>beût' im</i>	<i>ît' im</i>	<i>dût' im</i>	<i>âst' im</i>
<i>beût(u)</i>	<i>ît(u)</i>	<i>dût(u)</i>	<i>âst(u)</i>
<i>beûtumēn</i>	<i>îtumēn</i>	<i>dûtumēn</i>	<i>âstumēn</i>
<i>beûtumēt'</i>	<i>îtumēt'</i>	<i>dûtumēt'</i>	<i>âstumēt'</i>

Dēbitīvs

Maņ jùojir, jùoît, jùodûd, jùoâd.

Participi**Tagadnes formas**

Viensk.	<i>ass</i>	<i>ejš</i>	<i>dûds</i>	<i>âds</i>
	<i>asût' e // ešèit' e</i>	<i>ejût' e</i>	<i>dûdût' e</i>	<i>âdût' e</i>
Daudzsk.	<i>asût' s</i>	<i>ejût' s</i>	<i>dûdût' s</i>	<i>âdût' s</i>
	<i>asùš</i>	<i>ejuš</i>	<i>dûdùš</i>	<i>âdùš</i>
	<i>asût'</i>	<i>ejût'</i>	<i>dûdût'</i>	<i>âdût'</i>
Viensk.	<i>beûdams</i>	<i>îdams</i>	<i>dûdams</i>	<i>âsdams</i> ²⁸
	<i>beûdama</i>	<i>îdama</i>	<i>dûdama</i>	<i>âsdama</i>
Daudzsk.	<i>beûdami</i>	<i>îdami</i>	<i>dûdami</i>	<i>âsdami</i>
	<i>beûdamys</i>	<i>îdamys</i>	<i>dûdamys</i>	<i>âsdamys</i>
Viensk.	<i>asams</i>	<i>ejams</i>	<i>dûdams</i>	<i>âdams</i>
	<i>asama</i>	<i>ejama</i>	<i>dûdama</i>	<i>âdama</i>
Daudzsk.	<i>asami</i>	<i>ejami</i>	<i>dûdami</i>	<i>âdami</i>
	<i>asamys</i>	<i>ejamys</i>	<i>dûdamys</i>	<i>âdamys</i>

Pagātnes formas

Viensk.	<i>b'ejš</i>	<i>gùojš</i>	<i>d' eóš</i>	<i>iêd' s</i>
	<i>b' ejušę</i>	<i>gùojušę</i>	<i>davušę</i>	<i>âdušę</i>
Daudzsk.	<i>b' ejuši</i>	<i>gùojuši</i>	<i>davuši</i>	<i>âduši</i>
	<i>b' ejušys</i>	<i>gùojušys</i>	<i>davušys</i>	<i>âdušys</i>
Viensk.	<i>beûts</i>	<i>îts</i>	<i>dûts</i>	<i>âsts</i>
	<i>beûta</i>	<i>îta</i>	<i>dûta</i>	<i>âsta</i>
Daudzsk.	<i>beût' i</i>	<i>ît' i</i>	<i>dût' i</i>	<i>âst' i</i>
	<i>beûtys</i>	<i>îtys</i>	<i>dûtys</i>	<i>âstys</i>

Nākotnes formas

Viensk.	<i>beûškys</i>	<i>îškys</i>	<i>dûškys</i>	<i>iêškys</i>
	<i>beûškut' ę</i>	<i>îškut' ę</i>	<i>dûškut' ę</i>	<i>iêškut' ę</i>
Daudzsk.	<i>beûškut' s</i>	<i>îškut' s</i>	<i>dûškut' s</i>	<i>iêškut' s</i>
	<i>beûškuš</i>	<i>îškuš</i>	<i>dûškuš</i>	<i>iêškuš</i>

Prepozīcijas

a i z : aiz kaļņeņa dēumi keūp; jys patyka aiz duravu; aiz vùortu.

b e z : b'ez laika nūmyra; palyka b'ez mairis; b'ez vakareņu, bez grūomotu.

d' e ŀ : d'eļ t' e v e, d'eļ jūo, d'eļ mēusu, d'eļ bārnu, d'eļ ļaužu.

n u : nu rēita b'ēja lōbs ļaiks; jys atgūo nu dūorza, nu t' eiruma, atgūo nu burlaku; atļaid' ę nu prigonu; abraucę nu gostu.

þ i : maņ þi t' e v e lōba dzeivē; šud' iņ maņ þi gūvu, r' eīt þi cēuku (jāgana govis, cūkas); gruób' ekl' is þisl' its þi kula.

þ i ê c : jys aizbraucę þiêc moļkys; þiêc ned' el' is beûs Z' imysvātki; þiêc pušd' iņū dzeišim gonūs; þiêc vakareņu; þiêc l' eītavu palyka syltuōks.

p y r m s : pyrms ļūoņa d' inys b'ēja sylts ļaiks; pyrms l' eīta b'ēja sut' eīgs ļaiks; pyrms d' esmīt' godu ęs t' e v i redz' iēju.

ū i e r s : ūiers zēmiš, ūiers goļvys, ūiers duravu, ūiers lūgu.

š i m p u s : šimpuš upiš, mēža, bārzu.

ū i ņ p u s : ūiņpuš upiš, koļna, zed' eņū.

z a m : zam l' eīta, zam goļda, zam vokora, zam pušnakšu, zam dōiesēld' iņū.

i z : jys guļ iz cēpla, izkuōpę iz jumta, iz maņę saklidzē; koļpu sadarīeju iz treju mēnešu, iz vysys vosorys.

a p : sasāda ap goļdu; ap jaīnu godu beûs ļūobrauc cīmā; ap kù t' ę pl' iēšat' iš? Nav ap kù t' ę pl' ešit' iš; ap pušnak' im ęs aizgūoju gulātu.

a r : ar cieri, ar luōpstu, ar kul' i placūs; tu ar savu gudrēibu t' ę nasamāisšs; saśl' imš ar vadaru; ar nogim sapl' ešę ruku; ar zūb' im sakūd' ę.

p a r : jys gudruōks par t' e v i; nūskait' i par maņi pūotors; jei aizgūoja par koļnu, par dūorzu, par t' eirumu; tu maņ beūši par dātu; par l' iīm lab' i moksos; par trēis ned' el' is beûs svātki.

pret' // pēt': ūpret' vīeju, pret' koļnu, pret' soļtūmim, pret' l'eitavom.

storp: storp lob'im ļaud'im pasagoda i sl'ikt'i.

caur > car: car t'evī maņ dagūoja kàunu ředzēřt'; car kopim eņt', maņ palyka buōdrai.

da: izdzēřt' da dybynam; pal'ikt' da vokoram, da řeitam; da bažnēicai 4 klm.; da vacuumam dadzēvūōđu.

pa: pa druskai var idzēřt'; izdoři maņ pa prūotam; pa rēžu gonuōs ļūpi; kotram id'ēve pa cymdu pūoram; gošt'i izstāigava pa vysom ustubom.

Vārkavas pagasta izloksnes tekstus – „Tautas dziesmas Vārkavas izloksnē“ – sk. FBR IV (1924), 71.–72. lpp.

Bronislavs Spūlis (Spūls) – pedagogs, baltu filologs, publicists. Dzimis 1898. g. 4. maijā Vārkavas pag. Vilcānos, mācījies I Vārkavas tautskolā (1908–1911), Preiļu pilsētas skolā (1911–1915). 1916. g. devies uz Pēterburgu, kur iestājies Katoļu garīgajā seminārā, bet nav beidzis revolūcijas notikumu dēļ. Atgriezies dzimtenē, pēc skolotāju sagatavošanas kursiem Daugavpilī (1918) sācis tautskolotāja gaitas Preiļos (1918–1926, ar pārtraukumiem), bijis Kalupes pamatskolas pārzinis (1920–1921). 1922. g. Iestājies Latvijas Universitātes Filoloģijas-filozofijas fakultātes baltu filoloģijas nodaļā (matr. Nr. 6722). Studijas ieilga, jo mijās ar maizes darbu: Balvu komercskolas skolotājs (1927–1928), Rēzeknes Valsts komerskolas skolotājs (1927–1928), Izglītības ministrijas Tautskolu departamenta direktora biedrs (1929–1939). Ierēdņa amats ļāvis labi iepazīt skolu darbu visā Latvijā, palīdzēt skolu lietu kārtošānā Latgalē, studijas – rosinājušas interesi par dzimtā novada izloksnēm, vietvārdiem, folkloru, tradīcijām. Piedalījies J. Endzelīna vadītajās Rīgas latviešu biedrības Valodniecības nodaļas sēdēs, sniedzis materiālus K. Milēnbaha „Latviešu valodas vārdnīcai“; bijis palīdzīgs Latvijas vietu vārdu vākšanā un Latviešu folkloras krātuves darbā, konsultējis P. Šmitu latgaliešu folkloras pieraksta jautājumos, sagatavojis publicēšanai dzimtās Vārkavas izloksnes aprakstu. Darbojies Izglītības ministrijas dibinātajā latgaliešu valodas („izloksnes“) ortogrāfijas kārtošanas komisijā (1927–1928), kopā ar J. Turkopuli un M. Apeli sagatavojis lasāmgrāmatu Latgales skolām „Dzimtine“ (I, II d. 1929, III d. 1930). Vairāku latgaliešu preses izdevumu („Latgolas Lauksaimnīks“, „Zemnieka Ziņas“, „Latgolas škola“, „Zidūnis“ u. c.) (līdz)redaktors un līdzstrādnieks, rakstījis par izglītības un kultūras jautājumiem (dažkārt ar pseidonīmu Vylcānu Augustāns). LU beidzis 1939. g. ar filoloģijas maģistra grādu (darbs „Leišu valodas elementi baznīckunga Jāņa Kurmina vārdnīca“; fragments publicēts krājumā „Olūts“ (6. nr. 205–230), isāks – krājumā „Acta latgalica 6“ (Minchene: P/S Latgaļu izdevniecība, 1976, 369–374). Daudz pūļu veltījis akadēmiskās inteliģences audzināšanai un atbalstam, saukts par Latgales studentu tēvu, dibinājis un uzturējis „Latgales studentu fondu“ trūcīgo studentu atbalstam (1929–1939). Bijis Pļaviņu ģimnāzijas direktors (1939–1941), Pieminekļu valdes darbinieks (1941–1942), Rēzeknes Valsts komercskolas direktors (1942–1944), Preiļu 1. vidusskolas direktors (1945–1946), pēc tam atkal strādājis Rīgā – skolotājs Rīgas kooperatīvajā tehnikumā, Raiņa vakara vidusskolā u. c. Miris 1974. g. 25. oktobrī Rīgā, apbedīts Sarkandaugavas kapos. 1975. g. trimdā organizēts Spūļa piemiņas fonds, no tā izdots krājums „Acta latgalica 6“ (1976), piešķirtas godalgas latgaliešu literātiem, citā reizē – zinātniekiem. 2005. g. Preiļu rajona padome iedibinājusi Bronislava Spūļa prēmiju par nopelniem Latgales jauniešu izglītošanā, latgalisko vērtību saglabāšanā. (*Lidija Leikuma*)

HRONIKA – CHRONICLE

**Baltijas studiju 10. konference Eiropā
(Tallinā, 2013. gada 16.–19. jūnijā)**

2013. gada vasaras vidū, īsi pirms Jāņiem, Tallinā, Tallinas Universitātē, savu 10. jubileju atzīmēja Baltijas studiju konference, kas pulcināja pāri pār 250 dalībnieku no 20 pasaules valstīm: lielākais zinātnieku skaits reģistrēts no Igaunijas, Latvijas un Lietuvas, plaši pārstāvēta Vācija, ASV, Somija, kā arī Zviedrija, pa vienam pārstāvim arī no Austrijas, Austrālijas, Īrijas, Īslandes, Nīderlandes utt. Konferenci atklāja Tallinas Universitātes prorektore **Katrina Niglasa** (*Niglas*). Kā atklāšanas plenārsēdē teica prof. **Anu Maija Kella** (*Köll*) (Zviedrija), līdzīgas konferences bija zināmas un populāras Amerikas kontinentā, taču aukstā kara laikā (1971. g.) to tradīcija aizsākās arī Eiropā – Zviedrijā, kur pirmo reizi tika nolemts uzaicināt zinātnieku arī no toreizējās padomju Lietuvas, Latvijas un Igaunijas. Tas bija smags lēmums, kas trimdas pārstāvju starpā pat izraisīja nopietnu konfliktu un šķelšanos. Uzaicinātie lielākoties bija valodnieki, folkloristi, vēlāk, sākoties „perestrojkas“ gadiem, arī vēsturnieki. Kopš 1993. g. šīs konferences ceļo apkārt Baltijas jūrai, arvien pieaugot dalībnieku skaitam un dažādojoties pētījumu tematikai. Turklāt šī gada konference Tallinā piecēja arī ar lielo skaitu jauno zinātnieku un doktorantu.

Tallinas universitātē konferences darbs tika organizēts vienlaicīgi 11 sekcijās. To nosaukumi atspoguļo arī plašu tematisko loku: kultūras un biogrāfiskās studijas, vēsture un atmiņa, literatūra, folklorā un māksla, mēdiji, filmas un komunikācijas, socioloģija, jaunatnes studijas un dzimumu studijas, politiskās studijas, starptautiskie sakari, tieslietas un ekonomika, vide un ģeogrāfija, kā arī valodniecības sekcija un interdisciplinārā sekcija.

Pieteikto valodniecības priekšlasījumu tēmas uzskatāmi liecina par sinhroniskās valodniecības pārsvaru pār diahronisko, tomēr vairāki interesanti referāti skāra arī seno tekstu un valodas problēmas. Latviešu valodas vēstures pētnieks **Trevors Fennels** (*Fennell*, Dienvidaustrālijas Flindersa Universitāte) ar īstu detektīva skatu iedziļinājās L. Depkina Latviešu-vācu vārdnīcas tapšanas procesā, norādīdams K. Fīrekerā manuskriptu kā iespējamo vārdnīcas avotu. **Pēteris Vanags** (Latvijas Universitāte / Stokholmas Universitāte) referēja par jaunatklātajiem nezināmajiem 17. gs. latviešu katoļu baznīcas tekstiem, meklēdams to sakaru ar latviešu katoļu rakstības tradīcijām. Kā secinājums: daļa no tiem varētu būt sarakstīti ar G. Elgera roku 17. gs. II pusē. Tie ir tuvāki poļu, nevis vācu rakstības tradīcijai.

Grupa referentu iepazīstināja konferences dalībniekus ar dažādu valodas korpusu veidošanu. Četri milzīga projekta dalībnieki no Vācijas (*Jolanta Gellumbeckaitē, Jost Gippert, Roland Mittmann, Diego Ardoino*) divas stundas veltīja lietuviešu valodas seno tekstu korpusa (*SLIEKKAS – Senosis lietuvių kalbos*

tekstynas jeb *Old Lithuanian Reference Corpus*) prezentācijai un apspriešanai. Iepļānotais korpuss ietver aptuveni 300 gadus (~ 1520.–1800. g.) rakstītos lietuvišu tekstus, apmēram 10 mln. vārdu fiksējumu. Šis korpuss būs neatsverams pamats senās lietuvišu valodas gramatikas un vēsturisko vārdnīcu izveidei. **Aurelija Tamošūnaite** (*Tamošiūnaite*) no Kauņas Vītauta Dižā universitātes iepazīstināja ar nozīmīgu avotu īpaši sociolingvistikas studijām – ar Privāto rakstu lietuvišu valodas korpusu (*Database of Private Written Lithuanian Language*). **Neringa Krapikaite** (*Krapikaite*) no tās pašas universitātes runāja par lietuvišu runātās valodas korpusa (*Annotated Prosodic Speech Corpus*) izveidi un tā problēmām, piemēram, kā labāk tekstos atzīmēt balss intonāciju, kā fiksēt emocijas. Diemžēl lielajā korpusā nav audio formāta.

Sociolingvistikas projektam bija veltīts **Meilutes Ramonienes** (*Ramonienė*) no Viļņas Universitātes priekšlasījums „Valoda un identitāte lietuvišu diasporā“. Referente stāstīja par dažādu paaudžu emigrantu valodas analīzi (2011.–2013. g.).

Daži referāti skāra onomastikas tēmu: **Laimute Balode** (Latvijas Universitāte, Latviešu valodas institūts / Helsinku Universitāte) stāstīja par toponīmskajiem somugrismiem *Latvijas vietvārdu vārdnīcas* jaunsagatavotajā sējumā (*R* sākumburta toponīmi), ko plānots izdot 2013. g. beigās. Jaunajā sējumā ir apmēram 80 šķirkļi, saistīti ar somugru valodām, no tiem tikai apmēram 25 vietvārdi (lielākoties hidronīmi) ir minēti agrākajos pētījumos un iesaistīti zinātniskajā aprītē. Savukārt **Pauls Balodis** (Latviešu valodas institūts / Valsts valodas centrs), turpinādams personvārdu etimoloģiski semantiskā modeļa pētījumus (arī tipoloģiskā aspektā), referēja par etnonīmiskas izcelsmes latviešu personvārdiem – gan priekšvārdiem, gan uzvārdiem. Tallinas Universitātes doktorante **Pille Arneka** (*Arnek*) aizraujoši stāstīja par saviem atklājumiem, pētot igauņu 17.–19. gs. epitāfijas dažādu Igaunijas reģionu kapsētās, galveno uzmanību veltīdama personvārdu formas pierakstam, salīdzinādama to ar atrodamiem baznīcas grāmatu fiksējumiem. Konstatēts viens ieraksts, kad jau 16. gs. (1598. g.) sievietei kapakmenī izkalts ne tikai vārds, bet arī uzvārds – *Anne Ratceep*. 17. gs. epitāfijās visbiežāk pierakstītie vīriešu personvārdi – *Iurgen, Hans, Tönnis, Ihan, lack*. Raksturīgi, ka šajās epitāfijās ir daudz viena personvārda variantu. Dažreiz ieraksti uz kapakmens atgādinot visu dzīvesgājumu – izkalti visu bijušo sievu vārdi, visu bērnu vārdi u. tml.

Valodas sekcijā samērā daudzi referāti bija veltīti tulkošanas teorijai un praksei. **Andrejs Veisbergs** (Latvijas Universitāte) pievērsās tulkošanas lomai, modernizējot identitāti, iepazīstināja ar tulkošanas stratēģijām (tostarp tādām kā globalizācija, lokalizācija u. c.) – sastatīdams teoriju un mūsdienu praksi. Tulkošanas speciāliste **Gunta Ločmele** (Latvijas Universitāte) uzmanību veltīja tieši tulkotāja lomai, tulkojot reklāmtекstus, salīdzinādama pirmskara Latvijas presē publicētās reklāmas. Lietuviete, kas pārstāv Igauniju – **Ligita Judickaite-Pašvenskiene** (*Judickaitė-Pašvenskienė*, Tallinas Universitāte) – runāja par personvārdu tulkojumiem bērnu animācijas filmās, analizēdama 114 personvārdus, norādīdama pozitīvos un negatīvos tulkojuma paraugus,

meklēdama teorētiskos atbalsta punktus, īpašu vērību vēršdama uz semantiski iezīmīgiem, nozīmīgiem literāro tēlu personvārdiem. Šauļu Universitātes pārstāve **Karolina Butkuviene** (*Butkuvienē*) analizēja pusaudžu un jauniešu (12–18 g.) literatūras tulkošanas īpatnības lietuviešu valodā. **Lolita Petruļone** (*Petruļonē*, Vitauta Dižā Universitātē) pievērsās tabu vārdiem, slenga vārdiem, lamuvārdiem un to tulkošanas specifikai angļu literatūras tulkojumos lietuviešu valodā.

Uz lietuviešu alfabēta problēmām ar jaunu skatu palūkojās lietuviešu valodnieks **Ģiedrjus Subačus** (*Subačūs*) no Čikāgas Iļinojas Universitātes (ASV), kas, balstīdamies uz dažādu laikposmu vārdnīcām un gramatikām, aktualizēja tā saukto „lietuviešu aklo burtu“ problēmu – kā saukt un kurā vietā alfabētā novietot *y, i* kā mikstinājuma zīmi, nāseņzīmju vokāļus *q, ę, ģ, ū*.

Publicistiskā stila suprasegmentālās īpatnības savā priekšlasījumā skāra **Maija Brēde** (Latvijas Universitātē). Daži referāti bija veltīti sintakses problēmām: **Marja Leinonena** (*Leinonen*) no Helsinku Universitātes salīdzināja somu valodas partitīva un lietuviešu valodas ģenitīva lietojumu daudzuma izteikšanai, kā arī nolieguma teikumus, savukārt **Violeta Kalēdiene** (*Kalēdienē*) no Kauņas iepazīstināja ar saviem pētījumiem, analizējot eksistenciālos (ontoloģiskas dabas) teikumus no apjomīgā vēstuļu korpusa (www.musulaiskai.lt).

Tieši akadēmiskās valodas problēmas Baltijā skāra katalonietis **Džozeps Solers-Karbonels** (*Soler-Carbonnel*) (Tallinas Universitātē / Tartu Universitātē), kas runāja par augstskolu globalizāciju un angļu valodas neizbēgamu iespaidu uz zinātnes valodu, tomēr uzsvērdams nepieciešamību saglabāt un nostiprināt ikvienam nacionālo valodu arī kā zinātnes valodu. Latvijas Universitātes doktorante **Kertu Kibermane** (*Kibbermann*) turpināja šo tēmu, salīdzinādama zinātnes valodas situāciju Igaunijā un Latvijā. Piemēram, Tartu Universitātē 78,6 % disertāciju ir angļu valodā un 16,3 % – igauņu valodā, turpretī Latvijas Universitātē – 82,82 % – latviešu valodā un tikai 16,5 % – angļu valodā. Angļu valodas prasmes līmenis starp latviešu studentiem ir zemāks nekā kaimiņvalstī.

Interdisciplinārajā sekcijā arī tika nolasīti daži ar valodas jautājumiem saistīti referāti: **Nikole Naua** (*Nau*) no Polijas (Ādama Mickeviča Universitātē) uzmanību veltīja vietējās rakstības attīstībai Latvijā, **Ilva Skulte** (Rīgas Stradiņa Universitātē) analizēja naida un dusmu metaforas interneta komentāros, **Dace Strelēvica-Ošiņa** (Latvijas Universitātē) runāja par valodnieku negatīvajiem stereotipiem Latvijas sabiedrībā, izveidodama lingvīsta kā briesmoņa portretu.

Nākamā, jau 11. Baltijas studiju konference Eiropā ir paredzama 2015. gadā Vācijā.

Laimute Balode
 Baltu valodniecības katedra
 Humanitāro zinātņu fakultāte
 Latvijas Universitātē
 Visoalža iela 4a, Rīga, LV-1050, Latvija
laimute.balode@helsinki.fi

Latgalistikas konferenču turpinājums¹ (2010–2013)

Trešā starptautiskā latgalistikas konference Greifsvaldē (2010)

3. starptautisko latgalistikas konferenci „Valodu ekoloģija Baltijas jūras reģionā: reģionālās valodas globalizācijas laikmetā“ organizēja Ernsta Morica Arnta Greifsvaldes universitātes Baltistikas nodaļa **2010. gada 21. un 22. oktobrī**. Šī universitāte atrodas Baltijas jūras krastā, Vācijas ziemeļaustrumos un ir vienīgā universitāte Vācijā, kas realizē baltu filoloģijas studiju programmas gan bakalaura, gan maģistra līmenī. 2013. gadā Baltistikas nodaļa svinēja savu 20 gadu pastāvēšanas jubileju.

Turpinot tradīciju latgalistikas konferencēs pieminēt ievērojamas Latgales personības, aplūkot viņu devumu, trešā latgalistikas konference tika veltīta latgaliešu publicista, pedagoga un sabiedriskā darbinieka Franča Kempa kultūrvēsturiskās skices „Latgalieši“ simtgadei. Kempa grāmata iznāca Rīgā 1910. gadā ar moto: *Pusmiljona tauta ir tikpat dzīves spējīga kā arī miljons...*

20. gs. sākums ir laiks, kad latviešu kultūras dzīves apritē aktualizējas vārdi *Latgale* un *latgalieši*. F. Kempa ir viens no pirmajiem, kas laikrakstā „Baltijas Vēstnesis“ un citur sāk runāt par latgaliešiem. Simts gadu laikā vārda *latgalietis* izpratne ir mainījusies, tomēr arī mūsdienās visbiežāk ar to tiek apzīmēti Latgalē dzīvojošie latvieši, apliecinot piederību vienotai latviešu tautai, kā arī uzsverot specifisko, tikai Latgales latviešiem raksturīgo.

Viena no šādām iezīmēm ir Latgales latviešu valoda, kuras literārā forma Latvijas Valsts valodas likumā definēta kā vēsturisks latviešu valodas paveids. Mūsdienās latgaliešu valoda Latgalē pilda reģionālās valodas funkcijas, pastāv runas un rakstu formā, tās lietojuma jomas pēdējo gadu laikā ir būtiski paplašinājušās. Valodas atdzimšanas procesi tai pašā laikā ir neatraujami saistīti ar globalizācijas tendencēm, kad angļu valodas hegemonija liek „sarauties“ ne tikai mazāk lietotajām, reģionālajām, bet arī nacionālajām valodām. Lai diskutētu par šiem procesiem, dalībai konferencē tika aicināti arī Baltijas jūras reģiona mazo valodu pētnieki, kas varētu ieskicēt plašāku Eiropas kontekstu. Konferences temati:

- reģionālo valodu mijiedarbība ar reģiona sociālpolitisko, ekonomisko un kultūras vidi;
- reģionālo valodu un kultūru attīstība diahroniskā skatījumā;

¹ Par divām pirmajām starptautiskajām latgalistikas konferencēm sk. „BF“ 2009, XVIII (1/2), 133–138. Par turpmākajām konferencēm (3.–6.) ziņas šeit sniedz to koordinatores – S. Lazdiņa, N. Naua (*Nau*), L. Leikuma. Ikviena latgalistikas konference izgaismo kādu svarīgu Latgales kultūras dzīves notikumu, noskaidro kultūrvēsturiskas personības un viņu devumu, pievērš uzmanību impulsiem, kam ir nozīme kam tālākam, latgalistikas jautājumi tiek ietverti un skatīti plašākā kontekstā.

- reģionālo valodu attīstības iespējas kopējā valodu ekosistēmā globalizācijas laikmetā (līdzās citām valodām – nacionālajām un starptautiskajām);
- aktuāli jautājumi latgaliešu un citu mazo valodu plānošanā (gan statusa, gan korpusa), saglabāšanā un attīstībā.

Referāti skanēja divās plenārsēdēs (4 referāti) un divās paralēlās sekcijās (31 referāts). Tika aplūkotas latgaliešu valodas iespējas latviešu valodas vārdnīcu kontekstā (Aleksejs Andronovs), iespēja palūkoties uz Latgales jautājumu Latvijā no reģiona vēstures skatu punkta (Olivjērs Rokeplo de Lāhe (*Olivier Roqueplo de Laâge*)), latgaliešu valoda tika salīdzināta ar citas valsts reģionālo valodu, proti, pētījuma „Valodas Austrumlatvijā” kvantitatīvie un kvalitatīvie dati (Gabriele Jannakaro (*Iannaccaro*), Vitorio Delakvila (*Vittorio Dell’Aquila*)) tika skatīti salīdzinājumā ar kašubu (*kaszabizna*) valodu, kas tiek lietota Austrumpomerānijas reģionā Polijas ziemeļos (Maikls Hornsbijis (*Michael Hornsby*), Tomašs Viherkevičs (*Tomasz Wicherkiewicz*)).

Valodniecības sekcijā pētījumu lielākā daļa tika veltīta latgaliešu valodai: rakstības un mācīšanas jautājumiem 19.–20. gadsimtā (Lidija Leikuma, Juris Cibuļs), valodas un runas semantiskajām modifikācijām un valodu kontaktiem latgaliešu folklorā (Angelika Juško-Štekele, Antra Kļavinska), oikoniēmiem Baltinavas pagastā (Imants Slišāns) un uzrakstiem latgaliešu valodā Latgales reģionā (Solvita Pošeiko). Tāpat tika iztīrāti valodas politikas jautājumi (Juris Viļums), analizēta attieksme pret latgaliešiem un latgaliešu valodu interneta vietnēs (Sarmīte Trūpa), aktualizēti atsevišķi gramatikas jautājumi (Ansis Ataols Bērziņš), prezentēts pētījums par mūsdienu latgaliešu valodas gramatiku (Nikole Naua (*Nicole Nau*)) un topošo Latgales lingvoterioriālo vārdnīcu (Ilga Šuplinska). Leksikoloģijas jautājumi tika aplūkoti, salīdzinot piemērus latgaliešu un lejasvācu valodā (Rainers Ekerts (*Rainer Eckert*)), savukārt valodas simboliskā nozīme tika skatīta Krievijas vācu lietotajā lejasvācu valodā (Irina Bahmutova (*Bakhmutova*)). Divi referāti izskanēja par citām mazāk lietotajām Baltijas jūras reģiona valodām: votu valodu Krievijas Ziemeļrietumos (Tatjana Agranata (*Tatiana Agranat*)) un *Övdalian* – zviedru valodas reģionālo variantu (Dorota Melerska).

Literatūras, folkloras un kultūrvēstures sekcijā tika prezentēti pētījumi par Latgali un latgaliešiem no vēsturiskās realitātes un mīta perspektīvas (Aldis Miņins), par Latgales tēlu daiļliteratūrā (Ieva Kalniņa) un lasītāju mūsdienu Latgalē (Māra Grudule, Ojārs Lāms). Referātos tika aplūkoti dažādu žanru teksti, kas rakstīti latgaliski: literārs darbs latgaliski autorības diskursā (Inese Paklone), mūsdienu plašsaziņas līdzekļu teksti (Sandra Murinska), baznīcas teksti (Inese Runce), daiļliteratūras dažādu žanru teksti (Sandra Meškova, Sandra Ūdre), folkloras teksti (Gatis Ozoliņš), mūzikas teksti (Ingars Gusāns), teksti latgaliešu, krievu un ebreju piemiņas zīmēs (Olga Senkāne, Karīne

Laganovska). Konferencē varēja iepazīties ar atsevišķiem šķirkļiem no topošās Latgales lingvoteritoriālās vārdnīcas, piemēram, *sala, ciems, sādža, derivne* (Vladislavs Malahovskis), *stuņdiniks* (Inga Belasova). Konferences norises vietai un tēmai atbilstošs bija pētījums par poēmām, kas franču un valoņu valodā (to runā Beļģijas provincē Valonijā) 2010. gadā izdotas Greifsvaldē (Žans Liks Fokonjērs (*Jean-Luc Fauconnier*)).

Konferences koordinatore – Sanita Lazdiņa. Konferenci materiāli atbalstīja DAAD (*Deutscher Akademischer Austausch Dienst*) – Vācijas akadēmiskās apmaiņas dienests.

Uz referātu pamata izstrādātie zinātniskie raksti publicēti krājumā *Latgalistikys kongresu materiali III* (Rēzekne, 2011).

Ceturrtā starptautiskā latgalistikas konference Poznaņā (2011)

4. starptautisko latgalistikas konferenci „Apdraudātūs volūdu i kulturu dokumentiešona – nu tradicionālūs pīroksu da digitalūs resursu“ organizēja Adama Mickeviča universitātes Poznaņā Baltistikas nodaļa **2011. gada 29. un 30. septembrī**. Latgalistikas pētījumiem šai universitātē ir savas tradīcijas – 1960.–1980. gados te darbojās valodnieks Stanislavs Františeks Kolbuševskis (*Stanisław Franciszek Kolbuszewski*), kura galvenais publicētais darbs ir Jana Karigera poļu-latgaliešu vārdnīcas leksikas analīze². Konference bija veltīta citai poļu personībai – Krakovas etnogrāfei Stefānijai Uļanovskai (*Stefania Ulanowska*) un viņas darbībai – Krakovas apjomīgais darbs „Poļu Inflan-tijas latvieši“ (*Lotysze Inflan Polskich*), kā pirmās sējums iznāca 1891. gadā Krakovā, 2011. gadā ar Latvijas Valsts Kultūrkapitāla fonda atbalstu ir izdots no jauna. Darbā ietilpst etnogrāfisks apraksts poļu valodā un bagāts folkloras materiāls Viļānu izloksnē ar tulkojumu poļu valodā. Uļanovskas veikums atspoguļo tā laika pētījumu augsto līmeni un pētnieces apziņu par materiāla vērtību gan valodas kopienā, gan pētniecības nolūkiem. Par to liecina priekš-vārdi, kas sākas ar vārdiem, kuri varētu būt latgalistikas sauklis:

Ir tautas un vietas, kas šķiet esam zem kāda lāsta: pasaule par tām neinteresējas, nekā par tām nezina un galu galā aizmirst par to eksistenci. Tā bija līdz neseniem laikiem ar kašubiem, tā līdz mūsu dienām ir ar to latviešu tautu, kas apdzīvo mūsu Poļu Inflan-tiju un kam līdz šim ne etnogrāfi, ne valodnieki nav veltījuši nevienu lapu. Vēl sliktāk ir tas, ka dažviet, tā saucamās „inteliģences“ vidū, pastāv viedoklis, ka latviešiem nav ne literatūras, ne gramatikas!

² *Jana Karigera słownik polsko-lotewski na tle leksykografii b. Inflan Polskich: studium z historii języka lotewskiego i dziejów kultury b. Inflan Polskich, Poznań 1977.*

Aplams ir šis viedoklis, jo neapstrīdams ir fakts, ka latviešiem ir pašiem savi sakām vārdi, ir senatnīgas un mūsdienīgas dziesmas, ir pasakas un stāstiņi, ir teikas un brīnumaini tautas ticējumi – tātad ir viss, kas veido dzimto mutvārdu literatūru. Ne mazākā mērā ir arī gramatika, tā kā visi runā, ievērojot tos pašos likumos, tā kā tos likumos nodod tālāk no paaudzes paaudzei; un ja arī viņi likumību neapzinās, tad tomēr viņiem tā ir asinīs. Viņi pat veido vietējas izloksnes, kas atšķiras noteiktās detaļās. Tātad netrūkst materiāla literatūrai un gramatikai, pat ļoti bagāti ir krājumi, kas uzkrāti tautas klētī, vienīgi trūkst prasmīga darbinieka, kas mācētu to visu izmantot zinātnei.³

[Są ludy i okolice, nad któremi, zdaje się, że kłątwa jakaś zawiśła: świat się niemi nie interesuje, nic o nich nie wie i ostatecznie zapomina o ich istnieniu. Tak się do niedawna jeszcze działo z Kaszubami, tak się do dnia dzisiejszego dzieje z ludem łotewskim zamieszkującym nasze polskie Inflanty, któremu ani etnografia, ani lingwistyka żadnej dotąd kartki nie poświęciła. Co gorsza, że na miejscu, wśród tak zwanej „inteligencji“, krąży mniemanie, że łotysze nie mają ani literatury, ani gramatyki! Mniemanie niedorzeczne; – faktem jest bowiem niezaprzeczonem, że u łotyszów są własne przysłowia, są piosnki starodawne i nowożytnie, są bajki i opowiadki, są podania i cudowne wierzenia mitologiczne, – a więc jest owszem wszystko, co stanowi rodzimą ustną literaturę. Niemniej jest i gramatyka, skoro wszyscy mówią podług tych samych prawideł, skoro prawidła te przenoszą z pokolenia w pokolenie; a choć może nie umieją zdać sobie z nich sprawy, lecz mają je we krwi i nawet tworzą odmienne w pewnych szczegółach okoliczne gwary. Nie brakuje im więc materyjału do literatury i gramatyki, jest nawet wielka obfitość zapasów nagromadzonych w spiżarni narodowej, lecz brakuje tylko umiejętnego pracownika, któryby to wszystko dla nauki potrafił wyzyskać.]

Šajos vārdos var atrast konferences tematikas diapazonu: tika nolasīti referāti par literatūru, par pasakām, par senām un mūsdienu dziesmām, par gramatiku un leksiku, par latgaliešu un viņu kaimiņu kultūru un vēsturi, kā arī par jaunām metodēm, kā krājumus vākt un saglabāt mūsdienīgas tautas klētis – korpusos un datu bāzēs. 21. gadsimta sākuma pasaulē ļoti aktualizējies jautājums par apdraudēto valodu un dialektu dokumentēšanu, un konferences tēma aicināja latgaliešu valodas un kultūras saglabāšanu aplūkot arī šādā kontekstā.

³ No poļu valodas tulkojusi Nikole Naua.

Konferences darbs ritēja trīs plenārsēdēs un sekcijās, bija arī stenda referāti. Pirmā plenārsēde bija veltīta Stefanijai Uļanovskai un viņas laikabiedriem. Krakovas Etnogrāfiskā muzeja ilggadējais direktors Andžejš Ratajs (*Andrzej Rataj*) iepazīstināja ar Stefanijas Uļanovskas „noslēpumaino dzīvesgājumu“ un cēla gaismā daudzus saistošus faktus par etnogrāfi, par kuras dzīvi līdz šim gan Latvijā, gan Polijā ļoti maz kas zināms. Jaunu skatu uz Uļanovskas darbību romantisma kontekstā piedāvāja poloniste, Silēzijas Universitātes doktorante Teresa Rončka (*Rączka*). Par pirmo latgaliešu tautas dziesmu krājumu „Piosnki ludowe łotewskie“ (1860) – apkopots jau trīsdesmit gadus pirms Uļanovskas darbiem – un tā sastādītāju Celinu Plateri stāstīja Skaidrīte Kalvāne. Plenārsēde beidzās ar Lidijas Leikumas referātu „Stefanejis Uļanovskys triloģejis *Lotysze Inflant Polskich* (1891, 1892, 1895) personu vuordi latgalīšu antroponimikys kontekstā“.

Otra plenārsēde bija veltīta mazo tautu valodas un kultūras dokumentēšanas mūsdienu projektiem. Par šo bija Ilzes Spergas un Kristīnes Pokratnieces referāts „Myusu dīnu latgalīšu tekstu korpusu izveide“. Tomašs Viherkevičs (*Tomasz Wicherkiewicz*) savukārt informēja par topošo datu bāzi, kurā būs savāktas ziņas par un piemēri no mazajām valodām, kas pieder pie Polijas Žečpospolitās kultūrmantojuma. Darbs šajā projektā aizsākās 2012. gadā un turpinās līdz 2013. gada beigām. Datu bāzē iekļauts arī Stefanijas Uļanovskas savāktais latgaliešu materiāls. Trešajā referātā Pjotrs Grabļuns (*Piotr Grablunas*) un Jovita Nevele-Grabļune (*Jowita Niewulis-Grablunas*) prezentēja pārskatu par ekspedīcijām, krājumiem un pētījumiem, kuru priekšmets ir Polijā runātās lietuviešu izloksnes.

Trešajā plenārsēdē tika piedāvāti četri referāti par mūsdienu latgaliešu valodas, literatūras un kultūras situāciju un aktuālām problēmām: Sanita Lazdiņa analizēja latgaliešu valodas lomu Latgales reģiona attīstībā, Ilga Šuplinska aplūkoja latgaliešu autoru tekstu izmantošanu literatūras stundās skolā un rosināja mācību plānu modernizāciju un papildināšanu, Solvita Pošeiko atklāja valodas lomu latgaliskajās interneta mājas lapās, bet Ingars Gusāns iepazīstināja ar mūsdienu latgaliešu dziesmu valodas un rakstības īpatnībām.

Sekcijās liela daļa referātu bija veltīta latgaliešu folkloras un kultūrvēstures jautājumiem (Inga Belasova: *Gavēnis un gavēņa ēdieni Latgalē*; Inese Ločmele: *Vēja patmalis kultūrvēidē un kolektīvajā atmiņā Latgalē 21. gs. sākumā*; Justina Prusinovska (Justyna Prusinowska): *Poganie nad Dźwiną. O mitologii na kartach „Rubona“ i w Pamiętnikach księdza Jordana Kazimierza Bujnickiego*; Eva Stričiņska-Hodila (Ewa Stryczyńska-Hodyl): *Warianty bajki magicznej typu ATU 425M pochodzące z terytorium Latgalia*; Sandra Ūdre: *Ļauna vieliejumu formulys i jūs transformacejis*), latgaliešu leksikas specifikai (Antra Kļavinska: *Leksēmas burlaks semantika laikraksta „Drywa“ (1908–1917) diskursā*). Trūka pētījumu par latgaliešu literatūru.

Uzmanība tika veltīta arī Latgales kultūrvēsturē svarīgām personībām (Valentīns Lukaševičs: *Ūtrei puse Franča Trasuna dzeivē i dorbūs*) un Latgales vēstures notikumiem (Vladislavs Malahovskis: *Audriņu traģēdijas dokumentēšana: īpatnības un atbalsis*), tāpat – citu Latgales etnosu kultūratmiņai (Olga Senkāne: *Žīdu kultūratmiņa Latgalē*) un Sibīrijas latgaliešu vēsturei (Olga Fjodorova (*Fedorowa*): *The Latgalians in Siberia: unfolding the destinies of two Latgalian families*).

Daži pētnieki analizēja latgaliešu vai latviešu un poļu saskarsmes valodā (Renāte Miseviča-Trilliča: *Slāvu aizguvumi anonīmajā poļu-latviešu vārdnīcas manuskriptā (Jana Karigera „Lexicon Lottavicum“)*; Maļgožata Ostruvka (*Małgorzata Ostrówka*): *Osobliwości składniowe we współczesnej polszczyźnie mówionej w Łatgalii na Łotwie*) un kultūrvēsturē (Agnēška Durejko (*Agnieszka Durejko*): *Rola i znaczenie polskiej prasy wydawanej na Łotwie w dwudziestoleciu międzywojennym*).

Tāpat kā iepriekšējās latgalistikas konferencēs programmā iekļauti bija arī referāti, kas aplūkoja citu mazo tautu vēstures, kultūras un valodas jautājumus (Alfonss Gregori i Gomiss (*Alfons Gregori i Gomis*): *The tradition and status of Aranese Occitan at stake: ethnopoetics and sociolinguistics in the Catalan region of Vall d’Aran*; Juzefs Marcinkevičs (Józef Marcinkiewicz): *Faksymile Knuta O. Falka XVI–XVIII-wiecznych dokumentów skarbowych w badaniach językowych Suwalszczyzny*), kā arī šādu pētījumu metodoloģiju (Vitorio Delakvila (*Vittorio Dell’Aquila*): *Live or survive. On the methodology of research on (socio)linguistic vitality*).

Stenda referāti iepazīstināja ar pētījumiem onomastikā (Zane Cekula: *Liksnas pagasta mežu nosaukumi*; Otilija Kovaļevska: *Latgales mazo sādžu nosaukumi kā kultūrvēstures sastāvdaļa un to saglabāšanas iespējas mājvārdu masveida piešķiršanas apstākļos*), leksikogrāfijā (Ansis Ataols Bērziņš: *Baltīšu-latgāļu vuordineica*) un gramatikā (Aleksejs Andronovs: *Latgāliešu literārās valodas verbu konjugācijas un formveidošanas klases*; Nikole Naua: *Latgāliešu un latviešu valodas deklinācijas: kāda atšķirība?*).

Konferences koordinatore – Nikole Naua.

Uz referātu pamata izstrādātie zinātniskie raksti publicēti krājumā *Latgalistikys kongresu materiali IV* (Rēzekne, 2012).

Piektā starptautiskā latgalistikas konference Rīgā (2012)

5. starptautiskā latgalistikas konference „Miķeļa Bukša mantojums“ notika Rīgā, Humanitāro zinātņu fakultātē, **2012. gada 5. un 6. oktobrī**. Tā bija veltīta trimdas valodnieka un literatūrzinātnieka Miķeļa Bukša (1912–1977) piemiņai, viņa devuma latviešu kultūrai, īpaši Latgales kultūrvēsturei un filoloģijai, apzināšanai. Daudzpusīgais latgaliešu kultūras darbinieks Miķelis Bukšs

ir dzimis 1912. gada 1. jūnijā toreizējā Šķilbēnu pagasta Plešovā. 1938. gadā absolvējis Latvijas Universitātes Filoloģijas un filozofijas fakultātes klasiskās filoloģijas nodaļu ar filoloģijas maģistra grādu. Strādājis par latīņu un latviešu valodas skolotāju Aglonas, Daugavpils, Rēzeknes ģimnāzijā. 1944. gadā kopā ar ģimeni emigrējis uz Zviedriju, kur strādājis dažādos darbos: statistikas pārvaldē, ceļu pārvaldes arhīvā. Stokholmas universitātē papildinājis valsts zinībās un slāvu valodās. Mūža mājas radis Stokholmas Hāgas kapos.

Jau studenta gados Miķelis Bukšs pievērsies maz pētītiem latgaliešu valodas un kultūrvēstures jautājumiem, ko turpinājis arī vēlāk. Trimdā aktīvi iesaistījies latgaliešu organizāciju – Andriņa Jūrdža fonda, Latgales Pētniecības institūta, „Latgaļu izdevniecības“ – dibināšanā un darbā. No vairākām M. Bukša zinātniskajām iecerēm un sāktajām tēmām izauguši monogrāfiski pētījumi – *Latgaļu literatūras vēsture* (1957), *Latgaļu volūdas un tautas izplateības problemas* (1961), *Die Russifizierung in den baltischen Ländern* (1964), *Latgaļu volūdas gramatika un pareizraksteības vōrdneica* (1973; kopā ar Juri Placinski), *Latgaļu atmūda* (1976, 2012²). Kopā ar citiem vadījis žurnālu „Dzeive“, zinātnisko rakstu krājumu „Acta latgalica“, kļūdamas par vienu no ražīgākajiem trimdas latviešu autoriem. Bijis „Latgaļu enciklopedijas“ projekta iniciators un darba sācējs.

Latvijā šā ražīgā zinātnieka devums joprojām ir maz pazīstams. 5. starptautiskā latgalistikas konference bija iecerēta pētnieka galveno darbības virzienu aktualizēšanai, zinātniskām diskusijām uz M. Bukša un mūsdienu pētījumu pamata, iespējamu jaunu pētniecības ceļu iedibināšanai. Piedalīties tika aicināti baltu valodu vēstures un dialektoloģijas, baltu tautu vēstures un etnolingvistikas, literatūras vēstures un citu ar konferences tematiem saistītu zinātņu nozaru pētnieki no dažādām valstīm. Īpaši tika aicināti Latvijas vēsturnieki, kuru izpētes lauks ir seno latgaļu arheoloģiskās liecības. Konferences gaitai tika piedāvāti šādi temati:

- latgaliešu valodas teritoriālā daudzveidība citu baltu valodu kontekstā;
- baltu etniskā vēsture;
- aktuāli latgaliešu valodas kopšanas un teorētiskā apraksta jautājumi;
- latgaliešu literatūra un tās attīstība.

Divu dienu plenārsēdēs (četrās) un sekcijās (valodniecības; literatūrzinātnes un kultūrvēstures) tika noklausīti 26 referāti un 3 ziņojumi. Konference tika atklāta LU Bibliotēkas Humanitāro zinātņu lasītavā, kur interesenti varēja skatīt nelielu M. Bukša filoloģisko darbu izstādi. Pēc divām pirmajām plenārsēdēm konferences dalībnieki devās uz Nacionālo bibliotēku, kur piedalījās ceļojošās izstādes „Latgales dvēseles tulkam Miķelim Bukšam 100“ ekspozīcijas atklāšanā galvaspilsētas interesentiem. Uz izstādes atklāšanu un konferences vakara sēdi bija ieradušies M. Bukša ģimenes piederīgie no Stokholmas – jaunākā meita Irene Bukšs-Ronge ar vīru, dēliem un vedeklu.

Vakara plenārsēde notika Latvijas Universitātē Raiņa bulvārī 19, nākamās dienas norises turpinājās Humanitāro zinātņu fakultātē Visvalža ielā 4a.

5. starptautisko latgalistikas konferenci ievadīja vēsturnieku, baltu etniskās vēstures un latgaļu jautājuma pētnieku referāti – Latvijas Nacionālā vēstures muzeja direktors Arnis Radiņš iepazīstināja ar arheoloģiskajām liecībām par senajiem latgaļiem: apdzīvojamo teritoriju, dzīvesvietu iekārtojumu, apbedījumiem. Šā muzeja Arheoloģijas departamenta vadītājs Jānis Ciglis turpināja par agrā un vidējā dzelzs laikmeta kultūrām Austrumlatvijā un to lomu latgaļu etnoģenēzē, atgādinādamas arī, ka nav pamata leizemnieku un augšzemnieku dialektu atšķirības saistīt ar Latgales atšķirtību no Vidzemes 17.–18. gs. LU docents Edmunds Trumba dalījās vērojumos par dialektu un izloksņu robežu maiņām Rietumlatgalē, atziņas balstot 2010.–2012. gada dialektoloģijas ekspedīciju vākumos. Negaidītu atklājumu prezentēja ģeogrāfe Otilija Kovaļevska, kura sekmīgi turpina senu kartogrāfisko avotu izpēti: Latvijas un (Balt)krievijas robežzonā izcilais Latgales vēsturnieks Boļeslavs Brežgo kā Asūnes voitistes 1695. g. inventāra materiālus publicējis ziņas par Osinu pie Sebežas (Krievija). Arheologs un vēsturnieks Latvijas Kultūras akadēmijas profesors Juris Urtāns aplūkoja vārtu (durvju) motīvu Latgales pilskalnu folklorā, savukārt latgaliešu folkloras pētniece Rēzeknes Augstskolas (RA) asociētā profesore Angelika Juško-Štekele pievērsās muļķīša tēlam latgaliešu folklorā un literatūrā. RA asociētā profesore Sanita Lazdiņa, balstoties uz rakstītiem avotiem un analizējot tajos lietotos attiecīgus substantīvus un verbus, iztīrāja pieņēmumu par latgalieti kā iespējamu plāpu. Ekspresīvo leksiku Antoņinas Reķēnas „Kalupes izloksnes vārdnīcā” analizēja Daugavpils Universitātes (DU) asistente Inguna Teilāne. Poznaņas universitātes profesors Nikoles Nauas priekšlasījums bija veltīts latgaliešu valodas ģenitīvam kā objekta locījumam, atgādinot par tā līdzību ar lietuviešu valodu, bet ne leizemnieku izloksnēm un atzīstot, ka ģenitīva lietojums saistībā ar verbiem latgaliešu valodā pētīts ļoti maz.

Izstādes „Latgolys dvēselis tulkam Mikeļam Bukšam 100” atklāšanā Latvijas Nacionālajā bibliotēkā ar ziņojumiem uzstājās Balvu Centrālās bibliotēkas direktore Ruta Cibule, atsaucot atmiņā sarunas ar M. Bukša atraitni Janinu Bukšu: Miķelis Bukšs nebrīvā Latvijā viesoties nav vēlējis, Bukšu ģimenes valoda Zviedrijā bijusi latgaliešu u. tml., un LU docente Brigita Cīrulle, kas pakavējās Miķeļa Bukša ieskatos par klasiskām vērtībām, dziļi iecienītās Grieķijas un Latgales likteņos jubilārs saskatījis zīmīgas paralēles.

Pēcpusdienas plenārsēdē DU asociētais profesors, Latgales Pētniecības institūta direktors, vēsturnieks Henrihs Soms atgādināja par trimdā sāktā „Latgaļu enciklopēdijas” projekta iecerēm un realizāciju, Rīgas Augstāko reliģijas zinātņu institūta asociētā profesore Skaidrīte Kalvāne ielūkojās Miķeļa Bukša atziņās par senākajiem garīga satura latgaliešu tekstiem, latgaliešu

autoru likteņu un darbu pētniece literatūrzinātniece Ilona Salceviča ieskicēja jaunāku laiku pētnieku veikumu literatūrzinātnē, publikācijās, kas tapušas pēc Miķeļa Bukša „Latgaļu literatūras vēstures“ (1957) iznākšanas, RA asociētā profesore Ilga Šuplinska, kas izstrādā latgaliešu literatūras standartu un programmu, dalījās pārdomās par latgaliešu literatūras (tēmas, autori, darbi) apguves iespējām vispārīglītojošā skolā.

Konferences otrajā dienā darbs ritēja sekcijās.

Valodniecības sekcijā Bergenas universitātes un Lietuviešu valodas institūta līdzstrādnieks Ilja Seržants meklēja pamatojumu iespējamai krievu un baltkrievu izlokšņu ietekmei uz fonēmas *o* distribūciju latgaliskajās izloksnēs, Sanktpēterburgas Valsts universitātes docents Aleksejs Andronovs iztirzāja latgaliešu literārās valodas mīksto balsīgo līdzskaņu fonoloģiskā patstāvīguma problēmu, piedāvājot tos saukt par patstāvīgām fonēmām, DU profesore Vilma Šaudiņa raksturoja latgalisko un sēlisko izlokšņu leksiskās paralēles, minot gan mantotus dialektālus vārdus, gan dialektālus atvasinājumus, gan fonētiskus un morfoloģiskus variantus. Filoloģijas maģistre Māra Mortuzāne–Muravska kavējās pie Sibīrijas „austrumlatgaliešu“ runas īpatnībām, DU lektore Irita Saukāne runāja par gramatisko kategoriju apguves grūtībām mazbērņa vecumposmā ģimenēs, kur ar bērnu runā latgaliski.

Literatūrzinātnes un kultūrvēstures sekcijā LU profesore Ieva Kalniņa analizēja latgaliešu dzejnieka, Minsteres latviešu ģimnāzijas skolotāja, sabiedriskā darbinieka Alberta Spoģa dzejas tekstus, kas atspoguļo viņa ētiskos, estētiskos, filozofiskos un reliģiskos uzskatus. Filoloģijas maģistrs Ivars Magazēinis raksturoja vietējās latviskās identitātes savdabību Feimaņu pagastā, salīdzinot to ar identitātes izpaudumiem Latgales citos, monoetniskos, apvidos, RA Reģionālistikas institūta pētniece Sandra Ūdre iepazīstināja ar t. s. jautājuma formulām 20. un 21. gs. 1. puses latgaliešu sadzīves lūgās. Ģeogrāfijas doktore Zane Cekula analizēja augu nosaukumus Latgales toponīmos, secinot, ka jaunu objektu dēvēšanai biežāk tiek izvēlētas latviešu literārās valodas leksēmas, ne latgaliskie sugasvārdi, kas videi nodrošinātu unikālu kolorītu. Jaunā vēsturniece Vineta Vilcāne pārskatīja 21. gs. sākuma Latvijas publiskajā vidē atrodamo informāciju par Latgales reģiona kulināro mantojumu.

Beigu plenārsēde atkal bija veltīta valodniecības jautājumiem, tajā referēja trīs latgaliešu valodnieces, filoloģijas doktores: Anna Vulāne sniedza latgaliešu rakstu valodas vārddarināšanas sistēmas apskatu pēc M. Bukša un J. Placinska darba „Latgaļu volūdas gramatika un pareizrakstības vōrdneica“ (1973), Annas Stafeckas priekšlasījums bija veltīts latgaliešu ortogrāfijas jautājumu risināšanai trimdā, Lidija Leikuma kavējās pie atsevišķiem latgaliešu gramatikās neaplūkotiem jautājumiem, kas traucē gan pareizrakstībai, gan pareizrūnai.

Konferences darbs noslēdzās ar diskusiju „Latgaliešu valoda un kultūra mūsu dienu sabiedrībā: kādu es to redzu“ 11. Saeimas deputāta Jura Viļuma

un Rēzeknes Augstskolas asociētās profesores Ilgas Šuplinskas vadībā. To ievadīja J. Viļuma vispārīga rakstura pārdomas par latgaliešu valodu: šā idioma apzīmēšanai lietotajiem terminiem, etnonīmiem, atsevišķām publiskajā telpā paustām nostādnēm. Turpinot tika diskutēts par latgaliešu valodu un kultūru mūsdienu sabiedrībā, vienojoties par neatliekamiem turpmākiem darbiem latgalistikā (par Latgaliešu rakstu valodas ekspertu komisijas darba atsākšanu, komisijas personālo sastāvu u. tml.).

Noslēgumā apmeklēta literatūrzinātnieka Vitolda Valeiņa atdusas vieta II Meža kapos, pieminot LU profesoru pagājušajā 90. gadskārtā (27.07.1922–20.12.2001).

Miķeļa Bukša 100 gadu atcerei veltītā latgalistikas konference organiski papildināja pasākumu kopumu, kas 2012. gadā bija sākušies Viļakas novada Plešovā ar oriģinālas piemiņas zīmes atklāšanu Bukšu dzimtas mājvietā. Izcilajam novadniekam veltītā ceļojošā izstāde visa gada garumā tika eksponēta Rēzeknē, Rīgā un Balvos.

Konferences koordinatore – Lidija Leikuma. Konferenci atbalstīja Latvijas Universitāte – Miķeļa Bukša kādreizējā *alma mater*...

Uz referātu pamata izstrādātie zinātniskie raksti tiek gatavoti publicēšanai krājumā *Latgalistikys kongresu materiali V*, top M. Bukša darbu bibliogrāfija.

Sestā starptautiskā latgalistikas konference Krasnojarskas novadā (2013)

6. starptautiskā latgalistikas konference bija garākā no visām, kuras līdz šim bijušas, un arī noritēja tā netradicionāli – ilga **no 19. līdz 25. augustam** un notika vairākās Krievijas vietās Sibīrijā, precīzāk, – **Krasnojarskas apgabala Ačinskā, Boļsojuluļjā, Bičkos, Anašā**, beidzoties **Krasnojarskā**. Ietvēra sevi tradicionālos konferenču priekšlasījumus un virkni kulturizglītojošu pasākumu. Ritēja vietās, ko apdzīvo kādreizējo cariskās Krievijas izceļotāju pēcteči no Latvijas. Daudzveidīgajās norisēs iesaistījās gan atbraucēji, gan vietējie ļaudis – Austrumu diasporas tautieši, citi interesenti.

Konference Sibīrijā ļāva ieraudzīt divu augstskolu – Latvijas Universitātes un Sanktpēterburgas Valsts universitātes – 2004.–2009. g. etnolingvistisko ekspedīciju augļus. Gūto pozitīvo impulsu rezultātā (desmit ekspedīcijas; četras Latgaliešu valodas un kultūras ziemas skolas Ačinskā 2006.–2009. g.; Sibīrijas latgaliešu braucieni uz Latviju; Latgales folkloristu, citu garīgās un laicīgās inteliģences pārstāvju viesošānās Sibīrijā) diasporas vēstures, kultūrvides izpētei, radurakstu noskaidrošanai pievērsušies daudzi Krasnojarskas apgabala un citu vietu tautieši. Daļa no viņiem uzzināto prezentēja konferencē. Kopā ar pētniekiem ap 4500 km garo ceļu pie Sibīrijas tautiešiem bija mērojuši Vectilžas folkloras kopas „Saime” četri Logini, tāpat Latvijas Radio žurnāliste

Anda Buševica. Pateicoties dalībnieku ieinteresētībai un atsaucībai, Sibīrijas konference realizējās kā saturīgu izglītības un kultūras pasākumu nedēļa.

6. starptautiskā latgalistikas konference bija veltīta latgaliešu skolām Krievijā. 20. gs. 20. gadi – 30. gadu 1. puse Padomju Krievijā ir nacionālās kultūras uzplaukuma laiks mazākumtautībām, valsts politika ir labvēlīga arī no Vitebskas guberņas ieceļojušajiem latviešiem resp. latgaliešiem (kopš 1926. g. Viskrievijas tautskaites viņus reģistrē kā atsevišķu tautību, kaut bez īstas konsekvences). Ļauts attīstīties ne tikai nacionālajām skolām, bet arī teātrim, periodikai, grāmatniecībai. Īpašas skolas latgaliešiem sāktas organizēt ar 1923. gadu, kad atklāta latgaliešu sākumskola Tjažinas rajona Poperečnajā.

Konferenci pieteikušos dalībnieku ģeogrāfija nebija plaša: tika pārstāvētas trīs valstis – Latvija, Krievija un ASV, un arī referentu (atšķirībā no kuplā dalībnieku skaita, kas kopumā sasniedza ap 300) skaits nebija liels: no Latvijas (Rīgas, Rēzeknes, Tukuma) bija ieradušies 7 pētnieki, no Krievijas (Sankpēterburgas, Ačinskas, Krasnojarskas, Novosibirskas, Kemerovas un citām mazākām vietām) – 14, no Amerikas – 1. Tika nolasīti 24 referāti un ziņojumi. Sastādot konferences programmu, pieteikto priekšlasījumu tematika tika pieskaņota auditorijai. Tādējādi galvenie plenārsēžu referāti izskanēja Ačinskā, Boļšojulujā un Bičkos.

Konference sākās Ačinskā, Dmitrija Kargapolova vārdā nosauktajā Ačinskas Novadpētniecības muzejā (vadītāja Marina Kačana). Muzeja ekspozīcijas un Ačinskas arhīva izstādītie materiāli par Latvijas pārceļotāju vēsturi Sibīrijā vizualizēja konferences dalībnieku priekšstatus par pārceļošanas kustību, iepazīstināja ar arhīva dokumentiem, kuros process fiksēts. Pirmajā dienā tika nolasīti astoņi referāti un ziņojumi. Alekseja Andronova un Lidijas Leikumas referāts sniedza vispārīgu ieskatu izglītības darbā un latgalisko skolu attīstības dinamikā 20. gs. 20.–30. gadu Krievijā, Ačinskas Pedagoģiskā tehnikuma vēsturē. Kemerovas pētniece Olga Fjodorova raksturoja Borokovkas katoļu baznīcas grāmatas, kurās savulaik (1906.–1920. g.) fiksēti pārceļotāju dzīvē svarīgi notikumi un dati (laulības, jaundzimušo reģistrācija, ziņas par aizgājējiem). Rēzeknes Augstskolas asociētā profesore Ilga Šuplinska atklāja koncepta *Latgols skola* daudzslāņainību, aktualizējot vairākas pirmskara Latgalē nozīmīgā pedagoģiskā žurnāla atziņas.

Pēcpusdienas plenārsēdē izskanēja Austrumu diasporas pētnieču pēc arhīvu dokumentiem, piederīgo atmiņām, lasītās literatūras gatavotie referāti un ziņojumi par kādreizējo latgaliešu skolu, arī dzimtu, vēsturi. Tamara Stipnika, kam par novadpētniecības jautājumiem ir vairākas publikācijas Krievijas periodikā, darīja skaidrāku izglītības vēsturi Ujaras rajona skolās, Irinas Porosjatņikovas referāts šo tēmu turpināja, īpaši pakavējoties pie Borisovas latviešu skolas – to savulaik beigusi referentes māte. Personiskām atmiņām caurvīts bija Valentinas Umetbajevas referāts par mātes – Annas Rogovskas –

skološanos Ačinskas Pedagoģiskajā tehnikumā un tālākajām gaitām skolotājas amatā. Referente no Novosibirskas Ņina Nosireva ziņojumu par skološanos Timofejevķā – sādķā, ko tagad pazķst arķ Latvijā – balstķja uz Novosibirskas apgabala Valsts arhķva dokumentiem, secinot, ka latvisķā kultķras dzķve ķeit ir aprķvusies 1937. gada rudenķ, kad arestķts skolas direktors Antons Jureviķs un represijām pakļauti vķl citi skolotāji. Ieskatu Zataļskas iecirkņa latgalieķu likteņos sniedza Gaļina Ribaka.

Te jāpiebilst, ka nosaukto un vairāku turpmāko referentu no Austrumu tautieķu vidus dzķve un darbs nav saistķti ar filoloģķju vai vēsturi – viņu vidķ ir inķenieres, grāmatvedes, ārstes, juriste, skolotāji, bet viņus visus vieno godbijķba pret senķu dzimteni, cieņa un mķlestķba pret diasporas un dzimtu vēsturi. Turklāt – joprojām bķtisks ļauķu kopā turētājs ir viņu konfesionālā piederķba. Pirmā konferences diena beidzās ar agapi – svinķgām vakariņām kristķgās mķlestķbas vienotķbā – Ačinskas katoļu draudzes namā. Tajā sapulcķjuķos Austrumu tautieķsus un Latvijas viesus dziļķi saviļņoja vistālāko ceļu mķrojuķķ konferences dalķbnieka, profesora no ASV, Leonarda Latkovska uzruna, kurā viņķ uszvķra tautas vienotķbas idejas dzķvķgumu neatkarķgi no indivķda vai indivķdu kopas ģeogrāfiskās atraķanās, pateicās Sibķrijas tautieķiem par latvietķbas saglabāšanu un aicināja vienotķes kopķgā lķgķšanā, ko pats arķ vadķja.

Divas gados vecākas latgalietes (Vera Čehoviķa un Antoņina Ņumilova) tķka apmeklķtas mājās, bet nesavtķgā ekspedķciju aprķpķtāja Julķja Jurikova – Ačinskas jaunajos kapos. Ar J. Jurikovas pieminķšanu sākās konferences otrā diena. Tās rķtā Ačinskas katoļu baznķcā notķka piemiņas dievkalpojums laķķ starp beidzamo ekspedķciju (2009. g. augusts) un konferenci (2013. g. augusts) aizgājuķajiem teicķjiem. Sekoķa Ačinskas novadpķtniecķbas muzeķa materiālu iepazķšana, vķlāk – tikķšanās ar Ačinskas Pedagoģiskās koledķas mācķbspķķkiem. Direktore Jeļena Roķķkova iepazķstināja ar koledķas patlabanķjiem darba virzieniem, koledķas muzeķa vadķtāja Mariķa Potapova – ar atķjaunotā koledķas muzeķa ekspozķcijām. Muzeķs atrodas zķmķgā, sava veida sakrālā, ķķā – koledķas vecajā korpusā laķķ no 1931. līdz 1938. gadam darboķas Ačinskas Pedagoģiskā tehnikuma Latgalieķu nodaļķ. Gan tajā, gan tehnikuma organizķtajos daķķada ilguma kursos gatavoķus darbam Padomķju Krievķjas latgalieķu sākumskolās un nepilna laķķa vidusskolās.

Tālākās konferences norises pārvietojās uz Boļķojulujas rajona centru – Boļķojulujas ciemu, kur pķcpusdienas plenārsedķ izskanēja ķetri referāti un ziņojumi. Krievķjas reliģķju vēstures pķtniece, Sibķrijas Federālās universitātes Humanitārā institķta docente, vēstures doktore Anna Dvorecka (*Dvoreckaja*), balstotķes uz arhķvu dokumentiem un ļauķu atmiņām, sniedza pārskatu par Krasnojarskas novada latgalieķiem katoļķiem 20. gs., Kludķķja Muhķna dalķķķ savāktajā informācijā par dzimtā Graznovas ciema latgalieķu sākumskolu un tās skolotājiem, tostarp vectķvu Pķteri Broku. Vķstures doktors no ASV

Huda koledžas Leonards Latkovskis stāstīja par latgaliskajiem pasākumiem trimdā (1944–1991) – liela daļa no tiem bijusi viņa tēva, ilggadējā pedagoga Latvijā, Vācijā un pēc izceļošanas arī ASV, Leonarda Latkovska, Sr. inspirēti. Aleksandrina Dubiņina dalījās atmiņās par dzimtajām sādžām Kreslavku un Borloku un kultūras dzīvi tajās.

Pēc referātiem notika aktuāliem Sibīrijas latviešu etniskās vēstures jautājumiem veltīta diskusija – „Latvieši un latgalieši – kas ir kas?“, kurā interesenti varēja gūt skaidrību savas nacionālās piederības apzīmējumu vēsturē. Vakara kopīgajā koncertā vienojās atbraucēji ar vietējiem pašdarbniekiem, vēlāk ciema jaunatne viesus priecēja ar oriģinālu skaņu un gaismu šovu.

Trešā konferences diena sākās ar obligāto formalitāšu kārtošānu atbraucējiem no Latvijas, kamēr citi dalībnieki iepazīna Boļšojuluļas dabas jaukumus – ciems izvietojies Čulimas upes krastā, lai vēlāk visi satiktos Boļšojuluļas Amatniecības namā. Īpašu apbrīnu tajā izraisa vietējo meistarū darinājumi no bērza tāss.

Priekšpusdienas plenārsēdē Boļšojuluļā izskanēja pieci referāti un ziņojumi: Aleksejs Andronovs klausītājus raudzīja ieinteresēt latgaliešu literārās valodas fonētikas jautājumos, Lidija Leikuma stāstīja par latgaliešu valodas stundām Latvijas Universitātē, Māra Mortuzāne atsaucā atmiņā Latgaliešu valodas un kultūras ziemas skolu praktiskās nodarbības latgaliešu valodā, salīdzinādama tās ar valodas kursiem Latvijā – tādas jau vairākus gadus organizē Latgolys Studentu centrs. Cita LU absolvente Eta Nikolajeva kavējās pie saviem Sibīrijas „ziemeļlatgaliešu“ runas vērojumiem (pēc ekspedīciju materiāliem). Rēzeknes Augstskolas Reģionālistikas institūta vadošā pētniece Sandra Ūdre referēja par divu laikrakstu – divu „Taisneibu“ – Sibīrijas (1926–1937) un Latgales (1940–1941) – valodas īpatnībām.

Sekoja pārbraucienis uz Boļšojuluļas rajona Bičkiem (jeb Bičkovu, kā to sauc vietējie). Kā jau laukos, kur kultūras norises ir retas, toties, atšķirībā no citām vietām, šeit netrūkst ļaužu, kuri vēl runā „pa sovam“ resp. kādā no latgaliskajām izloksnēm, Bičkos sagaidīšana izvērtās īpaši silta.

Plenārsēdē Bičkos sākās ar Maļinovkas skolotājas Valentinas Zinovjevas referātu par vietējiem skolotājiem, kuru vidū īpaša personība ir 93 gadus vecā Emilija Puka jeb Puku Emile, kas savulaik (1946. g.) dibinājusi Bogatojes skolu un izglītojusi tajā apkāmes bērņus līdz pat 1974. gadam. V. Zinovjevas referātā tika ietverti arī Bičku vidusskolas skolotājas Galijas Bobrovās un viņas skolēnu vākumi. Tāpat referente iepazīstināja ar ačinskieša Viktora Sprukuļā sniegtajām ziņām par skolotājiem Robertu Vimbu un Ertu Sprukuli – brāli un māsu, kas cēlušies no Latvijas malēniešiem, izglītojušies Ačinskas Pedagoģiskajā tehnikumā, mūžu nostrādājuši Sibīrijas skolās. Sēdi turpināja muzeju darbinieki: Tukuma pilsētas vēstures muzeja „Pils tornis“ darbinieks Andris Strēlis, kādreiz slavenās LU vēsturnieka Aivara Beikas Austrumu diasporas

pētnieku skolas pārstāvis, referēja par visai tendenciozo Latvijas notikumu atspoguļojumu divās pirmskara sibīriešu avīzēs – „Sibīrijas Cīņa“ un „Taisneība“, literāte, Latgales Kultūrvēstures muzeja darbiniece Ineta Atpile-Jugane stāstīja un rādīja, kā norit muzejpedagoģijas nodarbības viņu muzejā.

Plenārsēdei sekoja kupls koncerts, kam bija gatavojies gan Bičku ansamblis „Rodniki“ („Avoti“) un jauniešu ansamblis „Rodņički“ („Avotiņi“), gan Krasnajas Zarjas (agrākās Graznovas, kā šo ciemu atpazīst vietējie) sieviešu vokālā kopa. Improvizētajā koncertā iederīgi iekļāvās Vectilžas „Saime“ un Krasnojarskas latviešu biedrības „Dzintars“ kora grupa. Koncertam sekoja vietējā latgaliēša Jezupa Plana videoprezentācija par Bogatojes ciemu, kas pārgāja emocionālā atmiņu vakarā „Muns školuoctuojs“.

Leģendārā Sibīrijas latgaliēšu skolotāja Puku Emile (dz. 1919. g.) tika apciemota konferences ceturtnās dienas rītā. Sagaidīja moža un jutās pateicīga, ka nav aizmirsta. Jāpiebilst, ka sakarā ar 90 gadu jubileju Sibīrijas skolotāja 2009. gadā ir saņēmusi Latvijas Republikas Izglītības un zinātnes ministrijas Atzinības rakstu par latvietības uzturēšanu Austrumu diasporā un ilggadēju pedagoģisko darbu.

Turpmākais ceļš atkal veda uz Ačinsku, kur gaidīja transports garākam pārbraucienam uz Novosjolovu. Daļa konferences dalībnieku no Ačinskas devās atpakaļ uz savām pilsētām un ciemiem (Krasnojarsku, Novosibirsku, Tjuhtetu, Dvinku), savukārt norisēm aiz Jeņisejas pievienojās vairāki Ačinskas latgaliēšu biedrības aktīvisti, kas bija sarūpējuši arī ceļamaizi.

Novosjolovā dalībniekus gaidīja gleznains ceļojums prāmī pāri Jeņisejai, kas šai posmā ir plata ūdenskrātuve, tālāk – pārvietošanās Anašas administrācijas sarūpētā transportā uz šo ciemu (koordinatori – latgaliete Gaļina Bahtireva un ciema administrācijas vadītājs Oļegs Gorbunovs). Svinīgais vakars Anašas kultūras namā sākās ar vietējā folkloras ansambļa „Gorlica“ („Ūbele“) uzstāšanos, kam pievienojās atbraucēji – „Saime“ un dzintarieši. Koncerts izsauca lielu interesi, tāpēc nākamajā vakarā tika atkārtots vēl plašāka auditorijai. Abas dienas Anašā bija veltītas galvenokārt kultūrizglītojošiem pasākumiem un atpūtai pie Jeņisejas. Noklausīti ziņojumi par skolotāju Leopoldu Ladusānu (Anatolijs Ugainovs) un Delveru dzimtas likteņiem Latvijā un Sibīrijā (Lidija Leikuma), noskatītas divas dokumentālās filmas – „Juoņa diņa pi Sibira latgališu“ (režisors Dainis Juraga) un „Vīna vosora deļ vysu“ (režisors Edgars Bļinovs).

Īpaša konferences iezīme bija svinīgie vakari, ar ko beidzās katra konferences diena. Mūsu folkloristu uzstāšanās un šādos saietos tik organiskā visu dalībnieku sadziedāšanās, sadancošana, saspēles u. tml. klātesošos turēja uz augsta pozitīvo emociju viļņa un deva daudz cilvēciska siltuma visiem, kas to vēlējas saņemt. Par šo īpašu pateicība pašdarbības kolektīviem un vietējam muzikantam – latgalietim Anatolijam Ločmanam. Sniegti seši garāki un īsāki

koncerti (Ačinskā, Boļšojuluļā, Bičkos, Bogatojē, Anašā) – Vectilžas „Saime“ viena pati un kopā ar vietējiem kolektīviem – Krasnojarskas „Dzintara“ kora grupu, Bičku un Graznovas folkloristiem, Anašas kultūras nama „Gorlicu“.

Arī turpinājumā tika izmantota iespēja iepazīties ar vietējo kultūrvidi. Pa ceļam uz Krasnojarsku konferences dalībnieki apmeklēja ievērojamā krievu prozaikā Viktora Astafjeva muzeju viņa dzimtajā Ovsjankā (ciems ap 20 km no Divnogorskas) – šis literāts viņa darbu tulkojumu un stāstos skartās problemātikas dēļ Latvijā ir labi pazīstams. V. Astafjeva vārdā nosaukta viena no Krasnojarskas universitātēm, viena no šās universitātes filiālēm darbojās arī Ačinskā.

Konferences zinātniskā daļa noslēdzās Krasnojarskā ar Tatjanas Ločas referātu par Bičku apkaimes skolu skolotājiem, viņu vidū bijusi arī referentes māte Jevģenija Stilve (Loča). Tādējādi bija izgaismots daudzu pirmskara latgaliešu skolu darbs Sibīrijā, sekmējot 20. gs. 20.–30. gadu Austrumu diasporas kultūras kopainas noskaidrošanu. Pateicoties vietējiem novadpētniekiem, tika aktualizēti viņu pedagogu dzīves gājumi – Emilijas Pukas, Pītera Broka, Ertas Vimbas (Sprukules), Roberta Vimbas, Annas Rogovskas, Antoņinas Dakules, Leopolda Ladusāna, Jevģenijas Ločas, netiešāk – Ernas Čurakovas, Martjanas Brencānes u. c.

6. starptautiskās latgalistikas konferences galvenais guvums ir ne tik daudz referātos sniegtās zinātniskās atziņas, cik Austrumu diasporas (kultūr)vēstures izpētes aktivizēšana. Aktualizēta dzimtās valodas un kultūras loma nacionālās identitātes saglabāšanā, kopsolim vienojušies Austrumu un Rietumu diasporas tautieši, stiprināti Latvijas un Sibīrijas latviešu kontakti, atrastas jaunas sadarbības iespējas. Popularizēta Latvijas kultūras dzīve, rādot tautas tradīciju dzīvīgumu Latvijā, to pārmantojamību. Konferences norišu atspoguļojums Latvijas Radio (raidījumos „Kultūras Rondo“, „Augstāk par zemi“, „Zināmais nezināmajā“, „Kolnasāta“) un presē Austrumu diasporas tautiešu dzīvi ļāvis iepazīt plašai Latvijas sabiedrībai.

Konferences koordinatori – Lidija Leikuma, Aleksejs Andronovs un Krasnojarskas novada „Latgaliešu kultūras centra“ vadītājs Boļšojuluļas rajona skolotājs Anatolijs Ugainovs, kam palīdzēja citi pedagogi: Boļšojuluļas skolotāja Tamara Bumago, Ačinskas rajona Maļinovkas vidusskolas skolotāja Valentīna Zinovjeva – biedrības valdes locekles, tāpat Bičku vidusskolas skolotāja Galija Bobrova un bibliotekāre Aļona Larionova. Atsaucīga bija Ačinskas muzeja, arhīva un koledžas vadība, Boļšojuluļas rajona un Anašas ciema administrācija, Boļšojuluļas, Bičku, Graznovas un Anašas kultūras dzīves vadītāji. Materiālu atbalstu konferencei sniedza Latvijas Valsts Kultūrkapitāla fonds un Latviešu valodas aģentūra.

Uz konferencē nolasīto referātu un ziņojumu pamata sagatavots tēžu krājums (52 lpp.; skatāms Ačinskas latgaliešu biedrības mājas lapā pēc adreses: <http://www.latgalec-ru.narod.ru/programmy/Latgalistica2013.pdf>).

20. un 21. gadsimta mijā latgalistika sākusi attīstīties par patstāvīgu baltu filoloģijas atzaru. Latgaliešu rakstības sākumu datē ar 1753. gadu, un šī reģionālā rakstu tradīcija, neraugoties uz dažādiem aizliegumiem, ir turpinājusies cauri gadsimtiem. Arī mūsdienā Latvijas kultūrainā latgaliskie akcenti nav mazi, turpinās un attīstās latgaliešu rakstniecība. Latgaliešu valodas – neatkarīgi no tā, kā šo idiomu saucam – pastāvēšana nav noliedzama, tās patstāvība nav apšaubāma. Zinātnē tas arī netiek darīts. Priece, ka Latgales savdabība pievērsš sev ne tikai politiķu, bet arī valodu un kultūru pētnieku uzmanību.

Ar šo Sibīrijas konferenci – sesto pēc kārtas un ik gadus – latgalistikas konferenču cikls pagaidām beidzas. Lai tās sāktajā formātā organizētu regulāri un noturētu pienācīgā zinātniskā līmenī, ir nepieciešami lielāki cilvēku un materiālie resursi. Tomēr līdz šim skarto jautājumu loks un iezīmējušais problemātikas dziļums ļauj šādu konferenču organizēšanu uzskatīt par perspektīvu un mērķtiecīgu arī turpmāk.

Latgalistikas konferenču materiāli lasāmi: <http://www.lu.lv/filol/latgalistica>.

Sanita Lazdiņa
Humanitāro zinātņu katedra
Rēzeknes Augstskola
Atrīvošanas aleja 115, Rēzekne, LV-4601, Latvija
sanita.lazdina@ru.lv

Lidija Leikuma
Baltu valodniecības katedra
Humanitāro zinātņu fakultāte
Latvijas Universitāte
Visvalža iela 4a, Rīga, LV-1050, Latvija
lleikuma@inbox.lv

Nicole Nau
Zakład Baltologii
Instytut Językoznawstwa
Wydział Neofilologii
Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu
al. Niepodległości 4, PL 61-874 Poznań, Poland
naunicol@amu.edu.pl

RECENZIJAS – REVIEWS

Šuplinska, Ilga (galv. red.). *Latgales līgvoteritoriālā vārdnīca. 2 sējumos. I. Rēzekne: Rēzeknes Augstskola, 2012. 875 lpp. ISBN 978-9984-44-109-2.*

Rēzeknes Augstskolas profesores Ilgas Šuplinskas vadībā tapis unikāls darbs – „Latgales līgvoteritoriālā vārdnīca“. Tajā pētīta Latgales kultūrvēsture pagātnē un tagadnē. Autoru izvēlētā vārdnīca pamatvienība ir *koncepts*. Tā izpratne balstās lielākoties krievu zinātnes atziņās – izmantoti S. Vorkačeva (*С. Воркачев*) pētījumi par lingvokulturoloģiju kā etnolingvistikas atzaru un koncepta izpratni, kā arī V. Krasnihas (*В. Красных*) piedāvātā kultūras kognitīvā lauka shēma, tāpat arī A. Vežbickas (*А. Вierzбicka*) viedoklis par arhetipiskumu valodā. Vispirms pētnieki anketēšanas procesā noskaidroja vietējiem iedzīvotājiem atpazīstamākās novadu raksturojošās zīmes, tad izvēlējās konceptus, kas vispilnīgāk raksturotu Latgales kultūrainavu.

Vārdnīcā ir 300 šķirkļi. Ievadā Ilga Šuplinska īsi raksturo vārdnīcas četras šķirkļu grupas. Tās ir: 1) vārdi un vārdu savienojumi, kas raksturo Latgales vēstures, kultūras vai dabas faktus un parādības (*batviņš, burlaks, kars*); 2) īpašvārdi (*Rēzekne, Rāzna, Jānis Streičs*); 3) mākslas darbu, periodikas, grupu, tautasdziesmu nosaukumi („Tik skaidra volūda“, „Bez PVN“); 4) bezekvivalentā leksika (*rūžeņa, šmakovka*).

Vārdnīca izdota divos sējumos ar paralēlu tekstu – pirmais sējums latviešu un krievu, bet otrais – latgaliešu un angļu valodā. Jāatzīmē arī šādā jomā ieguldītais darbs, meklējot latgalisko jēdzienu tulkojumus. Citāti angļu un krievu valodā tulkoti to literārajā valodā. Krievu un angļu valodā arī šķirkļa nosaukums dots tulkojumā, bet latviešu versijā šķirkļa nosaukums dots latgaliešu valodā. Vārdnīcā tā tomēr nav vienota sistēma, un arī latviešu lasītāji var nesaprast, kas ir *biņdziuks, bubyņs, cymuss, graule, susātivs*.

Darba grupas izvēle, šķirkli veidot pēc koncepta principiem, ir attaisnojamas: katrs šķirklis ietver plašu informāciju par latgaliešu kultūru un dabu, tajos atklājas vārdnīcas veidotāju izpratne par koncepta daudzpozīmjū struktūru. Tā šķirkļi *Jezupa diņa* (258.–260. lpp.) ir trīs galvenie šķirkļa pamatnozīmes skaidrojumi: 1. *Spīlts kultūrovides raksturojums*. 2. *Sv. Jāzepa diņa*. 3. *Maskulīno strerēotipu atklājēja folklorā*.

Uzzinām, ka *Jezupa diņa* tiek svinēta 19. martā. Latgaliešu folklorā tajā godināta pavasara atnākšana; no kristīgās ticības pārmantota *saimis* vienošanās, ticības un pašāvības cildināšana šai dienā; un, ja 9 reizes uz baznīcu iet un skaita vienu un to pašu lūgšanu, vēlēšanās izpildās. Šķirkli tālāk dota vārda etimoloģija, personu vārdiem vārdnīcas autori izmantojuši K. Siliņa „Latviešu personvārdu vārdnīcu“ (Siliņš 1990), bet citiem šķirkļa vārdiem

visbiežāk izmantota K. Karuļa „Latviešu etimoloģijas vārdnīca“ (Karulis 1992). Lingvoteritoriālajā vārdnīcā diemžēl trūkst K. Karuļa etimoloģisko skaidrojumu salīdzinājuma ar K. Milēnbaha un J. Endzelīna „Latviešu valodas vārdnīcas“ viedokli.

Šķirkļa autore Olga Senkāne, raksturojot Jezupu kā spilgtu kultūrvides pārstāvi, nosauc Jezupa vārda variācijas sarunvalodā (*Zeps, Zepka, Juzis, Juziks, Joskis, Josifs* u. c.), raksturo to kā populāru vīriešu vārdu Latgalē, norādot, ka no vārda radušies uzvārdi (*Zeps, Zepāns, Jesupovs*), izstāsta par uzvārda izplatību Latgalē un min no uzvārda radušos toponīmus (*Zepi, Jezufova, Juzefinova*). Tālāk seko ievērojamāko latgaliešu kultūras un sabiedrisko darbinieku uzskatījums, kam Jezups (Jāzeps) ir vārds (J. Rancāns, J. Kindzuļš, J. Lelis, J. Pīgoznis u. c.).

Tomēr jānorāda, ka visi Jāzēpa vārda īpašnieki nav latgaliešu izcelsmes, tā šķirklī minētais grāmatu izdevējs, dzejnieks un tulkotājs Jāzeps Osmanis ir dzimis Daugavas kreisajā krastā – Skrudalienas pagastā Daugavpils apriņķī rentnieka ģimenē, bet viņa senči nāk no Sēlijas, pēc Otrā pasaules kara viņa dzīve saistās ar Lielvārdi, Ķegumu un Rīgu. Tā, manuprāt, ir viena no problēmām vārdnīcā, ka nav skaidrs, kas īsti nosaka personu latgalisko piederību – dzimšanas vieta, valoda, personiskā etniskā identitāte, darbība Latgalē vai latgaliešu kultūras un valodas labā. Ievadā šo jautājumu vajadzēja atrunāt, pašlaik dominējošais princips vārdnīcā ir dzimšanas vieta kā piederības Latgalei noteicēja.

Šķirklī *Jezupa diena* tālāk īsi raksturots Jēzupa tēls latgaliešu literatūrā. Tā kā vadošās projekta pētnieces/nieki ir literatūrzinātnieces/nieki (I. Šuplinska, O. Senkāne, V. Lukaševičs) un folkloriste (A. Juško-Štekele), tad vārdnīcas šķirkļos ir atrodamas interesantas un radošas pētnieciskās atziņas šajās jomās. Tā O. Senkāne velk paralēles latviešu un latgaliešu literatūras pazudušā dēla motivā. Latgaliešu literatūrā – J. Klaidūņa stāstā „Slykti draugi“ (1913) – galvenajam varonim, kristīgam saimnieka dēlam, kurš nonāk sliktu draugu ietekmē un iet bojā, dots svētā Jezupa vārds, un „vārda etimoloģija šādos gadījumos funkcionē kā mājiens uz iespējamo, bet nepiepildīto cilvēka kristīgo pašrealizēšanos“. (259. lpp.)

Latgalē Jezupam ir arī sava puķe – *Jezupa puķe* (*Jezupa reikste*), metaforiskais amariļļa apzīmējums radies iecienītas katoļu baznīcu dziesmas, kas veltīta svētajam Jāzēpam „Reikste nu kūka vysusausakō/ Jezupa rūkā zīdēt isōka“, ietekmē.

Otra koncepta „Jezupa diena“ sadaļa veltīta Svētā Jāzēpa dienai, nosauktas baznīcas, kuru patrons ir svētais Jāzeps, raksturota diena katoļu Baznīcas kalendārā, uzverts, ka „Jāzēpu godina kā tēvu, priesteru un ģimeņu aizgādni, labu padomu devēju, palīgu garīgās un laicīgās lietās“. O. Senkāne, rakstot par Pasiēnes baznīcu, to raksturo kā „vienu no skaistākajām baznīcām pa-

saulē“, vārdnīcas šķirkļiem ir raksturīga pozitīva konotācija Latgales reāliju raksturojumā.

Trešā koncepta pazīme – maskulīno stereotipu atklājēja folklorā. Olga Senkāne raksturo antroponīmu Jezups kā stereotipu par vīrieti, kuram ir nēcils augums, bet toties piemīt vitalitāte un spēks. Pētnieki vārdnīcā izmanto modernās teorētiskās nostādnes un zinātnes jēdzienus, vārdnīcas teksti ir mūsdienīgi, tie orientēti uz jaunāko paaudžu lasītāju.

Šķirkļa tekstu papildina arī trīs attēli: J. Pīgožņa, amariļļa un Krāslavas Sv. Ludviga baznīcas Sv. Jāzepa altārglezņas fotogrāfijas. „Latgales lingvoteritoriālā vārdnīca“ ir ļoti bagātīgi ilustrēta. Te ir gan vēsturiskas fotogrāfijas – Kārsavas iela 1959. gadā un 2012. gadā, F. Kempis un K. Daugule-Kempa 1917. gadā u. c., gan mūsdienu fotogrāfijas – profesore L. Leikuma (2012), Viļānu Rožukroņa dārzs (2011), kāzu vārti (2011), vuška (2012), purenes (2009), Skats no Ververu kraujas (2011) u. c. Fotogrāfijās fiksēti Latgales kultūras cilvēki, notikumi, dabas skati un objekti, grāmatu ilustrācijas, plakāti, programmas, dokumenti. Vēsturei paliks spilgts 21. gadsimta pirmās un otrās desmitgades vizuālais tēls.

Šķirkļu uzbūves un izklāsta veids vārdnīcā ir līdzīgs visiem konceptiem. Tie ietver milzīgu informācijas daudzumu, bet atrast to Latgales kultūras nezinātājam ir visai sarežģīti. Tā, lai uzzinātu par Raini Latgalē, jāsameklē koncepts „Munu jaunu dīnu zeme“ (473.–475. lpp.), jo kā šķirkļa vārds izmantots Raiņa vienīgā latgaliešu rakstu valodā sarakstītā dzejoļa nosaukums.

Konceptā „Krīvi“ (313.–315. lpp.) apvienoti semantiski krasi atšķirīgi jēdzieni – seno baltu priesteri un Latgales lielākā etnolingvistiskā austrumslāvu minoritāte. Latgaliešu rakstu valodā nebūt ne visi tās pārstāvji abus šos jēdzienus apzīmē ar vienu un to pašu vārdu. Piemēram, O. Kravaļš (2012: 114) priesteri vai zintnieku saucis par *Kreivukreivou*. Kāpēc šķirkļa autore A. Kļavinska ar vārdnīcas palīdzību gribējusi nostiprināt formu *krīvi*, nevis *kreivi* kā latgaļu priesteru nosaukumu un veidot politiski divainu homonīmu, skaidrs nekļūst.

Vārdnīcai ir vairāki pielikumi: *Personvārdu rādītājs; Iedzīvotāju skaits un nacionālais sastāvs; Tautsaimnieciskie rādītāji Latgalē; Izglītības rādītāji Latgalē*. Novērtējot jau tā milzīgo projektā ieguldīto darba apjomu, tomēr vārdnīcā būtu noderīgs ne tikai personu saraksts (839.–852. lpp.), bet arī personu un vietu rādītājs ar lappušu norādēm. Esošajā redakcijā rādītājs neko daudz lasītājam nepalīdz. Darbā precīzākas varēja būt literatūras norādes, tā, piemēram, ievadā (10.–12. lpp.) pazudusi atsauce uz krievu zinātnieka Prohorova darbu, bet pret kopējo lielo darbu šādas neprecizitātes ir retas.

Vārdnīcas autori ir spilgtas personības, kas redzams arī šķirkļu izveidē. Ir neitrāli, precīzi zinātniski šķirkļi, bet ir arī koncepti, kuros redzama notikumu mitoloģizēšana un cīņa ar Latgales kultūrainavas nezinātājiem,

piemēram, šķirkļu sākumi – „Sensenos laikos, kad Latvijas tauta saldi dusēja kā Lāčplēsis **Daugovys lūku** dzelmē, padomju inteliģences iecienītajā avīzē „Literatūra un Māksla“ parādījās publicista D. Ivāna un A. Snipa raksts.“ (166. lpp.); vai „Advents Latgales katoļiem nav gavēņa laiks, kā bieži daudzi iedomājas“ (24. lpp.).

Vārdnīcu veidojis plašs autoru kolektīvs – divdesmit trīs Rēzeknes Augstskolas un Daugavpils Universitātes pētnieki, izcili Latgales kultūras zinātnieki un darbinieki. Daudzus Latgales kultūras pasākumus viņi paši ir veidojuši vai tajos piedalījušies (I. Šuplinska, A. Juško-Štekele u. c.). V. Lukaševičs ir latgališu dzejnieks, bet I. Gusāns viens no pazīstamākajiem Latgales mūziķiem. Vārdnīcas šķirkļos ir jūtamas tās autoru zināšanas un ieinteresētība Latgales pagātnes un tagadnes jautājumos. Autorus konsultējuši Latgales muzeju darbinieki, dažādu jomu pētnieki, tādējādi vārdnīca ir arī Latgales kultūras, vēstures un dabas pētnieku kopdarbs.

„Latgales lingvoteritoriālo vārdnīcu“ ir interesanti lasīt, to varēs izmantot valodnieki, literatūrzinātnieki, folkloristi, vēsturnieki, ģeogrāfi un biologi, visi interesenti. Latvijas novadu vidū Latgale ir ieguvusi nozīmīgu pagātnes un tagadnes kopceptuālu atveidi identitātes veidošanai.

Literatūra

- Karulis, Konstantīns. 1992. *Latviešu etimoloģijas vārdnīca*. 2 sēj. Rīga: Avots.
- Kravaļš, Osvalds. 1992. Augšanceļūtis. *Olūts*. Rokstu krājums, 8. Rēzekne: Latgolas Kulturas centra izdevniecība.
- Siliņš, Klāvs. 1990. *Latviešu personvārdu vārdnīca*. Rīga: Zinātne.

Ieva Kalniņa

Latviešu literatūras vēstures un teorijas katedra

Humanitāro zinātņu fakultāte

Latvijas Universitāte

Visvalža iela 4a, Rīga, LV-1050, Latvija

ieva.kalnina@lu.lv

IZDOŠANAS PRINCIPI

1. Izdevuma tematika

Baltu filoloģija (BF) publicē pētnieciskus darbus visās baltu valodniecības jomās. Tiek pieņemti arī raksti par citu tematiku, kas var interesēt baltistus. Gaidīti tiek arī pārskata raksti, kas aplūko pētniecības stāvokli noteiktās baltistikas nozarēs, recenzijas, apskati.

2. Vērtēšana

Visus rakstus, kas iesniegti publicēšanai, izvērtē anonīmi, un tiem jābūt sagatavotiem tā, lai autora identitāte nav atklāta ne tekstā, ne bibliogrāfiskajās norādēs. Manuskriptu lasa vismaz divi vērtētāji, kas iesaka to pieņemt vai noraidīt, savu lēmumu pamatojot.

3. Valoda

BF publicē rakstus latviešu, lietuviešu, angļu un vācu valodā. Autoriem, kuriem raksta valoda nav dzimtā, jā rūpējas, lai viņu manuskripti valodas ziņā būtu sakārtoti jau pirms to iesniegšanas. Pētnieciskajiem rakstiem jāpievieno kopsavilkums angļu valodā (līdz 250 vārdiem), kas atspoguļo satura būtību.

4. Manuskripta forma

Autori ir aicināti iesūtīt redakcijai manuskriptu elektroniski *Word* un *Pdf* formātā, izmantojot *Palemonas* šriftu. Titullapā jānorāda raksta nosaukums, autora pilns vārds un akadēmiskā piederība. Manuskripti ir jāraksta ar divu intervālu lielu atstarpi. Pēc iespējas jāvairās no norādēm parindēs. Tabulas, diagrammas un kartes iesūtāmas atsevišķos failos, tās numurējot un nosaucot. Pielikumi pievienojami manuskripta beigās. Atsaucēm uz pielikumiem jābūt tekstā, norādot to vēlamo izvietoјumu. Valodu piemēri rakstāmi kursīviem burtiem, nepieciešamais tulkoјums vai skaidroјums – vienpēdiņās (starp apvērstiem komatiem).

5. Atsauces

Atsaucēs tekstā minams autora/redaktora uzvārds, izdošanas gads un vajadzīgās lappuses numurs, piemēram, (Rudzīte 1964: 15). Ja ir atsauces uz vairāk nekā vienu tā paša autora publikāciju vienā gadā, aiz gada skaitļa jāpievieno burti *a*, *b* utt. Iekavās jābūt vai nu pilnai atsaucēi, vai, ņemot vērā kontekstu, tikai gadam un lappusei. Literatūras sarakstā norādāmi tie darbi, uz kuriem autors ir atsaucies tekstā. Literatūras saraksts kārtojams alfabētā pēc autoru/redaktoru uzvārdiem, norādot pilnu bibliogrāfisko informāciju. Piemēri:

Monogrāfija vai rakstu krājums:

- Rudzīte, Marta. 1964. *Latviešu dialektoloģija*. Rīga: Latvijas Valsts izdevniecība.
- Stang, Christian S. 1966. *Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen*. Oslo, etc.: Universitetsforlaget.
- Bergmane, Anna, Aina Blinkena. 1986. *Latviešu rakstības attīstība. Latviešu literārās valodas vēstures pētījumi*. Rīga: Zinātne.
- Ambrazas, Vytautas (ed.). 1997. *Lithuanian Grammar*. Vilnius: Baltos lankos.
- Blinkena, Aina (red.). 1997. *Savai valodai. Latvijas Zinātņu Akadēmijas Goda loceklim Rūdolfam Grabim veltīts piemiņas krājums*. Rīga: Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstis.

Sējums sērijā:

- Schmalstieg, William R. 2000. *The Historical Morphology of the Baltic Verb*. Washington: Institute for the Study of Man. (Journal of Indo-European Studies. Monograph No. 37)

Raksti žurnālos un rakstu krājumos:

- Lagzdīņa, Sarmīte. 1998. Adverbien, Präpositionen oder Halbpräpositionen? *Linguistica Baltica* 7, 151–166.
- Rudzīte, Marta. 1997. Izloksne vietvārdos. Aina Blinkena (red.). *Savai valodai. Latvijas Zinātņu Akadēmijas Goda loceklim Rūdolfam Grabim veltīts piemiņas krājums*. Rīga: Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstis, 247–259.

PUBLICATION POLICY

1. Subject matter

Baltu filoloģija (BF) publishes research studies in all areas of Baltic linguistics. Papers on non-Baltic subjects of interest to Balticists may also be considered. Review articles (longer analytical essays or broad surveys of research in specific areas), book reviews and informative notes are also welcome.

2. Evaluation

All articles submitted for publication are reviewed anonymously and should be presented in such a way that the author's identity is not revealed either in the body of the manuscript nor in bibliographic references. Manuscripts are read by at least two evaluators, who recommend acceptance or rejection, giving specific reasons for their decision.

3. Language

BF publishes contributions in Latvian, Lithuanian, English and German. Authors whose language of contribution is non-native are encouraged to have their manuscript reviewed for language before submission. Each manuscript should be accompanied by an English abstract (max. 250 words), summarizing the conceptual content of the article.

4. Manuscript format

Contributors are requested to send the manuscript in *Word* and *PDF* versions using *Palemonas* font. The title page must contain the title and the author's name and affiliation. Manuscript texts should be double-spaced. Footnotes should be avoided unless absolutely necessary. Tables, diagrams and charts should appear in separate files at the end of the manuscript, numbered consecutively and titled. Reference must be made in the text and approximate position indicated. Language examples in the body of the text should be italicized and when necessary followed by the gloss, which is to be enclosed between single inverted commas.

5. References

References are cited in the text by giving the name of the author/editor, year of publication, and the page reference, e.g. (Rudzīte 1964: 15). If more than one article by the same author from the same year is quoted, *a*, *b*, etc. should follow the year. The context determines whether all of the above information, or all minus the author's name, should be in parentheses. The reference section should include all works referred to in the text and these

works only. They are to be listed in alphabetical order by author/editor, with complete bibliographical details. Examples:

Monograph or edited collection:

Rudzīte, Marta. 1964. *Latviešu dialektoloģija*. Rīga: Latvijas Valsts izdevniecība.
Stang, Christian S. 1966. *Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen*. Oslo, etc.: Universitetsforlaget.

Bergmane, Anna, Aina Blinkena. 1986. *Latviešu rakstības attīstība. Latviešu literārās valodas vēstures pētījumi*. Rīga: Zinātne.

Ambrasas, Vytautas (ed.). 1997. *Lithuanian Grammar*. Vilnius: Baltos lankos.
Blinkena, Aina (red.). 1997. *Savai valodai. Latvijas Zinātņu Akadēmijas Goda loceklim Rūdolfam Grabim veltīts piemiņas krājums*. Rīga: Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstis.

Volume in a series:

Schmalstieg, William R. 2000. *The Historical Morphology of the Baltic Verb*. Washington: Institute for the Study of Man. (Journal of Indo-European Studies. Monograph No. 37)

Articles in journals and collections:

Lagzdīņa, Sarmīte. 1998. Adverbien, Präpositionen oder Halbpräpositionen? *Linguistica Baltica* 7, 151–166.

Rudzīte, Marta. 1997. Izloksne vietvārdos. Aina Blinkena (red.). *Savai valodai. Latvijas Zinātņu Akadēmijas Goda loceklim Rūdolfam Grabim veltīts piemiņas krājums*. Rīga: Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstis, 247–259.

BALTU FILOLOĢIJA
XXII (2) 2013
Baltu valodniecības žurnāls
Redaktors Pēteris Vanags

LU Akadēmiskais apgāds
Baznīcas iela 5, Rīga, LV-1010
Tālr. 67034535

Iespiests SIA «Latgales drukā»